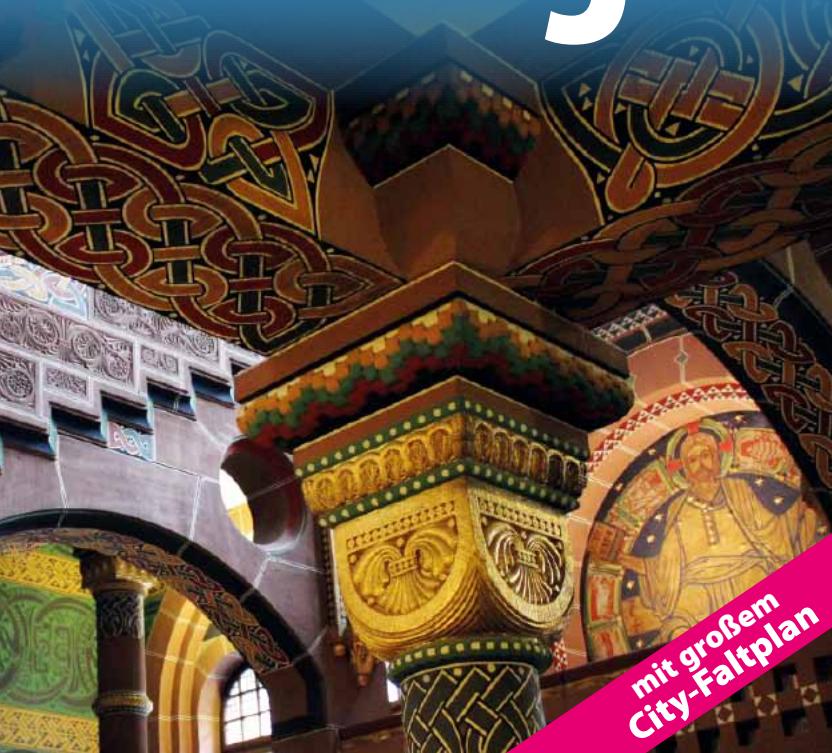


# City|Trip Freiburg

Barbara Benz



mit großem  
City-Faltplan

Mit vielen **Extratipps** für:  
Citybummler ... Kauflustige ...  
Preisbewusste ... Nachteulen ...  
Genießer ... Kunstfreunde ...



## EXTRATIPPS

„Individualreisende finden zu fast allen wichtigen Zielen ein Handbuch von REISE KNOW-HOW. Gut so, denn damit sind sie bestens bedient.“  
FOCUS Online

**Zentral übernachten und hervorragend speisen:** im Hotel Kreuzblume S. 125

**Hochkrätige Musikacts in Freiburg:** das Zelt-Musik-Festival S. 14

**Jede Diätsünde wert:** die Confiserie Raffael Mutter S. 23

**Theater unter freiem Himmel:** im Hof des Neuen Rathauses S. 14

**Kaffeetrinken und tanzen mit Aussicht:** im Kagan im Solar Tower S. 36

**Werwolfattacken auf dem Schlossberg:** mit Historix-Tours wird die Stadtführung zum Erlebnis S. 124

**Ökologisch wohnen im 21. Jahrhundert:** Solarsiedlung und Heliotrop im Vauban S. 103

**Literatur jenseits des Mainstreams:** stöbern im Buchladen Jos Fritz S. 22

**Von Miles Davis bis zu den Söhnen Mannheims:** im Jazzhaus waren sie alle S. 37

**Ganz und gar nicht schmucklos:** im Strass-Café gibt es Vintage-Schmuck und Kaffeespezialitäten S. 27

**Eine für alle:** mit der Tageskarte in alle städtischen Museen S. 117

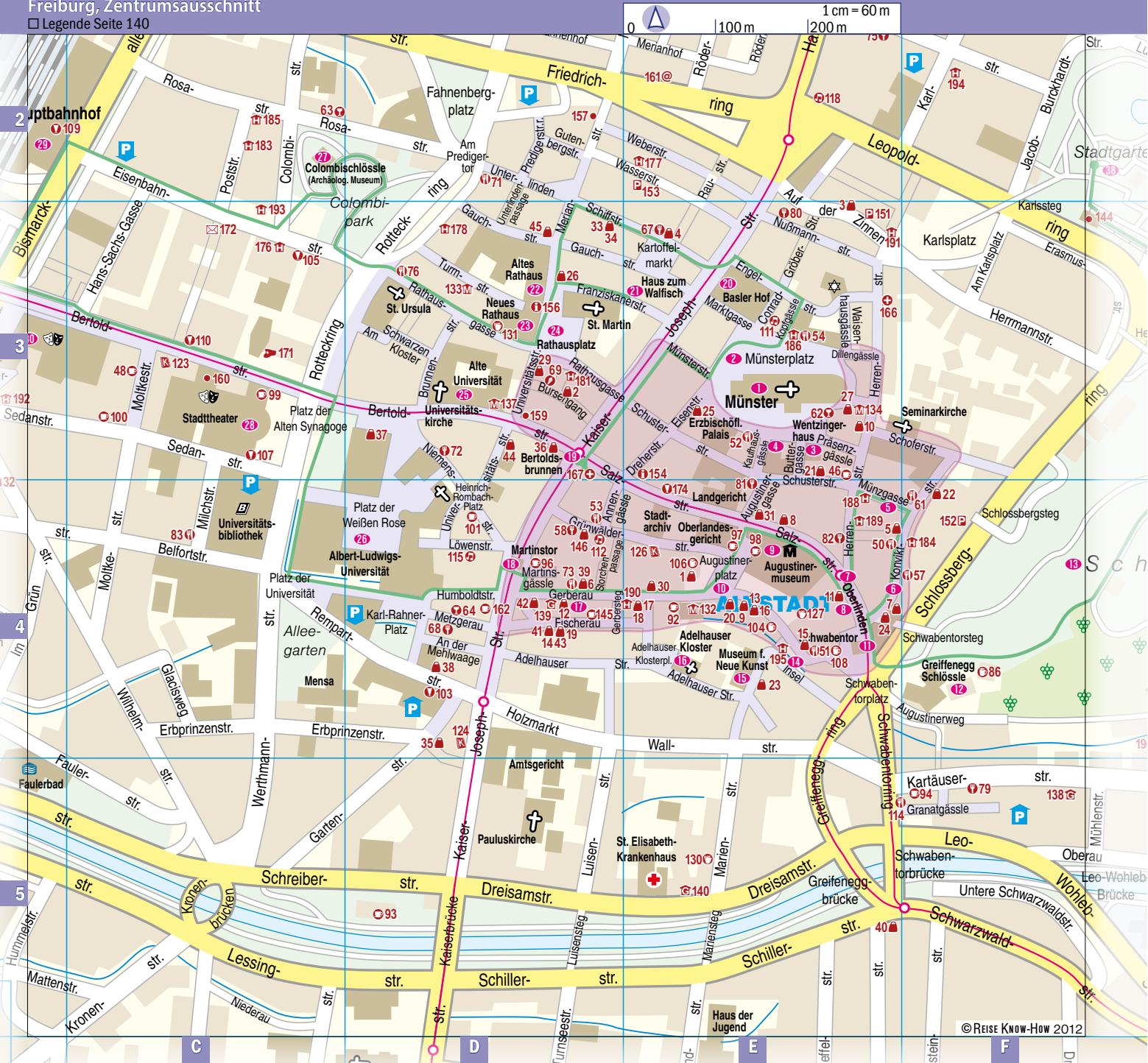
→ Viele weitere Extratipps im Buch

→ Erlebnis-  
vorschläge  
für ein langes  
Wochenende,  
Seite 8



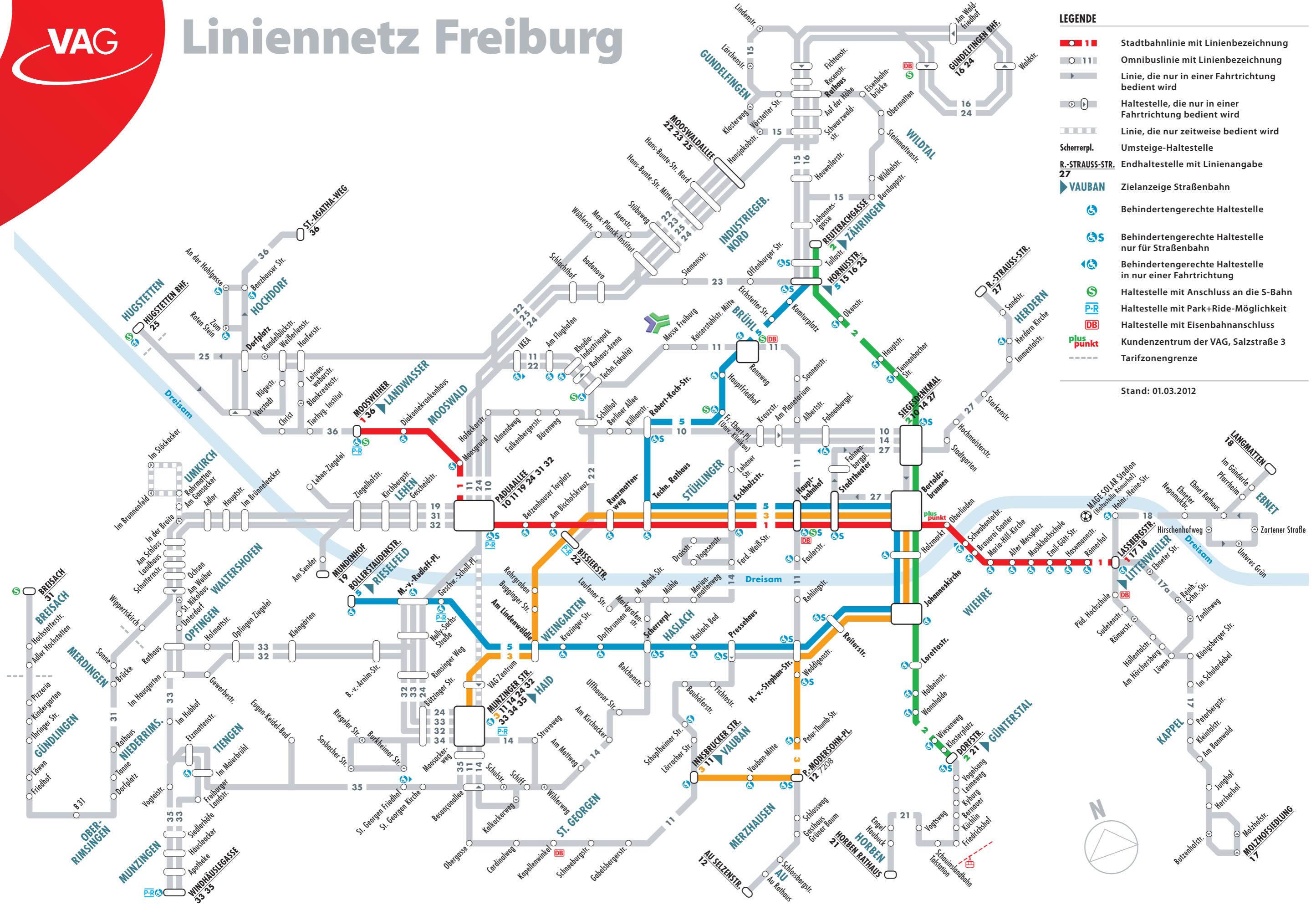
# Freiburg, Zentrumsausschnitt

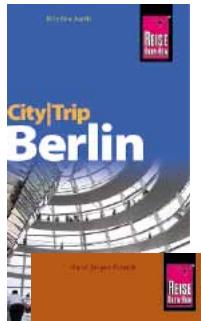
□ Legende Seite 140





# Liniennetz Freiburg





# Auf zum nächsten City|Trip!

Über 60 aktuelle Titel zu den spannendsten Städten weltweit:

- Amsterdam • Angkor
- Antwerpen, Brügge, Gent
- Athen • Bangkok • Barcelona
- Basel • Berlin • Bielefeld • Bremen
  - Breslau • Buenos Aires
  - Brüssel • Den Haag • Dubai
  - Dublin • Düsseldorf • Dresden
  - Edinburgh • Florenz • Frankfurt
    - Freiburg • Genf • Göteborg
    - Hamburg • Heidelberg
    - Helsinki • Hongkong
  - Istanbul • Kapstadt • Kiew
    - Köln • Kopenhagen
  - Krakau • Liverpool • London
    - Los Angeles • Lübeck
  - Luxemburg • Lyon • Madrid
    - Marrakesch • Marseille
  - München • Neapel • New Orleans
  - New York • Oslo • Oxford • Palma de Mallorca • Monaco • Paris
    - Potsdam • Prag • Reykjavík
    - Rom • Rotterdam • Salzburg
    - Sevilla • Singapur • Stockholm
    - Straßburg • Stuttgart • Sydney
  - Tallinn • Toronto • Trier • Vancouver
  - Venedig • Verona • Vilnius, Kaunas
    - Warschau • Wien

Weitere Titel erscheinen laufend.

Aktuelle Informationen unter:

[www.reise-know-how.de](http://www.reise-know-how.de)



# City|Trip

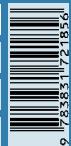
## Freiburg

1. Auflage für 2012/13

ISBN 978-3-8317-2185-6

144 Seiten € 9,80 [D]

REISE KNOW-HOW Verlag, Bielefeld



### Alle reisepraktischen Infos:

Anreise, Autofahren, Notfall, Preise, Touren, Verkehrsmittel ... (S. 114)

Restaurants, Cafés, Kneipen, Biergärten, Imbisse ... (S. 26)

Shopping: Einkaufszonen, Märkte, hippe Läden ... (S. 19)

Ausgewählte Unterkünfte von nobel bis preiswert (S. 124)

Erlebnisreicher Stadtpaziergang mit genauer Beschreibung (S. 15)

Alle touristischen Höhepunkte, ausführlich beschrieben, bewertet und leicht zu finden dank des cleveren Nummernsystems

Detailreicher Stadtplan mit der touristischen Infrastruktur



Vom Buch direkt ins Web -  
Luftbildansichten unter Google Maps™:

- ⇒ Sehenswürdigkeiten
- ⇒ Touristisch wichtige Orte
- ⇒ Weiterer Service s. S. 144

<http://ct-freiburg.reise-know-how.de>



# CITY|TRIP

# FREIBURG

## Nicht verpassen!

### 1 Freiburger Münster [E3]

Die Kirche mit dem „schönsten Turm auf Erden“ ist das Wahrzeichen der Stadt und eine der bedeutendsten mittelalterlichen Kathedralen der Welt (s. S. 60).

### 2 Münsterplatz [E3]

Auf dem Platz rund um das Münster findet der Münstermarkt statt, der vor historischer Kulisse zum Bummeln und Probieren einlädt (s. S. 68).

### 6 Konviktstraße [E4]

Die Konviktstraße ist nicht nur eines der malerischsten „Gässle“ der Stadt Freiburg, sondern gleichzeitig auch eine exklusive Einkaufsadresse für Shoppingfans (s. S. 72).

### 8 Zum Roten Bären [E4]

In Deutschlands ältestem Gasthaus lassen sich hervorragend die Küche der Region oder der badische Wein kennenlernen (s. S. 74).

### 9 Augustinermuseum [E4]

Das Augustinermuseum mit seinen vielen Schätzen an sakraler und weltlicher Kunst ist einer der Besuchermagneten der Stadt (s. S. 74).

### 13 Schlossberg [F4]

Der Schwarzwaldausläufer ragt bis in die Altstadt hinein. Oben vom Berg hat man einen fantastischen Blick auf die Rheinebene (s. S. 80).

### 14 Rund um die Insel [E4]

Im Gebiet rund um den alten Gewerbekanal wird Geschichte lebendig, denn hier befinden sich viele Häuser mit Ursprüngen in der Barockzeit und im Mittelalter (s. S. 82).

### 30 Konzerthaus [B3]

Der Sitz des SWR-Sinfonieorchesters spaltete vor Baubeginn die Freiburger Bevölkerung – inzwischen ist das architektonische Highlight aber aus der Stadt nicht mehr wegzudenken (s. S. 98).

### 37 Schauinsland

Freiburgs Hausberg macht mit seinen 1284 Metern die Stadt zur höchsten Großstadt Deutschlands. Vom Gipfel schaut man auf Frankreich und bei gutem Wetter sogar bis zu den Alpen (s. S. 105).

### 39 Alter Friedhof [F1]

Auf dem Alten Friedhof im Stadtteil Neuburg befinden sich die Gräber wichtiger Persönlichkeiten der Stadtgeschichte. Seine verwunschene Stimmung macht den Ort zu etwas ganz Besonderem (s. S. 107).

#### Leichte Orientierung mit dem cleveren Nummersystem

Die Sehenswürdigkeiten der Stadt sind zum schnellen Auffinden mit **fortlaufenden Nummern** versehen. Diese verweisen auf die ausführliche Beschreibung im Kapitel „Freiburg entdecken“ und zeigen auch die genaue Lage im Stadtplan.



Di - So 10-17 Uhr  
[www.freiburg.de/museen](http://www.freiburg.de/museen)



# augustinermuseum m useum für neue kunst museum für stadtgesc hichte archäologische s museum colombisch lössle naturmuseum

städtische museen  Freiburg   
IM BREISGAU

# CITY|TRIP FREIBURG

## Inhalt

Benutzungshinweise	5	
Impressum	6	
<b>Auf ins Vergnügen</b>		
Freiburg an einem verlängerten Wochenende	8	7 ④ Historisches Kaufhaus ★★
Zur richtigen Zeit am richtigen Ort	11	5 Münzgasse ★★
Freiburg für Citybummler	15	6 Konviktstraße ★★★
Freiburg für Kauflustige	19	7 Oberlinden ★★★
Freiburg für Genießer	24	8 Zum Roten Bären ★★
Freiburg am Abend	34	9 Augustinermuseum ★★★
Freiburg für Kunst- und Museumsfreunde	39	10 Augustinerplatz ★★
Freiburg zum Träumen und Entspannen	43	11 Schwabentor ★★★
		12 Greiffenegg Schlössle ★★
		13 Schlossberg ★★★
<b>Schneckenvorstadt</b>		
Das Antlitz der Stadt	46	14 Rund um die Insel ★★★
Von den Anfängen bis zur Gegenwart	49	15 Museum für Neue Kunst ★★
Leben in der Stadt	53	16 Adelhauser Kloster ★★
Universitätsstadt	56	17 Gerberau und Fischerau ★★★
Green City Freiburg	56	18 Martinstor ★★★
		19 Kaiser-Joseph-Straße und Bertoldsbrunnen ★
<b>Freiburg entdecken</b>		
<b>Die Altstadt</b>	60	20 Basler Hof ★
① Freiburger Münster ★★★	60	21 Haus zum Walfisch ★★
② Münsterplatz ★★★	68	22 Altes Rathaus ★★
③ Wentzingerhaus/ Museum für Stadtgeschichte ★★★	70	23 Neues Rathaus ★★
		24 Rathausplatz und Franziskanerkloster ★★★
		25 Alte Universität ★★
		26 Neue Universität ★★

<b>Entlang des Rotteckrings</b>	<b>96</b>	<b>Praktische Reisetipps</b>	<b>113</b>
27 Colombischlössle ★★★	96	An- und Rückreise	114
28 Stadttheater ★★	97	Autofahren	114
29 Hauptbahnhof ★	98	Barrierefreies Reisen	115
30 Konzerthaus ★★★	98	Diplomatische Vertretungen	116
31 Im Grün und Breisacher Tor ★★	99	Geldfragen	116
		Informationsquellen	117
		Internet und Internetcafés	119
<b>Der Freiburger Süden</b>	<b>100</b>	Medizinische Versorgung	119
32 Alter Wiehrebahnhof ★	100	Mit Kindern unterwegs	120
33 Lorettoberg ★★	101	Notfälle	121
34 Holbeinpferd ★★	101	Post	121
35 Vauban ★★	103	Radfahren	121
36 Günterstal ★	104	Schwule und Lesben	122
37 Schauinsland ★★★	105	Sicherheit	123
		Sport und Erholung	123
		Stadtouren	124
<b>Der Freiburger Norden</b>	<b>106</b>	Unterkunft	124
38 Stadtgarten ★	106	Verkehrsmittel	127
39 Alter Friedhof ★★★	107	Wetter und Reisezeit	128
40 Institutsviertel und Herdern ★	108		
41 Zähringer Burg ★	109		
		<b>Anhang</b>	<b>129</b>
		Register	135
<b>Der Freiburger Westen</b>	<b>110</b>	Die Autorin	139
42 Stühlinger ★★	110	Liste der Karteneinträge	140
43 Seepark Betzenhausen ★	110		
44 Rieselfeld ★	111		

## Exkurse zwischendurch

Das gibt es nur in Freiburg . . . . .	10
Freiburger Fasnet . . . . .	12
Smoker's Guide . . . . .	25
Die Freiburger Bächle . . . . .	48
Der SC Freiburg . . . . .	54
Der Münstermarkt . . . . .	69
Freiburgs Schutzpatrone . . . . .	78
Häusernamen und Pflastersteinmosaik –	
Zeichen im Stadtbild . . . . .	82
Vauban – das Vorzeigeviertel der „Green City“ . . . . .	102
Die Dreisam . . . . .	109
Freiburg preiswert . . . . .	117
Meine Literaturtipps . . . . .	118

## Bildnachweis

Die Kürzel an den Abbildungen stehen für folgende Fotografen, Firmen und Einrichtungen. Wir bedanken uns für die freundliche Abdruckgenehmigung.

bb und	
Umschlag	Barbara Benz
	(die Autorin)
nh	Nicole Hanbaba
pv	Patrick Vater
wb	Winfried Benz



## Benutzungshinweise

### Cityatlas und City-Faltplan

Die im Buch beschriebenen Örtlichkeiten wie Sehenswürdigkeiten, Restaurants, Hotels, Cafés usw. sind im Kartenmaterial mit Symbol und Nummer eingetragen.



### Orientierungssystem

Zur schnelleren Orientierung tragen alle Hauptsehenswürdigkeiten und Lokalitäten sowohl im Text als auch im Kartenmaterial die gleiche Nummer:

- Die farbige Linie markiert den Verlauf des Stadtspaziergangs (s. S. 15).
- Mit einer fortlaufenden magentafarbenen Nummer sind die Hauptsehenswürdigkeiten gekennzeichnet. Steht die Nummer im Fließtext, verweist sie auf die Beschreibung dieser Sehenswürdigkeit im Kapitel „Freiburg entdecken“.
- Mit Symbol und fortlaufender Nummer werden die sonstigen Lokalitäten wie Cafés, Geschäfte, Hotels, Infostellen usw. gekennzeichnet.
- [C3] In eckigen Klammern steht das Planquadrat im Kartenmaterial, in diesem Beispiel Planquadrat C3.

### Bewertung der Sehenswürdigkeiten

- ★★★ auf keinen Fall verpassen
- ★★ besonders sehenswert
- ★ wichtig Sehenswürdigkeit für speziell interessierte Besucher

Ortsmarken mit fortlaufender Nummer, aber ohne Angabe des Planquadrats liegen außerhalb des im Buch abgebildeten Kartenmaterials. Sie können aber wie alle im Buch beschriebenen Örtlichkeiten leicht in unseren speziell aufbereiteten Internet-Karten lokalisiert werden (s. S. 143).

# Impressum

Barbara Benz

## CityTrip Freiburg

erschienen im

REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH,  
Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld

© Peter Rump

**1. Auflage 2012**

Alle Rechte vorbehalten.

**ISBN 978-3-8317-2185-6**

PRINTED IN GERMANY

Dieses Buch ist erhältlich in jeder Buchhandlung Deutschlands, der Schweiz, Österreichs, Belgiens und der Niederlande. Bitte informieren Sie Ihren Buchhändler über folgende Bezugsadressen:

Deutschland: Prolit GmbH, Postfach 9,  
D-35461 Fernwald (Annerod)

sowie alle Barsortimente

Schweiz: AVA Verlagsauslieferung AG,  
Postfach 27, CH-8910 Affoltern

Österreich: Mohr Morawa Buchvertrieb  
GmbH, Sulzengasse 2, A-1230 Wien

Niederlande, Belgien: Willems

Adventure, [www.willemsadventure.nl](http://www.willemsadventure.nl)

Wer im Buchhandel kein Glück hat,  
bekommt unsere Bücher auch über  
unseren Büchershop im Internet:  
[www.reise-know-how.de](http://www.reise-know-how.de)

**Herausgeber:** Klaus Werner

**Lektorat:** amundo media GmbH

**Layout:** Günter Pawlak (Umschlag),

Anna Medvedev (Inhalt)

**Karten:** Ingenieurbüro B. Spachmüller,  
amundo media GmbH

**Druck und Bindung:** Media-Print, Paderborn

**Fotos:** siehe Bildnachweis Seite 4

**Anzeigenvertrieb:** KV Kommunalverlag

GmbH & Co. KG, Alte Landstraße 23,  
85521 Ottobrunn, Tel. 089 928096-0,  
[info@kommunal-verlag.de](mailto:info@kommunal-verlag.de)

Alle Informationen in diesem Buch sind von der Autorin mit größter Sorgfalt gesammelt und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft bearbeitet und überprüft worden.

Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht ausgeschlossen werden können, erklärt der Verlag, dass alle Angaben im Sinne der Produkthaftung ohne Garantie erfolgen und dass Verlag wie Autorin keinerlei Verantwortung und Haftung für inhaltliche und sachliche Fehler übernehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren Produkten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel ohne Wertung gegenüber anderen anzusehen. Qualitäts- und Quantitätsangaben sind rein subjektive Einschätzungen der Autorin und dienen keinesfalls der Bewerbung von Firmen oder Produkten. Wir freuen uns über Kritik, Kommentare und Verbesserungsvorschläge:  
[info@reise-know-how.de](mailto:info@reise-know-how.de)

## Latest News

Unter [www.reise-know-how.de](http://www.reise-know-how.de) werden aktuelle Ergänzungen und Änderungen der Autoren und Leser zum vorliegenden Buch bereitgestellt. Sie sind auf der Produktseite dieses CityTrip-Titels abrufbar.

**[www.reise-know-how.de](http://www.reise-know-how.de)**

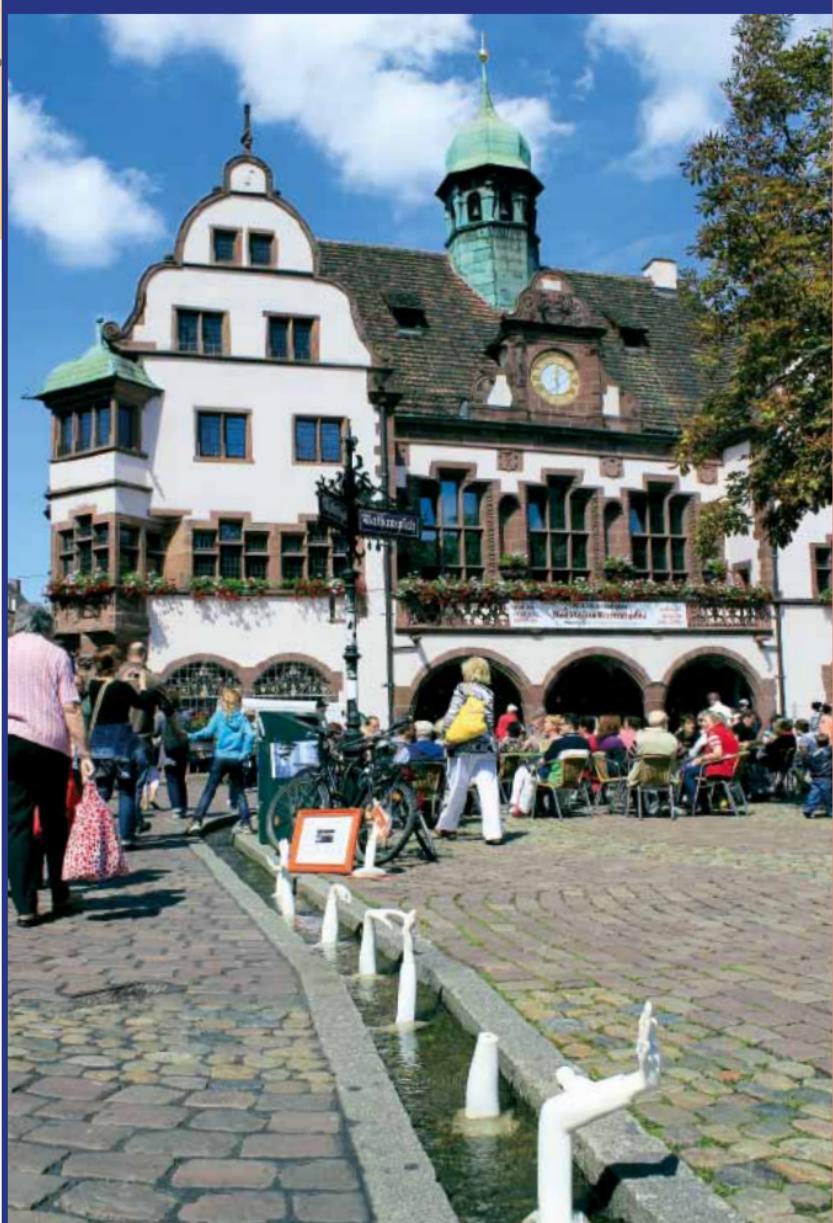


- Ergänzungen nach Redaktionsschluss
- kostenlose Zusatzinfos und Downloads
- das komplette Verlagsprogramm
- aktuelle Erscheinungstermine
- Newsletter abonnieren

**Verlagsshop mit Sonderangeboten**

# Auf ins Vergnügen

001158 Abb.: bb



## Freiburg an einem verlängerten Wochenende

In Freiburg liegen die meisten touristischen Highlights wie z. B. das im wahrsten Sinne des Wortes alles überragende Münster dicht beieinander in der Altstadt. Dazu gibt es viele Gäßchen, laute und stille, größere und kleinere Plätze, schöne alte Brunnen und die für Freiburg charakteristischen Bächle. Man kann hier wunderbar einkaufen, man findet Studentenleben und -kneipen, die wichtigen Museen und nicht zuletzt das Beste aus badischer Küche und badischem Weinkeller.

### 1. Tag: Ankommen und Losbummeln

Für den Auftakt am Freitagnachmittag nach der Anreise gilt die Empfehlung, bloß kein ambitioniertes Programm abzuarbeiten. Vielmehr sollte man nach Herzenslust unter Arkaden, durch Innenhöfe und Gassen zwischen **Martinstor** 18, **Münsterplatz** 2 und **Schwabentor** 11bummeln, den Charme der Stadt erleben und – Vorsicht! – nicht in eines der munter durch die Altstadt fließenden Bächle treten. Man könnte prüfen, ob das Wallgraben Theater (s. S. 39) in den Gewölben des **Neuen Rathauses** 23 oder im Sommer draußen im Rathaushof eine interessante Aufführung anbietet. Alternativ kann eine der unterhaltsamen historischen Stadttouren eine gute Einstim-

► *Der Münsterplatz 2 – eine der ersten Anlaufstationen für Besucher*

◀ *Vorseite: Kunst im Bächle – die Innenstadt ist häufig Schauplatz von künstlerischen Aktionen*

mung auf den weiteren Aufenthalt sein (s. S. 124).

Pflicht ist in jedem Fall der Besuch eines der gemütlichen Lokale in der Innenstadt oder bei schönem Wetter auf dem Münsterplatz. Hier gibt es zu badischen Spezialitäten entweder einen der renommierten südbadischen Weine oder man genehmigt sich eines der zum Teil über Deutschlands Grenzen hinaus geschätzten Biere aus der Region.

### 2. Tag: Das Münster und Shoppingtour

Der Samstagmorgen beginnt auf dem **Münsterplatz** 2. Dort erkundet man in aller Ruhe das **Freiburger Münster** 1 von außen und innen auf eigene Faust oder man schließt sich einer Führung an (s. S. 124). Anschließend bietet der **Münsterplatz** mit seiner historischen Bebauung, vor allem aber der Münstermarkt (s. S. 69) reichlich Gelegenheit zur Entspannung. Hat man alles gesehen, gerochen, gehört, vielleicht etwas erstanden und nicht zuletzt die obligatorische Münsterwurst gegessen, ist der richtige Zeitpunkt für einen gemütlichen Spaziergang.

Dieser führt über die Münsterstraße zur **Kaiser-Joseph-Straße** 19, Freiburgs großer Fußgängerzone, und von dort weiter zum **Rathausplatz** 24 mit **Altem** 22 und **Neuem Rathaus** 23. Hier befindet sich die Tourist Information (s. S. 117), bei der man erfährt, was am Wochenende in der Stadt auf dem Programm steht. Über die Universitätsstraße gelangt man zur **alten Universität** 25, deren Innenhof man sich ansehen sollte – am besten durch den Torbogen von

## Freiburg an einem verlängerten Wochenende

der Bertoldstraße aus. Zum einen ist hier das 4x15 m große **Wandmosaik** von Freiburgs berühmtestem Künstler des 20. Jahrhunderts, Julius Bissier, zu besichtigen. Zum anderen sollte man den prächtigen Innenhof der alten Universität auf sich wirken lassen. Weiter geht es über die Bertoldstraße zum Bertoldsbrunnen, wo man wieder auf die „Kajo“, die Kaiser-Joseph-Straße, trifft.

Über Salzstraße, Grünwälderstraße oder **Gerberau** bzw. **Fischerau** 17 gelangt man in die südöstliche Altstadt. Diese wurde im Krieg nicht so stark zerstört wie der Rest der Innenstadt und ist eines der schönsten Viertel der Stadt. Gleichzeitig gibt es dort eine große Vielfalt an Geschäften – jetzt ist die Zeit für einen ausgiebigen Shoppingbummel. Auch für das leibliche Wohl ist unterwegs gesorgt – es gibt reichlich Cafés, Restaurants und Gaststätten. Hier kann man gut den Rest des Tages verbringen und durch die Gassen und Straßen bis zum **Schwabentor** 11 und zur post-

Tagesbesuchern empfehlen wir auch den auf Seite 15 beschriebenen **Stadtspaziergang**.

kartentauglichen **Konviktstraße** 6 spazieren.

Für einen Nachtrunk sei auf die **Jackson Pollock Bar** (s. S. 35) im Stadttheater 28 oder auf die Bar **Kagan** (s. S. 36) im 18. Stock des Hochhauses am Hauptbahnhof hingewiesen. In beiden Locations kann man auch bis in die frühen Morgenstunden tanzen.

### 3. Tag: Vom Augustinermuseum auf den Schlossberg

Das **Augustinermuseum** 9 bildet den großen Auftakt für den dritten Tag. Es ist insbesondere seit seiner Renovierung eine der herausragenden Freiburger Attraktionen und hat auch sonntags geöffnet (dafür ist montags zu). Je nach Besuchs-

006fg Abb.: wb



## Das gibt es nur in Freiburg

- Die **Freiburger Bächle** sind auf der Welt einzigartig. Das mittelalterliche Wassersystem gibt der Altstadt einen ganz besonderen Reiz und trägt zum angenehmen Klima bei. Im Sommer kann man am Augustinerplatz 10 seine Füße zur Abkühlung ins Wasser hängen und den Kindern dabei zuschauen, wie sie kleine Boote auf den Kanälen fahren lassen.
- Freiburg ist stolz darauf, die **am höchsten gelegene Großstadt Deutschlands** zu sein. Der Gipfel des Schauinsland 31, der auf Stadtgebiet liegt, macht es möglich. Zusätzlich ist Freiburgs Hausberg gelegentlich Schauplatz eines eindrucksvollen Naturschauspiels. Bei sogenanntem **Inversionswetter** ist es hier, gut 1000 Meter über dem Münsterplatz, wesentlich wärmer als in der Stadt. Und während Freiburg unter einer Nebelglocke liegt, erhebt sich der Schauinsland aus den Wolken. Wer bei dieser Wetterlage zu Besuch in der Stadt ist, sollte unbedingt nach oben fahren. Der Blick über die Wolken, aus denen am Horizont die Vogesen ragen, ist einmalig.
- In Freiburg steht mit dem **Zum Roten Bären 8** das **älteste Gasthaus Deutschlands** – oder zumindest eines der zwei, drei Gasthäuser, die berechtigt einen Anspruch auf diesen Titel anmelden können. Die Liste der Wirsche lässt sich lückenlos bis ins Jahr 1311 zurückverfolgen.
- Auch der **höchste Baum des Landes** steht in Freiburg, genauer gesagt im Freiburger Stadtwald. Die Douglasie Waltraut brachte es bei der letzten Vermessung 2008 auf eine Höhe von über 63 Metern (s. S. 105).
- Die „Green City“ Freiburg (s. S. 56) ist ein global beachtetes Modell in Sachen **Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Bürgerengagement**. Weltruhm erlangte Freiburg und speziell das **Öko-Innovationsviertel Vauban 35** auf der Expo 2010 in Shanghai.

dauer nimmt man danach entweder das zweite Frühstück oder sein Mittagessen im Manna ein. Hierfür hat man wiederum zwei Alternativen: Man bleibt direkt im Kreuzgang des Museums (s. S. 34) oder wählt das **Schwestercafé** (s. S. 33) direkt gegenüber auf dem Augustinerplatz.

Nach der Stärkung unternimmt man einen Spaziergang auf den **Schlossberg 13**, vorbei am **Greifensegg Schlössle 12** zum Kanonenplatz. Die – hoffentlich – großartige Sicht auf die Stadt, den Kaiserstuhl, die Vo-

gesen und den Schwarzwald wird bei guten Wetterverhältnissen durch einen kleinen Abstecher zum 35 m hohen Schlossbergturm noch getoppt. Von dem Aussichtsturm kann das Münster 1 mit der es umgebenden Innenstadt aus der Raubvogelperspektive bewundert werden.

Mittagessen oder Kaffee und Kuchen genießen Touristen wie auch Einheimische im Schloßbergrestaurant Dattler (s. S. 27), bevor es mit der Schlossbergbahn wieder ins Tal bzw. in den **Stadtgarten 38** geht. Von

hier ist es nicht mehr weit bis zum **Alten Friedhof** 39, der von längst vergangenen Tagen erzählt.

Für das Abendessen eignet sich z. B. Freiburgs Traditionshaus **Zum Roten Bären** 8. Alternativ (oder im Anschluss) ist die Hausbrauerei Feierling (s. S. 35) ein uriger Ort, um den Tag ausklingen zu lassen.

## 4. Tag: Ausflug auf den Schauinsland

Freiburg und der Südschwarzwald gehören zusammen, deshalb ist für den letzten Tag des Freiburgaufenthalts die Exkursion auf den **Schauinsland** 37 vorgesehen. Die Talstation der Schauinslandbahn erreicht man via Günterstal, Freiburgs südlichstem Stadtteil. Mit schöner Aussicht schwebt man hinauf auf den **Freiburger Hausberg**. Von der Bergstation geht es zu Fuß zum Schauinslandgipfel (1284 m) mit dem Eugen-Keidel-Aussichtsturm und dann zur Einkehr ins Hotel Halde (s. S. 27). Hier ist der Weg nicht das Ziel, aber Weg und Ziel zusammen sind eben Schwarzwald. Zurückkommt man entweder wie auf dem Hinweg oder – mit Wanderschuhen – auf gut markiertem Weg über den Gerstenhalm und Horben hinunter zur Talstation.

Für den seltenen Fall, dass schlechtes Wetter herrschen sollte, hält die Breisgaumetropole mit den jungen Stadtteilen **Vauban** 35 im Südwesten und **Rieselfeld** 44 im Westen echte Alternativen bereit. In Vauban sei zum Beispiel auf die Solarsiedlung und das „Sonnenschiff“ hingewiesen. Im Rieselfeld verdient die ökumenische **Kirche Maria Magdalena** aufgrund ihrer umstrittenen und faszinierenden Architektur besondere Erwähnung.

## Zur richtigen Zeit am richtigen Ort

Der Freiburger Veranstaltungskalender ist jedes Jahr prall gefüllt und es lohnt sich, vor einem Besuch einen Blick hineinzuwerfen – sei es, um eines der vielen Highlights mitzunehmen oder um besonders turbulente Veranstaltungen zu umschiffen.

### Januar bis März

- Auf der **Internationalen Kulturbörse** Freiburg haben Künstler jedes Jahr im Januar die Möglichkeit, sich vor großem Fachpublikum zu präsentieren. Sie werden von einer jährlich wechselnden Jury ausgewählt. Die Messe steht auch Nicht-Fachbesuchern offen. Karten gibt es über die Website [www.kulturboerse-freiburg.de](http://www.kulturboerse-freiburg.de) und an den Vorverkaufsstellen (s. S. 118).
- Schon seit über zehn Jahren findet Ende Januar, Anfang Februar das **freiburger-grenzenlos-festival** statt. Über ganz Freiburg verteilt wird in vielfältigen Locations niveauvolle und manchmal schräge Unterhaltung aus den Sparten Kabarett,

### EXTRATIPP

#### Termine

Detaillierte und aktuelle Informationen zu Veranstaltungen findet man auf folgenden Websites:

- [www.freiburg.de](http://www.freiburg.de) (Rubrik „Touren“) bietet eine umfangreiche, nach Tagen sortierte Liste der anstehenden Veranstaltungen.
- Unter [www.fudder.de](http://www.fudder.de) und [www.badische-zeitung.de](http://www.badische-zeitung.de) (Rubrik „Freizeit“) gibt es Suchmasken, mit denen man nach Veranstaltungsart, Ort und Datum filtern kann.



Comedy, Chanson und Lesungen geboten. Weitere Infos unter [www.freiburg-grenzenlos-festival.de](http://www.freiburg-grenzenlos-festival.de).

- Die Automobil Freiburg im Februar ist zwar mit der IAA nicht vergleichbar, aber immerhin die bedeutendste und größte regionale Publikumsmesse für Freunde der Fortbewegung auf vier Rädern ([www.automobil-freiburg.de](http://www.automobil-freiburg.de)).
- Die im Februar stattfindende **Mundologia** Freiburg im Konzerthaus 30 ist Europas größte Messe für Fotografie, Abenteuer und Reisen. Ein qualitativ hochwertiges Rahmenprogramm mit Vorträgen und Seminaren gibt die Möglichkeit zur Entdeckung der Welt jenseits der üblichen touristischen Dimension. Karten über [www.mundologia.de](http://www.mundologia.de), im Vorverkauf oder an der Kasse des Konzerthauses.

◀ Freiburg ist Hochburg der alemannischen Fasnet

## Freiburger Fasnet

Die fünfte Jahreszeit erreicht in Freiburg wie überall im Süden und Westen Deutschlands ihren Höhepunkt zwischen **schmutzigem Donnerstag**, hier besser bekannt als der „schmutzige Dunschdig“, und dem **Aschermittwoch**. Den Auftakt bildet am Donnerstag der **Sturm aufs Rathaus**, ab dem „Fasnetsamschdig“ sind die Narren auf den Straßen Freiburgs unterwegs. Der große Umzug findet traditionell am **Fasnetmendig**, dem Fastnachtsmontag, statt.

Die Freiburger Fasnet ist **alemannisch geprägt**, was man so-

› Im März findet jährlich die **Camping Freizeit Touristik Messe** statt. Diese klassische Besuchermesse weist auch ein attraktives und vielfältiges Rahmenprogramm mit Sport, Information und Unterhaltung auf. Spezieller Tipp für Kinder und solche, die im Herzen Kind geblieben sind, ist die **modellbau** ([www.cft-messe.de](http://www.cft-messe.de)).

## April bis Juni

› Anfang April verausgaben sich die Läufer beim **Freiburg-Marathon** ([www.marathon-freiburg.com](http://www.marathon-freiburg.com)).

› Die **Schwule Filmwoche Freiburg** im Kino Kandelhof (s. S. 38) wird immer im Frühjahr veranstaltet. Von allen noch stattfindenden „schwulen“ Filmfestivals im deutschsprachigen Raum ist die Filmwoche das Älteste ([www.schwule-filmwoche.de](http://www.schwule-filmwoche.de)).

› Im Mai macht die **Freiburger Frühjahrsmess** aus dem Festplatz der Neuen Messe für elf Tage einen Riesenrummelplatz, der das Gelände in eine glitzernde,

bunte Wagenburg verwandelt. Fahrgeschäfte, Kulinarisches und Händler bilden die klassische Kirmesmischung ([www.freiburgermess.freiburg.de](http://www.freiburgermess.freiburg.de)).

› Das ethnologische Filmfestival **Freiburger Film Forum** findet zweijährlich (in den „ungeraden“ Jahren) statt ([www.freiburger-filmforum.de](http://www.freiburger-filmforum.de)).

› Der Zusammenschluss des Freiburger Einzelhandels „z'Friburg in der Stadt“ veranstaltet jedes Jahr im Mai den **Familientag**. In vielen Geschäften gibt es dann ein spezielles Kinderunterhaltungsprogramm, damit die Erwachsenen in Ruhe shoppen können. Der Zusammenschluss organisiert auch zweimal im Jahr (Mai und Oktober) den **Megasamstag**, an dem die Geschäfte bis Mitternacht offen haben. Infos und Termine unter [www.zfriburginderstadt.eu](http://www.zfriburginderstadt.eu), Rubrik „Aktuelles“.

› Seit einigen Jahren finden im Rahmen des **Ebnerer Kultursommers** zumeist im Frühsommer zahlreiche Konzerte und Lesungen sowie Theateraufführungen an verschiedenen Spielorten in

*fort an den auffälligen, teilweise gruselig anmutenden Masken bemerkt, die es bei mittel- und niederrheinischen Veranstaltungen nicht gibt. Die alemannische Prägung der Fasnet im gesamten südwestdeutschen Raum wie auch in der Schweiz kam erst im ersten Drittels des 20. Jahrhunderts auf. Nicht zuletzt waren es die Nazis, die diese Ausrichtung förderten, da sie die Ursprünge der alemannischen Fasnet eher in germanischen Frühlingsriten verorteten als in der christlichen Fasnetzeit.*

*Die Tradition der Freiburger Fasnet geht mindestens bis ins 13. Jahrhundert zurück. Die erste schriftliche*

*Erwähnung der „vasniath“ fand man in einer Urkunde aus dem Jahre 1283. Seit Jahrhunderten ist die Fasnet fest in der Gesellschaft verankert, selbst Kaiser Maximilian soll sich schon in Freiburg während der Feierlichkeiten unters Volk gemischt haben. Gleichzeitig wurde das Fest von Stadt, Staat oder Kirche immer stark reglementiert, teilweise sogar verboten, sei es um das Steuersäckel zu füllen oder um ausufernde Übergriffe einzuschränken. Wer außerhalb der Fasnet nach Freiburg kommt, kann sich im Freiburger Fasnetmuseum (s. S. 40) ein Bild von Kostümen und Masken verschaffen.*

- Freiburgs Osten statt ([www.ebneter-kultursommer.org](http://www.ebneter-kultursommer.org)).
- › Freunde des gemütlichen Straßenfestes in malerischer Umgebung kommen beim **Oberlinden hock** am letzten Juniwochenende auf ihre Kosten ([www.oberlinden-hock.de](http://www.oberlinden-hock.de)).
- › Die Weinfreunde zieht es Ende Juni/ Anfang Juli auf das **Freiburger Weinfest** auf dem Münsterplatz. Auf einem der größten Weinfeste der Region ([www.freiburger-weinfest.de](http://www.freiburger-weinfest.de)) kann man sich ein Bild von der Qualität des badischen Weins verschaffen.
- schwärmten jeden Sommer in den Innenhof des Neuen Rathauses aus (Infos kurzfristig unter [www.wallgraben-theater.com](http://www.wallgraben-theater.com)).
- › **Open-Air-Kino** gibt es jedes Jahr im Innenhof des Schwarzen Klosters (s. S. 38).
- › Die **Orgelkonzerte im Münster** sind auch für Menschen, die klassischer und Kirchenmusik nicht viel abgewinnen können, aufgrund von Raum und Klang ein Erlebnis ([www.orgelkonzerte-freiburger-muenster.de](http://www.orgelkonzerte-freiburger-muenster.de)).

## Juli bis September

Unter dem Titel **Freiburger Münstersommer** ([www.freiburg.de/muenstersommer](http://www.freiburg.de/muenstersommer)) finden jedes Jahr verschiedene kulturelle Veranstaltungen in der Altstadt statt. Beachtenswert sind vor allem:

- › **Museumsnacht.** Bei der auch aus vielen anderen Städten bekannten Veranstaltung öffnen die Freiburger Museen ihre Türen bis nach Mitternacht ([www.freiburg.de/museumsnacht](http://www.freiburg.de/museumsnacht)).
- › **Rathaushofspiele:** Das Ensemble des Wallgraben Theaters (s. S. 39)

### EXTRATIPP

#### Das Zelt-Musik-Festival

Unweit des Mundenhofs (s. S. 44) im Freiburger Westen findet jährlich das Zelt-Musik-Festival statt. Trotz seines zweifelhaften Rufs, immer verregnet zu sein, finden sich hier jedes Jahr im Sommer über mehrere Wochen Zehntausende Musikfans ein, um hochkarätige Musikacts, Theater und Kunst zu erleben. Das ZMF findet – wie der Name schon suggeriert – in großen Zelten statt.

› **Infos, Tickets und Programm** unter [www.zmf.de](http://www.zmf.de)

Es finden im Sommer aber noch zahlreiche weitere Events und Veranstaltungen statt:

- › Seit zehn Jahren bietet die **Freiburger Laufnacht** Breitensport für alle, die den Marathon zu lang finden, meist im Juli ([www.freiburger-laufnacht.de](http://www.freiburger-laufnacht.de)).
- › **Schlossbergfest:** Am letzten Juliwochenende verwandeln Lichterketten den Schlossberg in ein Lichtermeer. Bands sorgen zwischen Dattler und Kanonenplatz für Unterhaltung ([www.schlossbergfest-freiburg.de](http://www.schlossbergfest-freiburg.de)).
- › Das **Freiburger Filmfest** findet im Juli in den Kinos Harmonie (s. S. 38), Friedrichsbau (s. S. 38) und open air im Mensagarten statt ([www.filmfest-freiburg.de](http://www.filmfest-freiburg.de)).
- › Das **Sea of Love** am Tunisee ist ein Festival für Freunde der elektronischen Musik und bietet international bekannte DJs. Nach einem organisatorischen Chaos 2011 wird das Festival ab Juli 2012 von einem neuen Veranstalter ausgerichtet.
- › Die **Freiburger Herbstmess'** im September ist das Pendant zur Frühjahrsmess' (s. S. 13).

## Oktober bis Dezember

- › Seit über zehn Jahren lohnt es sich, an einem der letzten Oktoberwochenenden das **Monkey Jump Festival** zu besuchen. Mit nur einem Ticket erhält man Eintritt zu

über 20 Klubs und Bars, in denen bis in die Morgenstunden Livemusik und Disco geboten wird. Tickets meist ab Anfang Oktober im Vorverkauf.

- **Das Freiburger TanzFestival** findet in ungeraden Jahren im E-Werk Kulturzentrum (s. S. 37) statt ([www.tanzfestival-freiburg.de](http://www.tanzfestival-freiburg.de)).
- **Die Plaza Culinaria** ist eine kulinarische Besuchermesse ([www.plaza-culinaria.de](http://www.plaza-culinaria.de)). In drei Messehallen kann man internationale Spezialitäten probieren, Sterneköchen beim Kochen zuschauen und exotische Produkte einkaufen.
- **Das Lirum Larum Lesefest** ist ein Kinderliteraturfestival, das im November in vielen verschiedenen Einrichtungen in Freiburg stattfindet. Das große Finale ist meist im Stadttheater ([www.lesefest.freiburg.de](http://www.lesefest.freiburg.de)).
- Ebenfalls im November: das **Freiburger Literaturgespräch**. Seit über 25 Jahren gibt es drei Tage lang Lesungen, Diskussionen und Workshops mit bekannten, vornehmlich deutschsprachigen Literaten ([www.freiburg.de/literaturgespraech](http://www.freiburg.de/literaturgespraech)).
- In der Woche vor dem ersten Advent beginnt der **Freiburger Weihnachtsmarkt** ([www.weihnachtsmarkt-freiburg.de](http://www.weihnachtsmarkt-freiburg.de)).
- **Das Varieté am Seepark** bietet jedes Jahr im November ein Programm aus Akrobatik, Jonglage, Comedy und Magie. Der gleiche Veranstalter richtet über Weihnachten und Silvester den Freiburger Weihnachtszirkus Circolo aus ([www.variete-am-seepark.de](http://www.variete-am-seepark.de)).

► *In der verkehrsberuhigten Altstadt lässt es sich gutbummeln - Blick auf den Platz Oberlinden 1*

## Freiburg für Citybummler

*Freiburg macht es Citybummlern leicht. Anders als in anderen Großstädten müssen sie hier nicht zwischen verschiedenen gleichwertigen Alternativen entscheiden, sondern können sich auf die kompakte Innenstadt konzentrieren.*

Als Ausgangspunkt für einen **Stadtspaziergang** bietet sich der **Bertoldsbrunnen** 19 im Stadtzentrum an. Wenn man von ihm der **Kaiser-Joseph-Straße** etwa 150 m nach Norden folgt und dann in die zweite Querstraße nach rechts, die **Münsterstraße**, einbiegt, gelangt man direkt auf den **Münsterplatz** 2.

Noch von der Münsterstraße aus bietet sich ein großartiger Blick auf den 115 m hohen Hauptturm des



009fig Abb.: DV

**Freiburger Münsters** ①. Wer nach der Besichtigung des Gotteshauses und einem Rundgang über den Münstermarkt eine kleine Stärkung braucht, sollte sich eine Bratwurst, hier auch als „Lange Rote“ bekannt, gönnen.

Hinter der Stadtbibliothek an der Nordostecke des Münsterplatzes verläuft die Engelstraße, an der sich die (Neue) Synagoge befindet. Die Straße führt in westlicher Richtung wieder zur **Kaiser-Joseph-Straße**, doch bevor man diese überquert, verdient der historisch wichtige **Basler Hof** ⑩ (heute Sitz des Regierungspräsidiums) einen konzentrierten Blick auf seine Fassade und eine kurze Stippvisite im Erdgeschoss. Die Schiffstraße führt den Besucher nun weiter zum **Kartoffelmarkt** [E3], wo man die Wasserträgerin auf dem Anfang des 20. Jh. vom Architekten und Künstler Carl Anton Meckel errichteten **Rau-Brunnen** begutachten kann, und dann weiter zum Platz Unterlinden, von wo man über die Merianstraße zum **Rathausplatz** ④ gelangt. Kurz bevor man den Platz erreicht, lohnt es sich, etwa 100m weit in die Franziskanerstraße hineinzugehen. Hier kann man einen Blick auf das spätgotische, für die Stadtgeschichte bedeutende **Haus zum Walfisch** ⑪ mit seinem fein gestalteten Portal erwerfen.

Den Rathausplatz dominieren das Alte und das Neue Rathaus. Im Erdgeschoss des **Alten Rathauses** ⑫, das aus der Mitte des 16. Jahrhunderts stammt, versorgt die Tourist Information (s. S. 117) Gäste und Touristen mit nützlichem Informationsmaterial. Im Ende des 19. Jahrhunderts aus alter Renaissancebebauung entstandenen **Neuen Rathaus** ⑬ wird heute unter anderem geheiratet. Um 12

### Routenverlauf im Stadtplan

Der hier beschriebene Spaziergang ist mit einer farbigen Linie im Stadtplan eingezeichnet.

Uhr mittags ist außerdem vom Türmchen über dem Balkon das tägliche Glockenspiel zu hören. Der Brunnen in der Mitte des Platzes wurde zu Ehren des Franziskanermönches Bertold Schwarz im Jahr 1853 errichtet – ob dieser tatsächlich der Erfinder des Schießpulvers ist, ist aber nicht gesichert.

Über die Rathausgasse, einem der vielen Shoppingsträßchen der Innenstadt, erreicht man nun den Rotteckring. Sobald dieser überquert und die Eisenbahnstraße erreicht ist, befindet sich auf der rechten Seite der Colombipark mit dem **Colombischlössle** ⑦, in dem sich seit 1983 das **Archäologische Museum** befindet. Der Park bietet eine gute Gelegenheit für eine kleine Siesta – vielleicht oberhalb des mit Reben bepflanzten Hangs.

Nach der Pause führt einen die Eisenbahnstraße weiter bis zum (neuen) **Hauptbahnhof** ⑨, der zusammen mit dem 1996 eröffneten, großartigen **Konzerthaus** ⑩ in der Bismarckallee die „Bahnhofsachse“ bildet. Am Konzerthaus ist der westliche Wendepunkt des Spaziergangs erreicht und durch die Bertoldstraße geht man nun wieder stadteinwärts. Vor der Kreuzung mit dem Rotteckring befindet sich rechter Hand das **Stadttheater** ⑧ – es ist etwas erhöht, weil es wie das Colombischlössle auf einer ehemaligen Bastion der Vaubanschen Befestigung aus dem 17. Jahrhundert errichtet wurde. Nach dem Überqueren des Rings

stößt man auf den Platz der alten Synagoge, auf dem vor der Längsfront des **Kollegiengebäudes II** der **neuen Universität** 26 eine schöne Skulptur von Henry Moore zu bewundern ist.

Wer sich die Universität genauer ansehen möchte, sollte zwischen dem Kollegiengebäude II und der Rückfront des Kollegiengebäudes I hindurch auf den Campus gehen. Hier treffen Jugendstil und moderne Architektur in reizvoller Weise aufeinander.

Ob mit oder ohne Begehung dieses Innenareals setzt man den Spaziergang ein kurzes Stück in südlicher Richtung fort, um am Universitätsplatz nach links abzubiegen und den Blick auf die großartige Jugendstilfassade des **Kollegiengebäudes I** zu richten. Mit dem Philosophen Aristoteles und dem Dichter Homer vor dem Haupteingang haben sich schon Generationen von Studierenden zur Erinnerung an ihre Freiburger Studienzeit fotografieren lassen. Der weitere Weg durch das Universitätsviertel – rechter Hand das Kollegiengebäude IV – führt über die Humboldtstraße zurück zur Kaiser-Joseph-Straße.

Dort angekommen befindet sich links das **Martinstor** 18, das sich durch seine Anfang des 20. Jahrhunderts erfolgte Erhöhung gut vom **Schwabentor** 11, dem anderen noch erhaltenen mittelalterlichen Stadttor, unterscheiden lässt. Am Martinstor drängt sich mit der **Markthalle** (s. S. 87) und ihrem vielfältigen kulinarischen Angebot eine Unterbrechung des Spaziergangs förmlich auf. Der Zugang kann über die Grünwälderstraße oder das kleine Martinsgässle/Kaiser-Joseph-Straße befindet sich die Kolben Kaffee Akademie (s. S. 33), die man sich auf jeden

Fall für das abschließende Kaffeetränk und/oder als Startpunkt einer Fortsetzung des Rundgangs merken sollte.

Der Spaziergang führt nun zur **Gerberau** 17, einer Straße mit interessanten Geschäften und Galerien, die zum Beispiel Antiquitäten, ältere und moderne Malerei, aber auch Kinderspielzeug anbieten. Der Besucher sollte nicht versäumen, vor dem Bummel einen Blick in die parallel verlaufende **Fischerau** zu werfen: Die idyllische Straße wird gerne auch als „Klein-Venedig Freiburgs“ bezeichnet.

Gegen Ende der Gerberau befindet sich auf der rechten Seite das Naturmuseum (s. S. 40) und nur einen Katzensprung davon entfernt, an der Ecke **Augustinerplatz** 10 und Salzstraße, trifft man auf Freiburgs bekanntestes Museum, das **Augustinermuseum** 9. Obwohl auch in Freiburg zu beobachten ist, dass die Geschäftswelt uniformer wird, findet der Besucher unterwegs erfreulicherweise immer wieder Läden mit besonderen, freiburgspezifischen Akzenten. Zu ihnen zählt unter anderem die Buchhandlung zum Wetzstein (s. S. 22) in der Salzstraße gegenüber dem Augustinermuseum.

Vom Museum aus führt die Salzstraße nach rechts zum kleinen, hübschen Platz **Oberlinden** 7, den – wie das Pendant Unterlinden – ein alter Marienbrunnen schmückt. Von hier aus ist auf der rechten Seite des Platzes Deutschlands ältester und überregional bekannter Gasthof **Zum Röten Bären** 8 zu sehen, der im Jahr 2011 seinen 700. Geburtstag feierte und trotz des Namens nicht mit einer roten, sondern einer goldglänzenden Bärenfigur auf dem Gasthausschild wirbt.



010fg Abb.: pv

Der Spaziergang führt nun nicht zum **Schwabentor** 11 weiter, sondern auf einem kleinen Umweg über Herrenstraße, **Münzgasse** 5 und **Konviktstraße** 6. Die in der Kriegs- und Nachkriegszeit heruntergekommene enge Konviktstraße ist heute ein Schmuckstück der Innenstadt – ein Ergebnis städtebaulich herausragender und preisgekrönter Altstadtsanierung.

Seinen Abschluss findet der Spaziergang auf dem **Schlossberg** 13, der am östlichen Ende der Innenstadt auf der anderen Seite des Schlossbergrings beginnt. Den **Kanonenplatz** mit großartiger Sicht auf die Stadt erreicht man nach kurzem, steilem Aufstieg (alternativ mit dem Fahrstuhl ab Schlossbergring). Un-

terwegs kommt man am Restaurant **Greiffenegg Schlössle** 12 mit angeschlossener Gartenwirtschaft vorbei. Vom Kanonenplatz geht es ca. 500 m nach Norden bis zum Schloßbergrestaurant Dattler (s. S. 27), das ebenfalls eine Einkehr wert ist. Zurück in die Stadt geht es entweder mit der Schlossbergbahn, die unmittelbar am Dattler startet und im **Stadtgarten** 38 endet, oder zu Fuß über gut begehbarer Serpentinen.

▲ Vom Kanonenplatz auf dem Schlossberg 13 hat man einen der schönsten Blicke auf Freiburg

# Freiburg für Kauflustige

Die Freiburger Innenstadt ist ein Eldorado für Shopper. Wer ein paar Be-sorgungen machen möchte oder nach den bekannten Kleidermarken sucht, der wird auf der großen Einkaufsmeile der Stadt fündig, der **Kaiser-Joseph-Straße** 19. Daneben gibt es in der Innenstadt ein paar Einkaufszentren und Passagen wie die **Schwarzwaldd City** am Kartoffelmarkt, der **Bursengang** zwischen Rathausplatz und Bertoldstraße oder die **Karlsbaupassage** am Karlsplatz. Seinen speziellen Charme entwickelt Freiburg aber abseits des Mainstreams. In den kleinen Gassen und Seitenstraßen gibt es viele **einzigartige Läden**, in denen man besondere Dinge findet, die es sonst nirgends gibt. Kunst, Schmuck oder Antiquitäten, Spezialitäten, Bücher oder ausgefallene Mode – das Angebot auf dem engen Raum der Freiburger Altstadt ist dicht und vielseitig. Gerade im Viertel um den Platz **Oberlinden** 7, in **Herren-, Schuster- und Konviktstraße** 6, sowie in den Straßen **Gerberau** und **Fischerau** 17 findet man viele individuelle Geschäfte und Boutiquen mit nicht alltäglichen Produkten. Da diese Straßen alle nah beieinander liegen, kann man hier in aller Ruhebummeln gehen.

## Einkaufszentren und -passagen

2 [E4] **Atrium**, Augustinerplatz 2. Direkt am Augustinerplatz bildet diese Passage auch eine Verbindung von Grünwälder- und Salzstraße.

2 [D3] **Bursengang**, zwischen Rathausplatz, Universitätsstraße, Bertoldstraße und Kaiser-Joseph-Straße. Einkaufspassage mit verschiedenen Geschäften.

3 [E3] **Karlsbaupassage**, Auf der Zinnen 1. Shopping auf zwei Etagen.

## 4 [E3] **Schwarzwaldd City**, Schiffstr. 5.

Von Aldi bis Saturn gibt es in dieser Einkaufspassage Geschäfte aller Branchen. Neben der Schwarzwaldd City gibt es noch mehrere kleine Passagen in der Freiburger Innenstadt, in denen man den klassischen Mix aus Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie findet:

## Kleidung, Schuhe, Accessoires

### 5 [E4] **Anna F.**, Konviktstr. 12, Tel.

6124222. Wer kompetente Beratung in Sachen italienische Schuhmode braucht, der ist bei Anna Fattobuono richtig. Sie betreibt ihr Geschäft nämlich seit über dreißig Jahren und hat immer die aktuelle Kollektion der führenden Marken im Haus.

### EXTRATIPP

#### Shoppen ohne 1000 Tüten

Wer einen längeren Einkaufbummel in einer fremden Stadt plant, noch dazu in der Fahrrad- und Fußgängerstadt Freiburg, der wird sich zweimal überlegen, ob er die vielen Einkaufstüten den Rest des Tages durch die Stadt, womöglich noch ins Münster oder in ein Museum, schleppen will. Die Lösung des Problems bietet der **Päcklebus** – eine Initiative der Aktionsgemeinschaft des Freiburger Einzelhandels, „z'Friburg in der Stadt“. Der Päcklebus steht jeden Samstag an der Ecke Kaiser-Joseph-Straße/Engelstraße [E3] und bewahrt kostenlos Einkäufe auf, die bis zum Abend wieder abgeholt werden können.

## Shoppingareale

Die wichtigsten Shoppingbereiche der Stadt sind im Kartenmaterial mit einer rötlichen Fläche markiert.

**6 [D4] be it!**, Gerberau 5, Tel. 1513260.

Das be it! steht für trendige und individuelle Klamotten, die trotzdem praktisch und alltagstauglich sind. Zudem sind große Teile des Sortiments ökologisch und fair trade.

**7 [E4] deutschedesigner**, Konviktstr. 47,

Tel. 2085355. Auch die kleine, freundliche Boutique in der Konviktstraße ist spezialisiert auf deutsche Designerware. Die Tür links ist für „Sie“, die rechts für „Ihn“.

**8 [E4] Don't cry for me**, Salzstr. 35, Tel.

3869446. Das Don't cry for me ist ein Unikat. Nirgendwo sonst in Deutschland gibt es die hier zu findenden argentinischen Lifestylemarken. Die Schuhe, Kleider und Accessoires (bis hin zum Dauermenkino mit der „Hand Gottes“) kommen hauptsächlich aus Buenos Aires.

**9 [E4] Fräulein Smilla**, Gerberau 44,

Tel. 6101690. Auch das Fräulein Smilla verfolgt den Ansatz, Ware aus fremden Ländern exklusiv anzubieten. In diesem Fall werden v. a. Accessoires, Kleinmöbel, Schmuck sowie Kleider für Jung und Alt aus Dänemark und Skandinavien verkauft, mit Erfolg – die Freiburger Boutique hat inzwischen eine Filiale in Offenburg.

**10 [E3] Frauenzimmer**, Herrenstr. 32, Tel.

2024353. Hier können Mutter und Tochter zusammen shoppen – das Angebot richtet sich an alle Altersklassen. Zudem gibt es hier einige Marken, die anderswo in Freiburg nicht zu finden sind.

**11 [E4] Good True Beautiful**, Oberlinden 10, Tel. 4097871. Das Freiburger Modellabel Good True Beautiful bietet hier seine Modelle an, die sowohl ökologisch als auch stylish sind. Zudem gibt es im Laden weitere Marken aus dem Bereich der „ethical fashion“.**12 [D4] La Speranza**, Gerberau 3,

Tel. 5901705. Bei La Speranza gibt es besondere und einmalige Accessoires wie Krawatten, Taschen und Gürtel aus

vorwiegend handwerklicher Produktion. Besonderes Augenmerk legt Besitzer Olaf Koblitzek auf faire Produktion und Nachhaltigkeit.

**13 [E4] Merino**, Gerberau 44, Tel.

4019162. Mode und Unterwäsche für Babys, Kinder und Erwachsene – ausschließlich aus ökologischen Materialien und von Herstellern, die nachhaltig und sozial produzieren. Transparenz spielt dabei in dem Laden von Monika Fröwis eine große Rolle.

**14 [D4] Stilbruch**, Fischerau 10,

Tel. 28537872. In dem sympathischen Laden werden Kleidungsstücke kleiner Labels angeboten, meist lokal produziert und gerne auch „bio“. Von sportlich bis stilvoll, aber immer bequem und praktisch. Extrem gute Beratung, da Sebastian, der Besitzer jedes Stück selbst aussucht und auch meist persönlich im Laden steht.

**15 [E4] Tonny Pamudja**, Gerberau 19,

Tel. 2927223. Das überaus große Sortiment ausschließlich deutscher Mode-designer richtet sich an Damen mit anspruchsvollem Modegeschmack.

## Kunst, Schmuck und Kunsthandwerk

**16 [E4] Artisanos**, Gerberau 44, Tel.

29280480. Es lohnt sich in jedem Fall, bei Artisanos reinzuschauen, auch wenn man keine Kaufabsicht hat. Das riesige Warenangebot aus Nepal ist beeindruckend. Juan Maya Lopez, der Besitzer, fliegt jedes Jahr mehrmals nach Süd-asien, um Möbel, Textilien, Schmuck, Kunsthandwerk und vieles mehr für seinen Laden zu sichten.

**17 [E4] Gafgaf**, Gerberau 26, Tel.

3196888. Geschenke aus aller Welt von Tischläufern bis Schmuckschatullen. Viele Gegenstände sind Unikate, die direkt beim Hersteller in Asien, Afrika oder Europa in Auftrag gegeben wurden.



011fg Abb.: bb

## Antiquitäten

21 [E3] **Alois Hummel**, Schusterstr. 29, Tel. 709500, [www.biedermeier.com](http://www.biedermeier.com). Alois Hummel ist Spezialist für den Handel und die Restauration von Biedermeiermöbeln, hat aber auch Stücke aus dem 18. Jahrhundert im Angebot.

22 [F4] **Antiquariat Elsenhans**, Konviktstr. 11, Tel. 26126, [www.antiquariat-elsenhans.de](http://www.antiquariat-elsenhans.de). Das Antiquariat Elsenhans führt neben Büchern eine große Auswahl an Gläsern, Porzellan und Silber der letzten drei Jahrhunderte.

23 [E4] **Galerie Haering**, Marienstr. 13, Tel. 25330. Die ältesten erwerbbaren Gegenstände gibt es in Freiburg in der Galerie Haering, die auf antike Kunst aus Griechenland, Ägypten und dem Römischen Reich spezialisiert ist.

24 [E4] **Wilksen**, Konviktstr. 53, Tel. 33359. Das Antiquitätengeschäft am Schwabentor ist spezialisiert auf kleinere Möbelstücke aus den vergangenen Jahrhunderten.

## Souvenirs

25 [E3] **Geschenke-Hansen**, Münsterplatz 6, Tel. 31310. Von traditionellem Schwarzwaldkitsch wie Kuckucksuhren und Wetterhäuschen bis zu hochwertigen Sammlerobjekten findet man hier Souvenirs und nicht alltägliche Geschenke.

26 [D3] **Holzkunst**, Franziskanerstr. 11, am Rathausplatz, Tel. 33280. Handgeschnitzte Skulpturen, Fasnetmasken und Schwarzwalduhren gibt es in dem Spezialgeschäft am Rathausplatz. Es ist auch eine gute Adresse für Freunde der Weihnachtskrippen.

27 [E3] **Münsterladen in der Alten Münsterbauhütte**, Herrenstr. 30, Tel. 2853711. Neben Literatur, Postkarten und Postern gibt es hier – und nur hier – auch echte Münstersteine und kleine Wasserspeier aus der Fertigung

- **Goldschmiede im Schwabentor**, Schwabentor 11, Tel. 32557. Freiburg hat ein großes Angebot an Goldschmieden. Hanne Beyermann-Grubert betreibt ihre Kunst bereits seit 1972 an diesem Ort, ihr fünfköpfiges Team stellt Einzelstücke im eigenen Stil her.
- **Holzpfed**, Gerberau 24, Tel. 33342. In dem kleinen Spielzeugladen gibt es vieles, was man sonst nicht überall bekommt – und alles garantiert frei von Plastik.
- **Kido**, Japanisches Wohnen, Fischerau 14, Tel. 37104. Porzellan, Kimonos, Kleider, Lampen – alles aus Japan – gibt es in diesem kleinen Laden.
- **Milagro**, Gerberau 38, Tel. 7074176. Das kleine Geschäft am unteren Ende des Augustinerplatzes mutet fast schon wie eine Galerie an. Die Besitzerin hat irgendwann eine Begeisterung für Frida Kahlo und ihre Kollegen entwickelt. Seitdem reist sie durch Europa und Südamerika und holt die besten Werke internationaler Künstler und Designer nach Freiburg.

▲ Für jeden Geschmack etwas dabei – Freiburgs Shoppingangebote



der Neuen Münsterbauhütte. Alle Erlöse kommen direkt dem Münsterbauverein – und damit dem Erhalt des Münsters – zugute.

**28** [fj] **SC Freiburg Fanshop**, Schwarzwaldstr. 193, Tel. 3855140, geöffnet: Mo.–Fr. 9–18, Sa. 10–14 Uhr, an Spieltagen von 9 Uhr bis eine Stunde nach Spielende. Im Fanshop des SC Freiburg gibt es Trikots, Fahnen und Autogrammkarten. Tickets für die nächsten Spiele bekommt man direkt nebenan im Ticketcenter (gleiche Öffnungszeiten).

**29** [D3] **schwarzwaldwald**, Rathausgasse 12, Tel. 5900387. Schwarzwaldsouvenirs mit modernem Chic. Ob Kuckucksuhr oder Marmelade, in diesem Laden schwingt ein bisschen Pop-Art mit.

## Bücher und CDs

**30** [E4] **Blendwerk**, Gerberau 11, Tel. 35095. Irgendwo zwischen Künstlerbedarf, Papeterie und Galerie pendelt dieser Laden – Touristen bekommen hier in jedem Fall ihre Postkarten.

**31** [E4] **Buchhandlung zum Wetzstein**, Salzstr. 31, Tel. 33999. Klassiker sind

▲ *Die Nähe zum Schwarzwald ist auch bei den Souvenirs unübersehbar*

sowohl der Eigentümer als auch der Laden. Der Buchladen am Augustinerplatz wurde schon in einem Bildband als einer der schönsten Europas verewigt. Der Besitzer ist ein engagierter und passionierter Literaturfreund, der seine eigene Edition herausbringt.

**32** [B4] **Buchladen Jos Fritz**, Wilhelmstr. 15, Tel. 26877. Die Buchhandlung im Stadtteil Im Grün hat eine hervorragende Auswahl an politischer Literatur und führt auch ausgewählte Belletistik. Der vor mehreren Jahrzehnten aus der alternativen Szene hervorgegangene Buchladen ist eine feste Institution in Freiburg, die Beratung ist kompetent und freundlich.

**33** [D3] **Compact Disc Center**, Schiffstr. 8, Tel. 37171. Musikfreunde sind im unabhängigen CDC gut bedient. Der gut sortierte Laden bietet ein Sortiment auch abseits des Alltäglichen und dazu individuelle Beratung.

**34** [D3] **Landkartenhaus**, Schiffstr. 6, Tel. 23908. Freiburgs unangefochtene Nummer 1 in Sachen Karten. Wer eine Wander- oder Fahrradkarte braucht, ist hier richtig. Im Übrigen gibt es eine gute Auswahl an regionaler Literatur, Stadtführern und Bildbänden.

**35** [D4] **Mono Tonträger**, Gartenstr. 11, Tel. 2924310. Wer auf rare Vinylscheiben und Secondhand steht, der wird in diesem Laden glücklich.

**36** [D3] **Rombach**, Bertoldstr. 10, Tel. 45002400. Neben Thalia am Kartoffelmarkt ist Rombach der lokale Platzhirsch in Sachen Bücher. Hier bekommt man den Mainstream – von Belletistik bis zum Ratgeber.

**37** [D3] **Walthari**, Bertoldstr. 28, Tel. 387770. Die Unibuchhandlung hat den Fokus auf Wissenschaftsliteratur.

**38** [D4] **XfürU**, Rempartstr. 7, Tel. 36741. Seit über zwei Jahrzehnten gibt es in Freiburgs Comicladen alles von Walt Disney bis Möbius. Gute Beratung inklusive.

## Süßes und Leckeres

**39** [D4] **Confiserie Raffael Mutter**, Gerberau 5, Tel. 2927141. Manche sagen, das Geschäft sei die Mutter der Freiburger Pralinenläden. In jedem Fall ist der Laden einer der besten seiner Sparte, sogar europaweit, wie „Der Feinschmecker“ vor einigen Jahren attestierte. Nicht übersehen: Im ersten Stock werden heiße Schokolade und feiner Kaffee serviert.

**40** [E5] **Holzofenbäckerei und Café „Ruf's Backarena“**, Schwarzwaldstr. 2, Tel. 29280538. Schwarzwälder Kirschtorte in Dosen: Die Holzofenbäckerei Ruf aus St. Peter fabriziert seit Jahren das perfekte Mitbringsel aus dem Schwarzwald. Seit einiger Zeit gibt es die Torte auch in einer SC-Freiburg-Edition, in der das Kirschwasser besonders gut durchkommt.

**41** [D4] **Honiggalerie**, Fischerau 8, Tel. 2024447. In der Honiggalerie gibt es Süßes, auch in Variationen, die man so noch nicht kannte. Angeschlossen ist eine Kerzenwerkstatt und Seife rundet das bienenorientierte Sortiment ab.

**42** [D4] **Konditorei Gmeiner**, Kaiser-Joseph-Straße 243, Tel. 42991730. In der Konditorei am Anfang der Gerberau gibt es Petit Fours, Törtchen und andere süße Spezialitäten. Attraktiv für den Gaumen und auch fürs Auge.

## Wein

**43** [D4] **Der WeinBuchLaden**, Fischerau 12, Tel. 21495596. Im Weinbuchladen in einem denkmalgeschützten Gebäude bietet Inhaber Rolf Heizmann einen speziellen Mix aus Literatur (Schwerpunkt Weinkrimis) und Wein (Schwerpunkt eher weniger bekannte, kleine Weingüter). Sowohl die Bücher als auch die Weine sind handverlesen und nicht unbedingt bei den großen Händlern zu haben. Dazu gibt es regelmäßig Weinproben, Lesungen oder Hauskonzerte.

**44** [D3] **Weinbär**, Bertoldstr. 8, Tel. 2172084. Der Weinbär legt den Fokus auf deutsche Weine, hat aber auch internationale Spitzenwinzer im Programm. Sehr empfehlenswert die Verkostungen, die immer rechtzeitig auf Facebook angekündigt werden ([www.facebook.com/Weinbaer](http://www.facebook.com/Weinbaer)).

**45** [D3] **Weinhandlung Drexler**, Merianstr. 4, Tel. 33923. Die Traditionswinehandlung Drexler ist mit Sicherheit einer der am besten sortierten Weinläden der Stadt. Der Besitzer Ralf Schmidt hat ein großes Netzwerk an Winzern in allen bedeutenden Weinregionen der Welt. Hier oder auch im Restaurant Drexlers (s. S. 28) kann man die Weine auch wunderbar verkosten.

EXTRATIPP

### Shop 'n' Stop

Im Strass-Café in der Herrenstraße verschwimmen die Grenzen zwischen Shop und Café. Der Antiquitätenhändler Martin Cravens vereint hier das Beste aus zwei Welten. Er verkauft Vintage-Schmuck aus den Jahren zwischen 1910 und 1970 und dazu „Vintage-Kaffeekreationen“ mit Kuchen.

**46** [E3] **Strass-Café**, Herrenstr. 44, Tel. 32950



0131g Abb.: bb

## Märkte

- **47 [bk] Bauernmarkt Vauban**, Alfred-Döblin-Platz, Mi. 14–19 Uhr. Ein Abstecher auf den Wochenmarkt im Viertel Vauban **35** lässt sich mit einer Besichtigung des weltbekannten Freiburger Öko-Quartiers verbinden.
- **Bauernmarkt Wiehre**, am Alten Wiehrebahnhof **32**, Mi. 13–18.30 Uhr, Sa. 8–13 Uhr. Von den vielen Freiburger Bauernmärkten ist der am alten Wiehrebahnhof hervorzuheben. Zu kaufen gibt es wie überall vor allem regionale Erzeugnisse, Käse, Gemüse, Obst und Wurst, man kann dem Markttreiben aber auch einfach mit einem Café au Lait in der Hand unter den schattenspendenden Bäumen zuschauen.
- **Münstermarkt**, Münsterplatz **2**, Mo.–Fr. 7–13 Uhr, Sa. 7–13.30 Uhr. Freiburgs bekanntester Markt und eines der wichtigsten touristischen Highlights.

▲ *Freiburgs Besuchermagnet – der Münstermarkt*

## Freiburg für Genießer

### Badisch-alemannische Küche

Die in Südbaden und Teilen der Schweiz beheimatete badisch-alemannische Küche ist – historisch begründet – ein attraktiver **Mix aus elsässischer, österreichischer und badischer Küche** und eine der besten Küchenrichtungen im deutschsprachigen Raum, was man schon an der hohen Anzahl an **Sternerestaurants** in der Region erkennen kann.

Eine Charakterisierung dieser Küchenrichtung gelingt gut, indem man sie von der schwäbischen Küche abgrenzt. Die unterschiedlichen Lebens-einstellungen im katholischen, genussfreudigen Vorderösterreich, zu dem Freiburg lange gehörte, und im protestantischen, eher puritanischen Schwaben hat zu tiefgreifenden Unterschieden bei den Kochrezepten geführt. Ein typisches Beispiel bieten die Maultaschen, in Freiburg liebevoll

**Maultäschle** genannt. Im schwäbischen Kloster Maulbronn kreiert, um das Verbot des Fleischgenusses während der Fastenzeit wenigstens mit einer bescheidenen Füllung zu umgehen (schwäbisch: „Herrgottbscheißerle“), wurden sie, als sie von der badisch-alemannischen Küche übernommen wurden, sogleich kräftig und herhaft gefüllt.

Im badischen Raum ist die **Suppe** als Vorspeise von großer Wichtigkeit: Sie bereitet den Magen auf die nachfolgenden Köstlichkeiten vor. Zu denen zählen in Freiburg **Leberle** oder **Nierle** (geröstet oder sauer), **Schäufele** (geräucherte Schweineschulter) mit **Brägele** (Bratkartoffeln), **Spar- gel mit Kratzete** (Pfannkuchenteile, die dadurch entstehen, dass Pfannkuchen in der Pfanne mit der Energie scharrender Hühnerfüße auseinander gestochert werden), badische **Hechtklößchen**, **Schwarzwaldforelle**, **Wild** aus der heimischen Region, **Sonne- wirbele** (Feldsalat), **Bibbilis- käs** (Quark), **Schupfnudle**, **Knöpfle** (Spätzle), **gekochtes Ochsenfleisch mit Meerrettichsoße** und **eingemachtes Kalbfleisch**.

Der dazu bekömmliche **Wein** wächst vor der Haustür. Nach Süden zwischen Freiburg und Basel im Markgräflerland wird auf lehmig-festem Boden (Rebfläche im Jahr 2011 rund 3100 Hektar) v.a. **Gutedel**, **Spätburgunder** und **Müller-Thurgau** angebaut, nach Westen bis zum Rhein (in der wärmsten Gegend Deutschlands) auf mit dicken Löss-schichten bedeckten Böden vulka-nischen Ursprungs (Rebfläche rund 4200 Hektar) v.a. **Grauer** und **Weißen Burgunder** sowie **Blauer Spätburgun- der**. Nicht zu vergessen ist der nörd-lich von Freiburg im Glottertal auf ver-gleichsweise kleiner Rebfläche wach-

sende **Glottertäler**, der „gefährlich“ ist, weil er zunächst in die Beine und dann erst in den Kopf geht.

Wer lieber ein **Bier** zum Essen trinkt, kann zwischen den über Deutschlands Grenzen hinaus geschätzten südbadischen Bieren entscheiden: Fürstenberg, Rothaus, Riegeler oder Freiburger Ganterbier. Gerne geneh-migt man sich in Freiburg zum Ab-schluss des Essens auch eines der gebrannten „Wässerle“ wie **Chriesi-wasser** (Kirsch), **Himbeer-geischt** oder **Ziebärtle** (wilde Pflaume).

## Smoker's Guide

In Freiburg gilt das landesweite **Nichtraucherschutzgesetz**, welches eine rauch-freie Zone im Hauptaum einer Gast-stätte über 75 m<sup>2</sup> fordert. Entsprechend haben die meisten größeren Bars, Res-taurants und Cafés einen gesonderten **Raucherraum**. Bei den kleineren Loka- len, die über keine „echte“ Küche verfü- gen, sondern höchstens Snacks ausge-ben, ist die Situation von Fall zu Fall und vor allem in Abhängigkeit von der Besu-cherklientel unterschiedlich. Als Faustregel gilt: Je studentischer die Kneipe wird, desto höher die Wahrscheinlichkeit, dass geraucht werden darf.

Ein besonders schönes Ambiente fin-den Raucher im Kellergewölbe des **Hemingway** (s. S. 35) in der Eisen-bahnstraße vor. Angemessen – war der Schriftsteller doch ein Freund der kubani-schen Zigarren. Wer gleich noch Beratung in Sachen Tabak möchte, der kann im **Shisha Time** über 35 Sorten in der Was-serpfeife ausprobieren.

©48 [C3] **Shisha Time**, Moltkestr. 1, Tel. 38496232, [www.shisha-time.com](http://www.shisha-time.com), geöffnet: Mo.-Sa. 10-2 Uhr, So. 11-2 Uhr

## Hervorhebenswerte Lokale

### Gehobene und gutbürgerliche Küche

#### ⑩49 [ek] Busses Waldschänke $\text{€€}$ ,

Waldseestr. 77, [www.waldschaenke.de](http://www.waldschaenke.de), Tel. 74847, geöffnet: Mo.-Sa. 18-24, sonn- u. feiertags 11.30-14.30 und 18-22 Uhr, Sept.-Mai. Mo. Ruhetag. Ausgewogene Mischung aus Fleisch-, Fisch- und vegetarischen Gerichten. Zum Teil auch veganes Essen möglich. Donnerstag ist Veggie-Tag. Gemüse, Kräuter, Salate werden hauptsächlich von regionalen Bauern bezogen, die Demeter-zertifiziert arbeiten.

➤ **Colombi Restaurant  $\text{€€€€}$** , im Colombi Hotel (s. S. 125), geöffnet: täglich 12-14, 19-23 Uhr. Nur wenige Hotel-restaurants in Deutschland haben einen Michelin-Stern. Das Colombi gehört dazu, was es auch zur unangefochten besten Adresse in Freiburg macht. Der Weinkeller im Colombi Hotel bietet eine Topauswahl an Weinen aus aller Welt und der Region, öffnet aber nur nach Terminvereinbarung zur Weinprobe.

### Gastro- und Nightlife-Areale

Bläulich hervorgehobene Bereiche in den Karten kennzeichnen Gebiete mit einem dichten Angebot an Restaurants, Bars, Klubs, Discos etc.

## Preiskategorien

Die angegebenen Preiskategorien beziehen sich auf ein Hauptgericht am Abend. Tagsüber gibt es oft günstigere Angebote.

$\text{€}$	bis 9 $\text{€}$
$\text{€€}$	9-16 $\text{€}$
$\text{€€€}$	16-24 $\text{€}$
$\text{€€€€}$	über 24 $\text{€}$

⑩50 [E4] Englers Weinkrügle  $\text{€€}$ , Konviktstr. 12, Tel. 383115, geöffnet: Di.-So. 11.15-14, 17.30-24 Uhr. Gemütliches, familiäres Restaurant in der Altstadt. Regionale Küche mit vielen Forellenspezialitäten und Wildgerichten.

⑩51 [E4] Enoteca  $\text{€€€}$ , Gerberau 21, Tel. 3899130, [www.enoteca-freiburg.de](http://www.enoteca-freiburg.de), geöffnet: tägl. 12-14, 19-24 Uhr, sonn- und feiertags geschlossen. Eine Topadresse in Freiburg mit täglich wechselndem Menü. Der Ableger, die Trattoria, ist ein gemütlicher Altstadtkeller um die Ecke (Schwabentorplatz 6).

⑩52 [E3] Ganter Brauereiausschank  $\text{€€€}$ , Münsterplatz 18-20, Tel. 34367, [www.ganter-brauereiausschank.de](http://www.ganter-brauereiausschank.de), geöffnet: tägl. 10-24 Uhr, warme Küche 11-23 Uhr. Im Ganter Brauereiausschank im Haus zum Roten Eber am Münsterplatz gibt es nicht nur das haus-eigene Bier, sondern auch Vesper und badische Klassiker.

⑩53 [F4] Greiffenegg Schlössle  $\text{€€€€}$ . Speisen auf hohem Niveau, traditionelle badische Küche, mediterrane Spezialitäten und am Wochenende Brunch. Reservierung empfohlen.

⑩53 [D4] Großer Meyerhof  $\text{€€}$ , Grünwäldestr. 1, [www.grosser-meyerhof.de](http://www.grosser-meyerhof.de), Tel. 3837397, geöffnet: tägl. 10.30-1 Uhr (an veranstaltungsfreien Abenden), sonn- und feiertags Ruhetag. Eines der ältesten Lokale in der Altstadt. Musik- und Kabarettveranstaltungen, durchgehend warme Küche.

⑩54 [E3] Heiligeist-Stüble  $\text{€€}$ , Münsterplatz 15, [www.heiligeiststueble](http://www.heiligeiststueble).

► Das Ganterbräu aus der nahegelegenen Brauerei wird manchmal noch mit der Kutsche ausgefahren



de, Tel. 2923579, geöffnet: Di.-So. 10–23 Uhr. Restaurant mit angenehmer Atmosphäre, auch offene Kabinettweine. Authentische badische Küche mit regionalen Spezialitäten. Bei schönem Wetter kann man draußen auf dem Münsterplatz sitzen.

**055** Hotel Halde  $\epsilon\epsilon$ , Halde 2, 79254 Oberried-Hofsgrund, Tel. 94470, [www.halde.com](http://www.halde.com), Restaurant: täglich 12–14 und 18–20.30 Uhr, Kuchen und Vesper: täglich 14–18 Uhr. Restaurant-Hotel auf dem Schauinsland mit grandiosem Panoramablick auf Rheintal und Vogesen.

**056** [cj] La Centrale  $\epsilon\epsilon$ , Eschholzstr. 77, Tel. 287070, [www.centrale-ewerk.de](http://www.centrale-ewerk.de), geöffnet: Mo.–Fr. 11–1 Uhr, Sa./So. 18–1 Uhr. Snacks gibt es im Bistro und fünf Gänge im Restaurant (ab 18 Uhr geöffnet). Nicht nur zu Events im E-Werk einen Besuch wert.

**057** [F4] Lichtblick  $\epsilon\epsilon\epsilon$ , Konviktstr. 41, Tel. 29280940, [www.lichtblick-freiburg.de](http://www.lichtblick-freiburg.de), geöffnet: Mo.–Do. 11.30–15, 18–23, Fr./Sa. 11–23.30 Uhr. Moderne und abwechslungsreiche Küche zu erstaunlich moderaten Preisen.

**058** [D4] Osteria  $\epsilon\epsilon$ , Grünwälderstr. 2, Tel. 32054, [www.osteria-freiburg.de](http://www.osteria-freiburg.de), geöffnet: Mo. 9–18, Di.–Sa. 9–24 Uhr, sonn- und feiertags geschlossen. In die Osteria kann man tagsüber das Essen aus der benachbarten Markthalle (s. S. 87) mitbringen, die Getränke bestellt man vor Ort. Abends eigene Küche und dazu ein sehr gutes Weinangebot.

**059** [G3] Schloßbergrestaurant Dattler  $\epsilon\epsilon\epsilon\epsilon$ , Am Schlossberg 1, Tel. 1371700, [www.dattler.de](http://www.dattler.de), geöffnet: Mo., Mi.–So. ab 9 Uhr, Küche 11.30–14.30 und 18–21.30 Uhr. Mittagstisch, Tortenbüffet und Abendessen in gehobener Atmosphäre. „Der Dattler“ auf dem Schlossberg ist bekannt für den Blick über die Altstadt, auf die Vogesen und den Kaiserstuhl – von der Terrasse oder durch die Panoramاسcheiben im Restaurant. Die Anreise erfolgt zu Fuß, mit dem Auto oder mit der Schlossbergbahn, deren Bergstation sich direkt neben dem Restaurant befindet. Ein Tipp sind die regelmäßigen Krimi-Dinner – Mordfall mit Aufklärung inklusive. WLAN-Hotspot.

❶ **60 [bk] Süden**  $\epsilon\epsilon$ , Alfred-Döblin-Platz 1, Tel. 45687161, [www.sueden.reservoir.de](http://www.sueden.reservoir.de), geöffnet: tägl. 10–1/2 Uhr, Sonntagsbrunch von 10–14 Uhr. Beim Restaurant Süden in Freiburgs Ökostadtteil Vauban ist der Name Programm. Das nach Süden zum Marktplatz hin ausgerichtete Haus bietet viele Sonnenplätze, wo man den ganzen Sommer Rhabarbernektar- und Weinschorle trinken kann. Im Inneren herrscht eher frankophiles Ambiente mit Antiquitäten und Ölbildern. Elsässische, badische, gutbürgerliche Küche, gerade zur Spargelzeit einen Ausflug wert.

❷ **61 [F4] Wolfshöhle**  $\epsilon\epsilon\epsilon\epsilon$ , Konviktstr. 8, Tel. 30303, [www.wolfshoehle-freiburg.de](http://www.wolfshoehle-freiburg.de), geöffnet: Di.–Sa. 12–14, Mo.–Sa. 18–22 Uhr, Sonntag ganztägig. Chefkoch Sascha Weiss macht mit seiner Gourmetküche das Restaurant zu einer Topadresse in Südbaden. 16 Punkte im Gault Millau!

❸ **[E4] Zum Roten Bären**  $\epsilon\epsilon$ . Das älteste Gasthaus der Stadt, wenn nicht Deutschlands, bietet Gerichte aus verschiedenen Jahrhunderten und die besten Weine aus der Region.

## Weinlokale

❹ **62 [E3] Alte Wache**  $\epsilon\epsilon$ , Münsterplatz 38, Tel. 202870, [www.alte-wache.de](http://www.alte-wache.de), geöffnet: Mo.–Fr. 10–19, Sa. 10–18 Uhr, Weinausschank draußen bei schönem Wetter bis 21 Uhr. In der alten Wache am Münsterplatz befindet sich das Haus des badischen Weins. Verkostung, Abfüllung, Beratung – hier bleibt kein Wunsch rund um den badischen Wein offen. Absolut empfehlenswert ist ein Viertele auf der Rebterrasse am Fuße des Münsters.

❺ **63 [C2] Drexlers**  $\epsilon\epsilon$ , Rosastr. 9, Tel. 5957203, [www.drexlers-restaurant.de](http://www.drexlers-restaurant.de), geöffnet: Mo.–Fr. 11.30–14.30, Mo.–Sa. 18–24 Uhr. Weinkenner schätzen das große Angebot und die kompe-

tente Beratung im Drexlers sehr – kein Wunder, die gleichnamige Weinhandlung ist seit Jahrzehnten eine der ersten Adressen in Freiburg. Doch auch die Küche des Drexlers (badisch mit italienisch/französischen Einflüssen) genießt zu Recht einen sehr guten Ruf. Reservierung empfohlen.

❻ **64 [D4] Grace**  $\epsilon\epsilon\epsilon$ , Humboldtstr. 2, Tel. 20889930, [www.grace-freiburg.de](http://www.grace-freiburg.de), geöffnet: Mo.–So. 10–2 Uhr. Das kleine, feine Weinrestaurant bietet anspruchsvolle Küche und Topweine – die Auswahl wird von Natalie Lumpp unterstützt, einer von Deutschlands führenden Weinexpertinnen.

❽ **65 [E6] Webers Weinstube**  $\epsilon\epsilon$ , Hildastr. 35, [www.webers-weinstube.de](http://www.webers-weinstube.de), Tel. 700743, geöffnet: Mo.–So. 18–3 Uhr. Die gemütliche Weinstube in der Wiehre nennt sich auch die „Strausse in der Stadt“. Bei den Straussen im Freiburger Umland handelt es sich um saisonal geöffnete Wirtschaften, die meist Wein aus eigener Erzeugung verkaufen. Da bei Webers ebenfalls nur eigener Wein vom gleichnamigen Weingut ausgeschenkt wird, hat sich der Beiname entwickelt. Dazu gibt es „Badische Tapas“ oder Schnitzel – und das bis 3 Uhr nachts.

## Vegetarische Küche

❻ **66 [G5] CHEZFINE**  $\epsilon\epsilon$ , Kartäuserstr. 54/56, [www.chezfine.de](http://www.chezfine.de), Tel. 38845988, geöffnet: tägl. 18–24 Uhr. Das immer abwechslungsreiche und interessante Menü wechselt wöchentlich. Es gibt wahlweise drei oder fünf Gänge. Umkehrung der „Normalität“: Es ist alles vegetarisch, im Hauptgang kann man optional Fleisch dazu ordern.

❻ **67 [E3] Freiburger Salatstube**  $\epsilon$ , Schwarzwaldcity (1. OG), Schiffstr. 7–9, Tel. 35911, [www.salatstube.de](http://www.salatstube.de), geöffnet: Mo.–Fr. 9.30–20 Uhr, So. 9.30–19 Uhr. Wahrscheinlich das größte Salatbüfett in Freiburg, bevorzugt mit

## EXTRATIPP

**Vegetarisch,  
gluten- und laktosefrei**

¶70 [C6] **Kartoffelhaus** €€, Basler Str. 10, [www.daskartoffelhaus.de](http://www.daskartoffelhaus.de), Tel. 72001, geöffnet: tägl. 11.30–24 Uhr, durchgehend warme Küche. Ohne Geschmacksverstärker, Zusatz- und Konservierungsstoffe, mit saisonalen Produkten von Höfen und Erzeugern aus der Region zeigt dieses Restaurant, was man aus einer einfachen Kartoffel zaubern kann. Nicht nur, aber viele vegetarische Gerichte und großes laktose- und glutenfreies Essensangebot.

## EXTRATIPP

**Dinner for one**

Alleine essen gehen kann man praktisch überall in Freiburg und gerade die alten Gaststuben laden hierzu ein. Besonders geeignet sind auch: ➤ **Grace** (s. S. 28). In ruhiger, angenehmer Atmosphäre speisen hier an kleinen Tischen Gäste.

¶83 [C4] **Warsteiner Galerie** €, Milchstr. 7, [www.warsteiner-galerie.de](http://www.warsteiner-galerie.de), Tel. 25611, geöffnet: Mo.–Do. 17–1, Fr./Sa. bis 3, sonn- u. feiertags 18–24 Uhr. Spanisches Flair, gemütliche Sitzplätze und Kerzenschein laden zum Verweilen ein.

Zutaten von heimischen Erzeugern. Daneben gibt es auch Nudel-, Kartoffel-, Reis-, Fisch-, Fleisch- und Wokgerichte. ¶68 [D4] **Mehlwaage** €–€€, Metzgerau 4, Tel. 2967148, [www.mehlwaage-freiburg.de](http://www.mehlwaage-freiburg.de), geöffnet: Mo.–Mi. 11–1, Do./Fr. 11–3, Sa. 9–3, So. 9–1 Uhr. Eine große Auswahl an vegetarischen Flammkuchen.

¶69 [D3] **Vegetage** €, Rathausgasse 4, Burse, 1. Etage, Tel. 2177500, [www.vegetage.de](http://www.vegetage.de), geöffnet: Mo.–Sa. 11–20 Uhr. Geboten wird ein kaltes und warmes vegetarisches Buffet, und das schnell und relativ preiswert und auch zum Mitnehmen. Kuchen, Backwaren und Desserts aus eigener Konditorei. Frische Säfte und Säfte von regionalen Obstbauern. Im 1. Stock des Restaurants Burse im Bursengang, der Passage zwischen Rathausplatz und Bertoldstraße.

➤ **Im Restaurant des Hotels Kreuzblume** (s. S. 125) gibt es von Mittwoch bis Sonntag jeden Abend ein vegetarisches 2- bis 6-Gänge-Menü und auch im Restaurant **Lichtblick** (s. S. 27) gibt es immer mehrere vegetarische Gerichte.

**Internationale Küche**

¶71 [D2] **Basho-An** €€, Am Predigertor 1, Tel. 2853405, [www.bashoan.com](http://www.bashoan.com), Di.–Sa. 12–14, 18–22 Uhr. Laut „fudder. de“ eines der besten Sushi-Restaurants Deutschlands. Mittags gibt es auch relativ günstige Speisen auf der Karte.

¶72 [D3] **Euphrat** €, Niemensstr. 13, Tel. 4890832, geöffnet: tägl. 10–1 Uhr. Den Dönerladen in Uninähe erlebt man selten leer. Nicht nur Studenten nehmen hier die Warteschlangen in Kauf, um einen der Euphrat-Döner zu bekommen.

¶73 [D4] **Jaipur** €€, Gerberau 5 in der Dietler Passage, Tel. 272082, [www.jaipur-ind.de](http://www.jaipur-ind.de), geöffnet: Mo.–Sa. 12–14.30, 18–23.30, So. 18–23.30 Uhr. Das indische Restaurant am Martinstor wurde 2000 mit dem Feinschmecker-Award für die besten ausländischen Lokale Deutschlands ausgezeichnet. WLAN-Hotspot.

¶74 [di] **Laotisches Restaurant Rose** €, Stefan-Meier-Str. 34, Tel. 2852618, geöffnet: Mo.–So. 11–23 Uhr. In den einfachen Räumlichkeiten (es war mal ein Blumenladen) wird alles frisch im

Wok zubereitet. Die Chefin gibt auch Kochkurse, der Erlös geht an brustkrebskranke laotische Frauen. Authentisch, sehr lecker und günstig.

175 [E2] **Primomarket** €-€€, Bernhardstr. 6, Tel. 2922441, geöffnet: Mo.-Fr. 9-19.30 Uhr, Sa. 9-16 Uhr. Der italienische Supermarkt mit Mittagstisch ist unter Freiburgern beliebt. Eigenwillige Mischung aus Kantine und Großfamilienküche. Täglich wechselnde Auswahl an Pasta-Gerichten und Pizza. Bezahlt wird an der Supermarktkasse.

176 [D3] **Tizio** €€, Rathausgasse 33, Tel. 7149250, [www.trueffel-seminar.de](http://www.trueffel-seminar.de), geöffnet: Mo.-Fr. 9.30-24, Sa. 9.30-1 Uhr, sonn- und feiertags geschlossen. Neben der gutbürgerlichen italienischen Küche ist das Tizio v. a. aus einem Grund einen Besuch Wert: Der Besitzer Angelo Pellegrini ist passionierter Trüffel-experte und setzt diese Delikatesse auch gerne ein.

### Mittagstisch und für zwischendurch

177 [ej] **Biosk** €, Schwarzwaldstr. 80a, Alter Messplatz, Tel. 3843804, [www.biosk.eu](http://www.biosk.eu), geöffnet: Mo.-Fr. 8.30-17 (im Sommer bis 18), Sa./So. 10-17 Uhr. Selbst die Trinkhallen sind in Freiburg nachhaltig. Suppen, Brezeln, belegte Brötchen und Kaffee am Stehtisch oder zum Mitnehmen gibt es im „Biosk“, einem ehemaligen Kiosk am alten Messplatz in der Wiehre. Alles „Bio“ und mit ausgewogener CO<sub>2</sub>-Bilanz.

178 [D6] **Divina's Art Café** €, Günterstalstr. 31, Tel. 1540895, geöffnet: Mo.-Fr. 9.30-18, Sa. 9.30-15 Uhr. Kunst, Wein und leckere Speisen, besonders empfehlenswert, wenn gerade Suppenwoche ist. Das Ganze in wunderbarem Ambiente, sodass man für die 10 Minuten Fußweg in die Wiehre belohnt wird.

179 [F5] **Iss dich glücklich** €, Kartäuserstr. 14, Tel. 2169746, geöffnet: Mo.-Fr. 10-20, Sa. 10-16 Uhr. Die Suppenkü-

### EXTRATIPP

#### Lokale mit guter Aussicht

Den Blick vom Schlossberg auf die Altstadt und die Rheinebene genießt man vom **Schloßbergrestaurant Dattler** (s. S. 27) und dem **Greifenegg Schlössle** 12 bzw. vom **Biergarten Kastaniengarten** (s. S. 31).

Bei einem Cocktail im **Kagan** (s. S. 36) im Solar Tower, dem zweithöchsten Gebäude der Stadt, sieht man die Altstadt von der anderen Seite – und das Münster von vorne.

Den großen Panoramablick auf die gesamte Stadt hat man aus südlicher Richtung vom **Jesuitenschloss** (s. S. 31).

che in der Kartäuserstraße bietet täglich vier bis fünf wechselnde Suppen, natürlich alles „Bio“. Zum Nachtisch gibt es Crêpes. Vor dem Eingang steht Kurt, der hölzerne Kellner, und weist den Weg.

179 [E3] **mm! leckerbar** €, Kaiser-Joseph-Str. 165, Tel. 5900105, [www.mm-leckerbar.de](http://www.mm-leckerbar.de), geöffnet: Mo.-Fr. 11.30-20, Sa. 11-18 Uhr. Suppen, Salate und Ciabatta mit leckeren Toppings aus 100 % natürlichen Zutaten.

180 [E4] **Saftlädele** €, Schusterstr. 34, Tel. 33644, geöffnet: Mo.-Fr. 7.30-18.30, Sa. 8-18 Uhr. Das Saftlädele an der Ecke Schuster-/Augustinerstraße

► *Vom Kastaniengarten aus scheint das Schwabentor zum Greifen nahe*



bietet frischgepresste Säfte in allen Variationen und Geschmacksrichtungen.

**082** [E4] **Sonnensaft** €, Herrenstr. 60, Tel. 1375659, geöffnet: Mo.-Sa. 7-20, So. 8-18 Uhr. Vitamine in Saft- und Suppenform. Der Laden ist sehr beliebt, so wird es an den Stehtischen zur Mittagszeit meistens recht voll.

### Biergärten und Gartenrestaurants

Auf dem Münsterplatz **2** kann man im Sommer exzellent im Freien sitzen. Alle Restaurants und Weinstuben haben Tische und Stühle in der Sonne und man kann in Ruhe ein Viertele badischen Weins oder ein Ganter trinken. Weitere gute Adressen, um draußen zu sitzen, sind:

**084** [F5] **Ganter Hausbiergarten**, Leo-Wohleb-Str. 4, Tel. 7070444, [www.ganter-hausbiergarten.de](http://www.ganter-hausbiergarten.de), geöffnet: Mo.-Fr. 17-24, Sa. 14-24, So. 11-24 Uhr. Der Biergarten ist im schönen Innenhof der Ganter Brauerei gelegen und versorgt die Gäste mit Getränken. Die Vesper darf mitgebracht werden, ebenso kann man einen Grill

mieten. Alternativ gibt es natürlich auch Würstchen vom Hausgrill.

**085** [bl] **Jesuitenschloss**, Schlossweg, auf dem Schönberg, Tel. 4011810, [www.jesuitenschloss.de](http://www.jesuitenschloss.de), geöffnet: Mo.-Do. 14-23 Uhr, Fr./Sa. 12-23 Uhr, So. 9.30-23 Uhr, So. Brunch. Von der Terrasse kann man bei Flammkuchen und Wein aus dem angeschlossenen Stiftungsweingut einen der schönsten Blicke auf Freiburg genießen. Dieser entschädigt dafür, wenn der Service mal etwas länger braucht.

**086** [F4] **Kastaniengarten**, Schlossberg-ring 3, Tel. 32728, [www.greiffenegg.de](http://www.greiffenegg.de), geöffnet: tägl. 11-24 Uhr. Der Kastaniengarten liegt direkt oberhalb des Greiffenegg Schlössles und bietet einen großartigen Blick auf die Altstadt und ins Dreisamtal.

**087** [ck] **Schloß-Café auf dem Lorettoberg**, Kapellenweg 1, auf dem Lorettoberg, Tel. 403840, [www.schlosscafe-freiburg.de](http://www.schlosscafe-freiburg.de), geöffnet: tägl. 10-24, Frühstück bis 14.30 Uhr. Große Terrasse, leckeres Essen und Blick auf Wiehre und Schwarzwald.

## Strausswirtschaften

Wer ein bisschen Zeit hat und zur richtigen Jahreszeit vor Ort ist, dem ist eine Radtour zu einer der vielen Strausswirtschaften zu empfehlen. Strausswirtschaften sind Lokale, die **an eine Winzerei angeschlossen** sind und leckere saisonale Speisen und Wein aus eigener Erzeugung anbieten. Bei allen Straussen empfiehlt es sich, **vor dem Besuch anzurufen** oder auf den Internetseiten nachzuschauen, ob geöffnet ist.

⑨0 **Griestalstrasse** €, Griestal 2, 79112 Freiburg-Ofingen, ca. 2 km hinter dem Stadtteil Ofingen Richtung Tuniberg auf freiem Feld, Tel. 07664 400675, [www.griestal-strasse.de](http://www.griestal-strasse.de), geöffnet: saisonal unterschiedlich. Spargel, Obst, Wein und Schnaps – alles aus ökologischem Anbau. Beliebtes Ausflugsziel, für das man ein bisschen Zeit einplanen sollte.

⑨88 **Waldrestaurant St. Ottilien**, Kartäuserstr. 135, Tel. 63230, [www.st-ottilien.com](http://www.st-ottilien.com), geöffnet: Apr.–Okt. tägl. ab 12, sonn- u. feiertags ab 10, Nov.–März Sa. ab 12 und So. ab 10 Uhr. (Gastronomische) Wallfahrtsstätte im Stadtwald, ca. eine Stunde Spaziergang vom Kanonenplatz entfernt. Biergarten, Spielplatz und Schwarzwaldblick.

⑨89 [el] **Waldrestaurant St. Valentin**, Valentinstr. 100, Tel. 7077748, [www.sanktvalentin.eu](http://www.sanktvalentin.eu), geöffnet: Mo. ab 18, Di.–Sa. ab 12, sonn- u. feiertags ab 11 Uhr. Oberhalb von Günterstal gelegen und eines der beliebtesten Ausflugsziele der Freiburger und Endpunkt bzw. Zwischenstation vieler Spaziergänge. Auch mit dem Fahrrad gut erreichbar (es geht bergauf!). Für Bewegungsmuffel gibt es einen Parkplatz wenige 100 Meter unterhalb des Restaurants. Bekannt für Flamm- und Pfannkuchen.

⑨1 **Sonnenbrunnenstrasse** €, Unterdorf 30, 79112 Freiburg-Ofingen, [www.sonnenbrunnenstrasse.de](http://www.sonnenbrunnenstrasse.de), Tel. 07664 59273, geöffnet: saisonal bedingt, genaue Zeiten auf Anfrage. Mit dem Fahrrad durch den Ofinger Wald, Richtung Ofingen. Mit Bus 33 bis Ofingen Rathaus, dann ca. 200 m zu Fuß. Wein aus ökologischer Herstellung, Speisen und Zutaten ebenfalls überwiegend Bio. Donnerstags ist Studententag.

➤ **Weitere Infos** zu Straussen und deren stark variierenden Öffnungszeiten unter [www.strausseninfo.de](http://www.strausseninfo.de).  
➤ Radtourfreunde sollten sich mit einer **Radwegkarte** ausrüsten. Die Radwanderkarte „Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald und Stadt Freiburg“ gibt es für 9,90 € in der Tourist Information (s. S. 117) im Neuen Rathaus oder im Landkartenhaus (s. S. 22).

## Cafés und Eiscafés

⑨2 [E4] **Café Capri**, Gerberau 30, [www.cafe-capri.de](http://www.cafe-capri.de), geöffnet: Mo.–Sa. 11–1, So. 11–19 Uhr. Das Eis schmeckt hier noch wie in der Kindheit. Bei Klavierkonzert und Oper aus den Lautsprechern kommt hier schnell italienisches Flair auf. Dazu gibt es eine große Auswahl an nationalen und internationalen Zeitungen. Hier kann man gut eine Weile sitzen.

⑨3 [D5] **Café Extrablatt am Dreisamufer** @@, Tel. 29281899, [www.cafe-extrablatt.com](http://www.cafe-extrablatt.com), geöffnet: Mo.–Do., sonn- u. feiertags 9–1, Fr./Sa. 9–3 Uhr. Das Café Extrablatt, den Freiburgern eher bekannt als Dreisamufercafé, ist eine

## WLAN-Hotspots

Lokalitäten mit WLAN-Hotspots sind hier mit „@“ gekennzeichnet.

Oase in der Innenstadt. Obwohl es unterhalb der vielbefahrenen Schreiberstraße liegt, hört man auf der Terrasse nur das Rauschen der Dreisam.

➤ **Café Graf Anton** ☎, im Colombi Hotel (s. S. 125), geöffnet: tägl. 8–18.30, So. 10–18.30 Uhr. Das Café im Colombihotel bietet eine edle Auswahl an Kuchen, Torten und Pralinen aus eigener Confiserie.

❶ **94 [F5] Café Ruef**, Kartäuserstr. 2, Tel. 2025951, [www.ruef.de](http://www.ruef.de), geöffnet: Mo.–Sa. 6–1 Uhr. Morgens gibt es Kaffee, nachmittags Torte und abends ein Weinchen, das gemütliche und leicht schräge Café Ruef bietet für jeden und für jede Tageszeit etwas. Im Keller befindet sich außerdem das Ruefetto (s. S. 37), eine von Freiburgs beliebtesten Discos.

❷ **95 [B3] Café Vélo** ☎, Wentzingerstr. 15, Tel. 2927630, [www.cafe-velo.de](http://www.cafe-velo.de), geöffnet: tägl. 10–20, Mittagstisch Mo.–Fr. 10–14 Uhr. Das Café befindet sich im Obergeschoss der Fahrradstation mobile am Hauptbahnhof. An Sonn- und Feiertagen Frühstücksbuffet mit Blick durch die Panoramascheibe auf Stadt und Schauinsland.

❸ **96 [D4] Kolben Kaffee Akademie**, Kaiser-Joseph-Straße 233, Tel. 3870013 und 3870024, [www.kolbenkaffee-freiburg.de](http://www.kolbenkaffee-freiburg.de), geöffnet: Mo.–Fr. 7–20, Sa. 8–20, sonn- und feiertags 10–17 Uhr. Gleich neben dem Martinstor befindet sich Freiburgs ältestes Stehcafé, bestens geeignet für eine Stärkung zwischendurch. Die hauseigene Patisserie liefert Kuchen, Törtchen und Sandwiches. Nicht zuletzt wegen seiner Kaffeevielfalt wurde die Kolben Kaffee Akademie mehrfach von einem Feinschmecker-Journal ausgezeichnet.

❹ **97 [E4] Manna – Die Spezerei, Café am Augustinerplatz**, Salzstr. 28/Augustinerplatz, Tel. 2909664, geöffnet: Nov.–Apr. Mo.–Sa. 9–19, sonn- u. feiertags 10–19 Uhr, Mai–Okt. Mo.–Sa. 8.30–21, sonn- u. feiertags 9–21, Fr./Sa. bei schönem Wetter bis 23 Uhr. Spezialität des Hauses sind frische Biobrote mit

▼ *Kaffeetrinken im Klosterkreuzgang – das Manna im Augustinermuseum (s. S. 34)*



einer feinen Auswahl an leckeren Belägen wie Avocadocreme oder Feigen-Dattel-Ziegenkäse-Aufstrich. Bei schönem Wetter sitzt man draußen und schaut auf den Augustinerplatz.

098 [E4] **Manna – Die Spezerei, Café im Augustinermuseum**, Augustinerplatz 1–3, Tel. 1376266, geöffnet: Nov.–Apr. Di.–Sa. 9.30–19, sonn- u. feiertags 10–19, Mai–Okt. Di.–So. 9.30–19, Fr./Sa. bis 21 Uhr. Das Schwestercafé des gleichnamigen Cafés auf dem Augustinerplatz (direkt vor der Tür) befindet sich im Kreuzgang des Augustinermuseums.

099 [C3] **Quadrille Theatercafé**, Bertholdstr. 46, Tel. 2172220, [www.quadrille-freiburg.de](http://www.quadrille-freiburg.de), geöffnet: Mo.–Sa. 10–1, So. 14–1 Uhr. Das Quadrille ist bei Freiburgern eher als Theater im Stadtcafé bekannt und als dieses ist es eine feste Institution in der Stadt.

0100 [C3] **Sedan Café**, Sedanstr. 9, geöffnet: tägl. 10–22 Uhr. Freundlich, hell und mit Auge fürs Detail eingerichtet. Toller Kaffee und feine Snacks. Befindet sich im Stadtviertel Im Grün.

## Freiburg am Abend

Freiburg hat für seine Größe ein **reichhaltiges Angebot an Nachtlokalen, Klubs und Bars** zu bieten. Auch Freunde der **Livemusik** kommen in der Stadt auf ihre Kosten und nicht selten machen hier auch internationale Acts Station. Gerne passiert das alles gleich unter einem Dach, wo man dann in der Regel gleich noch das Tanzbein schwingen kann.

Das pulsierende Nachtleben ist mit Sicherheit der Anwesenheit von **über 20.000 Studenten** zu verdanken. Entsprechend sind allerdings sowohl die Ausrichtung als auch das Publikum häufig eher als jugendlich zu bezeichnen. Die ganz Feierwütigen sollten außerdem auch beachten, dass es in Freiburg eine **Sperrstunde** gibt – unter der Woche ist spätestens um 3 Uhr Schluss, am Wochenende um 5 Uhr. Gartenlokale und Biergärten räumen den Außenbereich um 23 bzw. 24 Uhr.



Unmittelbar am Martinstor 18 zweigt von der Kaiser-Joseph-Straße 19 die Löwenstraße [D4] ab, wo das sogenannte **Bermudadreieck** beginnt. Dieses kleine Areal zwischen Universität, Niemens- und Löwenstraße weist die höchste Bar-, Klub- und Discodichte in Freiburg auf. Hier treffen sich Studenten, Jugendliche und Feierwillige und manch einer ist hier schon abgestürzt, weshalb Freiburgs Kneipenviertel auch seinen Namen trägt. Leider führt der erhöhte Alkoholkonsum an Wochenenden nachts auch zu **Schlägereien**. Man sollte daher aggressiv auftretenden, betrunkenen Feierwütigen möglichst aus dem Weg gehen. Wer tief ins Freiburger Nachtleben eintauchen möchte, kann hier aber ansonsten **bis in die Morgenstunden tanzen**.

## Nachtcafés, Kneipen und Bars

101 [D4] **ART-Café**, Niemensstr. 6, [www.artcafe-freiburg.de](http://www.artcafe-freiburg.de), geöffnet: Mo.-Do. 9-1 Uhr, Fr. 9-3 Uhr, Sa. 10-3 Uhr, So. 15-24 Uhr. Kleine Studentenkneipe in Uninähe, die von früh bis spät bevölkert ist.

102 [A2] **Beat-Bar-Butzemann**, Eschholzstr. 38, [www.beatbarbutzemann.de](http://www.beatbarbutzemann.de), Mo.-Do. 18-1, Fr./Sa. 18-3 Uhr. In der alternativen Beat Bar kann man den Abend über gemütlich abhängen oder nach einer langen Nacht hier noch einen letzten Stopp einlegen (da ist es dann richtig voll). Di. wird Reggae aufgelegt, Do. und Fr. Alternative und Punk. Sonntags wird Tatort gezeigt. Freundliches Personal, sehr beliebt bei Studenten, es wird geraucht.

„Beim Feierling“ gibt es hausgebrautes Bier

103 [D4] **Coucou**, Rempartstr. 4, Tel. 2025120, [www.coucou-freiburg.de](http://www.coucou-freiburg.de), geöffnet: Mo.-Fr. ab 8, Sa. ab 9, So. ab 10 Uhr. Das Coucou ist eine Mischung aus Café, Restaurant und Cocktailbar. Beachtenswert ist das Interieur vom Offenburger Künstler Stefan Strumbel.

104 [E4] **Hausbrauerei Feierling**, Gerberau 46, Tel. 243480, [www.feierling.de](http://www.feierling.de), geöffnet: tägl. 11-24, Fr./Sa. bis 1 Uhr. Das Bier der ältesten Brauerei Freiburgs – das naturtrübe „Inselhopf“ – wird von der vierten Feierling-Generation inzwischen aus ökologischen Rohstoffen gebraut, dazu gibt es gutbürgerliche Küche. Von Mai bis September wird im Biergarten (gegenüberliegende Straßenseite) Vesper wie Radi mit Butterbrot, Würste oder Bibeleskäse gereicht.

105 [C3] **Hemingway**, Eisenbahnstr. 54, [www.hemingway-freiburg.de](http://www.hemingway-freiburg.de), Tel. 20734501, geöffnet: tägl. 18-2 Uhr. Der Name geht auf einen Besuch des Sohnes des bekannten Schriftstellers zurück. Die gesamte Bandbreite an Cocktails, Longdrinks und anderen Getränken kann man hier ordern. Auch für Raucher empfehlenswert, oben ist Nichtraucherbereich, aber das Kellergewölbe ist Smoker's Area, und noch dazu eine sehr schicke.

106 [E4] **Isle of Innisfree Irish Pub**, Gerberau 9a, im Atrium am Augustinerplatz, Tel. 22984, [www.isleofinnisfree.de](http://www.isleofinnisfree.de), geöffnet: So.-Do. 17-1, Fr. 17-2, Sa. 15-2 Uhr. Am Wochenende Livemusik, unter der Woche regelmäßig keltischer Tanz und Karaoke. Dazu Guinness oder Whisky.

107 [C3] **Jackson Pollock Bar**, Sedanstr. 8, [www.jacksonpollockbar.com](http://www.jacksonpollockbar.com), Tel. 281594, geöffnet: Di.-Do. 19-2, Fr./Sa. 19-5, So. 19-2 Uhr. In dieser Bar im Stadttheater Freiburg vermischen sich Theaterpublikum und Nachtschwärmer. Es wird gern getanzt und man ist leger bis stylish unterwegs. Richtig los

## Für den späten Hunger

Wer kennt es nicht – auf dem Weg von oder zur Bar packen einen die *munchies* – der spätabendliche Heißhunger. Da ist es gut zu wissen, wo es nach Mitternacht noch etwas Warmes gibt.

①113 [A1] **Brennessel**, Eschholzstr. 17, [www.brennessel-freiburg.de](http://www.brennessel-freiburg.de), geöffnet Mo.–Sa. 18–1 Uhr, sonn- und feiertags 17–1 Uhr. Auch hier ist man unter Studenten. Je später der Abend, desto eingeschränkter die Essensauswahl, Spaghetti gibt es aber bis kurz vor 1 Uhr immer.

①114 [E5] **Café Atlantik**, Schwabentorring

7. Hier kann man bis 1.30 Uhr günstig Baked Potatoes oder Schinken-Käse-Flutes essen und danach noch einen Absacker am Tresen trinken.

➤ **Hotel und Restaurant Löwen** (s. S. 126), geöffnet: tägl. 11–3 Uhr. Der Klassiker unter den Late-Night-Stops. Letzte Bestellung um 2 Uhr. Schweinshaxe mit Brot, Soße und Ganter gibt es als Nachschwärmerangebot für 9 €.

➤ In **Webers Weinstube** (s. S. 28) gibt es bis 3 Uhr nachts „badische Tapas“.

geht es erst um 22.30 Uhr, wenn die Theatervorstellung vorbei ist. Dienstags und donnerstags Salsa, am Wochenende Elektro.

①108 [E4] **Juri's Cocktail und Wine Bar**, Schwabentorplatz 7, Tel. 4504182, [www.juris-bar.de](http://www.juris-bar.de), geöffnet: Mo.–Fr. ab 20, Sa. ab 19 Uhr. In der kleinen und schicken Cocktail- und Weinbar direkt am Schwabentor kommen v. a. Freunde der ersteren auf ihre Kosten. Bis 22 Uhr Happy Hour.

①109 [B2] **Kagan**, Bismarckallee 9, Tel. 7672766, [www.kagan-lounge.de](http://www.kagan-lounge.de), geöffnet: Lounge Mi.–Sa. 20–5, Klub Mi./Do. 22–3, Fr.–Sa. 22–5 Uhr, Lounge im Sommer geschlossen. Ob man nur ein Käffchen trinken oder bis in die Morgenstunden tanzen will – im Kagan geht beides. Und das bei einer spektakulären Aussicht aus dem 18. und 19. Stock des Solar Tower.

①110 [C3] **Karma**, Bertoldstr. 51–53, Tel. 2074518, [www.karma-freiburg.de](http://www.karma-freiburg.de), geöffnet: Bar Mo.–Do. 9.30–2, Fr.–Sa. 9.30–3, So. 0–1 Uhr, Klub Fr./Sa. 23–5 Uhr. Bar und Restaurant sind immer offen, am Wochenende öffnet auch der Klub mit Tanz bis in die Morgenstunden. Das Publikum ist stylish und stu-

dentisch, Musik von Lounge bis Charts. WLAN-Hotspot.

①111 [E3] **Schneerot**, Münsterplatz 11, im Kornhauskeller, Tel. 6819175, [www.schneerot.de](http://www.schneerot.de), geöffnet: je nach Veranstaltung, meist 23–4 Uhr. Schicker Klub am Münsterplatz mit House, Dance und R&B. Ein Platz an der (i-)Bar lohnt sich, diese ist nämlich interaktiv und weltweit die längste ihrer Art.

①112 [D4] **The Great Räng Teng Teng**, Grünwälderstr. 6, Tel. 28546972, [www.raengtengteng.com](http://www.raengtengteng.com), geöffnet: Mo.–Do. 18–1, Fr./Sa. 18–5 Uhr. „Johnny Cash würde sich hier wohlfühlen“, wirbt die coole Kellerbar auf ihrer Website. In der Tat läuft hier viel Country (der alternativen Art) und Rock'n'Roll (der klassischen Art). Flipper, Elvis-Pub-Quiz, ab und zu gute Livebands und Do. bis Sa. Kneipen-DJs. Sehr entspannt und durchaus auch was für nicht mehr ganz junge Semester.

## Klubs und Discos

Wer mit der Jugend der Stadt tanzen gehen möchte, ist auf den Dancefloors der Stadt gut aufgehoben. In Discos wie dem **Agar** oder dem **Drif-**

ters wird bis morgens zu lauten Beats gefeiert, etwas kultiger aber nicht weniger laut geht es im **White Rabbit** (Dub und D&B, aber auch Bands und *open stage*) zu. Und wenn nichts mehr geht – im **Crash** geht noch was. In der legendären Freiburger Punkrocklocation mit Wurzeln in der Hausbesetzerbewegung der 1980er-Jahre ist es am Wochenende um 3 Uhr morgens immer rammelvoll.

❷115 [D4] **Agar**, Löwenstr. 8, Tel. 380650, [www.agar-disco.de](http://www.agar-disco.de), geöffnet: je nach Veranstaltung, Mo./Mi. geschlossen

❷116 [B4] **Crash**, Schnewlinstr. 7, Tel. 382916, [www.crash-freiburg.de](http://www.crash-freiburg.de), geöffnet: Di. 23-4, Do. 22.30-3.30, Fr./Sa. 23-5, So. 22-2 (Apr.-Sept.) bzw. 21-2 Uhr (Okt.-März), häufig auch vor Feiertagen

❷117 [B4] **Drifters**, Schnewlinstr. 7-9, Tel. 383234, [www.drifters-club.de](http://www.drifters-club.de), geöffnet: Do.-So. ab 23 Uhr

❷118 [E2] **White Rabbit**, Leopoldring 1, [www.white-rabbit-club.de](http://www.white-rabbit-club.de), geöffnet: je nach Veranstaltung, So. meistens geschlossen

## Livemusik

❷119 [cj] **E-Werk Kulturzentrum**, Eschholzstr. 77, [www.ewerk-freiburg.de](http://www.ewerk-freiburg.de), Tel. 207570, geöffnet: je nach Veranstaltung. Das E-Werk im Stühlinger ist eine der besten Adressen für kulturelle, oft internationale Veranstaltungen aller Art. Livemusik, Theater, Ausstellungen und v. a. Tanz. Es ist Gastgeber des Tanzfestivals Freiburg und Zentrum der Freiburger Tanzszene. Auch die Freiburger Schauspielschule ist hier untergebracht. Das um 1900 entstandene E-Werk ist seit 1989 Kulturzentrum und wurde 2011 komplett umgebaut.

❷120 [B3] **Jazzhaus**, Schnewlinstr. 1, Tel. 2923446, [www.jazzhaus.de](http://www.jazzhaus.de), geöffnet: Mo.-So. ab 18 Uhr. Das Jazzhaus

ist Freiburgs Aushängeschild, wenn es um Musikclubs geht. In dem 1987 eröffneten, stimmungsvollen Keller spielten schon so unterschiedliche Künstler wie Miles Davis, Muddy Waters oder die Söhne Mannheims, aber auch lokale Größen und Newcomerbands. Mit jährlich 250 Konzerten der unterschiedlichsten Stilrichtungen ist für jeden Geschmack etwas dabei. Wenn kein Konzert ist, wird die Tanzfläche freigegeben.

❷121 [B4] **Jos Fritz Café**, Wilhelmstr. 15/1, Tel. 30019, [www.josfritzcafe.de](http://www.josfritzcafe.de), geöffnet: Mo. 10-2, Di./Mi. 10-24, Do. 10-2, Fr./Sa. 10-3, So. 13-19 Uhr. Jeden Dienstag finden im Wechsel die Jazznight oder die Hammond Jazznight statt, eine Freiburger Institution mit Musikern von teilweise internationalem Kaliber. Auch sonst gibt es viel Livemusik, Ausstellungen, Lesungen oder Vorträge. Im Sommer kann man schön draußen sitzen, das Café liegt in der Spechtpassage. Freitags im Wechsel schwul-lesbisch oder Frauenabend.

➤ **Ruefetto**, im Keller des Café Ruef (s. S. 33), [www.ruefetto.de](http://www.ruefetto.de), Tel. 2025951. Unscheinbarer Zugang über eine steile Treppe, die man gar nicht ohne Weiteres finden würde, stünden am Wochenende nicht die Besucher bis auf die Straße. Studentisches Publikum. Funk, Soul und Reggae. Donnerstags immer Livejazz.

❷122 [ek] **Waldsee**, Waldseestr. 84, Tel. 73688, [www.waldsee-freiburg.de](http://www.waldsee-freiburg.de), geöffnet: Mo. 11-3, Di.-Do. 11-2, Fr./Sa. 11-5, So. 10-1 Uhr. Restaurant, Café, Galerie – das Waldsee ist eine weitere multifunktionale Kulturinstitution in Freiburg. Bekannt v. a. als Tanzklub (Jazz, Soul, Elektro) und Konzert-Location (viel Jazz). Zum Abkühlen tritt man auf die Terrasse und blickt auf den nächtlichen See. Tagsüber mit Tret- und Ruderbootverleih.

## Kino

Die Freiburger sind passionierte Kino-gänger. Die Anzahl von Kinobesuchen pro Einwohner ist die höchste in ganz Deutschland. Bereits im späten 19. Jh., nur wenige Jahre nach der ersten Kinovorführung überhaupt (1895 in Berlin), gab es hier die ersten Kinetograf-Vorführungen. Ein festes Lichtspielhaus folgte 1906. Heute finden sich in Freiburg **fünf Kinos**. Neben dem obligatorischen Cinemaxx bestimmen dabei v. a. die vier überregional bekannten und preisgekrönten **Independent-Kinos** das Bild.

**K123** [C3] **Cinemaxx**, Bertoldstr. 50, [www.cinemaxx.de](http://www.cinemaxx.de). Freunde des Popcornkinos kommen hier auf ihre Kosten. In neun Sälen laufen immer die aktuellsten Blockbuster.

**K124** [D4] **Kino Friedrichsbau**, Kaiser-Joseph-Straße 268, Tel. 36031, [www.friedrichsbau-kino.de](http://www.friedrichsbau-kino.de). Das Kino Friedrichsbau ist genau wie das Harmonie und der Kandelhof Teil des Friedrichsbaulichtspielerbunds. Hier gibt es anspruchsvolles Independent-Kino. Das Programm wurde 2007 mit dem „European Cinema Award“ ausgezeichnet. Auch viele Originalfassungen sind hier zu sehen. Seit 2011 mit digitaler Projektionstechnik ausgestattet. Die Kasse öffnet 20 Minuten vor Vorstellungsbeginn.

**K125** [di] **Kandelhof**, Kandelstr. 27/Ecke Rennweg, [www.friedrichsbau-kino.de](http://www.friedrichsbau-kino.de), Tel. 283707. Ebenfalls Teil des Friedrichsbaulichtspielerbunds. Ca. 15 Minuten Fußweg nördlich der Altstadt. Die Kasse öffnet 20 Minuten vor Vorstellungsbeginn.

**K126** [E4] **Harmonie**, Grünwälderstr. 16–18, [www.friedrichsbau-kino.de](http://www.friedrichsbau-kino.de), Tel. 283707. Mit sechs Sälen das Größte der Friedrichsbau-Independent-Kinos. Hier und im Kino Friedrichsbau findet alljährlich das Freiburger Filmfest

statt. Die Kasse öffnet 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn.

► **Koki**, im Alten Wiehrebahnhof **32**, Tel. 700420, [www.koki-freiburg.de](http://www.koki-freiburg.de). Das Kommunale Kino (Koki) im alten Wiehrebahnhof ist ebenfalls eine gute Adresse für anspruchsvolles und abwechslungsreiches Kino. Thematische Reihen, Werkshauen und Kooperationen mit anderen kulturellen Veranstaltungen finden hier statt. Oft gibt es Einführungen und Diskussionen, nicht selten sind Regisseure und andere Experten zu Gast. Alle zwei Jahre ist das Koki zudem Schauplatz des Freiburger Film Forums, eines bedeutenden interkulturellen Festivals des ethnografischen Films.

► **Sommernachtskino im Schwarzen Kloster**, Rotteckring 12 [D3], Tel. 36031, [www.sommernachts-kino.de](http://www.sommernachts-kino.de). Jährlich in den Sommermonaten stattfindendes Freilichtkino im Innenhof des Schwarzen Klosters. Wird von den Independent-Kinos betrieben und ist inhaltlich entsprechend ausgerichtet. Kartenreservierungen können über die Kasse im Kino Friedrichsbau erfolgen.

## Theater und Konzert

Freiburg hat gemessen an seiner Größe ein unvergleichlich großes Theaterangebot. Neben den städtischen Bühnen gibt es zahlreiche kleine und mittlere Theater und freie Theatergruppen, das Angebot reicht praktisch jeden Abend in der Woche von klassisch bis experimentell. **Infos zum Programm** aller Freiburger Bühnen gibt es in der Tourist Information (s. S. 117) am Rathausplatz.

► Bei einer Führung durch die Münsterbauhütte (s. S. 40) kann man skurrile Gestalten betrachten

⑩127 [E4] **Alemannische Bühne**, Gerberau 15, Tel. 445567, [www.alemannische-buehne.de](http://www.alemannische-buehne.de). Theater, Musik und Kabarett sowie mehrere Stücke pro Jahr in Mundart. Man sitzt an Tischen mit Bewirtung.

⑩128 [B4] **Harrys Depot**, Spechtpassage, Wilhelmstr. 15, Tel. 9709269, [www.ensemble-harry.de](http://www.ensemble-harry.de). Freiburgs kleinstes Theater mit nur 40 Plätzen bietet seit über zehn Jahren qualitativ hochwertige Produktionen. Aufgrund des begrenzten Platzangebots sind die Vorstellungen oft ausverkauft.

⑩129 [B3] **Konzerthaus Freiburg**. Sitz des SWR-Sinfonieorchesters.

⑩130 [ch] **Messe**, Europaplatz 1, [www.messe.freiburg.de](http://www.messe.freiburg.de), Buslinie 11 bis Messe. Auf dem Messegelände aus dem Jahr 2000 finden auch Konzerte, Ausstellungen und zweimal im Jahr eine Kirmes statt: die Freiburger Frühjahrs- und Herbstmess'.

⑩131 [C3] **Stadttheater**. Auf den drei städtischen Bühnen gibt es nicht nur Theater, sondern auch Konzerte und Opern.

⑩132 [E5] **Theater am Marienbad**, Marienstr. 4, Tel. 31470, [www.marienbad.org](http://www.marienbad.org). Kinder- und Jugendtheater in einem alten Schwimmbad.

⑩133 [D3] **Wallgraben Theater**, Rathausgasse 5a, [www.wallgraben-theater.de](http://www.wallgraben-theater.de), Tel. 25656. 1953 gegründet, ist das Wallgraben Theater das älteste und bekannteste der privat betriebenen Theater in Freiburg. Das Programm reicht vom klassischen Drama bis zu experimentelleren modernen Stücken.

Museen, die mit einer magentafarbenen Nummer (9) als Hauptsehenswürdigkeit ausgewiesen sind, werden im Kapitel „Freiburg entdecken“ ausführlich beschrieben. Dort finden sich auch alle praktischen Informationen wie Adresse, Öffnungszeiten usw.

019fg Abb.: wb



## Freiburg für Kunst- und Museumsfreunde

### Museen

Freiburgs Museen waren – an anspruchsvollen überregionalen Maßstäben gemessen – lange Jahre eher unauffällig und hatten im Vergleich mit dem großartigen Museumsangebot im benachbarten Basel einen schweren Stand. Dies liegt vor allem daran, dass die fünf großen Freiburger Museen in städtischer Hand sind, während sich in Basel immer wieder kunstinteressierte, vermögende und großzügige Privatleute engagiert haben. Die vergleichsweise bescheidene Reputation von **Freiburg als Museumsstadt** hat sich mit der **Wiedereröffnung des Augustinermuseums** im Frühjahr 2010 schlagartig geändert. Das „neue“ Augustinermuseum findet seither deutschlandweit und auch international sowohl

seine Architektur als auch für seine Exponate Aufmerksamkeit und Lob, wovon auch die vier weiteren **städtischen Museen** profitieren. Die fünf Museen liegen in fußläufiger Entfernung zueinander, vier von ihnen sind sogar benachbart.

- **Archäologisches Museum**, im Colombischlössle (27). Das Archäologische Museum zeigt das Leben in der Region von der Steinzeit über die Römerzeit bis ins Mittelalter.
- 9 [E4] **Augustinermuseum**. Das Augustinermuseum bietet zahlreiche Kunst- und Kulturexponate aus der Freiburger und der regionalen Geschichte.



018fg Abb.: bb

15 [E4] **Museum für Neue Kunst**. Expressionismus, abstrakte Kunst und Werke von Julius Bissier, dem bedeutendsten modernen Freiburger Künstler.

3 [E3] **Museum für Stadtgeschichte**. Das Museum macht den Besucher mit 900 Jahren Stadtgeschichte vertraut.

132 [E4] **Naturmuseum**, Gerberau 32, Tel. 2012566, [www.freiburg.de/museen](http://www.freiburg.de/museen), geöffnet: Di.–So. 10–17 Uhr, Eintritt: 3 €/erm. 2 €. Seit Ende 2009 sind die Türen des Naturmuseums an alter Stelle wieder geöffnet. Es ist weiterhin im Aufbau, aber das Konzept steht und ist kinderfreundlich. Es gibt bereits einen Abschnitt zur Erdgeschichte sowie zur Mineralogie der Freiburger Region. Mineralien, Edelsteine, Fossilien, Tier- und Pflanzenpräparate werden ausgestellt. In Vorbereitung sind die Themenbereiche Erde, Wasser und Luft. Hinzu kommen wechselnde Sonderausstellungen. Da das Naturmuseum nur einen Steinwurf vom Augustinermuseum entfernt liegt, können Familien ihre gegebenenfalls unterschiedlichen Interessen gut unter einen Hut bringen.

Neben den städtischen Museen gibt es in Freiburg noch einige privat betriebene Sondermuseen, die sich mit verschiedenen Aspekten der Stadtgeschichte beschäftigen.

133 [D3] **Fasnetmuseum**, Turmstr. 12–14, Tel. 22611, [www.breisgauer-narrenzunft.de](http://www.breisgauer-narrenzunft.de), geöffnet: Sa. 10–14 Uhr, Eintritt: frei. Das Museum zeigt Kostüme, Masken und weitere Exponate zur Geschichte der Freiburger Fastnacht.

134 [E3] **Münsterbaumuseum**, Treffpunkt im Münsterladen, Herrenstr. 30, Tel. 33432, [www.muensterbauverein-freiburg.de](http://www.muensterbauverein-freiburg.de), jeden ersten Samstag im Monat 14 Uhr, Eintritt: 6 €. Führungen durch die Münsterbauhütte, wo die Steinmetzen an der Instandhaltung des Münsters arbeiten.

135 Museumsbergwerk Schauinsland, fünf Minuten von der Bergstation der Schauinslandbahn (ausgeschildert), Tel. 26468, [www.schauinsland.de](http://www.schauinsland.de), geöffnet: Mai–Nov., mehrmals täglich Familienführungen (45 Min.) und mehrmals wöchentlich kleine und große Führungen (1,5 und 2,5 h), im Winter Führungen auf Anfrage. Eintritt: Familienführung 6 €, kleine/große Führung 12/16 €. Im bedeutendsten Besucherbergwerk Baden-Württembergs legt man bis zu 1800 Meter und 50 Höhenmeter zurück und erfährt, warum Freiburg sich das Münster leisten konnte. Geeignet für Erwachsene und Kinder ab 12 Jahren.

136 [ch] Stuckmuseum, Liebigstr. 11, Tel. 500555, [www.stuckmuseum.de](http://www.stuckmuseum.de), geöffnet: Mo.–Fr. 13–18 Uhr, Eintritt: kostenlos. Neben den verschiedenen Stuckarbeiten bietet das Museum v. a. Beratung und Aufklärung zum Thema Stuck – und das hochkompetent und kostenlos.

137 [D3] Uniseum, Bertoldstr. 17, Tel. 2032825, [www.uniseum.uni-freiburg.de](http://www.uniseum.uni-freiburg.de), geöffnet: Do. 14–18, Fr. 14–20, Sa. 14–18 Uhr, Eintritt: kostenlos. Das Museum gibt Einblicke in Geschichte und Unileben über die Jahrhunderte. An den Öffnungstagen gibt es alle zwei Stunden (14 Uhr, 16 Uhr usw.) eine kostenlose Führung.

➤ **Zinnfigurenklause**, im Schwabentor 11, [www.zinnfigurenklause.de](http://www.zinnfigurenklause.de), Tel. 24321, geöffnet: Di.–Fr. 14.30–17, Sa. u. So. 12–14 Uhr. Eintritt: 1,20 €. Auf zwei Stockwerken kann man über 9000 Zinnfiguren in historischen Szenen betrachten.

► Im Augustinermuseum 9 befindet sich eine berühmte Sammlung an kirchlichen und weltlichen Schätzen sowie Kunstgegenständen

## Kunstgalerien

Einen Überblick über die Freiburger Kunstszene und laufende Ausstellungen kann man sich unter [www.kunst-in-freiburg.de](http://www.kunst-in-freiburg.de) verschaffen.

138 [F5] Galerie Albert Baumgarten, Kartäuserstr. 32, Tel. 35298, [www.galerie-baumgarten.de](http://www.galerie-baumgarten.de), geöffnet: Di./Fr. 15–19, Mi./Do. 10–12, 15–19, Sa. 11–15 Uhr. Seit bald 40 Jahren gibt es in der Galerie Baumgarten zeitgenössische Werke nationaler und internationaler Künstler zu sehen. Baumgarten ist seit den 1980er-Jahren eine feste Größe in der Freiburger Kunstszene und hat diese maßgeblich mitgeprägt.

139 [D4] Galerie Meier, Gerberau 4, Tel. 23688, [www.galerie-meier-freiburg.de](http://www.galerie-meier-freiburg.de), geöffnet: Mo.–Fr. 15–19, Sa. 11–16 Uhr. In der Galerie Meier werden u. a. bedeutende Künstler der Region ausgestellt und zudem Kunst aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

140 [E5] Kunstverein Freiburg, Dreisamstr. 21, [www.kunstvereinfreiburg.de](http://www.kunstvereinfreiburg.de), Tel. 34944, geöffnet: Di.–So. 12–18, Mi. 12–20 Uhr. Der städtische Kunstverein organisiert regelmäßig Ausstellungen und Veranstaltungen.

## Kunst unter freiem Himmel

Nicht nur in den Museen und Galerien wird Kunst geboten, auch im **öffentlichen Raum** gibt es zahlreiche Kunstwerke zu sehen. Allein schon die vielen **mittelalterlichen Fassaden** und **Brunnen** machen Freiburg zu einer kunsthistorisch hochinteressanten Stadt. Kultstatus hat natürlich das **Holbeinpferd** 34. Weniger prominent, aber dafür in höherer Anzahl vorhanden sind die Pflastersteinmosaike aus dem 19. und 20. Jh (s. S. 82).

Eines der größten öffentlich zugänglichen Kunstwerke ist „**Die Lie-**

gende“ von Henry Moore auf dem Platz der alten Synagoge, deren Aufstellung im Jahr 1960 heftig umstritten war. Der „Freiburger Moore“ zeigt eines der Lieblingsmotive des Bildhauers, das er in dieser und ähnlicher Form des Öfteren für meist öffentliche Auftraggeber von New York bis Bonn geschaffen hat. Im Zuge der Neugestaltung des Rotteckrings soll die Liegende umgesetzt werden.

In unmittelbarer Nähe steht ein **Straßenschild**, das die 1027 km nach Gurs ausweist. Der Wegweiser erinnert daran, dass viele Freiburger Juden in das KZ in den Pyrenäen verschleppt wurden.

Noch größer als das Werk von Henry Moore sind die beiden **Riesen** des Münsterländer **Künstlers Franz Gutmann** unter der Stadtbahnbrücke auf Höhe der Wannerstraße [B3] im Stadtteil Stühlinger. Die beiden liegenden Gestalten, von denen nur Hände, Füße und Köpfe aus dem Pflaster herausragen, messen knapp 30 m. In das Kunstwerk integriert ist ein Bächle, das dem einen Riesen aus dem Mund heraus und dem anderen in den Mund hineinläuft. Leider ist die Stelle unter der Brücke nicht der feinste Ort in Freiburg und so liegen hier oft Scherben, das Bächle ist voller Müll und die Köpfe sind voller Graffiti.

Ebenfalls im Stadtteil Stühlinger, genauer im Eschholzpark, kann man das ebenfalls in **extralarge** gehaltene Kunstwerk „**Gartenschlauch mit Wasserhahn**“ bestaunen. Der Hahn ist ca. 8 m hoch, der gewundene Schlauch ca. 130 m lang.

Der Campus der Technischen Universität im Freiburger Westen (Georges-Köhler-Allee 101) ist Heimat einer weiteren interessanten Skulptur. Die fast schon lebendig anmutenden

#### LITERATURTIPP

#### Kunst im öffentlichen Raum

Wer mehr über Kunst im öffentlichen Raum in Freiburg erfahren möchte, dem seien zwei Bücher ans Herz gelegt. „**Skulptour in Freiburg**“ von Nicoletta Torcelli (modo Verlag, 2010) zeigt anhand von sechs Routen viele der wichtigen Skulpturen auf. Wer tiefer einsteigen möchte, dem seien die Bildbände „**Skulptur in Freiburg**“ von Michael Klant (Teil 1-3, modo Verlag) empfohlen.

Flugobjekte des Kunstwerks „**Jump and Twist**“ von Dennis Oppenheim integrieren die Glasfassade der Fakultät, indem eines der Objekte „hindurchspringt“.

Eine Mischung zwischen Kunstwerk und Lehrpfad ist der **Freiburger Planetenweg**. Hier kann man das gesamte Sonnensystem als Modell abschreiten. Die Größe der Planeten und auch die Abstände dazwischen orientieren sich am Maßstab der Sonne, deren Modell am Ausgangspunkt in Ebenen genau einen Meter Durchmesser hat. Die Erde ist demnach mit 9,9 mm ungefähr murmelgroß. Der Spaziergang endet nach knapp 3 km am Neptun (Infos unter [www.freiburger-planetenweg.de](http://www.freiburger-planetenweg.de)).

► St. Ottilien ist eine der ältesten Wallfahrtsstätten Deutschlands

## Freiburg zum Träumen und Entspannen

Freiburg gilt als eine **Hochburg der Esoterikszene**. Ob Meditationsseminare, Reikikurse oder Reflexologybehandlungen – hier finden Freunde der spirituellen Erfahrung und ganzheitlichen Gesundheitsvorsorge garantiert das richtige Angebot. Und das nicht selten in wunderbarem Ambiente.

Wer konventionelle Erholung sucht, wird zu schätzen wissen, dass Frei-

burg das **Tor zum Schwarzwald** ist, einem der größten und schönsten Naherholungsgebiete Deutschlands. Mit der Höllentalbahn ist man in kurzer Zeit am Titisee am Fuße des Feldbergs. Auch das Glottertal, Drehort der „Schwarzwaldklinik“, ist nicht weit. Wer nicht die Zeit für einen Tagesausflug hat, findet auch innerhalb der Stadt verschiedene Oasen der Entspannung.

### EXTRATIPP

#### St. Ottilien und Waldsee

Der Stadtteil Waldsee im Osten der Stadt kann mit zwei beliebten Ausflugszielen bzw. Freizeitstätten locken. Viele Freiburger unternehmen mehrmals im Jahr den klassischen Waldspaziergang vom Schlossberg nach St. Ottilien zu einer der ältesten Wallfahrtsstätten Deutschlands. Sie ist über einer Quelle erbaut, die eine heilende Wirkung für Blinde haben soll. Die modernen Wallfahrer zieht es heutzutage aber mehr ins benachbarte Waldrestaurant St. Ottilien (s. S. 32) mit seiner Gartenter-

rasse, das sich nicht nur am Wochenende hoher Beliebtheit erfreut. Der Rückweg in die Stadt führt am Dreisamufer entlang durch die Oberau bis zum Schwabentor (11) oder zur Stadtbahnlinie 1 in der Hansjakobstraße.

Der zweite Anziehungspunkt ist der **Waldsee** mit Bootsverleih und gleichnamigem Café/Klub (s. S. 37) im Süden des Stadtteils. Schon seit Generationen trifft sich hier vorwiegend junges Publikum zu den legendären Jazzkonzerten.

020fg Abb.: wb



## EXTRATIPP

**Morgenmuffel und Zeitungsfreunde**

In praktisch jedem Freiburger Café kann man sich morgens mit einer Tasse Milchkaffee und einer Zeitung in Ruhe in eine Ecke verkrümeln, aus der man vor 11 Uhr nicht wieder herauskommen muss. Die Kellner sind in der Regel unaufdringlich. Wer keine Zeitung mitgebracht hat oder Wert auf SZ, FAZ, taz etc. legt, ist im **Café Capri** (s. S. 32) und im **Quadrille** (s. S. 34) im Stadttheater gut aufgehoben. Hier gibt es täglich eine gute Auswahl an deutscher und internationaler Presse.

Die schönsten Momente der Ruhe findet man in Freiburg aber **frühmorgens**. Wer es am Wochenende um sieben aus dem Bett schafft, kann die ganz spezielle Stimmung der menschenleeren Straßen mitnehmen. Der leere oder nur von den ersten Händlern bevölkerte Münsterplatz ② im Morgengrauen versetzt einen ein bisschen in eine Zeit zurück, in der die Welt noch nicht so schnell lebig war wie heute.

- Nur wenige Schritte nördlich der Altstadt befindet sich der **Stadtgarten** ③, im Sommer eine beliebte Liegewiese der Freiburger Studenten. Wer genug vom Sonnenbaden hat, kann hier auch eine Runde Minigolf spielen.
- Ebenfalls hoch im Kurs bei den Sonnenanbetern ist der **botanische Garten in Herdern** (s. S. 109). Hier kann man seine Decke zwischen exotischen Pflanzen auf der Wiese ausbreiten.
- Der **Stadtwald** (s. S. 105) bietet unendliche Spazier- und Wandermöglichkeiten. Die Klassiker sind dabei sicherlich die Routen nach St. Valentin und St. Ottilien. Von St. Valentin kann man hinunter

zur Dreisam steigen und an deren Ufer zurück in die Stadt laufen.

- Wer das Wanderniveau noch ein bisschen anheben will, kann auch mit der Seilbahn auf den **Schauinsland** ⑦ fahren und sich dort dann auf einen der zahlreichen Wanderwege begeben. Empfehlenswert ist auch ein Besuch am Abend, wenn die Sonne in den Vogesen versinkt.

● **141 Eugen Keidel Bad**, An den Heilquellen 4, Stadtbahnlinie 3 bis Endhaltestelle „Munzinger Straße“, danach mit dem Bus-Shuttle der Linie 35E zum Keidel Bad, Tel. 490590, [www.keidel-bad.de](http://www.keidel-bad.de), geöffnet: tägl. 9–22 Uhr, Eintritt: Bad 13,50 €, Bad und Sauna 19,50 €. Freiburg verfügt mit dem Keidel Bad über eine amtliche Thermalquelle und könnte sich vielleicht sogar Bad Freiburg nennen. Im diesem Erholungs- und Wellnessbad kann man garantiert ausspannen – und das mit Blick durch die Panoramatische auf den Schauinsland.

● **142 Naturerlebnispark Mundenhof**, Mundenhof 37, Tel. 2016580, [www.freiburg.de/mundenhof](http://www.freiburg.de/mundenhof), ganzjährig geöffnet und jederzeit zugänglich, Eintritt frei. Der Tier-Natur-Erlebnispark Mundenhof ist nicht nur für Kinder eine tolle Sache. Das größte Tiergehege Baden-Württembergs mit riesigen Gehegen und langen Wegen lädt zum stundenlangen Spazierengehen ein und begeistert Groß und Klein.

● **143 [cl] Waldhaus**, Wonnhaldestr. 6, Tel. 89647710, [www.waldhaus-freiburg.de](http://www.waldhaus-freiburg.de), geöffnet: Mi.–Fr. 10–17, So. 14–17 Uhr. Mit der Straßenbahnlinie 2 bis Haltestelle Wonnhalde, danach den Wegweisern folgen. Im Waldhaus kann man nicht nur viel über Natur und Umwelt lernen (Programm ansehen!), hier ist auch der Start des Skulpturenpfads, auf dem tolle und skurrile Fantasiefiguren zu sehen sind, die teils geschnitzt, teils aus alten Bäumen zusammengezimmert sind.

# Am Puls der Stadt

00218 Abb.: wh



## Das Antlitz der Stadt

Kaum eine Stadt in Deutschland liegt in einer so reizvollen Landschaft wie Freiburg. Östlich der Stadt beginnt der Hochschwarzwald mit seinen malerischen Seen, Wiesen und Wäldern. Im Westen grenzt Freiburg an Kaiserstuhl und Tuniberg, die beide mit zu Deutschlands besten Weinanbaugebieten zählen. Dahinter, auf der französischen Seite des Rheintals, erheben sich am Horizont die Vogesen.

Mitten durch die Stadt verläuft der **Oberrheingraben**, die **geologische Grenze zwischen Rheintal und Schwarzwald**. Letzterer ist im Stadtbild omnipräsent, kein Wunder, reicht er doch vielerorts bis in die Innenstadt. Der **Schlossberg**, nur fünf Minuten vom Freiburger Münster entfernt, gehört bereits zum Schwarzwald. Und einer der höchsten Schwarzwaldgipfel, der **Schauinsland**, befindet sich im Stadtgebiet, weshalb Freiburg auch den Titel der **höchstgelegenen Großstadt Deutschlands** für sich beansprucht.

Mit dem vorherrschenden warmen Klima macht die „**Perle des Breisgau**“ ihrem Namen alle Ehre. Nicht umsonst sind die Bürger stolz darauf, in der „nördlichsten Stadt Italiens“ zu leben. Allerdings muss man differenzieren – in der Ebene kann es im Sommer sehr heiß werden, in den höheren Lagen bleibt es dagegen deutlich kühler. Es sei denn, es herrscht Inversionswetter – dann können die Temperaturen auf dem sonnenbeschiene-

nen Schauinsland 20 Grad über denen in der Stadt liegen, die dann in Nebel eingehüllt ist.

Auch **Niederschläge** gibt es – und für die sonnenreichste Stadt Deutschlands nicht gerade wenig. Am häufigsten in den warmen Monaten und begünstigt durch die Hänge des Schwarzwalds, an denen sich die Wolken gerne zum Abregnenn sameln. Eine klimatische Besonderheit ist der sogenannte „**Höllentäler**“, ein vor allem im Sommer ca. eine Stunde nach Sonnenuntergang auftretender Wind, der sich durchaus zu starken Böen entwickeln kann. An heißen Abenden bringt er eine erfreuliche Abkühlung in die Stadt, bei späten Biergartenbesuchen kann jedoch die Mitnahme eines Pullovers sinnvoll sein.

Freiburg, das Tor zum Südschwarzwald, wurde im 11. Jahrhundert an der **Kreuzung zweier wichtiger Handelsstraßen** gegründet. Die historische Salzstraße aus dem Schwarzwald nach Breisach und ins Elsass schnitt hier die Nord-Süd-Route von Italien in den Nordschwarzwald. Bis heute hat Freiburg **seinen mittelalterlichen Grundriss** behalten, der durch dieses Achsenkreuz definiert wird. Die Kaiser-Joseph-Straße sowie die

### KURZ & KNAPP

#### Die Stadt in Zahlen

- **Gegründet:** 1120
- **Einwohner:** 220.000
- **Bevölkerungsdichte:**  
1465 Einwohner pro km<sup>2</sup>
- **Fläche:** 153 km<sup>2</sup>
- **Höhe ü. M.:** 278 m
- **Stadtbezirke:** 28

► Das Freiburger Münster 1  
sieht man selten ohne Gerüst

◀ Vorseite: Der Georgsbrunnen auf der Nordseite des Münsterplatzes 2



Bertold-/Salzstraße verlaufen genau wie vor 900 Jahren.

Zwei einschneidende Ereignisse prägen bis heute das Stadtbild. Während der Besatzung durch die Franzosen 1677 erfuhr die Stadt das erste Mal eine massive Veränderung. Der Baumeister **Sébastien de Vauban** ließ Freiburg zu einer gigantischen Festung ausbauen. Mit Ausnahme der südlich gelegenen Schneckenvorstadt mussten alle Vorstädte außerhalb der alten Stadtmauer den riesigen **Verteidigungsanlagen** weichen. Nur wenige Jahrzehnte und einige Herrschaftswechsel später sprengten die Franzosen die Befestigungsanlage wieder, als die Stadt zurück an Österreich fiel. Bis ins 20. Jahrhundert mussten die verbliebenen Ruinen und Schutthügel immer wieder in bauliche Maßnahmen einbezogen oder aus dem Weg geräumt werden.

Der zweite Schlag für die mittelalterliche Altstadt kam am Abend des **27. November 1944**. Durch einen **Luftangriff der Engländer** wurde die Innen-

stadt mit Ausnahme des Münsters, Teilen der Außenbezirke sowie dem Universitätsklinikum fast komplett zerstört. Fast 2800 Menschen fielen dem nur 23 Minuten währenden Angriff zum Opfer, tagelang hielten sich Schwelbrände in der Stadt. Fast 20 % der Häuser wurden komplett zerstört, darunter 130 Gebäude mit Denkmalrang. Beim Wiederaufbau wurde bewusst versucht, das alte Stadtbild zu berücksichtigen. Andererseits forderte die Wohnungsnot einen schnellen Wiederaufbau, sodass sich an vielen Stellen Gebäude im Stile der 1950er-Jahre zwischen rekonstruierte oder erhaltene Bauwerke geschoben haben.

Viele Jahrhunderte veränderte sich die **Ausdehnung der Stadt** nur unwesentlich, die Altstadt nördlich der Dreisam und ihre kleinen Vorstädte blieben flächenmäßig immer in etwa gleich groß. Erst mit der **Industrialisierung** und dem **Anschluss an die Eisenbahn** im 19. Jahrhundert begann Freiburg zu expandieren. 1825 wurde die südlich der Altstadt gelegene Ort-

## Die Freiburger Bächle

Neben dem Münster, dem Martins- und dem Schwabentor sind die Freiburger Bächle mit Sicherheit das bekannteste Wahrzeichen der Stadt. Ihr Ursprung wird auf die 1170er-Jahre datiert. Die kleinen Wasserläufe durchziehen die gesamte Altstadt.

Ihr Wasser erhalten sie aus dem Bächlekanal, der seinerseits bei der Kartäuserstraße vom Gewerbekanal abweigt. Der Gewerbekanal bringt frisches Wasser von der Dreisam in die südliche Altstadt und versorgte früher Handwerker, Gewerbebetriebe, Sägewerke und Mühlen. Der zunächst durch einen Tunnel verlaufende Bächlekanal tritt am Schwabentor 1 zu Tage und beliefert von hier aus die Bächle mit Dreisamwasser. Am Oberlindenbrunnen beginnt dann die Bächlevernetzung. Eine Hauptader fließt in die Herren-, eine zweite (bis zur Augustinergasse überpflastert) in die Salzstraße. Beide speisen die nach Norden und Westen durch die Gassen und Straßen der Altstadt geführten Rinnale. Im Bereich der Plätze Oberlinden 1 sind die Bächle noch relativ breit und tief. Im weiteren Verlauf des weit verzweigten, über 15 km langen Netzes werden sie aber immer schmäler und flacher.

Freiburg entwickelte schon im Mittelalter ein vorbildliches Wasserver- und -entsorgungssystem. Das Abwasser wurde hinter den Häusern in sogenannten Sickergruben entsorgt, von wo es ins Erdreich gelangte. Vor den Häusern flossen, meist in der Gassen- und Straßenmitte, die Bächle und brachten den Bewohnern frisches Brauchwasser für den Haushalt, das kleinere Gewerbe, die Versorgung der

Tiere, die Straßenreinigung und nicht zuletzt zum Feuerlöschen. Das Trinkwasser lieferten Dutzende von öffentlichen Brunnen, die mit frischem Quellwasser aus dem Bereich Mösel/Waldsee im Südosten der Stadt mittels hölzerner Wasserleitungen, auch über die Schwabentorbrücke hinweg, gefüllt wurden.

Noch heute gibt es in Freiburg den Beruf des Bächleputzers. Täglich säubern zwei städtische Angestellte die Bächle von Abfall, Laub und anderem Unrat. Regelmäßig wird das Bächlesystem im Oktober generalüberholt, dann wird den kleinen Kanälen für mehrere Wochen das Wasser abgedreht.

Beim Fotografieren oder beim Überqueren der Straße sollte man immer aufpassen, wohin man tritt, denn nur zu schnell landet man mit einem Bein in einem Bächle. Neben verstauchten Knöcheln und nassem Schuhwerk kann ein derartiger Fehlritt noch weiterreichende Konsequenzen haben. Dem Volksmund nach heiratet nämlich jede/jeder Fremde, die/der unfreiwillig ins Bächle tritt, irgendwann einen Freiburger oder eine Freiburgerin. Statistisch belegt ist das allerdings nicht. Der heiratsfreudige Altkanzler Gerhard Schröder, der bei einem deutsch-französischen Gipfel im Sommer 2001 in Freiburg ins Nasse trat, hat die Legende jedenfalls nicht bestätigt, ebensowenig Maike Richter, die zweite Ehefrau von Helmut Kohl, die bislang ihrem Pfälzer treu geblieben ist. Allerdings fuhr sie 2011 auch „nur“ mit dem Wagen in ein Bächle. Das Auto wurde vom Abschleppdienst geborgen.

schaft **Wiehre** eingemeindet, in der zweiten Hälfte des 19. Jh. entstand westlich des Bahnhofs der **Stühlinger**, damals Freiburgs Arbeiterviertel. Die nördlichen Stadtteile **Herdern** und **Neuburg** gehen wie die Wiehre auf mittelalterliche Siedlungen zurück und erfuhren in der Gründerzeit einen Bauboom. Nach dem Zweiten Weltkrieg stockte die Expansion und erst in den 1960er-Jahren begann Freiburg, sich wieder auszudehnen. Die **Gebietsreform** in den 1970er-Jahren machte Freiburg im Wesentlichen zu der Stadt von heute mit 28 Stadtteilen, die sich von den Schwarzwaldhängen bis zum Tuniberg und fast zur französischen Grenze erstreckt.

## Von den Anfängen bis zur Gegenwart

Freiburg blickt auf eine lange und wechselhafte Geschichte zurück. Über Jahrhunderte lag die Stadt im Einflussbereich verschiedener europäischer Mächte. Zudem kreuzten sich hier wichtige Handelsstraßen, was Freiburg schon früh zu einem strategisch bedeutsamen Posten machte. Etliche Male wechselte die begehrte Stadt ihren Besitzer. Die rund 900-jährige Geschichte lässt sich in fünf Abschnitte einteilen.

### Die Herzöge von Zähringen und die Grafen von Urach

**1120:** Der Bruder des im Breisgau regierenden Herzogs Bertold III., Konrad von Zähringen, siegelt die Marktgründungsurkunde für die zu seinem „Eigengut“ gehörende Ansiedlung Freiburg. Die Zähringer arbeiten in dieser Zeit wie die verwandten Staufer und andere konkur-

rierende Herrschergeschlechter intensiv an der Erweiterung ihrer Hausmacht und gründen rechtsrheinisch neben Freiburg Städte wie Offenburg und Villingen und linksrheinisch (in der Schweiz) Freiburg im Uechtland und Bern.

**1146:** Der Zisterzienserabt Bernhard von Clairvaux wirbt in der Vorgängerkirche des Freiburger Münsters für den Zweiten Kreuzzug, viele Freiburger ziehen daraufhin ins Heilige Land.

**Um 1200:** Auf Initiative des letzten Zähringer Herzogs, Bertold V., beginnt der Bau des Münsters mit dem spätromanischen Querhaus.

**1201/1202:** Bau des Martinstors

**1218:** Die Zähringer sterben in der Hauptlinie aus. Freiburg fällt in der Erbfolge an den Neffen des letzten Zähringers. Graf Egino von Urach nennt sich „Graf von Freiburg“.

**1238:** Erstmals sind die Anfänge des Freiburger Bächlesystems dokumentiert.

**1265:** Bau des Schwabentors

**1348/49:** Eine verheerende Pestepidemie im Winter wird den Juden angelastet. Sie werden beschuldigt, Brunnen vergiftet zu haben und werden mit wenigen Ausnahmen hingerichtet.

### Das Haus Habsburg

**1368:** Nach Jahrzehntelangen, zum Teil kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Bürgern und Stadtherrn kauft sich Freiburg von den „Urachern“ frei und unterstellt sich dem Hause Habsburg.

**Um 1370:** Der Silberbergbau am Schauinsland und im Münstertal, der im 13. Jh. die Stadt zu Wohlstand gebracht hatte, verliert im 14. Jh. zunehmend an Bedeutung. Der Bau des Münsters wird als Folge des wirtschaftlichen Niedergangs der Stadt eingestellt.

**1386:** Der Anschluss an das Haus Habsburg bekommt dem Freiburger Adel schlecht: Er zieht mit Herzog Leopold III.



0221g Abb.: pv

von Österreich in die Schlacht bei Sempach gegen die Eidgenossen und wird dort stark dezimiert. Die Zünfte werden zur bestimmenden politischen Macht.

**1424:** „Ewige“ Vertreibung aller Juden aus der Stadt, die bis 1809 keine Juden mehr aufnimmt.

**1457:** Mit kirchlicher Unterstützung stiftet Herzog Albrecht VI. von Österreich die Universität Freiburg.

**1471:** Die Bauarbeiten am Chor des Münsters werden nach fast 100 Jahren wieder aufgenommen.

**1497/98:** König Maximilian I., der spätere Kaiser des Heiligen Römischen Reichs, beruft den Reichstag nach Freiburg ein.

**1513:** Vollendung des Münsterbaus

**1529:** Prominente Reformationsflüchtlinge aus dem benachbarten Basel wie der Humanist Erasmus von Rotterdam und das Basler Domkapitel flüchten nach Freiburg, das aus Loyalität mit Habsburg katholisch bleibt. Das vom Domkapitel erworbene Anwesen trägt bis heute den Namen „Basler Hof“.

**1532:** Das alte Kaufhaus auf dem Münsterplatz wird fertiggestellt.

**1546:** Erste urkundliche Erwähnung des Namens einer hingerichteten „Hexe“. Der Hexenverfolgung fallen in den folgenden Jahrzehnten bis zum letzten Hexenprozess im Jahr 1631 im Wesentlichen Frauen zum Opfer.

**1618 – 1648:** Im Dreißigjährigen Krieg wird die Stadt fünfmal belagert. 1632 fassen vorübergehend die Schweden in Freiburg Fuß.

**1651:** Durch den Westfälischen Frieden (1648) wird der Rhein zur Grenze zwischen Frankreich und dem Reich. Der Regierungssitz Vorderösterreichs in Ensisheim/Elsass wird aufgegeben und in Freiburg neu gegründet – wie sich bald zeigen soll auf machtpolitisch keineswegs sicherem Terrain.

**1677 – 1697:** In dieser Zeit gehört Freiburg zu Frankreich, nachdem, ausgelöst durch den Holländischen Krieg, Truppen von Ludwig XIV. die Stadt erobert haben. Der französische Festungsbau-meister Vauban macht aus Freiburg eine Festungsstadt. Durch den Frieden von Rijswijk wird Freiburg an Österreich zurückgegeben.

**1713:** Im Verlauf des Spanischen Erbfolgekrieges wird Freiburg erneut von französischen Truppen besetzt, die 1715 wieder abziehen.

**1744/45:** Im Verlauf des Bayrisch-Pfälzischen Erbfolgekrieges besetzen französische Truppen Freiburg zum dritten Mal, diesmal für rund sieben Monate. Frankreich nutzt die Besetzungszeit, um die gesamte, vor nicht einmal 70 Jahren gebaute Festungsanlage zu sprengen. Am Ende dieser rund 120 Jahre dau-

ernden Periode kriegerischer Auseinandersetzungen hat das verarmte Freiburg gerade noch 3000 Einwohner.

**1770:** Auf ihrer Brautfahrt besucht die Kaisertochter Maria Antonia Freiburg. Sie geht später als Marie Antoinette, Königin von Frankreich, in die Geschichte ein.

**1784:** Mit Jahresbeginn erscheint die „Freiburger Zeitung“ und versorgt die Bürger regelmäßig mit Nachrichten.

**1789:** Als Folge der Französischen Revolution suchen zahlreiche Emigranten aus Frankreich Zuflucht in Freiburg und in der Region.

## Das Großherzogtum Baden

**1805:** Napoleon spricht Freiburg dem Markgrafen von Baden zu, der 1803 den Titel „Kurfürst“ angenommen hat. Der Markgraf bemüht sich, den traditionell katholischen, dem Hause Habsburg verbundenen Freiburgern den Wechsel zu einer protestantischen Landesherrschaft dadurch erträglicher zu machen, dass er sich unter Berufung auf seine Abstammung zusätzlich „Herzog von Zähringen“ nennt.

**1807:** In der Stadtmitte wird der Bertoldsbrunnen eingeweiht.

**1809:** Erstmals seit 1424 dürfen Juden wieder in Freiburg Handel und Gewerbe treiben.

**1810:** Der von Napoleon 1804 in Kraft gesetzte Code civil wird als Badisches Landrecht für Freiburg gültiges Zivilrecht.

**1815:** Der Wiener Kongress enttäuscht die Freiburger. Statt zu Österreich zurückzukehren, bleibt Freiburg endgültig badisch.

**1818/1820:** Die Existenz der Universität ist vorübergehend gefährdet, weil das Großherzogtum Baden mit Heidelberg bereits eine Universität aufzuweisen hat. Großherzog Ludwig von Baden erteilt jedoch die offizielle Bestandsgarantie und sagt finanzielle Unterstützung

zu. Zum Dank nimmt die Universität den Namen ihres großherzoglichen Förderers an und nennt sich jetzt Albert-Ludwigs-Universität (Alberto-Ludoviciana).

**1821:** Freiburg wird zum Erzbischofssitz der neu geschaffenen Oberrheinischen Kirchenprovinz.

**1828/29:** In der Zähringer Vorstadt wird mit dem Bau der ersten evangelischen Kirche in Freiburg begonnen.

**1845:** Freiburg erhält am heutigen Standort einen Hauptbahnhof, der damals allerdings noch deutlich außerhalb der städtischen Bebauung liegt. Die Eisenbahnlinie Freiburg-Offenburg wird eröffnet.

**1848:** Die Badische Revolution führt in Freiburg zu blutigen Barrikaden- und Straßenkämpfen und wird von preußischen Bundesstruppen niedergeschlagen.

**1866:** Das Theater, dessen Programm bis dahin Gastspieltruppen bestritten, erhält ein festes Ensemble (Städtische Bühnen).

**1887:** Ein ständiges städtisches Orchester wird eingerichtet. Eröffnung der Höllentalbahn von Freiburg nach Neustadt.

**1896:** Ein Jahrhunderthochwasser reißt die Schwabentorbrücke mit sich.

**1900:** Die Universität immatrikuliert als erste deutsche Hochschule (fünf) Studentinnen.

**1901:** Der Um- und Ausbau des bis dahin von der Universität genutzten Alten Kollegiengebäudes zum Neuen Rathaus wird abgeschlossen. Die Pferdetrambahn hat ausgedient und wird durch die elektrische Straßenbahn ersetzt.

**1907:** Der FC Freiburg (nicht der SC) wird Deutscher Fußballmeister.

◀ *Bertold V., der letzte Zähringer, ist im Museum für Stadtgeschichte 3 zu betrachten*

**1910:** Das neue Freiburger Stadttheater wird in Anwesenheit des großherzoglichen Paares eröffnet.

**1914:** Sechs Tage nach der Mobilmachung sind in Freiburg über 3000 Kriegsfreiwillige registriert.

## Weimarer Republik und Nationalsozialismus

**1918:** Baden wird Republik.

**1920:** Der Freiburger Rechtsanwalt und Stadtrat Constantin Fehrenbach wird Reichskanzler und beruft den Freiburger Professor Joseph Wirth als Finanzminister in sein Kabinett, der seinerseits 1922 zum Reichskanzler gewählt wird.

**1926:** Eröffnung der Fluglinie Freiburg – Stuttgart. Der Freiburger Radiosender geht auf Sendung.

**1930:** Eröffnung des Betriebs der Schauinsland-Personenseilschwebebahn

**1938:** In der Reichspogromnacht brennt die Synagoge.

**1939:** Beim Ausbruch des Zweiten Weltkriegs werden die Glasfenster des Freiburger Münsters ausgebaut und zusam-

men mit anderen Kunstwerken des Münsters in Sicherheit gebracht.

**1944:** Durch einen Großangriff der Royal Air Force werden am 27. November die Altstadt und nach Norden und Westen angrenzende Gebiete zerstört. Wie durch ein Wunder bleibt das Münster stehen. Etwa 2800 Todesopfer und mehr als 9000 Verletzte sind zu beklagen.

**1945:** Am 21. April wird Freiburg von französischen Panzertruppen besetzt. Im August öffnet die Volksbibliothek wieder. Im September erscheint die erste Tageszeitung und der Theaterbetrieb beginnt an Ersatzspielorten. Zum Wintersemester nimmt die Universität den Lehrbetrieb in zwei Fakultäten wieder auf.

## Freiburg ab 1945

**1946/1947:** Freiburg wird Hauptstadt des von der französischen Besatzungsmacht gebildeten Landes Baden, das freilich nur einen Teil des ehemaligen Landes Baden umfasst (Karlsruhe liegt außerhalb im Land Württemberg-Baden). Der Staatspräsident des Landes hat seinen Amtssitz im Colombischlössle.

**1952:** Mit der Entstehung des Landes Baden-Württemberg endet die Zeit als Landeshauptstadt für Freiburg. Freiburg erhält ein Regierungspräsidium.

**1964:** Erstmals kommt die Tour de France nach Freiburg.

**1971:** Im Zuge der Kreisreform wird der Kreis Hochschwarzwald in den Kreis Freiburg eingegliedert.

**1972:** Der Freiburger Gemeinderat protestiert einstimmig gegen den Bau eines Kernkraftwerks am Kaiserstuhl (KKW Wyhl).

**1973:** Die Innenstadt wird zur Fußgängerzone.

**1984:** Nach Basler Vorbild führt Freiburg als erste deutsche Stadt die „Umweltkarte“ mit verbilligtem Tarif in den öffentlichen städtischen Verkehrsmitteln ein.

### EXTRATIPP

#### Stolpersteine

Vor vielen Häusern in Freiburg gibt es einzelne **goldene Pflastersteine**, die „Stolpersteine“. Sie weisen auf die **Wohnorte der Freiburger Juden** hin, die 1940 in das KZ Gurs in Frankreich deportiert wurden. Die vom Kölner Künstler Gunter Demnig konzipierte Kunstaktion wurde 2002 gestartet, inzwischen sind mehrere hundert Stolpersteine verlegt. In dem ein-drucksvollen Buch „**Den Opfern ihre Namen zurückgeben**“ (Rombach-Verlag) schildert die Freiburger Autorin Marlis Meckel die Lebenswege der Opfer des Naziterrors.

- 1988:** Die Bundesregierung erkennt das Münster als „Kulturdenkmal von besonderer nationaler Bedeutung“ an.
- 1992:** 47 Jahre nach dem Einmarsch der französischen Truppen bei Kriegsende verlässt die letzte Einheit der französischen Garnison die Stadt. Die „Deutsche Umwelthilfe“ verleiht Freiburg den Titel „Bundeshauptstadt für Natur- und Umweltschutz“.
- 1996:** Das Konzerthaus Freiburg wird eröffnet, die neue Heimat des SWR Symphonieorchesters Baden-Baden und Freiburg.
- 2002:** Freiburg wählt als erste deutsche Großstadt den Kandidaten der Grünen zum Oberbürgermeister.
- 2008:** Freiburg wirbt als „Green City“ mit seinem Umweltbewusstsein.
- 2011:** Letzte Station des Staatsbesuchs von Papst Benedikt XVI. in Deutschland ist Freiburg. Rund 100.000 Menschen nehmen am Gottesdienst unter freiem Himmel teil.

wohner ist bemerkenswert. Zu diesem Klima tragen sicherlich auch die über 20.000 Studenten kräftig bei, die Freiburg beherbergt. Auch das reichhaltige kulturelle Leben mit Bars, Livemusik und Theatern ist entscheidend der hohen Studierenden-dichte zuzuschreiben.

Nicht nur eine geologische Grenze verläuft durch die Stadt, Freiburg liegt auch an der Trennlinie von **oberrheinalemannischem** und **südalemannischem Sprachraum**. Für Fremde macht das keinen Unterschied, denn in seiner puren Ausprägung ist der **Dialekt** in jedem Fall eine Herausforderung. Zum Glück ist die Umgangssprache in Freiburg Hochdeutsch, gemischt mit alemannisch „light“. Diese Form des Ausdrucks wandelt häufig das „S“ zum „Sch“, verschluckt öfter mal eine Silbe und lässt gerne das Subjekt weg. Weisch?

## Leben in der Stadt

Etwa 220.000 Einwohner leben in Freiburg und die Stadt ist Sitz des südbadischen Regierungspräsidiums. Traditionell eine Hochburg des Katholizismus, hat Freiburg auch eine starke liberale Tradition. Seit einigen Jahren ist die „Green City“ politisch in der Hand der Grünen, bei Bundestagswahlen liegt ihr Stimmenanteil bei um die 25 %. Bürgerentscheide, Vereine und Initiativen – das politische Engagement der Stadtbe-



► Das mittelalterliche Schwabentor 11 ist eines der Wahrzeichen der Stadt

## Der SC Freiburg

Fußball hat Tradition in Freiburg. Bereits im Jahr 1907 wurde der **Freiburger FC** (nicht SC) Deutscher Meister. Im Jahr 1912 entstand aus der Fusion zweier Vereine der **SC Freiburg** mit dem Greifenkopf im Wappen und dem schwarz-weißen Dress. Der Verein stand freilich jahrzehntelang im Schatten des größeren Bruders. Der „Quantsprung“ in den bezahlten Fußball gelang in der **Saison 1977/78**, die Nummer eins im Freiburger Fußball ist der SC seit der **Saison 1979/80**.

In die **1. Bundesliga** stieg der Club erstmals 1993 auf. Seitdem geht es zwischen 1. und 2. Liga auf und ab, allerdings mit deutlich mehr Spielzeiten in der höchsten Spielklasse. Seine **Erstligatuglichkeit** gewann und bestätigte der Sportclub mit **Volker Finke** als Trainer, der als beurlaubter Studienrat 1991 nach Freiburg kam und hier in seinen 16(!) Trainerjahren zeitweise Kultstatus hatte. Durch Kurzpass- und Überzahlspiel verschaffte sich der Freiburger Fußball Respekt und Ansehen, obwohl der Verein durch seine finanziellen Möglichkeiten **meist Schlusslicht im Oberhaus** war und bis heute ist.

Wie durch ein Fußballwunder blieb dem Sportclub in der **Saison 2011/2012** der Abstieg in die **Zweitklassigkeit** erspart, obwohl er vor Beginn der Rückrunde abgeschlagen am Tabellenende stand. Das Wunder hat

einen Namen: **Christian Streich**. Ab der Winterpause Cheftrainer der Bundesliga, wurde das südbadische Urgestein innerhalb von fünf Monaten vom unbekannten Jugendcoach zum deutschlandweit beachteten Bundesligatrainer. In der Saison 2011/2012 gehörte der Sportclub Freiburg zu den wenigen Vereinen, die sowohl bei den **Männern** als auch bei den **Frauen** in der obersten deutschen Fußballspielklasse vertreten waren.

Das **Stadion des SC** liegt im schönen Dreisamtal und trug deshalb viele Jahre den Namen Dreisamstadion. Als wie überall in Deutschland mit dem Stadionnamen ein Geschäft zu machen war, wurde es Badenova-Stadion getauft, mitten in der Saison 2011/12 kam dann der Wechsel zum dritten Namen **Mage-Solar-Stadion**. Die Firma aus dem Oberschwäbischen passt als Hersteller von Solarkomponenten durchaus zu dem Freiburger Bundesligaklub, der bereits seit über 15 Jahren seinen Energiebedarf einschließlich der Spielfeldbeheizung mittels Sonnenkraft abdeckt. Aber identifizieren kann sich der Fan immer weniger damit. Erinnerte der zweite Name immerhin noch an das Land Baden, dessen Hymne nach erfolgreichen Heimspielen leidenschaftlich gesungen wird, so ist jetzt auch damit Schluss. Davon abgesehen ist das Sta-

Identitätsstifter als das alemanische Erbe ist jedoch die Verbundenheit mit Baden – der **Lokalpatriotismus** ist hier weit verbreitet. Obwohl erst 1806 von Napoleon gegen den Willen der Freiburger verordnet, ist

die Zugehörigkeit zu Baden inzwischen in die Gene übergegangen. Erstaunlich – nach 600 Jahren österreichischer Herrschaft.

Besucher aus Norddeutschland, die unter Umständen nur ein diffuses

dion bereits mit 24.000 Zuschauern ausverkauft und lässt in seiner Besucherfreundlichkeit erheblich zu wünschen übrig. Daher ist der Ruf nach einem neuen oder einem vergrößerten Stadion immer häufiger zu hören.

Ein Glanzpunkt des Vereins ist seine deutschlandweit beispielhafte Jugendarbeit in der Freiburger Fußballschule, für die er schon mehrfach, auch vom DFB, ausgezeichnet wurde. Am Beginn der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen stehen die **Füchsle-Camps** für Jungen und Mädchen zur Sichtung der fußballerischen Begabungen. Bester Nachweis für das Erfolgsmodell sind die Junioren-Erfolge der A-Jugend, die in den letzten Jahren einmal Deutscher Meister und dreimal Deutscher Pokalsieger geworden ist.

Der Verein lässt sich die Jugendarbeit etwas kosten. Seit 2001 besteht ein **Nachwuchsleistungszentrum mit Internat**. Die Erfolgsstory der Freiburger Jugendarbeit trägt ebenfalls die Handschrift von Christian Streich, der lange Jahre als Leiter der Freiburger Fußballschule und Trainer der A-Jugend fungierte. Nicht zuletzt der **Integration** von bis zu einem halben Dutzend Spielern aus dem eigenen Nachwuchs in die Startformation der Bundesliga-mannschaft war die Verhinderung des Abstiegs in der Saison 2011/2012 zu verdanken.

Bild der Landkarte südlich des Mains haben, sollten vermeiden, Freiburg in Schwaben zu verorten. **Man ist badisch und stolz darauf**. Frei nach dem Motto „s'gibt Badische und Unsympbadische“.

Freiburg liegt in der „**Regio**“, dem Verbund zwischen den Oberrhein-Regionen Nordwestschweiz, Elsass und Südbaden. Annähernd sechs Millionen Menschen leben in diesem Gebiet. Speziell die Verbindung zu **Frankreich** ist unübersehbar, nicht zuletzt weil Freiburg immer wieder französisch war. Heute kommen täglich zahlreiche **Berufspendler aus dem Nachbarland** über die Grenze, um in Freiburg zu arbeiten. Auch die Einkäufer reizt Freiburg, was man an den vielen französischen Nummernschildern in den Parkhäusern der Innenstadt sieht. Das Stadtgebiet reicht an einer Stelle bis auf wenige Kilometer an die französische Staatsgrenze heran.

Ein eindrucksvolles **länderübergreifendes Kooperationsmodell** praktizieren seit 1989 die Oberrheinuniversitäten mit ihrer Konföderation **EUCOR**. Die Studierenden der **Universitäten** Basel, Mulhouse, Freiburg, Strasbourg und Karlsruhe können mit ihrem Studierendenausweis die Einrichtungen sämtlicher fünf Universitäten (z. B. die Universitätsbibliothek) nutzen. Studienleistungen werden untereinander anerkannt, es findet ein reger Dozentenaustausch statt und gemeinsam werden Forschungsprojekte bearbeitet.

Freiburg kann als **internationale Stadt** bezeichnet werden, Menschen aus 170 Nationen leben hier, fast ein Drittel der Freiburger hat seine Wurzeln außerhalb Deutschlands. **Integration** und die **Chancengleichheit** sind erklärte Ziele der Stadt und werden auch – im Vergleich zu vielen anderen deutschen Städten – sehr erfolgreich umgesetzt. Eine Vielzahl an Vereinen und Initiativen fördert das Miteinander und sorgt für eine große kulturelle Vielfalt.

## Universitätsstadt

An den 11 Fakultäten und über 100 Instituten der **Albert-Ludwigs-Universität** sind über 20.000 Studenten eingeschrieben. Durch die breite Fächerung der wissenschaftlichen Bereiche ist Freiburg eine der wenigen deutschen **Volluniversitäten**. In nationalen wie in internationalen Rankings liegt sie weit vorne und erhielt im Jahr 2007 im Rahmen der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern den Status einer „**Exzellenz-Universität**“. Es sei darauf hingewiesen, dass dieser Status befristet ist und sein Verdienst alle fünf Jahre geprüft wird. 2009 bekam die Universität Freiburg außerdem eine Auszeichnung im Wettbewerb „**Exzellente Lehre**“ der Landeskultusminister. Es ist nicht verwunderlich, dass mehrere Nobelpreisträger hier geforscht und gelehrt haben, unter anderem der jüngste Deutsche, der jemals diese Auszeichnung erhalten hat: Georges J.F. Köhler wurde 1984 mit dem Nobelpreis für Physiologie und Medizin geehrt.

Die Universität wurde 1457 vom Habsburger **Erzherzog Albrecht VI.** gegründet. Bereits damals war sie mit den Fakultäten Theologie, Jura, Medizin und Philosophie eine Volluniversität. Zu Gründungszeiten hatte die Albertina nur rund 200 Studenten, die jüngsten unter ihnen waren gerade mal 14 oder 15 Jahre alt. Schon damals wurden außergewöhnliche Ergebnisse erzielt – der Name „Amerika“ für die neue Welt tauchte erstmals auf einer Landkarte des Freiburger Kartografen Martin Waldseemüller aus dem Jahre 1507 auf.

Nach dem Beitritt der Stadt zu Baden drohte der Freiburger Universität aus finanziellen Gründen die Schließung, da es mit der weitaus

renommierten Universität Heidelberg bereits eine Hochschule im Großherzogtum gab. Dies wurde jedoch Ende 1820 durch **Großherzog Ludwig** abgewendet: Er sagte einen jährlichen Etat zur Aufrechterhaltung von Forschung und Lehre zu. Als Dank wurde der Name erweitert, die Universität heißt seither Albert-Ludwigs-Universität.

Schon immer waren es vor allem die **Geisteswissenschaften**, die die Freiburger Universität prägten: Bedeutende Namen wie Hugo Friedrich, Edmund Husserl und der wegen seiner großen Sympathie für die Nazis umstrittene Martin Heidegger sind mit der Albertina-Ludoviciana eng verbunden. Immer wichtiger wurden jedoch in den letzten Jahrzehnten auch die **Naturwissenschaften**. Zahlreiche bedeutende, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen haben sich in Freiburg angesiedelt, so z.B. das **Max-Planck-Institut für Immunbiologie und Epigenetik** oder das **Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme**.

Heute nimmt die Universität den Großteil des südwestlichen Viertels der Altstadt sowie große Areale vor allem im Norden der Stadt ein, wo sich das **Universitätsklinikum** befindet. Die Uni ist der **größte Arbeitgeber der Stadt** mit fast 17.000 Mitarbeitern, von denen mehr als die Hälfte im Klinikum tätig ist.

## Green City Freiburg

Freiburg ist die „**Green City**“. Nicht erst seit die Stadt 2008 diese Bezeichnung offiziell als Slogan für das Stadtmarketing eingeführt hat, wird hier Umweltschutz und nachhaltiges Leben großgeschrieben. Bereits

1972 begannen am Kaiserstuhl Proteste gegen das geplante (und nie fertiggestellte) AKW im nahe gelegenen Wyhl, die in der Region auf breite Solidarität stießen. Der Widerstand und das damit einhergehende Bekenntnis zu alternativen Energieformen werden oft als der Startpunkt für die Entwicklung Freiburgs zur Umweltstadt angesehen. Folgerichtig wird Freiburg vom ersten grünen Oberbürgermeister einer deutschen Großstadt regiert, dem 2002 erstmals ins Amt gewählten Dieter Salomon.

Im täglichen Leben der Freiburger spielt das Thema „Green City“ auf vielen Ebenen eine Rolle. Alle gesellschaftlichen Akteure von der Verwaltung über Wirtschaft und Universität bis hin zum einzelnen Bürger sind in **Nachhaltigkeits- und Umweltschutzmaßnahmen** involviert. Selbst der SC Freiburg geht als gutes Beispiel voran. So ist beispielsweise das Stadion komplett mit Solarzellen gedeckt und das Bier beim Heimspiel wird aus Mehrwegbechern getrunken.

1992 wurde Freiburg zur **deutschen Umwelthauptstadt** gewählt, zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen sollten folgen. „European City of the Year“ war Freiburg 2010, im selben Jahr gewann die Breisgau metropole aufgrund von **ehrgeizigen Plänen zur CO<sub>2</sub>-Reduktion** den Wettbewerb zur „Bundeshauptstadt im Klimaschutz“. Sie sehen bis 2030 eine Verminderung der Emissionen um 40% gegenüber denen im Jahr 1996 vor.

Die ehrgeizigen Umweltziele werden mit zahlreichen **Initiativen und Maßnahmen** unterstützt, wie z. B. umfangreichen Förderungsmaßnahmen für energieeffiziente Häuser oder der Aktion „CO<sub>2</sub>-Diät“, bei

der Bürger im Internet oder im Rathaus Ideen und Beratung erhalten. Ein **interaktiver Solarstadtplan** verzeichnet das Nutzungspotenzial für Sonnenenergie eines jeden Hauses. Und auch der nicht selten belächelte „Volkssport“ **Mülltrennung** sorgt dafür, dass im Vergleich zum Rest von Deutschland das Restmüllaufkommen der Breisgauer regelmäßig Rekord(tiefst)stände erreicht.

Von der „Green City“ profitiert insbesondere auch die Wirtschaft. **Ökologie und Ökonomie** unterstützen sich in Freiburg gegenseitig. Nicht wenige sprechen heute sogar von einem ökologischen Wirtschaftswunder. Knapp **12.000 Menschen**, über 3% der berufstätigen Bevölkerung, sind im Bereich Umwelt tätig, nach der Medizin dem **zweitgrößten Wirtschaftszweig**. So ist Freiburg eines der großen deutschen Wirtschaftszentren der Solarindustrie. Gestützt von der Kommunalpolitik, der Nähe zur Forschung und nicht zuletzt durch die südliche Lage mit durchschnittlich 1800 Sonnenstunden im Jahr bestehen die besten Voraussetzungen zur Entwicklung dieser zukunftsweisenden Form der Energiegewinnung. In Freiburg ist das modernste Solarforschungsinstitut Europas ansässig, das **Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme (ISE)** mit rund 400 Mitarbeitern.

So viel Innovation spricht sich herum. Da ist es kein Wunder, dass die internationale Leitmesse Intersolar jahrelang auf dem Messegelände in Betzenhausen stattfand. Auch heute ist Freiburg noch Schauplatz zahlreicher **Fachmessen**. Delegationen kommen aber auch außerhalb der großen Events gerne in die „Green City“. Es ist die interdisziplinäre und praktische Erfahrung, die Freiburg

zu einem attraktiven Studienobjekt macht. Die Mischung aus Technologie in Forschung und Anwendung sowie die Partizipation von Politik und Gesellschaft in allen wichtigen kommunalen Themen ist einzigartig in Deutschland, vielleicht sogar auf der ganzen Welt. Davon konnten sich auf der **Expo 2010 in Shanghai** fast eine Million Besucher ein Bild machen. Freiburg stellte als eine von rund 50 weltweit herausragenden Städten in der „Urban Best Practice Area“ die Breisgauer Vision von nachhaltigem Zusammenleben im 21. Jahrhundert vor – das Ökoquartier Vauban.

**Besucher** bekommen schnell praktischen Zugang zum Öko-Geist der Stadt. Der Freiburger **Generalverkehrsplan** hat die **Integration von Natur, Stadtentwicklung und Mobilität** zum erklärten Ziel. So kommt man mit dem hervorragend ausgebauten öffentlichen Nahverkehr schnell überall hin. Das Angebot der Regionalbahnen ist so gut, dass die Nachfrage teilweise die Kapazitäten sprengt. Der weitere Ausbau gestaltet sich jedoch schwierig, da viele Bahnsteige in der Umgebung so kurz sind, dass keine weiteren Wagons eingesetzt werden können.

Innerhalb der Stadt lässt man das Auto ebenfalls am besten stehen. Fast 500 Kilometer **Radwege** sprechen für sich und da Freiburg die Stadt der kurzen Wege ist, lassen sich alle zentralen Orte auch gut **zu Fuß erreichen**. Viele Berufspendler nutzen die kostenlosen **Park-and-Ride-Angebote**. Das Verkehrsaufkommen von Bahn und Fahrrad lag schon 1999 bei fast 50%, der Anteil von motorisierten Fahrzeugen pro 1000 Bewohner ist dagegen mit 423 im bundesdeutschen Vergleich – wen wunderts – äußerst niedrig und sie fahren auch

noch überwiegend mit Tempo 30 – 90% der Freiburger wohnen in einer **verkehrsberuhigten Straße**.

Die „Green City“ ist im wahrsten Sinne des Wortes eine grüne Stadt – über 40% des Stadtgebietes sind **Natur- und Landschaftsschutzgebiete**. Den Großteil davon macht der Stadtwald aus, der eigentlich aus zwei verschiedenen Wäldern besteht: zum einen aus dem Bergwald, der sich rund um den Schlossberg sowie südlich der Wiehre und Littenweiler bis zum Schauinslandgipfel ausbreitet. An diese Schwarzwaldausläufer denken die Freiburger zuerst, wenn die Rede vom Stadtwald ist. Zum anderen gibt es die in der Ebene liegenden Mooswälder, die sich von St. Georgen im Süden bis Gundelfingen im Norden erstrecken. In beiden Wäldern dominieren Laubbäume, in den höheren Lagen kommen auch Nadelbäume hinzu. Die **Forstwirtschaft** steht, wie könnte es anders sein, im Zeichen der Nachhaltigkeit. Pestizide und Kahlschlag bleiben außen vor, gleichzeitig engagiert sich die Stadt im Rahmen eines zusammen mit Greenpeace erarbeiteten Abkommens für den Schutz der Regenwälder. Der **ökologisch zertifizierte Holzhandel** stellt mit über zwei Millionen Euro Jahresumsatz inzwischen auch einen Wirtschaftsfaktor dar. Im Übrigen ist die „grüne Lunge“ der Stadt ein beliebtes Naherholungsgebiet: Fast vier Millionen Besucher strömen jährlich in die Wälder.

Das Versprechen „Lebensqualität als Standortfaktor“ wird von der Stadt im Zusammenhang mit der „Green City“ gerne gegeben und häufig zitiert. Berechtigterweise – regelmäßig führt Freiburg die Rankings der **lebenswertesten Städte Deutschlands** an.

# Freiburg entdecken

003fg Abb.: DV



## Die Altstadt

Freiburg ist die „Stadt der kurzen Wege“. Fragt man einen Freiburger nach einem beliebigen Ziel, wird man nicht selten die Auskunft erhalten: „So ca. 10 Minuten mit dem Rad“. Im Zentrum mit dem Münster, weiteren Sehenswürdigkeiten, Museen, Geschäften und Cafés ist die Situation besonders überschaubar. Die historische Altstadt zwischen dem Schlossberg im Osten und dem Rotteckring im Westen misst im Durchmesser weniger als 800 Meter und ist zu dem größtenteils verkehrsberuhigt. Die Straßen und Gassen dürfen nur von Lieferwagen, Anwohnerfahrzeugen und Taxis befahren werden. Besuchern kommt dies entgegen, denn es gibt kaum eine andere deutsche Großstadt, die so sehr dazu einlädt, sie zu Fuß zu erkunden.

Vom **Münsterplatz** 2 gelangt man über eine der schmalen Gassen in südlicher Richtung zur Schusterstraße. Speziell das **Kaufhausgässle** [E3] lässt noch erahnen, wie dicht gedrängt die Wohnverhältnisse im Mittelalter waren. Der Abstand zwischen den Häuserfronten misst hier kaum drei Meter und Sonnenlicht fällt in diese Gasse selten. In der Schusterstraße steht man schon mitten in **einem der reizvollsten Einkaufsviertel** Freiburgs. In **Schuster-, Salz- und Konviktkstraße** 6 sowie in der Gegend um den Platz **Oberlinden** 7 fin-

► Der Hauptturm des Freiburger Münsters, auch bekannt als „schönster Turm auf Erden“

◀ Vorseite: Hier kann man noch das Mittelalter erahnen - Blick vom Kaufhausgässle aufs Münster

den sich viele kleine Boutiquen und Geschäfte. Kunsthändel und Antiquariate, Mode und Schmuck, Bücher, Lederwaren und Accessoires – wer das nicht alltägliche Shoppingerlebnis abseits der großen Ketten sucht, ist hier gut aufgehoben.

### 1 Freiburger

### Münster ★★

[E3]

Bei jeder Beschreibung des Freiburger Münsters wird bis heute an Superlativen nicht gespart. Der Kunstkritiker Eberhard Meckel bezeichnete es 1957 als „Freiburgs Ruhm“. Und ganz prominent kann in diesem Zusammenhang der große Schweizer Kunsthistoriker Jacob Burckhardt (1818–1897) zitiert werden: Er begeistert sich für „die beiden schönsten Dome der Christenheit“, wobei die Freiburger zu gerne das Straßburger Münster ausblenden und das Zitat für ihren Turm vereinnahmen. Dies wäre gar nicht notwendig, denn in reifem Alter wurde für den Gelehrten der Freiburger Münsterturm sogar zum „schönsten Thurm auf Erden“.

### Das Münster von außen

Man sollte das gut 125 m lange Münster zunächst einmal umrunden. Es wirkt als geschlossenes Ganzes, obwohl an den **unterschiedlichen Baustilen** mehrere Bauphasen zu erkennen sind. Begonnen wurden die Arbeiten auf Initiative des letzten Zähringer Herzogs Berthold V. um 1200 mit dem spätromanischen **Querhaus** und dessen Kuppel. In der Zeit von etwa 1230 bis 1330 schloss sich nach Westen der Bau des teils früh-, teils hochgotischen **Langhauses** und des hochgotischen **Hauptturms** an. Von der Grundsteinlegung des spätgotischen (neuen) **Chors** im

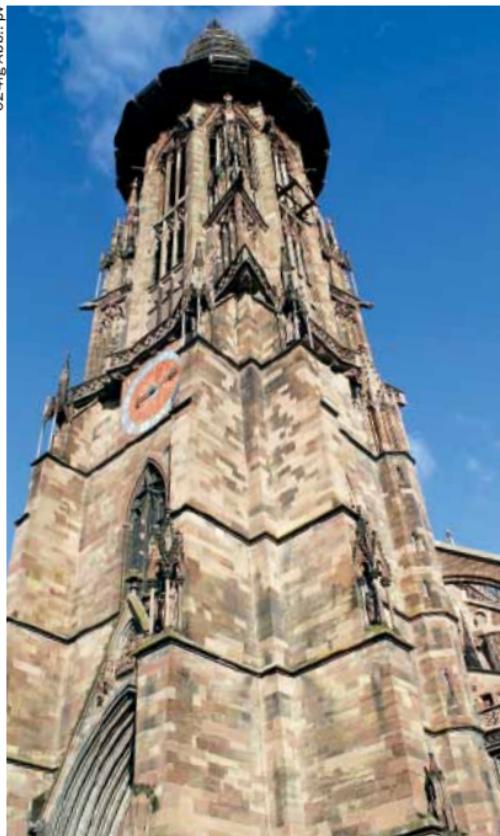
Jahr 1354 bis zu seiner Fertigstellung und damit der Vollendung des Gesamtbauwerks im Jahr 1513 sollten noch fast 160 Jahre vergehen.

Der Grund für die lange Bauzeit waren jahrzehntelange **politische und wirtschaftliche Schwierigkeiten** Freiburgs. Hatten zunächst der letzte Zähringer und danach die Grafen von Urach den Rohbau finanziert, so änderte sich dies im 14. Jahrhundert. Die Freiburger Bürger kauften sich 1368 von der Herrschaft der Freiburger Grafen los und gehörten fortan zum Hause Habsburg. Damit gingen die gesamten Baukosten nun zu Lasten der Bürgerschaft. Die immensen Beträge, die die Bürger für den Freikauf gezahlt hatten, die abnehmende Bedeutung des Silberbergbaus am Schauinsland sowie politische Probleme ließen die Arbeiten bis ins Schlussdrittel des 15. Jh. stocken.

**Neue Mittel** konnten durch Stiftungen und Kollektiven gewonnen werden. Ebenso war die vom Papst gewährte Erlaubnis, Ablässe zu erteilen, eine gute Einnahmequelle. So hofften viele Bürger, durch großzügige Spenden einer Bestrafung für ihre Sünden entgehen zu können. So wurde das Freiburger Münster doch noch zu einer der wenigen bedeutenden Kirchen, deren Bau im Mittelalter begonnen und auch fertiggestellt wurde.

Der **Hauptturm** des Münsters ist 116 m hoch. Für seinen Bau wurde hauptsächlich Sandstein benutzt, der zu dieser Zeit am nahe gelegenen Lorettoberg abgebaut wurde. Auf dem **quadratischen Unterbau** des Turms ruht seine **achteckige Fortsetzung**. Diese beginnt oberhalb der Sterngalerie in 37 m Höhe über der **mechanischen Turmuhr** aus der Zeit um 1500, die – wie damals nicht unüblich – nur einen Zeiger hat. Der Turm

024fg Abb.: PV



findet seine Vollendung über der Oktagonhalle. Der aus acht Rippen bestehende, filigran gearbeitete **Turmhelm** läuft spitz zu und findet seinen Abschluss in einer großen Kreuzblume, die von einer goldenen Sonne und einem Mond als Zeichen der Herrschaft Christi gekrönt ist.

Die **Besteigung des Turms** kann schwindelfreien Besuchern mit etwas Kondition nur empfohlen werden. Der Turmzugang liegt auf der Südseite des Münsters rechts vom Haupteingang. Der Aufstieg führt in den viergeschossigen, 18 m hohen **Glockenstuhl** aus Tannenholz, dessen Errichtung auf das Jahr 1290 datiert ist. Im dritten Stockwerk befindet sich die Turmwächterstube, in der die Besucher höchst maßvoll zur Kasse gebeten

werden, im vierten befinden sich die Glocken. Star unter ihnen ist die am 18. Juli 1258 gegossene **Hosanna** aus Bronze im Klangton „Es“. Dank einer Stiftung ist sie donnerstag- und sams- tagabends, sowie freitags um 11 Uhr zum Gedächtnis an das Leiden und Sterben Christi zu hören. Jedes Jahr am 27. November erklingt ihr Abend- geläut zur Erinnerung an den verhee- renden britischen Fliegerangriff 1944.

Die Turmbesteigung findet leider wegen umfangreicher **Restaurie- rungsarbeiten** seit Jahren und auch noch in absehbarer Zukunft bei den Glocken ihr Ende. Auf den großarti- gen Eindruck der Oktogonhalle, den wunderbaren Blick in den Turmhelm und die herrliche Aussicht von Platt- form (55 m) und Galerie (70 m) auf Stadt und Umland muss verzichtet werden. Dennoch lohnt sich der Aus- flug nach oben: etwa für einen Blick aus der Turmwächterperspektive auf den Münsterplatz oder für einen Be- such in der **Stube des Turmwächters**. Hier können dessen alte Gerätschaf- ten besichtigt werden: Ledereimer für das Löschwasser bei einem Münster- brand, das Alarmhorn und die Feuer- laterne, mit deren Hilfe er die Rich- tung eines von ihm entdeckten Bran- des in der Stadt anzeigen konnte.

Außen ist der Turm bis zum Turm- helm mit vielen **Verzierungen** und **Figuren** wie z. B. Posaunenengeln geschmückt. Im Giebel des Haupt- portals ist die Krönung Mariens dar- gestellt. An den Innenseiten der bei- den massiven Strebepfeiler des Hauptportals sind in Augenhöhe **mit- telalterliche Maße** wie Zuber, Klafter und Elle eingemeißelt. Mit deren Hilfe konnten Besucher des nahen Mark- tes überprüfen, ob man sie übers Ohr gehauen hatte. Das Anbringen der Maße gerade an dieser Stelle dürfte nicht von ungefähr kommen: Sie ge- währen im Angesicht des Weltenrich- ters Gerechtigkeit, und der sitzt nicht weit entfernt über dem inneren Ein- gangsportal zuoberst in der Mitte des dreigeteilten Bogenfeldes (Tympanon). Die Abbildungen kleiner runder und größerer länglicher **Brote** in Ver- bindung mit **Jahreszahlen** berichten von Hungerjahren bzw. Jahren mit gu- ter Versorgung.

Die **Turmvorhalle** bildet mit ihrer Ar- chitektur und ihrem reichen **Skulptu- ren- und Reliefschmuck** eine theolo- gische Welt für sich. Den Mittelpfosten der eichenen Renaissancetüren des Innenportals schmückt Maria mit dem Jesuskind. Maria ist die Patronin des Münsters, das aus diesem Grund

### Münster – Kathedrale – Dom?

Das Freiburger Münster hat schon seit lan- gem den Rang einer **Kathedrale**. In diesen **kirchenrechtlichen Rang** wird ein Gottes- haus erhoben, wenn es als **Bischofssitz** fungiert. In Freiburg ist das seit dem Jahr 1827 der Fall, nachdem das Bistum Kon- stanz und verschiedene andere Bistümer fusionierten.

Heute erstreckt sich das **Erzbistum Freiburg** von Konstanz im Süden bis nach

Mannheim und Tauberbischofsheim im Norden.

In Deutschland ist es üblich, Kathedralen als **Dom** zu bezeichnen, und so heißt die Pfarrei im Freiburger Münster auch Dom- pfarrei und die passende Dommusik wird in der Domsingschule einstudiert. Dass das **Münster** selbst ein Münster geblieben ist, ist allein dem traditionellen Sprachge- brauch geschuldet.

auch **Münster Unserer Lieben Frau** genannt wird.

Aus der Fülle der Groß- und Kleinplastiken sei auf einige speziell hingewiesen: Die beiden ersten Figuren an der Nordwestwand neben dem Außenportal symbolisieren die **Verführung**. Es sind der Fürst der Welt mit attraktiver Vorder- und grässlicher Rückseite sowie eine nur auf dem Rücken mit einem Bocksfell bedeckte junge Frau, die Voluptas. Das über ihren Rücken hängende Bocksfell ist ein Sinnbild des Teufels. An der Nordwand zum Innenportal hin warten die **fünf klugen Jungfrauen** mit gefüllten Öllampen, gegenüber auf der Südwand die **fünf törichten Jungfrauen** mit leeren Lampen. Daneben sind die **sieben mittelalterlichen Wissenschaften** zu sehen: Grammatik, Dialektik, Rhetorik, Geometrie, Musik, Arithmetik und Astronomie.

Unter den Kleinplastiken lieben die Freiburger insbesondere das **Nasentrompetenäffle** und den **Teufel** im Bogenfeld des Innenportals unterhalb des gekreuzigten Christus. Der Teufel zeigt sich – je nach Interpretation – betend oder händeringend angesichts der für ihn unerfreulichen Situation, dass sich die von Erzengel Michael gehaltene Seelenwaage zu den guten Werken neigt. Und das, obwohl sich ein Kollege mit seinem gesamten Körpergewicht an die Schale der bösen Werke hängt, um sie nach unten zu ziehen. Das Nasentrompetenäffle hängt an der Nordwand unterhalb der Konsole für eine der klugen Jungfrauen. Handwerksburschen, so sagt der Volksmund, hätten im Mittelalter durch eine präzise Beschreibung dieser im Wesentlichen aus Hut und Trompetennase bestehenden Figur nachweisen können, dass sie in Freiburg gewesen waren.

Die **Südseite des Münsters** ist als „Schauseite“ wesentlich aufwendiger gestaltet als die Nordseite. Zusätzlich hat sie 1620 am Südquerhaus eine **Vorhalle im Renaissancestil** erhalten. Von den insgesamt 91 an den Außenseiten verteilten **Wasserspeichern** erhalten vor allem die am Langhaus angebrachten viel Aufmerksamkeit. Die Fabelwesen, Fratzen, Tiere, menschlichen Gestalten und entblößten Körperteile (auf der Südseite des Langhauses ist ein häufig fotografiertes, nacktes menschliches Hinterteil) sollen das Gotteshaus rein halten, nach dem Motto: „Böses mit Bösem vertreiben“. In ihrer Funktion als Wasserspeier sind diese wilden Kreaturen in den Dienst der Kirche gezwungen, indem sie das Wasser vom Gebäude ableiten und damit schützen.

Nicht übersehen sollten Besucher die schönen Steinmetzarbeiten über den beiden Choreingängen: Das **Schöpfungsportal** auf der Nordseite zeigt im Bogenlauf die Schöpfungsgeschichte und im Bogenfeld den Sturz des Erzengels Luzifer sowie darunter die Vertreibung von Adam und Eva aus dem Paradies nach dem Sündenfall. Obwohl das **Marienportal** sich auf der reicher gestalteten Südseite des Chores befindet, ist sein Bogenverlauf schmucklos gehalten. Das Bogenfeld stellt den Tod und die Krönung Mariens dar.

### Das Innere des Münsters

Das Innere des Freiburger Münsters kann der Besucher durch **vier Portale** betreten: auf der Nordseite durch das Seitenschiffportal, auf der Südseite durch das Lammportal und das Querhausportal sowie durch das Hauptportal auf der Westseite.

Das Münster offenbart sein Inneres am eindrucksvollsten, wenn man das



025fg Abb.: wb

Hauptportal als Zugang wählt. Gleich nach dem Eintritt in die hier recht dunkle Kirchenhalle sollte der Blick des Besuchers zunächst zurückgehen, denn in gut 2 m Höhe steht am Mittelpfosten des Hauptportals die **gekrönte Maria im Sternengewand** mit Kind. In ihrer würdevollen, mondsichelhörmigen Körperhaltung wird die um 1290 in Burgund geschaffene Skulptur zu den Höhepunkten der Innenausstattung des Münsters gezählt. Im Anschluss sollte man den Blick dem Hauptgang folgend nach vorne richten, auf das zunächst hochgotische, dann frühgotische Mittelschiff über die romanische Vierung bis zum spätgotischen Chor mit dem Hochaltar als Abschluss. Wenn nicht allzu großes Gedränge herrscht, entwickelt dieser großartige Raum auf den Besucher eine nachhaltige Wirkung.

An jedem der Bündelpfeiler links und rechts des **Mittelschiffs** steht halbhoch eine um 1310 geschaffene **Apostelfigur**, auf der linken Seite beginnend mit Petrus, auf der rech-

ten mit Johannes. Wer beim Weitergehen mitzählt, wird feststellen, dass einschließlich der vorderen Vierungspfeiler jede der 14 Säulen mit einer dieser eindrucksvollen Figuren geschmückt ist, obwohl die Zahl der Apostel 12 beträgt. Der Verräter Judas ist durch den nachgewählten Apostel Matthias ersetzt und den geschlossenen Kreis erweitern der sich selbst als Apostel bezeichnende Paulus und Christus, der zusammen mit Thomas das vorderste Paar bildet. Christus zeigt dem Zweifler Thomas seine entblößte Seite. Dieser will mit zwei ausgestreckten Fingern seiner rechten Hand die Narben des Auferstandenen anfassen, bevor er von der Auferstehung überzeugt ist.

Aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts stammt das große **Wandgemälde von Ludwig Seitz** auf der Triumphbogenwand, die das Mittelschiff vom Querhaus trennt. Es zeigt die Krönung Marias, die durch die Anwesenheit des Markgrafen Bernhard von Baden als Patron des Landes, des Bischofs Konrad von Konstanz

als Patron der Diözese und der Stadtpatrone Freiburgs Lambert und Alexander regionalen Bezug erhält.

Zu den herausragenden Sehenswürdigkeiten des Freiburger Münsters zählen seine **mittelalterlichen Glasmalereien** aus dem 13. bis 16. Jahrhundert, die zu einem großen Teil die Jahrhunderte überstanden haben (im Zweiten Weltkrieg waren sie ausgelagert). Auch deshalb empfiehlt es sich, vor dem Betreten des Chorberichs in die Seitenschiffe des Langhauses zu gehen und den **Kirchenfenstern** ihre verdiente Aufmerksamkeit zu schenken. Die Fenster sind Stiftungen der Handwerkerzünfte, der Bergarbeiter, der Freiburger Bürger, des Habsburger Kaiserhauses (Chor) und der Universität Freiburg (Chor). Im **südlichen Seitenschiff** findet man leicht das Fenster der Märtyrer (1270/80), dessen grausame Darstellungen von Leiden und Sterben den Gläubigen Trost spenden und Kraft im Kampf gegen das Böse geben sollten. Daneben befinden sich das wegen des Seitenschiffportals verkürzte Tulenhauptfenster (1320/30), eine Stiftung des Kaufmannsehepaars Tulenhaupt (in der zweiten Bahn von rechts klein zu Füßen des Apostels kniend), und das Fenster der Bergleute der Silbergrube am Schauinsland, die im jeweils unteren Drittel der beiden Außenbahnen bei der Arbeit zu sehen sind. Es folgt das Schusterfenster mit den Stiefeln im Wappen. Im **nördlichen Seitenschiff** sind nacheinander das Küferfenster (etwa 1340) mit der Bütte im Zunftwappen, das Bäckerfenster (1320/30) mit großer Brezel und kleinen, länglichen Brotlaiben als Wappenzeichen, das Schmiedefenster (etwa 1320), zu erkennen an den eine Schlange flankierenden Schmiede-

dewerkzeugen im Wappen, und das Schneiderfenster (1320/30) mit der großen Schere im roten Zunftwappen sowie das Malerfenster (1420/30) mit dem Drei-Schilde-Wappen zu sehen.

Das **Schmiedefenster** erzählt in der mittleren Bahn über dem Zunftwappen die Legende des heiligen Eligius. Der Patron der Schmiede hackt einem störrischen Pferd einen Teil des Vorderbeins ab, dann beschlägt er den rechten Vorderhuf des kleinen Schimmels und setzt im Anschluss die Gliedmaße mittels Kreuzzeichen erfolgreich wieder an. Eine humorvolle Version der Weihnachtsgeschichte ist in der oberen Hälfte der linken Außenbahn dargestellt. Der halb liegenden, halb sitzenden Maria entschwebt das Christkind, weil der gefräßige Ochse (wohl mit Unterstützung des harmlos dreinschauenden Esels) nicht nur das Futter in der Krippe, sondern auch die Windel des Neugeborenen frisst und dieses damit zu sich hochzieht. Josef kann dem Geschehen selbstverständlich nicht tatenlos zusehen und zieht mit seinem respektablen Wanderstock dem Ochsen eins übers Maul.

Auch nach der Betrachtung der Glasmalereien lohnt es sich, noch ein wenig im südlichen Seitenschiff zu verweilen. Zum Beispiel wegen der im Jahr 2011 neu verglasten und restaurierten **Heilig-Grab-Kapelle** im Ostjoch. Die in oberrheinischen Kirchen häufig zu findende Heilig-Grab-Szene zeigt in dieser Version die drei

◀ Die meisten der prächtigen Fenster im Münster sind Stiftungen der mittelalterlichen Handwerkerzünfte

Marien – Maria Mutter Gottes, Maria, die Mutter des Jakobus und Maria aus Magdala – und zwei Engel trauernd neben dem Leichnam Christi. Die Figuren stammen aus der Zeit um 1330. Die fünf Wächter in voller Rüstung an der Vorderseite des Sarkophags sind eingeschlafen. Die verschließbare Öffnung eines Kästchens in der Brust des Toten hat im Unterschied zu früher, als von Gründonnerstag/Karfreitag bis zur Auferstehungsfeier in der Osternacht eine Hostie hineingelegt wurde, heute keine liturgische Bedeutung mehr.

Dass „**Maria auf der Mondsichel**“ am südwestlichen Vierungspfeiler für viele Besucher des Münsters ein Anziehungspunkt ist, lässt sich unschwer erkennen, denn vor der aus dem frühen 16. Jahrhundert stammenden Statue breitete sich oft ein Meer von Opferkerzen aus.

An der Ostwand des südlichen Seitenschiffes hat der **Dreikönigsaltar**, einer der beiden großartigen spätgotischen Schnitzaltäre, die im Zuge des Umbaus des Altarraums 2006 vorübergehend heimatlos geworden waren, seinen neuen und verdienten Standort gefunden. Er stammt aus der Werkstatt des Straßburger Holzbildhauers Hans Wydyz und ist auf das Entstehungsjahr 1505 datiert.

Um abschließend den richtigen Blick auf die Dimension und die **Architektur des Hochchores** zu bekommen, nähert man sich diesem am besten durch den Hauptgang des Langhauses. Der Chor ist im Unterschied zum dunklen Eingangsbereich des Münsters ziemlich hell. Elf große, nur zum Teil bemalte Glasfenster lassen viel Licht herein und die Fenster des Kapellenkranzes um den Altarraum herum spenden zusätzlich Licht. Beeindruckend ist das Tonnen-

gewölbe mit der kompakten Rippenführung, das den Hochchor zu einem eindrucksvollen Raum macht. Wie in der Eingangshalle und im Langhaus sind auch an der Decke des Hochchores – hier von Hans Wydyz in Holz künstlerisch ausgestaltet – in die Mitte des Gewölbes eingelassene Deckel zu sehen. Sie verschließen Öffnungen, durch die im Mittelalter Baumaterialien und Glocken mittels eines Tretrads nach oben befördert wurden. Über dem **Zebrationsaltar** hängt seit 2009 ein Kleinod von europäischem Rang: das romanische **Böcklin-Triumphkreuz**, eine wertvolle Silber- und Goldschmiedearbeit aus Straßburg, dessen Entstehung auf 1170 bis 1190 datiert wird. Seinen Namen bringt das Kreuz von der Villinger-Böcklin-Kapelle im Kapellenkranz des Chores mit, wo es über Jahrhunderte zum Inventar gehörte.

Im Winterhalbjahr ist der auf der Südseite gelegene **Zugang zum Hochchor** überwiegend geschlossen, daher müssen sich Besucher dann leider mit der Betrachtung des Hochaltars aus einiger Entfernung zufriedengeben. Falls der Zutritt möglich ist, sollte man die Gelegenheit nutzen, denn die Besichtigung des Chors lohnt sich! Am Chor zugang wird eine hilfreiche Broschüre mit vielfältigen Informationen verteilt. Der **Hochaltar**, Kernstück des Chors, ist wieder das Werk eines Straßburger Künstlers. Hans Baldung Grien, ein Freund und zeitweiliger Werkstattkollege von Albrecht Dürer, hat die bedeutende Malerei geschaffen. Bei geöffneten Flügeln zeigt der Altar die Krönung Mariens durch Gott Vater und Gott Sohn, darüber den Heiligen Geist als schwebende Taube. Auf den Altarflügeln links und rechts sind die Apostel dargestellt. Bei geschlossenen Flü-

geln sind Ereignisse aus dem Leben Marias, darunter die Geburt Christi, zu sehen. Der Altar ist auch auf der Rückseite bemalt. Ein seltenes, großes Fastentuch aus dem Jahr 1612 entzieht während der Fastenzeit den Altar den Blicken des Betrachters. Hinter dem Hochaltar sind die von Kaiser Maximilian I. gestifteten **Hochchorfenster** mit kaiserlichem Wappen und Kaiserkrone zu sehen.

Auch für den eiligen Besucher sind einige weitere Kostbarkeiten im Chor ein Muss. Sie befinden sich in den zehn Kapellen, die um den Hochchor angeordnet sind: So ist in der **Stürzelkapelle** der Rokoko-Taufstein nach dem Entwurf von Christian Wentzinger aus den Jahren 1767/68 sehenswert und in der von der Universität Freiburg finanzierten und bis zum 18. Jahrhundert als Grabstätte für Professoren genutzten **Universitätskapelle** das Altarbild, 1526/27 von Hans Holbein dem Jüngeren erschaffen.

In der zweiten der beiden durch das habsburgische Kaiserhaus als Gedächtnisstätten gestifteten **Kaiserkapellen** sollte man sich den Schnewlinaltar aus der Werkstatt von Hans Baldung Grien und die von Hans Wydyz geschnitzte „Heilige Familie bei der Ruhe auf der Flucht nach Ägypten“ ansehen. In der **Villinger-Böcklin-Kapelle** ist der spätgotische, um 1520 geschnitzte Annenaltar eines unbekannten Künstlers aus der Schule des am Oberrhein bekannten Meisters H.L. sehenswert. Schließlich befindet sich in der **Lochererkapelle**, benannt nach der Stifterfamilie, der Schnitzaltar mit der „Schutzmantelmaria“, 1521 bis 1524 vom oberrheinischen Künstler Sixt von Staufen erschaffen.

Wer beim Verlassen des Chorungangs in der **Nikolauskapelle** noch einen konzentrierten Blick für das

### Die Münsterbauhütte

Selten sieht man das Freiburger Münster  uneingerüstet. In Freiburg heißt es: „Wenn die Arbeiten oben abgeschlossen sind, fangen sie unten wieder an.“ Notwendig ist die **Dauerinstandsetzung**, da das Münster Witterung und Umweltverschmutzung ausgesetzt ist. Außerdem muss kontinuierlich die Sicherheit des Steinwerks überprüft werden. Seit dem Mittelalter ist für diese Arbeiten die Münsterbauhütte verantwortlich. Zunächst in unmittelbarer Nähe der Kirche angesiedelt (in der Alten Münsterbauhütte, heute der Münsterladen) zog die Steinmetzwerkstatt im 20. Jahrhundert in die Neue Münsterbauhütte in der Schoferstraße. Hier wird teilweise noch mit **alten Techniken** gearbeitet, um den besonderen Charakter des Bauwerks zu bewahren.

➤ **Führungen** durch die Neue Münsterbauhütte jeden 1. Samstag im Monat (s. S. 40)

spätromanische, steinerne **Krönungsrelief** hat (neuerdings als Krönung eines Pilgers durch den Apostel Jakobus interpretiert), lernt damit „eine der qualitätsvollsten Arbeiten romanischer Bildhauer-Kunst in Freiburg“ kennen und kehrt zu den Anfängen des Münsterbaus in Freiburg zurück.

➤ **Münster Unserer Lieben Frau**, [www.freiburgermuenster.info](http://www.freiburgermuenster.info), Stadtbahn: Bertoldsbrunnen, geöffnet: Mo.-Sa. 10-17, sonn- u. feiertags 13-19.30 Uhr. Während der Gottesdienste ist eine Besichtigung nicht möglich. Chor und Kapellenkranz: Mo. 13-16, Sa. 10-11.30, 12.30-15.30, sonn- u. feiertags 13.15-16 Uhr, Besichtigung des Turms: Di.-Sa. 9.30-16.45, sonn- u. feiertags 13-17 Uhr.

## 2 Münsterplatz ★★ [E3]

Der Münsterplatz ist die klassische Mitte Freiburgs. Durch enge Gäßchen und wenige schmale Straßen gelangt man in das Zentrum der Stadt, wo seit langem Autos und Parkplätze verbannt sind. Dieser Ort gehört den Fußgängern.

In seinem heutigen Erscheinungsbild alter städtischer Geschlossenheit gleicht der Münsterplatz seiner früheren, ins Mittelalter zurückreichenden Bebauung. Durch den verheerenden britischen Fliegerangriff im November 1944 waren vom mittelalterlichen Kern der Stadt fast nur Brandruinen geblieben. Abgesehen vom Münster überstanden nur drei Gebäude den

Angriff nahezu unzerstört: die Alte Wache, das Wentzingerhaus 3 und das historische Kaufhaus 4.

An der Südostseite des Platzes befindet sich die Alte (Stadt-)Wache von 1733, die ehemalige Hauptwache der österreichischen Garnison. In jüngster Zeit hat das Gebäude eine erfreuliche Veränderung vom ehemaligen Wehrhaus zum Weinhaus durchgemacht. Im heutigen Haus der badischen Weine werden hochwertige Rebsäfte aus der Region zur Verkostung und zum Kauf angeboten. Schräg gegenüber, an der Südostecke des Platzes, befindet sich das Wentzingerhaus, wenige Meter weiter schließt sich westwärts das historische Kaufhaus an.

Noch weiter westlich sei auf das Haus zum Ritter hingewiesen. Das Barockgebäude wurde 1756 für die Breisgauische Ritterschaft errichtet und schon bald wurden die Breisgauischen Landstände, die Vertreter der privilegierten Stände des Breisgaus, Hausherrn – vor allem Adel und Kleer. Danach beherbergte das Gebäude das Großherzoglich Badische Hofgericht und im Jahr 1832 wurde es schließlich Sitz des Erzbischofs des 1827 gebildeten Erzbistums Freiburg. Heute ist hier die Domsingschule untergebracht.

Der Weg zur Nordseite des Münsterplatzes führt vom Georgsbrunnen (Baujahr 1935) an den drei barocken Säulen vor dem Hauptportal des Münsters 1 vorbei. Sie tragen zwei der Freiburger Stadtpatrone – Lambertus von Lüttich und den rö-



0261g Abb.: bb

◀ Akrobaten auf dem Münsterplatz

## Der Münstermarkt

Montag bis Freitag von 7 bis 13 Uhr und Samstag von 7 bis 13.30 Uhr findet auf dem Münsterplatz **2** der **Wochenmarkt** statt. Zu wahrer Hochform läuft der Münstermarkt vor allem am **Samstag** auf: Dann sind weit aus mehr Verkaufsstände eingerichtet als unter der Woche und um die Mittagszeit ist vor lauter Besuchern kaum noch ein Durchkommen möglich.

Das Angebot des Markts ist vielfältig. Wer nicht wie die Einheimischen routiniert mit Einkaufszettel und festen Zielen auf den Münstermarkt kommt, sondern ihn als Fremder oder Gast in Ruhe kennenlernen und genießen will, kann sich einfach treiben lassen. Zur Orientierung hilft es zu wissen, dass der Münstermarkt eigentlich aus **zwei Märkten** besteht. Auf der Nordseite ist ein **Bauern-/Erzeugermarkt**, auf der Südseite v. a. ein **Händlermarkt**, die Verbindung stellen die **Blumenverkäufer** und **Gärtner** im Bereich des Münsterhauptportals her. Diese Differenzierung ist allerdings nicht lupenrein, denn auf der Händlerseite befinden sich auch Erzeuger, wie das Beispiel des kleinen, aber feinen Kakteenangebots zeigt, das bereits von der zweiten Züchtergeneration vertrieben wird.

Es tut der sonst gegenüber der Südseite meist zurücktretenden Nordseite des Marktes gut, dass hier in den **wärmeren Jahreszeiten** die Verkaufsware viel farbenfroher ist. **Blumen** aus dem **Bauerngarten**, **Obst** und **Gemüse** haben sich vom Angebot der Südseite, wo vor allem **Oliven**, **Gewürze**, **Keramik**, **Holzspielzeug**, **Bürsten** und nicht zuletzt handgefertigte **Strohschuhe** - die Einheimischen nennen sie „**Strau-**

**finken**“ - zu kaufen sind, ab. Einen wahren Trumpf besitzt die nördliche Marktseite gegenüber der Sonnenseite des Platzes aber mit der **Freiburger Münsterwurst**, die man mit Vorliebe hier verspeist: Die „**Lange Rote**“ wird geknickt oder ungeknickt im frischen Brötchen und - je nach Wahl - mit gebratenen Zwiebeln, Senf und Ketchup gegessen. Verzehrt wird sie im Stehen, am besten verdrückt man sich dazu aus dem Gewühl in Richtung Münster. Bis 2011 teilten sich fünf Wurststände viele Jahre lang dieses lohnende Geschäft, doch dann verlangte die Europäischen Union eine offene Ausschreibung. Es wurde eine Wurstkommission eingesetzt, die unter 25 Bewerbern den Sieger ermittelte: Das Establishment muss sich seitdem den Markt mit zwei weiteren Standinhabern teilen. In der „**Green City**“ Freiburg versteht es sich von selbst, dass inzwischen auf dem Münstermarkt auch **Tofuwürste** angeboten werden, für die sich der Name „**Lange Grüne**“ eingebürgert hat.

Dass trotz des vielfältigen, überwiegend traditionellen Warenangebots auf dem Münstermarkt noch eine „**Marktlücke**“ entdeckt werden kann, beweist Stefan Linder. Er verkauft samstags in der Nähe des Fischbrunnens den „**besten Käsekuchen der Welt**“ in Variationen wie „**Kirsch**“, „**Rosinen**“ oder „**Mohn**“.

Der Münstermarkt ist nicht nur am Samstagvormittag ein Erlebnis, sondern auch unter der Woche und frühmorgens, wenn die Verkäufer ihre Stände aufbauen. Da ist es ruhig und beschaulich und der Platz wirkt auf den Besucher sehr mittelalterlich.

mischen Märtyrer Alexander – und in der Mitte eine gotische Madonna. Der **Fischbrunnen** in der Nordwestecke des Platzes beeindruckt mit seiner spätgotischen Brunnensäule.

Das **Kornhaus**, im Jahr 1498 als Kornspeicher und Tanzhaus der Zünfte eröffnet, wurde 1944 Opfer der Sprengbomben. Die Rekonstruktion mit der spätgotischen Giebelfassade zum Münsterplatz hin erfolgte Ende der 1960er-Jahre. Im Laufe der Jahrhunderte wurde das Haus unter anderem als städtisches Schlachthaus genutzt, von 1770 bis 1823 war es Standort des Stadttheaters. Während des 19. Jahrhunderts diente es im Obergeschoss als Fest- und Konzertsaal und im Erdgeschoss als Fruchtmarkthalle.

Die **roten Steine** im Kopfsteinpflaster des Münsterplatzes (auf Höhe des Querhauses des Münsters) stellen den Grundriss eines längst verschwundenen Beinhauses dar. Im Mittelalter war hier der städtische Friedhof, bis ihn Kaiser Maximilian zur Vorbeugung gegen Seuchen an den Stadtrand verlegen ließ.

Aber nicht nur die historischen Bauwerke müssen erwähnt werden. Zahlreiche **Gaststätten** und **Weinstuben** laden auf beiden Seiten des Münsterplatzes dazu ein, die badisch-alemannische Küche zu genießen. Im Sommer sollte man sich in jedem Fall unter einen der bunten Sonnenschirme setzen, um ein „Viertele vom Markgräfler oder Kaiserstühler Wii zu schlotze“ oder eines der Biere aus der Region zu trinken.

► Stadtbahn: Bertoldsbrunnen

► „Der Herbst“ - Skulptur von Johann Christian Wentzinger im Museum für Stadtgeschichte

### 3 Wentzingerhaus/Museum für Stadtgeschichte ★★★ [E3]

Das spätbarocke Wentzingerhaus, auch „Haus zum schönen Eck“ genannt, trägt den Namen seines Erbauers Johann Christian Wentzinger, dem in der Region vielleicht bedeutendsten Bildhauer, Maler und Architekten der Rokokozeit, der das Haus auch bewohnte.

Der **Müllersohn Wentzinger** hatte durch verschiedene Auftragsarbeiten großen Wohlstand erworben, sodass er sich den Hausbau in dieser Spitzenlage leisten konnte. Als er um die Hand der damaligen Bürgermeister-tochter Anna Katharina Eck anhielt, bekam er einen Korb. Er unterstützte dennoch (oder gerade deshalb) die wohltätigen Projekte der Dame, blieb bis an sein Lebensende **Junggeselle** und hinterließ sein Vermögen den Armen, was ihn zu einem der größten Stifter der Stadt machte.

Heute ist in dem Gebäude das **Museum für Stadtgeschichte** unterge-



0271g Abb. b.b

bracht. Es macht den Besucher mit 900 Jahren Stadtgeschichte vertraut, der thematische Bogen reicht von den Zünften über die im Jahr 1456 gegründete Universität bis zu den Freiburger Klöstern oder dem Münzwesen. Zwei Modelle zeigen die Stadt am Ende des Mittelalters um 1600 und im barocken Festungskorsett um 1700. Ein Highlight ist die mittelalterliche Baustelle „Münster“, auf der Zinnfiguren den Baubetrieb des in der Entstehung befindlichen Münsters verdeutlichen. Im Obergeschoss kann man noch ein in die Vertäfelung eingelassenes Geheimfach besichtigen, in dem Wentzinger seinen Notgroschen versteckt hatte.

➤ Münsterplatz 30, Stadtbahn: Bertoldsbrunnen, Tel. 2012515, [www.freiburg.de/museen](http://www.freiburg.de/museen), geöffnet: Di.-So. 10-17 Uhr, Eintritt: 3€/erm. 2€

0281fg Abb.: wb



## 4 Historisches

### Kaufhaus ★★

[E3]

Das historische Kaufhaus ist in seiner **aufwendigen baulichen Gestaltung**, die durch die **rote Fassadenfarbe** unterstrichen wird, ein Markenzeichen des Münsterplatzes. Das um 1530 vollendete Gebäude ist der Erweiterungsbau des alten Kaufhauses an der Schusterstraße. Hier war die städtische Markt-, Zoll- und Finanzverwaltung untergebracht. Die **Arkadenvorhalle**, in deren Bögen früher Markstände untergebracht waren, gibt Zeugnis von der damaligen Gebäudefunktion als Zentrum des städtischen Handels. Die beiden **Erkertürmchen** über den Außensäulen des Gangs mit ihren bunten Ziegeln verschaffen der Fassade eine gewisse Leichtigkeit. Über dem Balkon stehen unter kleinen Baldachinen **vier Standbilder** herausragender Persönlichkeiten

des späten Mittelalters aus dem Hause Habsburg: der große Freund und Förderer der Stadt, **Kaiser Maximilian I.**, sein Sohn **Philipps der Schöne**, Herzog von Burgund und König von Spanien, sowie seine beiden Enkel, **Kaiser Karl V.** und Erzherzog **Ferdinand I.**, der spätere Kaiser. Die **Wappen** an den Erkerbrüstungen, die den Doppeladler des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation als Mittelpunkt haben, demonstrieren die Ausdehnung des habsburgischen Herrschaftsbereichs auf dem Zenit der Macht. Schöpfer der bildhauerischen Arbeiten ist **Hans Sixt von Staufen**, dem auch der Schutzmantelaltar im Chor umgang des Münsters 1 zu verdanken ist.

▲ *Blick vom Münsterturm auf das Historische Kaufhaus*

Hinter den großen Fassadenfenstern befindet sich der **Kaisersaal**, eine besonders gute „Stube“ der Stadt, die mit ihm bei besonderen Anlässen eine beeindruckende **Repräsentationsmöglichkeit** hat. Nach Beendigung des Zweiten Weltkriegs hielt das Parlament des von der französischen Besatzungsmacht geschaffenen Landes Baden in diesem Saal seine Sitzungen ab. Neben dem Kaisersaal gibt es diverse weitere Räumlichkeiten sowie einen Innenhof. Heute wird das historische Kaufhaus von FWTM (Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe) verwaltet und für **Kongresse und Veranstaltungen** genutzt.

➤ **Historisches Kaufhaus**, Münsterplatz 24,  
Stadtteil: Bertoldsbrunnen,  
[www.historischeskaufhaus.freiburg.de](http://www.historischeskaufhaus.freiburg.de)

## 5 Münzgasse ★★ [E4]

Folgt man der Schusterstraße Richtung Osten, beginnt nach dem Überqueren der Herrenstraße die Münzgasse. Ab 1567 wurden hier **Silbermünzen geprägt**, ein Zeichen für Freiburgs frühen Wohlstand. Noch heute erinnert der in die Wand des Hotels Schwarzwälder Hof (s. S. 126) eingelassene **Kopfstein** des ehemaligen Portals der **Münzprägestätte** an diese Zeit. Man sieht darauf zwei Löwen, die das Stadtwappen halten.

Der Aufstieg Freiburgs zu einer wohlhabenden und regional bedeutenden Stadt unter den Habsburgern drückte sich unter anderem in dem über Jahrhunderte ausgeübten **Münzrecht** aus. Das Privileg berechtigte Freiburg zunächst zur Prägung des **Breisgaupfennigs**. Die Silbermünze war alleiniges Zahlungsmittel in der Stadt, der Tauschhandel mit reinem Silber verboten. Im ausgehenden 14. Jahrhundert trat Freiburg dem **Rap-**

**penmünzbund** bei, einer frühen Währungsunion von Bern, Basel, Colmar und einigen anderen oberrheinischen Städten. Aus dieser geht auch der bis heute gebräuchliche Schweizer Rappen hervor. Nach dem Auseinanderbrechen des Bundes im Jahr 1584 prägte Freiburg noch bis in das späte 18. Jahrhundert Münzen, auch wenn dieses Vorrecht an Bedeutung verlor.

➤ **Stadtteil: Oberlinden**

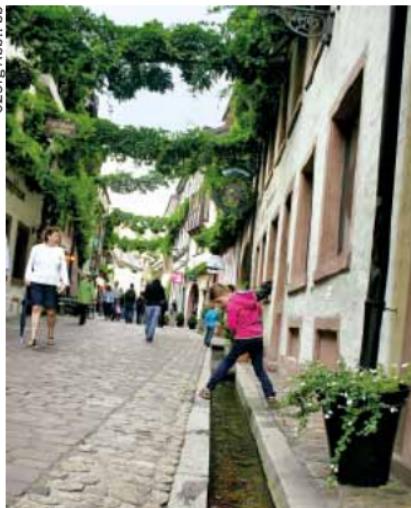
## 6 Konviktstraße ★★★ [E4]

Am Ende der kurzen Münzgasse stößt man auf die Konviktstraße. Sie ist einer der schönsten Abschnitte der Freiburger Altstadt und auch aus städtebaulicher Sicht herausragend.

Im Krieg stark zerstört, wurde die Konviktstraße erst in den 1970er-Jahren hauptsächlich mit privaten Mitteln restauriert. Die Stadt veräußerte zu diesem Zweck den Großteil der Gebäude an **private Investoren**, knüpfte an den Verkauf jedoch starke Auflagen. So mussten beispielsweise die alten Gebäudeproportionen beibehalten und die Fassaden möglichst **im historischen Stil** erneuert werden. Auch der **geschwungene Straßenverlauf** wurde nicht verändert, sodass man beim Schlendern immer das Schwabentor 11 im Blick hat.

Bevor die Konviktstraße zu dem malerischen „Gässle“ und Touristenmagneten von heute wurde, war sie über Jahrhunderte das **Problemviertel der östlichen Altstadt**. Hier lebten

► Auch in der Konviktstraße fließt natürlich ein Bächle



neben einfachen Handwerkern auch Tagelöhner, Bettler und der Henker der Stadt und es war wenig ratsam, hier nachts vorbeizuschauen. Auch wurde die Konviktstraße früher „**Wolfshöhle**“ genannt, was aber wohl eher auf die nur einen Steinwurf entfernten Schwarzwaldausläufer als auf die schwierige soziale Klientel zurückzuführen ist. Mit großer Sicherheit streifte im Mittelalter der eine oder andere Wolf in der Nähe umher.

Heute gibt es am nördlichen Ende der Konviktstraße noch das **Restaurant Wolfshöhle** (s. S. 28), das allerdings eher die Feinschmecker anspricht. Auch die kleinen und bisweilen **exquisiten Boutiquen** und **Antiquitätengeschäfte**, die das Straßbild bestimmen, zeigen, dass von der vormals zwielichtigen Historie des Viertels nichts mehr übrig ist.

Im Norden trifft die Konviktstraße auf die Schoferstraße. Hier befindet sich das **Ordinariatsgebäude** (Schoferstraße 2), das Regierungsgebäude des Erzbischofs der Oberrheinischen Kirchenprovinz, das einen kurzen Abstecher wert ist. Besucher sollten nicht nur die auffällige Fassadenges-

staltung, sondern vor allem das repräsentative, frei zugängliche Treppenhaus beachten, das schon fast byzantinisch anmutet.

► **Stadtbaum 1: Oberlinden**

## 7 Oberlinden ★★ [E4]

Am südlichen Ende der Konviktstraße 6 treffen Herren-, Salz- und Konviktstraße am Platz Oberlinden vor dem Schwabentor 11 zusammen. Es handelt sich hierbei um eine der ältesten Straßengabelungen der Stadt.

Die **Salzstraße** war die durch das Höllental führende Verbindung nach Oberschwaben, ein Handelsweg, der schon Jahrhunderte vor der Stadtgründung durch die Zähringer existierte. Die **Herrenstraße** gab es ebenfalls schon lange vor der Entstehung Freiburgs. Sie war früher eine Landstraße in Richtung Herdern und darüber hinaus in Richtung Nordschwarzwald. Bis heute folgen beide ihrem ursprünglichen Verlauf. Der Blick von der Herrenstraße in Richtung Oberlindenbrunnen und Schwabentor ist besonders eindrucksvoll und ein beliebtes Postkartenmotiv.

Die obere Altstadt um das Schwabentor und speziell den Platz Oberlinden ist eines der ältesten Viertel Freiburgs. Nach einer häufig vertretenen Auffassung standen hier die ersten Häuser der Stadt, denn es ist erwiesen, dass an der Kreuzung schon vor der Stadtgründung eine Siedlung bestand. Seinen Namen hat der Platz von der ursprünglich im 13. Jahrhundert gepflanzten **Linde**, unter der im Mittelalter Gericht und Versammlungen abgehalten wurden. Heute lädt an heißen Sommertagen eine Bank zum Verweilen unter der Linde ein. Der jetzige Baum wurde **1729 gepflanzt**, überlebte die Bombennacht

## EXTRATIPP

**Der Oberlindenhock**

Seit über 40 Jahren findet rund um den Platz Oberlinden 7 am letzten Juniwochenende der Oberlindenhock statt, ein **Straßenfest mit viel Live-musik**. Weitere Informationen findet man unter [www.oberlindenhock.de](http://www.oberlindenhock.de).

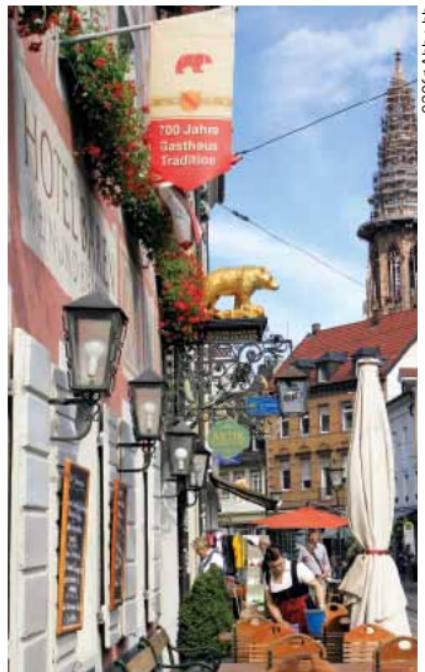
von 1944 unbeschadet und steht **unter Naturschutz**.

Der **Oberlindenbrunnen** geht ebenfalls auf das Mittelalter zurück. In seiner heutigen Gestalt wurde er im 19. Jh. erbaut, die Madonna auf der Brunnensäule stammt aus dem Barock.

► Stadtbahn 1: Oberlinden

**8 Zum Roten Bären ★★ [E4]**

Gegenüber dem Oberlindenbrunnen befindet sich auf der Westseite der Straße das Gasthaus zum Roten Bären. Dieses ist nicht nur das älteste



030fg Abb.: bb

der Stadt sondern auch mit großer Wahrscheinlichkeit **das älteste Gasthaus Deutschlands**. 2011 feierte es 700-jähriges Jubiläum, die Wirts lassen sich lückenlos bis in das 14. Jahrhundert zurückverfolgen. Auch das Gebäude selbst stand schon zu Stadtgründungszeiten. Es war vermutlich Bestandteil der Siedlung an der Salzstraße, die vor allem Händlern aus dem Schwarzwald Kost und Logis für Mensch und Pferd auf ihrem Weg nach Westen bot.

Während das Gebäude im frühen 18. Jahrhundert im **Barockstil** neu gebaut wurde, stammen Teile des dreistöckigen Kellers nachweislich aus dem **Mittelalter** und datieren möglicherweise sogar bis ins 11. Jahrhundert zurück. Das Haus blieb im Zweiten Weltkrieg unversehrt, weswegen der Großteil der Barockfassade erhalten ist. Seinen jetzigen Zustand verdankt das Gebäude einer mit Liebe zum Detail durchgeföhrten **Grundsanierung** in den 1970er- und 1980er-Jahren.

► Oberlinden 12, Stadtbahn 1: Oberlinden, Tel. 387870, [www.roter-baeren.de](http://www.roter-baeren.de), geöffnet: tägl. 11–24 Uhr, warme Küche 12–14, 18.30–22 Uhr

**9 Augustiner-museum ★★ [E4]**

Über die Salzstraße kommt man vom Platz Oberlinden 7 nach ca. 100 m zum Augustinermuseum, das nach mehrjähriger Sanierung 2010 feierlich wiedereröffnet wurde. Weitere Umbauarbeiten sollen bis zum Jahr 2017 abgeschlossen sein.

◀ Der Gasthof „Zum Roten Bären“ ist über 700 Jahre alt

Das Augustinermuseum als Dependance des **Freiburger Münsters** zu bezeichnen, würde dem Haus in keiner Weise gerecht werden, auch wenn einige seiner Prunkstücke über Jahrhunderte am und im Münster ihren Platz hatten. Die wertvollen Exponate wurden zum Schutz vor schädlichen Umwelteinflüssen in museale Sicherheit gebracht und am Münster durch Nachbildungen ersetzt. Dass das Museum in der Tat weitaus mehr als ein Münstermuseum ist, zeigt schon seine ergänzende Bezeichnung „**Museum für Kunst- und Kulturgeschichte am Oberrhein**“.

Seine vielfältigen Bestände verdankt das Augustinermuseum vor allem der Zusammenführung der **Städtischen** mit den **Erzbischöflichen Sammlungen** im Jahr 1932. Erst durch die Kooperation von Kommune und Erzdiözese konnten die Türen des Augustinermuseums für nicht länger am Münster belassbare Skulpturen und Glasmalereien geöffnet werden. Bereits im Jahr 1930 wurden die Originale der **Chorkapellenfenster** ins Augustinermuseum gebracht. Im Jahr 2007 kamen schließlich aufgrund der bevorstehenden Sanierung des Münsterturms die letzten der zehn monumentalen **steinernen Propheten** im Augustinermuseum an. Die Zusammenführung der Sammlungen brachte aber darüber hinaus noch weitere **Sakralkunst** in das Museum, und zwar aus dem gesamten Bistum Freiburg, also von der Region Bodensee/Oberschwaben bis ins Unterfränkische und zum Mittelrhein.

Das Augustinermuseum wurde im Jahr 1923 im früheren Kloster der **Augustiner-Eremiten**, eines Bettelordens, eröffnet, blieb jedoch bis ins 21. Jahrhundert aus Mangel an Geldern in einem unvollendeten Zustand.

031fg Abb.: wb



In der Renovierungsphase von 2008 bis 2010 wurde die **Klosterkirche**, die im 19. Jahrhundert für fast 100 Jahre zum städtischen Theater umfunktioniert war, für Museumszwecke umgebaut. Das ehemalige **Kirchenschiff** ist jetzt Hauptaum dieses Museums- teils und durch zwei Pfeilerwände parallel zu den Längsseiten untergliedert. Dies ermöglichte die Schaffung je eines **Galeriegeschosses** über den neuen Seitenschiffen. Vor den Pfeilern stehen die zehn bis zu vier Meter hohen steinernen Prophetenfiguren des Münsterturms aus dem ersten Drittel des 14. Jahrhunderts. Wer in diesen hohen Raum eintritt, hat auch einen faszinierenden Blick auf die **Pseudo-Wasserspeier**, steinerne Darstellungen von fünf der sieben **Laster** aus dem frühen 14. Jahrhundert – unter ihnen ist die Wollust als nackte Frau und die Völlerei als fressgieriges Schwein. Auch sie hatten über die Jahrhunderte hinweg ihren Platz hoch oben am Westturm, wo sie wie Wasserspeier angebracht waren, ohne es aber zu sein.

▲ Die beeindruckende Prophetengalerie im Augustinermuseum

Im oberen Teil der Wand, die den Skulpturenraum vom Chorraum der ehemaligen Kirche trennt, hat ein hochgotisches, knapp 2,50 m hohes Sandsteinrelief mit dem Thema „**Marienkrönung**“ seine Heimstätte gefunden. Christus und Maria passen in ihrer körperlichen Schönheit und edlen Haltung ideal zusammen und bilden ein (mystisches) Brautpaar. Der Sohn segnet die demütig – mit die Demut unterstreichenden langen Fingern – betende Mutter, die das gläubige Kirchenvolk verkörpert. Beide sind gekrönt, im Spitzbogen halten aber zwei Engel eine dritte Krone bereit. Theologisch wird dies als Verheißung ewigen Lebens an die Gemeinschaft der sterblichen Gläubigen interpretiert. An seinem alten Stamtplatz über der Westturmvorhalle im Münster konnte das Relief jahrhundertelang den Gläubigen diese tröstende Botschaft verkünden und sie beim Gang in die Kirche zusätzlich motivieren.

Der **Chorraum** der ehemaligen Augustinerkirche wird von der **Gengenbacher Chororgel** aus der Barockzeit dominiert, unter der weitere Sakralkunst des Barock im Raum verteilt präsentiert wird. In den links und rechts des Hauptraums geschaffenen **Seitenschiffen** und den darüber liegenden **Zwischengeschossen** sind Holzbildwerke und Tafelgemälde aus dem Mittelalter und der Renaissance zu bewundern. Darunter befinden sich herausragende Kunstwerke wie etwa die Tafeln des Staufener Altars, die „Heilige Agnes“ (Hans Wydyz), die Bilder von Hans Baldung Grien, dem auch der Hochaltar im Münster zu verdanken ist, „Der Sündenfall“ (Meister H.L.) oder Matthias Grünewalds „Schneewunder-Tafel“.

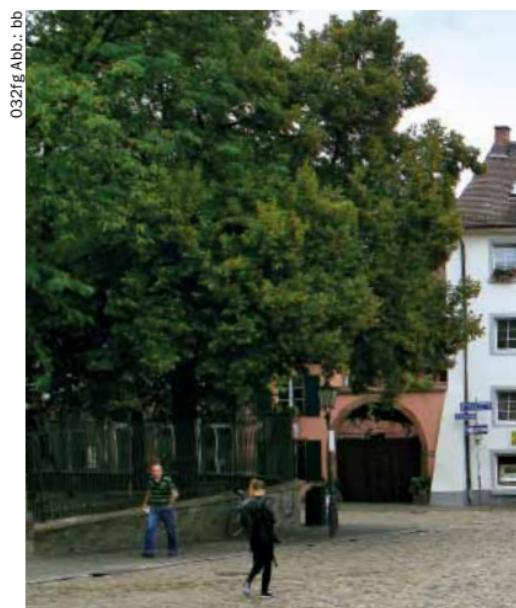
Das **Treppenhaus** im Westen führt in sämtliche Geschosse des Hauses

und bietet faszinierende Einblicke in das „Prophetenkabinett“ in der großen Skulpturenhalle. Außerdem bringt es die Besucher an dem Fragment eines Fensters der Dominikanerkirche vorbei, die längst aus dem Stadtbild verschwunden ist. Die auf dem Fenster dargestellte „**Stehende Muttergottes mit Kind**“ ist eine herausragende Attraktion und führt zur **Abteilung Glasmalerei**, die auf zwei Ebenen im Westteil des Museums untergebracht ist.

➤ Augustinerplatz, Stadtbahn 1: Oberlinnen, Tel. 2012521, [www.freiburg.de/museen](http://www.freiburg.de/museen), geöffnet: Di.-So. 10-17 Uhr, Eintritt: 6 €/erm. 4 €

## 10 Augustinerplatz ★★ [E4]

Verlässt man das Augustinermuseum, steht man sogleich auf dem Augustinerplatz, an dessen Westseite noch **Reste der Stadtmauer** vorhanden sind. Ihr ehemaliger Verlauf über den Platz ist durch unterschiedlich angeordnete Pflastersteine gekennzeich-



net. Ein **buntes Häuserensemble** begrenzt den leicht nach Süden hin abfallenden Platz, der im Mittelalter angelegt wurde und dessen Charme heute Einheimische und Touristen gleichermaßen anspricht.

Bei der Freiburger Bevölkerung ist der Augustinerplatz ein **beliebter Treffpunkt** für Studenten und Schüler sowie Musikanten und Kleindarsteller. An warmen Sommerabenden sitzt man auf den großen Treppenstufen oder einfach nur auf dem Pflaster, wo es schon mal recht voll und vor allem recht laut werden kann. Aus diesem Grund wurde 2009 die „**Säule der Toleranz**“ errichtet, eine Art Leuchtkubus mit Ampelfunktion, deren Farbe im Laufe des Abends allmählich Grün nach Rot wechselt. Hat sie am späten Abend Rot erreicht, ist aus Rücksicht auf die Anwohner die Nachtruhe einzuhalten. Dieses Konzept war leider nur bedingt von Erfolg gekrönt. Viele Anwohner plädierten deshalb bald wieder für die traditionelle Methode des Lärmschutzes durch Ordnungs-

hüter. Für Kinder ist die Attraktion des Platzes der an der Ostseite des Platzes gelegene Spielplatz.

► **Stadtbahn 1: Oberlinden**

### 11 Schwabentor ★★★ [E4]

*Nur wenige Schritte südlich des Gasthauses Zum Roten Bären 8 steht das um 1265 errichtete Schwabentor. Es ist das jüngere der beiden noch erhaltenen Stadttore aus dem Mittelalter und eines der Wahrzeichen der Stadt.*

Seine heutige Form hat das Tor erst seit 1954, als der Anfang des 20. Jahrhunderts hinzugefügte, opulente Aufbau mit Treppengiebel rückgebaut wurde. Die Freiburger hatten sich damit nie recht anfreunden können. Die heutige Erscheinungsform ähnelt

▼ *Der Augustinerplatz ist ein beliebter Treffpunkt der Freiburger*



## Freiburgs Schutzpatrone

Immer wieder stößt man in der Altstadt auf die **drei Stadtpatrone**, insbesondere auf den **heiligen Georg**. Der römische Ritter und Märtyrer soll wegen seines Glaubens im Jahr 305 n. Chr. enthauptet worden sein. Unter anderem schmückt der Drachenbezwinger die Außenseite des Schwabentors ⑪ und mehrere Altäre und Kirchenfenster im Münster ⑩.

Der Brunnen in der Südwestecke des Münsterplatzes ② trägt seinen Namen und zeigt ihn auf der Brunnen-

säule. Auch auf der Säule des Fischbrunnens auf der gegenüberliegenden Seite des Platzes ist er zu finden. Wie die Stadt Freiburg zu der engen Verbindung mit St. Georg als Schutzheiligem kam, ist umstritten. Offenbar steht sie im Zusammenhang mit der Bedeutung der Kaufleute für die Stadt, deren Schutzpatron er ist. Spätestens mit der Einführung des Stadtbanners bzw. Stadtwappens setzte die Verehrung ein. Wie das Banner des heiligen Georg zeigt das Freiburger Wappen ein rotes Kreuz auf weißem Grund. Stadtbanner und -wappen sind übrigens auch mit der Flagge von England identisch - St. Georg wurde im 13. Jahrhundert auch von den Engländern zu ihrem Schutzheiligen erkannt. Eine andere Theorie besagt allerdings, das Stadtwappen sei farblich an das Wappen des Hauses Habsburg angelehnt, unter dessen Schutz man sich im ausgehenden 14. Jahrhundert gestellt hatte.

Die anderen beiden Stadtpatrone, **Bischof Lambert von Lüttich** und **Alexander der Märtyrer**, kamen später hinzu. Lambert war im 7. Jahrhundert Bischof von Maastricht, wurde nach seinem Tod nach Lüttich überführt und dort verehrt. Die Zähringer-Verbindung machte ihn zum Schutz-



dem **mittelalterlichen Original**. Bis Mitte des 16. Jahrhunderts war der Turm **zur Stadt hin offen**, eine im Mittelalter nicht unübliche Bauweise. Diese sollte verhindern, dass sich feindliche Armeen im Turm verschanzen und ihn als Ausgangspunkt für die Eroberung der Stadt nutzen konnten. Aus der Umbauphase zu Beginn

des letzten Jahrhunderts stammt das Bild des Stadtpatrons „**St. Georg der Drachentöter**“.

Das Schwabentor war im Mittelalter **einer der wichtigsten Zugänge zur Stadt**, da hier das wertvolle **Salz** ankam. Auch gab es stadttauswärts zunächst eine Furt und später wölbte sich dort eine der wenigen

heiligen von Freiburg: Rudolf von Zähringen war im 12. Jahrhundert Bischof von Lüttich und brachte eine Reliquie - wohl ein Stück Schädeldecke Lamberts - mit nach Hause, welche die sich vom 14. Jahrhundert an entwickelnde Verehrung auslöste. Das prächtige Reliquiar, also das Behältnis, das die Reliquie beinhaltete - in diesem Fall eine mittelalterliche, goldbeschlagene Büste des Kirchenmannes - kann noch heute im Augustinermuseum 9 besichtigt werden.

Über den römischen Märtyrer Alexander, den „Jüngsten“ der drei Stadtpatrone, ist wenig bekannt. Im 17. Jahrhundert brachten Freiburger Pilger eine Reliquie von Alexander als päpstliches Geschenk aus Rom mit. Die Legende besagt, dass er in den Anfängen des Christentums aufgrund seines Glaubens in Rom hingerichtet wurde. In Freiburg stößt man meist in Verbindung mit Lambert auf ihn. So rahmen die beiden beispielsweise die Jungfrau Maria mit Kind auf den Säulen vor dem Hauptportal des Freiburger Münsters ein.

► Der heilige Georg, Freiburgs Schutzpatron, glänzt vor dem Münster 1

**Brücken über die Dreisam**, sodass das Verkehrsaufkommen an dieser Stelle vermutlich bereits im Mittelalter höher war als an den anderen Stadttooren.

Seinen Namen verdankt das Tor - abgesehen davon, dass es in Richtung Schwaben weist - einer Legende. Einst soll ein reicher schwä-

bischer Kaufmann mit zwei Fässern Gold und dem Vorhaben, die Stadt zu kaufen, nach Freiburg gereist sein. Als jedoch die Fässer geöffnet wurden, war nur Sand darin, da die Frau des Kaufmanns vor der Abreise den Inhalt ausgetauscht hatte. So wurde der Kaufmann Zielscheibe für Hohn und Spott und nebenbei auch noch Namensgeber für das berühmte Stadttor. Abgebildet ist diese nette Geschichte auf der Innenseite des Tores.

Im Schwabentor ist heute die **Zinnfigurenklause** (s. S. 41) untergebracht, ein **Museum**, das unter anderem **Dioramen** aus der Zeit der Freiheitskriege und der Reformation zeigt. Die ehemalige Privatsammlung von über 9000 Zinnfiguren wurde 1984 von der Stadt übernommen und verteilt sich über zwei Stockwerke.

► Stadtbahn 1: Oberlinden

## 12 Greiffenegg

**Schlössle** ★★

[F4]

Tritt man aus dem Schwabentor heraus, verlässt man den verkehrsberuhigten Innenstadtbereich und steht am Fuße des Schlossbergs 13. Von hier ist es möglich, in wenigen Minuten den Anstieg zum Greiffenegg Schlössle zu erklimmen.

Der Schlossbergring kann bis auf Weiteres nur an der nächsten Fußgängerampel, ein Stück weit Richtung Dreisam, überquert werden. Der 40 Jahre alte **Schwabentorsteg** ist nämlich seit 2011 aufgrund von Pilzbefall im Holz gesperrt, ob er je wieder geöffnet oder ob komplett rückgebaut wird, ist noch nicht entschieden.

Die Gaststätte Greiffenegg Schlössle bietet Gästen, die weniger gut zu Fuß sind, die Möglichkeit, mit einem

**Aufzug** nach oben zu fahren. Alle anderen kommen über einen kurzen, aber steilen Aufstieg (40% Steigung) zum Ziel. Vom ca. 30 m über dem Ring gelegenen Greiffenegg Schlössle und auch vom noch etwas weiter oben gelegenen Kanonenplatz hat man **einen der schönsten Blicke über Altstadt, Wiehre und das Dreisamtal**.

**Hermann von Greiffenegg** war der letzte österreichische Regierungspräsident, bevor Freiburg 1807 unter Napoleon an das Herzogtum Baden fiel. Er hatte 1805 auf dem Schlossberg seinen **Altersruhesitz** errichtet, nach seinem Tod lebte hier sein Sohn, skandalöserweise mit seiner Frau und deren jüngeren und attraktiveren Schwester. Es war ein offenes Geheimnis in Freiburg, dass letztere seine Favoritin war. Während die Beteiligten selbst offenbar ganz gut in dieser Konstellation lebten, war die **Dreierbeziehung** in der Gesellschaft des angehenden 19. Jh. natürlich nicht unproblematisch. Und so sah sich Greiffenegg 1825 genötigt, einen Arzt, der die Affäre öffentlich gemacht hatte, zum Duell zu fordern und zu töten. Das Drama hatte noch eine Fortsetzung: Geplagt von Gewissensbissen nahm Greiffenegg die Tochter des Arztes auf, die von der Vorgeschichte nichts wusste. Erst

viele Jahre später, so sagt man, soll sie davon erfahren und sich daraufhin vom Greiffenegg Schlössle in den Tod gestürzt haben.

1839 ging das Schlössle in den Besitz des **Bierbrauers Schaich** über, seitdem kann man hier **gehobene badisch-alemannische Küche** genießen.

➤ Schloßberg 3, Stadtbahn 1: Oberlinden, Tel. 32728, [www.greiffenegg.de](http://www.greiffenegg.de), geöffnet: tägl. 11–24 Uhr, Küche: tägl. 12–14 Uhr und 18–22 Uhr

### 13 Schlossberg ★★ [F4]

Der Schlossberg war zu Zeiten der Besetzung durch Frankreich im späten 17. Jahrhundert zu einer Sternschanzen-Festung ausgebaut worden. Nach der Schleifung der Festung im Jahr 1744 wurde der vordere Schlossberg nach und nach zu einem Waldpark umgestaltet. Seit einigen Jahren bemüht sich das Kuratorium Freiburger Schlossberg, auch die Ruinen wieder sichtbar zu machen. Zahlreiche Informationstafeln erklären, wie und wo die einzelnen Festungsteile angeordnet waren.

Der Name Schlossberg entstand durch den Bau des sogenannten **Burghaldenschlosses**, das der Zähringer Herzog Berthold II. 1091 direkt über dem heutigen Kanonenplatz errichtete. Die Burg erlebte eine wechselhafte Geschichte mit mehreren Zerstörungen. Heute sind nur noch Trümmer und der alte, der Bergseite zugewandte Halsgraben übrig.

Die vom französischen Baumeister **Sébastien Le Prestre de Vauban** geschaffene **Sternschanzen-Festung**, in die die alte Burg integriert wurde, erstreckte sich über eine beträchtliche Fläche vom Kanonenplatz, der wenige Meter über dem Greiffenegg

#### KLEINE PAUSE

##### Kastaniengarten

Im wunderschönen Biergarten Kastaniengarten (s. S. 31), wenige Stufen oberhalb des Greiffenegg Schlössle 12, kann man auch mit kleinerem Geldbeutel bei Bier und Flammkuchen den Ausblick über die Stadt und das Dreisamtal genießen. Aufgrund des Zulaufs gelegentlich schwierig, einen Platz zu bekommen.

Schlössle 12 liegt, bis zum früher hier existierenden oberen Schloss, dem Château Saint Pierre, auf dem Gipfel des Berges. Heute findet man an der Stelle des Châteaus ein Kreuz zum Gedenken an die über 30.000 Opfer, die Konflikte und Kriege rund um Freiburg und den Schlossberg gefordert haben.

Die **Befestigungsanlagen** waren **giantisch**, sie umschlossen eine eigene Kirche, Handwerksbetriebe, Lager und Kasernenbauten. Mehrere Tausend Soldaten stellten die ständige Besatzung. Auch der **Höhenunterschied** der Anlage ist beachtlich, der Aufstieg vom Kanonenplatz zum Gipfel hat eine Länge von 120 Metern, vom Münsterplatz aus sind es fast 200 Meter. Der Schlossberg bot damals ein völlig anderes Bild als heute. Wer sich dafür interessiert, dem sei ein Besuch im Museum für Stadtgeschichte 3 nahegelegt. Dort befindet sich im Untergeschoss ein Modell der Stadt Freiburg um 1700.

Ein Muss ist der Besuch des **mittleren Forts**, des sogenannten **Salzbüchsle**, ca. 15 Minuten oberhalb des Kanonenplatzes. Schon zu Zeiten der französischen Besatzung wurde dieser Ort als Aussichtspunkt genutzt, um nach feindlichen Heeren Ausschau zu halten. Seit 2002 steht hier der **Schlossbergturm**, eine 35 Meter hohe Konstruktion aus Baumstämmen und Stahl. Von der wie ein Vogelnest anmutenden oberen Plattform hat man einen fantastischen 360 °-Panoramablick auf die Stadt, das Dreisamtal, die Vogesen und bis zum Feldberg, den mit knapp 1500 m höchsten Berg des Schwarzwaldes.

Als Alternative zur Erklimmung des Schlossbergs via Greiffenegg Schlössle bietet sich die **Schlossbergbahn** an. Der im Jahre 2008 eröffne-

034fg Abb.: PV



te Schrägfahrstuhl bringt Spaziergänger in drei Minuten von der Talstation im Stadtgarten 33 zum Restaurant Dattler (s. S. 27). Von hier hat man ebenfalls einen fabelhaften Ausblick auf die Altstadt und die Rheinebene sowie einen guten Ausgangspunkt, um den Schlossberg näher zu erkunden.

➤ für den Aufstieg via Greiffenegg  
Schlössle mit der Stadtbahn 1 bis Oberlinden

● 144 [F3] **Schlossbergbahn**, Talstation im Stadtgarten, Stadtbahn 2: Siegesdenkmal, Bus 27: Stadtgarten, Tel. 13717090, [www.schlossberg-bahn.de](http://www.schlossberg-bahn.de), täglich 9–22 Uhr, Di. 9–18 Uhr, Nov.–März Di. geschlossen, Einzelfahrt: Erw. 2,80 €, Kinder 2 €, Berg- und Talfahrt: 5/3,50 €

▲ Die Alternative für den Schlossbergaufstieg: Vom Stadtgarten aus geht es mit der Bahn hinauf.

## Schneckenvorstadt

Südlich des Augustinerplatzes 10 beginnt die sogenannte Schneckenvorstadt. Es handelt sich hierbei um das einzige außerhalb der ursprünglichen Stadtmauer gelegene Viertel, das nicht dem Ausbau der Stadt zur Festung durch die Franzosen im 17. Jahrhundert zum Opfer fiel. (Vauban verlegte seinen Festungsring erst südlich der Wallstraße und ließ dafür sogar die Dreisam umleiten). Auch den Bombenangriff von 1944 überstand das Quartier zwischen Martins- 18 und Schwabentor 11 relativ unbeschadet, sodass hier heute noch viel Ursprüngliches zu finden ist.

Ihren Namen verdankt die Schneckenvorstadt keineswegs den Tieren,

sondern den an den Außenseiten der Häuser angebauten **Wendeltreppen**, die aufgrund der beengten Verhältnisse dazu dienten, in die oberen Stockwerke zu gelangen. In der Nähe des Martinstors soll ein Gasthaus mit einer sehr prägnanten Außenwendeltreppe gestanden haben.

### 14 Rund um die Insel ★★★ [E4]

Östlich des Augustinerplatzes gelangt man nach ca. 100 Metern in den schwabentorseitigen Teil der Schneckenvorstadt rund um die Straße Insel und die östliche Gerberau (14).

Die Insel verdankt ihren eigentümlichen Namen der Tatsache, dass sie vermutlich früher vom **Gewerbekanal** und einem weiteren Kanalarm um-

## Häusernamen und Pflastersteinmosaiken – Zeichen im Stadtbild

In der Freiburger Altstadt ist die Vergangenheit in vielerlei Hinsicht noch lebendig. Ein auffälliges Überbleibsel sind die zahlreichen **Häuser**, die noch ihre **alten Namen** auf der Fassade tragen. Haus zum Dachs, Haus zum rauen Mann, Haus zum grauen Wolf, Haus zum Walfisch 21 – die Bezeichnungen sind vielfältig und muten nicht selten exotisch an. Über die Ursprünge ist relativ wenig bekannt, man geht u. a. davon aus, dass die Namen **Aufschluss über die Besitzer** geben. Auch **Fassadenmalereien**, oft biblischer Motive, gelten als Ursprung der Häusernamen. Auf vielen Häusern findet man die **Jahreszahl 1460**. Dies hängt damit zusammen, dass 1460 erstmals ein Grundbuch eingeführt wurde, in dem jedes Haus erfasst

wurde – viele Gebäude sind aber zu mindest in ihren Grundmauern noch älter.

Ab dem 16. Jahrhundert waren Häusernamen Vorschrift und dienten dazu, **Besitzstände** klar zu definieren. Die **Hausnummerierung**, die die alten Namen ablöste, wurde mit dem Beitritt Freiburgs zu Baden 1806 eingeführt. Sämtliche Häuser in der Stadt wurden daraufhin mit fortlaufenden Nummern versehen.

Eine weitere Besonderheit im Straßen-, bzw. Gehwegbild sind die **mit Rheinkieseln gepflasterten Bürgersteige**. Die bunten Kiesel sind halbiert und mit der glatten Innenseite nach oben zu Mustern zusammengesetzt. Neben der „normalen“ Bepflasterung sieht man überall in der Altstadt auf-

schlossen war. Schon wenige Schritte nach dem Verlassen des Augustinerplatzes hört man das Plätschern des Gewerbekanals, der hier nicht nur recht breit ist, sondern auch mit hoher Geschwindigkeit fließt. Linker Hand befindet sich hinter einem Torbogen der Biergarten der **Traditionsbrauerei Feierling** und nebenan die **Alemannische Bühne** (s. S. 39). Rechter Hand liegt das Restaurant der Brauerei (s. S. 35). Im Kanal, der hier zwischen Gerberau und Insel verläuft, entdeckt der aufmerksame Betrachter **ein Krokodil**. Das Tier namens „Lulu“, das hier schon seit 2001 gegen den Strom schwimmt, ist aus Granit und ein Kunstwerk des Berliner Künstlers Ole Meinecke. Es handelt sich um eine Stiftung der so-

035fg Abb.: PV



zial und kulturell engagierten Färbe-  
rei Himmelsbach.

Malerisch liegt ein weiterer Biergarten direkt am Wasser, den man über eine kleine Brücke erreicht. Das dazugehörige Restauranthotel **Sichel-  
schmiede** (s. S. 126) hat eine der auffälligsten **Rokokofassadenbema-  
lungen** der Stadt. In unmittelbarer Nachbarschaft, wenige Meter kanal-  
aufwärts, befindet sich die denkmal-  
geschützte **Ölmühle**. Sie wurde in  
etwa zeitgleich mit der Sichel-  
schmiede errichtet und erhielt ihr Runddach  
im hugenottischen Stil im frühen 19.  
Jahrhundert. Eine Ölmühle gab es hier  
tatsächlich nie. Den irreführenden Na-  
men erhielt das Gebäude durch einen  
Ölhändler, der im Nachbarhaus „Zum  
Dachs“ eine Ölhandlung besaß. Er  
nutzte die Wand des Hauses zur Wer-  
bung und ließ zu Beginn des 20. Jahr-  
hunderts die Beschriftung „Ölmühle“  
anbringen. Heute befindet sich in dem  
Gebäude die Goldschmiede in der Öl-  
mühle (Insel 1a).

► Stadtbahn 1: Oberlinden

fällige Mosaiken: **Muster, Wappen und Zunftzeichen**, gelegentlich auch **Tiere und Blumen**, die **Mitra** vor dem Erzbischöflichen Palais, ein **Paragraphenzeichen** vor dem Landgericht. Auch überraschende Abbildungen wie **Zähne und Eiswaffeln** geben einen Hinweis darauf, vor welchem Betrieb, Geschäft, Café oder öffentlichen Gebäude man gerade steht. Die aus Frankreich übernommene Stadtverschönerung erlebte in Freiburg im 19. Jahrhundert ihre Blüte. Im Rahmen der Umgestaltung der Altstadt zur verkehrs-  
freien Zone in den 1970er-Jahren bot sich dann die Chance zur Ausdehnung der bepflasterten Flächen. Handwerksbetriebe und Geschäfte lassen sich noch heute eigene passende Bilder und Zeichen vor die Tür pflastern.

▲ Das Krokodil im Gewerbekanal ist ungefährlich, das wissen selbst die Enten

## 15 Museum für Neue Kunst ★★

[E4]

Das Museum für Neue Kunst möchte mit den Schwerpunkten Expressionismus, neue Sachlichkeit und Abstraktion der 1950er-Jahre einen Akzent in der Kunstszenen Südwestdeutschlands setzen.

Es bietet zusätzlich Raum für die Werke von **Julius Bissier**, dem renommiertesten Freiburger Künstler des 20. Jahrhunderts, dessen große künstlerische Bedeutung inzwischen auch im Kunsthandel Anerkennung findet.

Im Jahre 1893 in Freiburg geboren und aufgewachsen, verbrachte Bissier mehr als die Hälfte seines Lebens hier, zog später nach Hagnau am Bodensee und lebte zuletzt in Ascona, wo er im Jahr 1965 verstarb. Werke von ihm hängen unter anderem im Museum of Modern Art in New York. Das Land Baden-Württemberg hat ihn mit dem Titel Professor ausgezeichnet.

Unter den in diesem Museum ausgestellten Werken befindet sich als Leihgabe das Bild „**Freiburg**“ von **Oskar Kokoschka** aus dem Jahr 1964. Es zeigt den Blick hinunter auf den Platz Oberlinden und auf Altstadt-dächer, im Hintergrund ist links das Martinstor zu sehen und rechts das vollständige Langhaus des Münsters, dessen Turm aber durch den Bildrand da abgeschnitten ist, wo der Turmhelm beginnt. Der Gemeinderat wollte das Bild erwerben. Als wegen des halbierten MünsterTurmes Ablehnung aus der Bevölkerung spürbar wurde, sollten Spendenmittel den Kauf ermöglichen. Auch dies scheiterte letztlich am politischen Widerstand. Typisch für die Freiburger sagen Kenner, doch hat diese hübsche

Story, wie sich jetzt zeigt, ihr Happy End gefunden.

► Marienstraße 10a, Stadtbahn 1: Oberlinden, Tel. 2012521, [www.freiburg.de/museen](http://www.freiburg.de/museen), geöffnet: Di.-So. 10-17 Uhr, Eintritt: 3 €/erm. 2 €

## 16 Adelhauser Kloster ★★ [E4]

Nur wenige Meter vom Museum für Neue Kunst 15 entfernt befindet sich das Adelhauser Kloster. Der Vorplatz des ehemaligen Dominikanerinnenklosters, der nur 30x30 Meter messende Adelhauser Platz, wird aufgrund seiner ruhigen Lage (es gibt dort kein Café) von vielen Anwohnern geschätzt. Im Sommer laden Schatten spendende Kastanienbäume zum Verweilen ein.

Das dem Platz zugewandte, **ochsenblutrote Gebäude** geht auf die französische Besatzungszeit im 17. Jahrhundert zurück – im Zweiten Weltkrieg blieb es unversehrt. Die Südflanke des vierflügeligen, um einen Innenhof angeordneten Klosters bildet die **Klosterkirche**, die im Gegensatz zum Kloster heute noch genutzt wird. Der barocke Innenraum ist zum Großteil im Original erhalten. Altar, Kanzel und weitere Elemente der Inneneinrichtung stammen aus den Jahren um 1700. Nördlich und leicht abseits des Hauptkomplexes schließt sich die ehemalige Klosterschule an, in der sich das **Naturmuseum** (s.S. 40) befindet.

Die Ursprünge des **Dominikanerinnenklosters** werden im Dorf Adelhausen vermutet, das schon vor der Stadtgründung südlich der Dreisam auf dem Gebiet des heutigen Stadtteils Wiehre existierte. Nach einer wechselhaften Geschichte wurde es im Zuge der Vaubanschen Umbaumaßnahmen in die Stadt um-

gesiedelt und mit anderen Klöstern zwangsfusioniert. Der aufkommende säkulare Zeitgeist im 19. Jahrhundert erschwerte den Betrieb erheblich. 1867 wurde die Klostergemeinschaft schließlich aufgelöst und die Nonnen wurden in Rente geschickt. Im 20. Jahrhundert wurden die Gebäude v.a. als Museum genutzt. Heute sind in dem ehemaligen Kloster Museums- und Stiftungsverwaltungen untergebracht.

Aufgrund von umfangreichen **Sanierungsmaßnahmen** ist die **Kirche bis mindestens 2013 geschlossen**. Im Anschluss wird der Eingangsbe- reich wieder zugänglich gemacht, so- dass man einen Blick hineinwerfen kann.

➤ Das Adelhauser Kloster und die Kloster- kirche liegen direkt am Adelhauser Platz, Stadtbahn 2, 3, 5: Holzmarkt, Stadtbahn 1: Oberlinden.

## 17 Gerberau und Fischerau ★★

[D4]

Die Schneckenvorstadt war früher ein Handwerkerviertel und die Straßennamen Gerberau, Fischerau und Metzgerau geben heute noch Aufschluss über die einst dort ansässigen Gewerbe. Es handelte sich dabei insbesondere um Handwerke mit ho- hem Wasserbedarf, die sich um den Gewerbekanal ansiedelten.

Geht man den Augustinerplatz hin- unter und hält sich leicht rechts, trifft man auf die **Gerberau**. An deren Be- ginn befindet sich linker Hand das **Naturmuseum** (s. S. 40). Es beher- berget Sammlungen der Mineralogie und Zoologie mit regionaler Ausrich- tung. Die wechselnden Sonderaus- stellungen und pädagogischen Pro- jekte machen das Museum zu einem beliebten Ausflugsziel für Schulklas-

KLEINE PAUSE

### Kaffee am Wasser

➤ 145 [D4] **Altstadt Café**, Gerberau 12, Tel. 30503, geöffnet: Mo.-Fr. 9-18.30, Sa./So. 10-18 Uhr. Im Sommer kann man die Fischerau entspannt bei einer Tasse Kaffee genießen, und zwar von der Ter- rasse des Altstadt Cafés aus, die direkt über den Kanal gebaut ist.

sen und Familien. Das Naturmuseum ist im 1856 fertiggestellten Gebäude der ehemaligen Adelhauser Kloster- schule untergebracht.

Im weiteren Verlauf der Gerber- au finden sich einige **Galerien und Kunstläden** und folgt man der Stra- ße bis zu ihrem Ende, befindet sich rechts in der Kaiser-Joseph-Straße 19 das Martinstor 18.

Durch die parallel zur Gerber- au verlaufende **Fischerau** fließt ei- ner der längsten offenen Abschnitte des **Gewerbekanals**. Wie der Name schon sagt, waren hier im Mittelalter Fischer ansässig, die jedoch kei- neswegs im Kanal angelten, sondern hier ihre Fänge in Körben im Wasser frisch bzw. am Leben hielten. Nicht selten gab es Streit zwischen den ver- schiedenen Gewerken, wie z. B. zwi- schen den Fischern und den Gerbern. Wenn letztere ihre giftigen Abwässer in den Kanal leiteten, bekam das den Fischen nicht gut. Vermutlich wurde aus diesem Grund das Schlachthaus, die Metzig, weit kanalabwärts ange- siedelt. Auch die Fischerau wurde in der Bombennacht 1944 wenig getrof- fen. Deshalb sind hier noch zahlrei- che alte, denkmalgeschützte Häuser zu finden.

➤ Stadtbahn 2, 3, 5: Holzmarkt, Stadtbahn 1: Oberlinden



0361g Abb.: pv

sie gegen den Willen der modernisierungswilligen Stadtbevölkerung vor dem Abriss bewahrte. Während das Schwabentor 11 wieder zurückgebaut wurde, blieb das Martinstor in seiner Form erhalten.

Seinen jetzigen Namen erhielt das Martinstor erst lange nach seiner Erbauung. Bis in das späte 18. Jahrhundert war es als **Norsinger Tor** bekannt. Genau wie das Schwabentor und auch die anderen heute nicht mehr erhaltenen Stadttore war das Martinstor im Mittelalter Teil der **Stadtmauer**. Auf der Ostseite ist noch ein Rest der Stadtmauer zu sehen, auch die Öffnung in ca. 6 Metern Höhe, die das Tor mit dem Wehrgang verband, ist noch auszumachen. Die **Uhr** stammt aus dem 16. Jahrhundert. Bis in das frühe 21. Jahrhundert war sogar noch das Originaluhrwerk im Einsatz, welches heute im Museum für Stadtgeschichte 3 besichtigt werden kann.

Bis in die 1960er-Jahre schmückte jahrhundertelang ein Bild des heiligen Martin die Torinnenseite, das jedoch im Zuge einer Erneuerung 1968 übergestrichen wurde. Über dem Tor hängt eine **Gedenktafel** zur Erinnerung an die nach der Französischen Revolution formierten Bürgerwehren.

Neben seiner Hauptaufgabe als Teil der Verteidigungsanlagen der Stadt wurde das Martinstor über lange Zeit auch als **Gefängnisturm** benutzt. Im Volksmund hieß es, den Eingekerkerten wurde der „Martinsmantel“ umgehängt. Es diente vor allem der Unterbringung von Schuldern. Die Folterkammer der Stadt befand sich im Christoffeltor, das bis 1704 das nördliche Ende der heutigen Kaiser-Joseph-Straße markierte. Zu Zeiten der Inquisition und der **Hexenverfolgung** wurden dort als Hexen

## 18 Martinstor ★★

## [D4]

Geht man vom Augustinerplatz 10 die Gerberau oder die Fischerau 17 nach Westen, gelangt man nach ca. 200 Metern zum Martinstor. Bei diesem eindrucksvollen Bau aus dem frühen 13. Jahrhundert handelt es sich um das ältere der beiden noch erhaltenen mittelalterlichen Stadttore und mit 62 Metern auch um das höhere.

Seine Höhe wie auch das gotisch anmutende Dach und die Ecktürmchen verdankt es dem ehemaligen Oberbürgermeister **Otto Winterer**. Er war es, der zu Beginn des letzten Jahrhunderts die beiden alten Stadttore einer Generalüberholung und Aufstockung unterziehen ließ und

## EXTRATIPP

**Markthalle Freiburg**

146 [D4] Markthalle, Grünwälderstr. 4, geöffnet: Mo.-Do. 8-20, Fr./Sa. 8-24 Uhr, sonn- u. feiertags geschlossen. In unmittelbarer Nähe zum Martinstor liegt die Markthalle. Sie ist sowohl von dem kurzen Martinsgässle auf der Südseite als auch von der Grünwälderstraße (Haupteingang) her begehbar. In der ehemaligen Druckerei gibt es heute an vielen Ständen Kulinarisches aus aller Welt von Crêpe über Falafel bis Sushi. Besonders mittags findet diese Freiburger Institution regen Zuspruch. Freitag- und Samstagabend wird außerdem immer Live-musik geboten.

0377f Abb.: bb

**19 Kaiser-Joseph-Straße und Bertoldsbrunnen ★ [D3]**

Das Martinstor 18 stellt den südlichen Eingang zu Freiburgs verkehrsberuhigter Innenstadt dar. Es markiert den Beginn der „Einkaufsmeile“ Freiburgs – einen Fußgängerzonenabschnitt der Kaiser-Joseph-Straße.

Hier sind die großen **Kaufhäuser**, **Parfümerien** und **Modeketten** dicht beieinander. Wer die Zeit für einen Einkaufsbummel der konventionellen Art nutzen möchte, ist hier richtig. Wählt man den Weg vom Martinstor nach Norden, stößt man bald auf den **Bertoldsbrunnen** – Verkehrsknotenpunkt der Freiburger Innenstadt und beliebter Treffpunkt der Freiburger Shopper. Hier halten nicht nur alle Stadtbahnlinien, auch das Fußgängeraufkommen und vor allem das Fahrradaufkommen sind immens. Die hohe Anzahl der wild abgestellten Fahrräder uferte vor einigen Jahren derart aus, dass die Stadt sich genötigt sah, ein Fahrradparkverbot rund um den Bertoldsbrunnen einzuführen, das allerdings durch naheliegene „offizielle“ Fahrradparkplätze, zum Beispiel am Martinstor, ausgeglichen wurde.

verdächtigte Frauen eingesperrt, die nicht selten von Nachbarn diffamiert und im Anschluss an eine sogenannte „Gerichtsverhandlung“ gezwungen wurden, groteske Hexentaten wie die Heraufbeschwörung von Unwettern oder den Verkehr mit dem Teufel zu gestehen. Zur Erinnerung an das Schicksal der 131 Opfer findet man an der Ostseite des Martinstors eine Gedenktafel, auf der stellvertretend die Namen von drei Frauen genannt sind, die im ausgehenden 16. Jahrhundert als Hexen gefoltert und hingerichtet wurden.

► Stadtbaum 2, 3, 5: Holzmarkt oder alle Linien bis Bertoldsbrunnen

► Die Markthalle – optimal für ein schnelles Mittagessen

◀ Das Martinstor markiert das südliche Ende von Freiburgs Einkaufsmeile

Der Brunnen stammt aus dem Jahr 1965. Nachdem der alte Brunnen im Krieg zerstört worden war, entschied sich die Stadt bewusst für eine moderne Lösung und beauftragte den Künstler und Bildhauer **Nikolaus Röslmeier** mit der Erschaffung eines **abstrakten Reiterdenkmals**. Der unmittelbare Vorgängerbrunnen war 1806 errichtet worden, anlässlich des Beitriffs Freiburgs zum Großherzogtum Baden. Ein anderer Brunnen, der Fischbrunnen, stand hier aber schon seit Jahrhunderten.

Bereits im Mittelalter war die Kaiser-Joseph-Straße die **Haupteinkaufsstraße** Freiburgs. Von den Zähringern als Marktstraße angelegt, diente sie über Jahrhunderte dem Austausch von Waren, Tieren, Lebensmitteln und Dienstleistungen. An ihrer Kreuzung mit der alten Handelsroute, der Salzstraße, fand der Fischmarkt statt. Die lebende Ware wurde in dem mittelalterlichen **Fischbrunnen** frisch gehalten. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde der Fischbrunnen versetzt und ist heute als Kopie auf dem Münsterplatz ② zu sehen.

Die Kaiser-Joseph-Straße bekam ihren Namen erst, nachdem Kaiser Joseph II. 1777 hier genächtigt hatte. Vorher war sie profan als „Große Gass“ bekannt. Im **Zweiten Weltkrieg** wurde auch sie stark in Mitleidenschaft gezogen, im Gegensatz zu anderen Bereichen der Altstadt wie der Konviktstraße wurde hier aber der Wiederaufbau schnellstmöglich und pragmatisch in Angriff genommen. Wohn- und Geschäftsräume wurden in der zerstörten Stadt dringend benötigt. Die Geschwindigkeit, mit der gearbeitet wurde, ist unübersehbar. Im Wesentlichen unspektakulär im Stil der 1950er-Jahre gehalten, sind die Arkaden, die den meisten Gebäu-

den vorgelagert sind, das einzige innovative, architektonische Element der neuen „Kajo“.

Die Kaiser-Joseph-Straße endet im Norden am **Friedrichring** unweit des Siegesdenkmals, der obligatorischen Würdigung des Sieges Deutschlands im Krieg gegen Frankreich 1870/71, die in fast jeder deutschen Stadt zu finden ist.

► Stadtbahn: Bertoldsbrunnen

## 20 Basler Hof

[E3]

Am Nordostende der Kaiser-Joseph-Straße ⑯ sticht aus dem architektonischen Einerlei der 1950er-Jahre der Basler Hof hervor. Dieser im **ausgehenden 15. Jahrhundert errichtete Renaissancebau** wurde im Zweiten Weltkrieg ebenfalls beschädigt, beim Wiederaufbau wurde jedoch die **historische Fassade rekonstruiert** und die noch erhaltene mittelalterliche Bausubstanz integriert.

Der Basler Hof war ursprünglich einer der größten innerstädtischen **Adelshöfe**. Seinen Namen hat das Haus allerdings aus der Zeit, in der das **Basler Domkapitel** während der Reformation in der Schweiz in Freiburg Zuflucht vor der Verfolgung suchte. Die katholischen Kirchenherren hatten nach ihrer Vertreibung aus Basel mit der Stadt Freiburg verschiedene Verträge bezüglich ihrer Eingliederung in die Stadt geschlossen und das Gebäude erworben. Mit der Übernahme Freiburgs durch die Franzosen 1677 war ihr Aufenthalt jedoch beendet. Das Basler Domka-

► Das Haus zum Walfisch hat eine der schönsten Fassaden der Stadt

pitel musste die Stadt verlassen und das Gebäude wurde teils militärisch, teils für die Verwaltung und Politik genutzt. Heute ist es **Sitz des südbadischen Regierungspräsidiums**.

➤ Stadtbahn: Bertoldsbrunnen oder Siegesdenkmal

## 2) Haus zum Walfisch ★★ [E3]

Gegenüber von St. Martin, auf der Nordseite der Franziskanerstraße, befindet sich das Haus zum Walfisch, eine **Perle der Spätgotik**. Es wurde, wie so oft in Freiburg, unter Zusammenlegung mehrerer Häuser zu Beginn des 16. Jahrhunderts von Jakob Villinger, dem Schatzmeister des Kaisers Maximilian I., errichtet. Bekanntheit erlangte es vor allem dadurch, dass es kurze Zeit die Heimat von **Erasmus von Rotterdam** war. Der bedeutende Humanist, der der katholischen Kirche zwar kritisch gegenüberstand, den Weg von Luther und Zwingli aber grundsätzlich ablehnte, entschied sich 1529 zur Blüte-

zeit der Reformation, aus Basel ins katholische Freiburg überzusiedeln. Dort lebte er bis kurz vor seinem Tod insgesamt sechs Jahre lang. Im Haus zum Walfisch wohnte er allerdings nur zwei Jahre, dann wurde er vom Eigentümer, dem zweiten Mann der Witwe Villingers, hinausgeworfen, da dieser das Haus verkaufen wollte.

Geht man die Franziskanergasse hinauf, fällt schon von Weitem das prächtige **Portal des dunkelroten Gebäudes** ins Auge. In das von einem reichverzierten Erker überragte und im zweiten Geschoss von einem Balkon abgeschlossene Haupttor sind die **Wappen Habsburgs** und **Freiburgs** integriert. Die dem Kartoffelmarkt zugewandte **Rückseite** des Gebäudes ist ebenfalls sehenswert. Sie wird vom zweistöckigen (1911 rekonstruierten) **Treppenturm** und einem aufwendig verzierten Portal dominiert. Das Haus zum Walfisch und die angrenzenden Gebäude sind heute Sitz der Städtischen Sparkasse.

➤ Stadtbahn: Bertoldsbrunnen



## 22 Altes Rathaus ★★

[D3]

Nur einen Block von der alten Universität entfernt trifft man auf den Rathausplatz, an dem sich die beiden Rathäuser der Stadt befinden – rechts das Alte, links das Neue. Die Gebäude sind durch einen Steg über der Turmstraße verbunden, im Volksmund auch „die höhere Beamtenlaufbahn“ genannt.

Das **tiefrot gestrichene Alte Rathaus** geht in seinen Ursprüngen auf das 13. Jahrhundert zurück, als an dieser Stelle von der Stadt zunächst ein Gebäude erworben wurde, um dem Stadtschreiber ein Dach über dem Kopf zu geben. Mit dem Wachstum des mittelalterlichen Verwaltungsapparats wurde mehr Platz notwendig und so erweiterte man den Komplex durch die Zusammenlegung mit den angrenzenden Häusern im 16. Jahrhundert auf die heutige Größe. Davon zeugen heute noch die **drei Portale**. Das größte, heute der Eingang zur **Tourist Information** (s.S.117), weist stark barocke Züge auf. Die Portale sind allerdings nicht original, sondern in den 1950er-Jahren nach altem Vorbild wieder aufgebaut worden, nachdem das Alte Rathaus im **Zweiten Weltkrieg** bis auf die Grundmauern niedergebrannt war. Nicht erneuert wurde die Fassadenmalerei mit Motiven der Stadtgeschichte, die das Gebäude jahrhun-

dertelang zierete. Der jetzige einfarbige, rote Anstrich soll an die Technik aus dem Mittelalter erinnern, Gebäude mit einer Ochsenblutmischung zu streichen.

► Stadtbahn: Bertoldsbrunnen

## 23 Neues Rathaus ★★

[D3]

Das Neue Rathaus überstand den Krieg im Gegensatz zu seinem Nachbarn unversehrt und zeigt heute noch die Originalansicht aus dem späten 19. Jahrhundert. Erbaut wurde es allerdings bereits im **16. Jahrhundert** von **Joachim Schiller zu Herdern**, einem Freiburger Arzt. Nachdem dieser für das französische Heer tätig gewesen war – zu Zeiten des Heiligen Römischen Reiches streng verboten –, wurde es ihm abgenommen und fiel damals noch als Doppelhaus und ohne den verbindenden Mittelteil zunächst an die **Universität** und wurde als Kollegium, Hörsaal für die Anatomie und später auch als Poliklinik genutzt.

Nach dem Auszug der Mediziner im ausgehenden 19. Jahrhundert erwarb die Stadt Freiburg das Anwesen und fügte den **Verbindungsflügel** hinzu, in dem sich der **Rathaussaal** befindet. Erwähnenswert ist das im **Glockentürmchen** eingebaute **Glockenspiel**. Im Jahre 1898 von der im Bereich der mechanischen Musikinstrumente weltbekannten Firma **Welté und Söhne** konstruiert, erklingt es täglich zur Mittagszeit. Das Repertoire ist vielfältig, die unterschiedlichen Melodien können durch den Austausch von eigens angefertigten Lochstreifen gewählt werden.

Im Neuen Rathaus befindet sich heute unter anderem das **Standesamt**. Häufig stehen gleich drei Hochzeitsgesellschaften vor der maleri-

► Verschnaufpause in einem Straßencafé auf dem Rathausplatz



schen Kulisse, die entweder noch auf den großen Augenblick warten oder die Zeremonie bereits hinter sich haben und zum Sekt übergegangen sind.

Der Großteil der Stadtverwaltung ist in Neubauten zwischen Gauch- und Turmstraße hinter dem Alten Rathaus untergebracht. Hier befindet sich auch die **Gerichtslaube**, das älteste der Freiburger Verwaltungsgebäude mit Ursprüngen im 13. Jahrhundert. Gericht gehalten wurde hier allerdings erst rund dreihundert Jahre später. Vorher war der Sitz der Jurisdiktion auf der „Große Gass“, der heutigen Kaiser-Joseph-Straße. Die Verhandlungen waren öffentlich und für alle frei zugänglich. Ihren ersten

bedeutenden Einsatz hatte die Gerichtslaube 1497, als sie den von König Maximilian einberufenen Reichstag beherbergte. Sie wurde für diesen Anlass allerdings als unzureichend und zu klein empfunden.

► Stadtbahn: Bertoldsbrunnen



### Freiburger Fasnetmuseum

Schräg gegenüber der Gerichtslaube, auf der anderen Seite der Turmstraße, befindet sich das **Freiburger Fasnetmuseum** (s. S. 40). Hier sind zahlreiche Kostüme, Masken und weitere Exponate zur Geschichte der Freiburger Fastnacht ausgestellt.

## 24 Rathausplatz und Franziskanerkloster ★★★ [D3]

Der Rathausplatz, ehemals Franziskanerplatz genannt, wurde 1845 angelegt und ist damit relativ jung. Ursprünglich stand hier ein Großteil des Kreuzgangs des den Platz im Norden und Osten einrahmenden Franziskanerklosters. Die Namensänderung des Platzes erfolgte erst 1933 durch die Nazis als Ausdruck der vorherrschenden antikirchlichen Stimmung.

Die Grundsteine des Klosters wurden bereits im frühen 13. Jahrhundert gelegt, nur wenige Jahre nach der Gründung des **Franziskanerordens** durch Franz von Assisi. Die auch als „Barfüßerorden“ bekannte Bruderschaft wurde durch die Schenkung einer innerstädtischen Kapelle durch Graf Konrad von Freiburg im Jahre 1246 in die Stadt geholt. Der Ausbau zum **Kloster** mit der Klosterkirche St. Martin erfolgte direkt im Anschluss mit päpstlicher Unterstützung und war Mitte des 14. Jahrhunderts abgeschlossen. Der Orden selbst, dem die Aneignung weltlicher Güter untersagt war, wurde von der Bürgerschaft und dem Stadtadel unterhalten. Im Gegenzug leisteten die Franziskaner **Seelsorge** und stellten **Grabstätten** zur Verfügung.

Das Kloster und vor allem die an der Nordseite des Platzes gelegene **Klosterkirche** wurden im Laufe der Jahrhunderte immer wieder im Baustil angepasst. Aufgrund der verheerenden Zerstörungen im Dreißigjährigen Krieg fand im Zuge der Instandsetzungsarbeiten eine Barockisierung der ursprünglich gotischen Kirche St. Martin mit Stuckelementen und farbigen Kirchenfenstern statt. Ende des 19. Jahrhunderts folgte dann eine radikale Rückkehr zum gotischen Stil,

in deren Zuge auch der Turm errichtet wurde. Das **Hauptportal**, welches von der Jungfrau Maria zwischen Franz von Assisi und dem Franziskaner Antonius von Padua gekrönt ist, blieb jedoch in der barocken Gestaltung aus dem Jahre 1719 erhalten. Es steht im Kontrast zu der ansonsten im nüchternen Stil der Bettelmönche gehaltenen Kirche.

In der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Innenraum der ausgebrannten Kirche wieder im eher schmucklosen Stil der Franziskaner hergerichtet. Ein Blick ins **Innere** der nach dem Münster 1 zweitältesten Kirche Freiburgs ist dennoch empfehlenswert. Insbesondere das mittelalterliche **Wandmalereifragment** der ältesten Ansicht Freiburgs im rechten Seitenschiff, das 1975 aus dem Münster hierher gebracht wurde, ist sehenswert.

Der berühmteste Ordensbruder der Franziskaner war zweifellos **Bertold Schwarz**. Von ihm wird behauptet, er habe im Jahre 1353 durch einen Zufall das **Schwarzpulver** erfunden. Angeblich hatte der als Alchemist tätige Mönch eine explosive Mischung aus Schwefel, Salpeter und Holzkohle im Mörser zerstoßen und auf dem Ofen stehen lassen, was zu einer unerwarteten Explosion führte. Die Meinungen über die Plausibilität dieser Legende gehen weit auseinander, auch ist heute die gängige Auffassung, dass die Chinesen bereits 300 Jahre vorher Schwarzpulver einsetzen. Nichtsdestotrotz wird Bertold Schwarz in Freiburg mit einem **Denkmal** geehrt. Auf dem Brunnen mitten auf dem Rathausplatz steht er in sinngiegender Pose.

Die Franziskaner mussten das Kloster im 18. Jahrhundert räumen, die ehemalige Klosterkirche ist seit-

## Freiburger Weihnachtsmarkt

Rund um Rathausplatz und Franziskanerkloster **24** findet jedes Jahr der Weihnachtsmarkt statt. Der überregional bekannte Markt ist aufgrund des malerischen Ambientes zu einem **Touristenmagnet** geworden. Nicht nur die Nachbarn aus der Schweiz und Frankreich, sondern auch Engländer und Niederländer kommen jedes Jahr in Scharen in der Vorweihnachts-

zeit in die Stadt, um einen der schönsten deutschen Weihnachtsmärkte zu besuchen. Handwerkskunst aus der Region, Spezialitäten aus dem Schwarzwald und am Wochenende **Handarbeit** aus den sozialen Freiburger Einrichtungen begeistern alle Jahre wieder die Besucher.

➤ Infos unter [www.weihnachtsmarkt-freiburg.de](http://www.weihnachtsmarkt-freiburg.de)

dem die Pfarrkirche der Pfarrei St. Martin und für Besucher ebenso wie der Kreuzgang tagsüber frei zugänglich. In den übrigen Gebäuden des Klosters sind heute einige Dominikanermönche sowie die Büroräume der Pfarrei untergebracht.

➤ **St. Martin**, ehemalige Kirche des Franziskanerklosters, Rathausgasse 3, Stadtbahn: Bertoldsbrunnen

## 25 Alte Universität ★★ [D3]

Nördlich der neuen Universität **26**, auf der anderen Seite der Bertoldstraße, befinden sich die **alte Universität** und die **alte Universitätskirche**. Der Komplex geht auf die Zusammenlegung mehrerer alter Kollegiengebäude, sogenannter Burzen, im frühen 17. Jahrhundert zurück. Damals hatten sich die **Jesuiten** in der Stadt angesiedelt, da sie hier in einer Zeit, die ansonsten von der Reformation geprägt war, ein freundliches Klima vorfanden. 1620 bekam der Orden auf Betreiben der katholischen Landesherren die Leitung der Theologischen und Philosophischen Fakultät übertragen, fast 60 Jahre später wurden ihm die Gebäude an der heutigen Bertoldstraße zugesprochen und er errichtete nach eigenen Plänen die **Universitätskirche**.

Die einschiffige Kirche wurde 1704 fertiggestellt. Das Innere war im Stil der Zeit mit äußerst opulenten Stuckarbeiten an Wänden und Decke verziert, ein großer Teil wurde jedoch im Krieg zerstört und beim Wiederaufbau nicht erneuert. Der neue Innenraum ist komplett in weiß gehalten. Er wird heute von einem gewaltigen **modernen Kruzifix** von Franz Gutmann aus dem Jahre 1985 dominiert, welches in dem reduziert anmutenden Ambiente mit großer Wucht zur Geltung kommt und einen Besuch lohnt.

Der **Innenhof** des alten Kollegs ist sehenswert und mit seinen alten Bäumen eine kleine Oase in der lebhaften Altstadt. Am besten kommt man hier im Sommer zu einem der zahlreichen Konzerte, für die der Hof heute genutzt wird. Im Zugang von der Bertoldstraße hängt das große **Wandmosaik** von Julius Bissier, dem bedeutendsten Freiburger Künstler der Moderne. Leider führt es derzeit eher so etwas wie ein Aschenputteldasein, weil es dringend restauriert werden müsste.

Auch das eigentliche Jesuitenkolleg wurde im Krieg fast vollständig zerstört, von der Orginal-Barockstruktur blieb nichts übrig. Das wieder aufgebaute Gebäude an der Bertoldstra-



ße ist heute Heimat des **Uniseums** (s.S.41), einer kleinen Ausstellung zur Geschichte der Universität.

► **Stadtteil 1, 3, 5: Stadttheater oder alle Linien bis Bertoldsbrunnen**

## 26 Neue Universität ★★ [D4]

*Der innerstädtische Universitätscampus mit seinen vier großen Kollegiengebäuden umfasst die geisteswissenschaftlichen Fakultäten, also die Sprachen, Philosophie und Theologie sowie die Rechtswissenschaften.*

*Er befindet sich zwischen Niemens-, Bertoldt- und Rempartstraße sowie dem Rotteckring.*

Die beiden jüngeren Bauten, **Kollegiengebäude II und III**, stammen aus den 1950er- und 1960er-Jahren. Nach dem Krieg erfuhr die Universität eine massive bauliche Erweiterung, auch die Mensa (1957) südlich der Rempartstraße und die Univer-

sitätsbibliothek (1978) westlich des Rotteckrings fallen in diese Phase der Expansion, deren Beginn mit der 500-Jahrfeier der Universität im Jahr 1957 zusammenfällt. Die **Universitätsbibliothek** war 30 Jahre nach ihrer Erbauung bereits wieder sanierungsbedürftig und wurde dann aus stadtplanerischen Gründen sogar bis auf das Stahl- und Betonskelett geradezu „seziert“. Bis 2013 soll sie sich nun mit einer transparenten Glas-Aluminium-Fassade und verändertem Innerenleben präsentieren.

Schräg gegenüber der Universitätsbibliothek befindet sich das **Kollegiengebäude II**, ein gewaltiger, H-förmiger Kubus, der die westliche Bertoldstraße dominiert. Hier befindet sich das Audimax. Nur wenige Jahre später wurde als Verbindung zum sich südlich befindenden Kollegiengebäude I das **Kollegiengebäude III** errichtet. Es ist ebenfalls ein Kind

der klassischen Moderne. Zwischen den beiden Gebäuden befindet sich der Peterhof, ein im Krieg zerstörtes und 1960 von der Universität im ursprünglichen Stil wieder aufgebautes ehemaliges Kloster.

Die Perle des innerstädtischen Campus ist jedoch ohne Zweifel das **Kollegiengebäude I**. Das 1911 fertiggestellte Herzstück der Freiburger Universität ist eines der bekanntesten und schönsten Beispiele deutscher **Jugendstilbaukunst**. Dabei sahen die Pläne ursprünglich ganz anders aus. Den ausgeschriebenen Architektenwettbewerb gewann der Karlsruher Friedrich Ratzel mit seinem konservativen Entwurf im Stile einer „maßvollen deutschen Spätrenaissance“. Die Wende zum Jugendstil ist dem Architekten **Hermann Billing** zu verdanken. Dieser wurde 1907 beauftragt, das von Ratzel begonnene Werk zu vollenden. Obwohl die Pläne Billings in der Stadt zunächst auf Widerstand stießen und er auch starke Auflagen zu erfüllen hatte – das Fundament lag schon, auch war die grundsätzliche Baukörperstruktur Ratzels einzuhalten – gelang es ihm mit viel Engagement und Rückenwind aus dem Kultusministerium, seine Ideen umzusetzen.

Auffälligste Bestandteile des Sandsteinbaus sind der hufeisenförmige Hörsaal an der Südfront sowie der alles überragende Turm, in dessen Dachgeschoss zunächst der Karzer untergebracht war.

Vor dem Haupteingang im Süden weisen die vom Bildhauer Cipri Adolf 1915 geschaffenen **Skulpturen des Philosophen Aristoteles** und des **Dichters Homer**, im Freiburger Volksmund auch „Max und Moritz“ genannt, darauf hin, dass hier die Philosophische Fakultät ihren Platz

hat. Überraschend und nicht nur in Studentenkreisen heftig kritisiert ist die unter dem bedeutenden Philosophen, damaligen Universitätsrektor und NSDAP-Mitglied **Martin Heidegger** über dem Portal angebrachte Inschrift „Dem ewigen Deutschtum“ aus dem Jahre 1933. Sie wird zwar seit 1945 nicht mehr vergoldet, dass sie aber nie entfernt wurde, spiegelt den schwierigen Umgang der Freiburger Universität mit ihrem Star wider.

Gegenüber dem Hauptportal befindet sich das **Kollegiengebäude IV** (Rempartstraße 15), das aufgrund einer Notsituation entstanden ist: Am Ende des 19. Jahrhunderts hatte der Buchbestand der Universität ein derartiges Ausmaß angenommen, dass dringend ein zentrales Bibliotheksgebäude benötigt wurde. Bis zur Einweihung der neuen Universitätsbibliothek am Rotteckring im Jahr 1979 erfüllte der Bau diese Aufgabe. Danach wurde er in das Kollegiengebäude IV umgewandelt, welches Teile der Philosophischen Fakultät und der Philologie beherbergte. Seit 2008 stehen hier allerdings für die Dauer des Umbaus der neuen Bibliothek wieder Bücher.

► **Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Kollegiengebäude I und III, Platz der Universität 3, Kollegiengebäude II, Platz der alten Synagoge, Stadtbahn 1, 3, 5: Stadttheater, [www.uni-freiburg.de](http://www.uni-freiburg.de)**

◀ **Der Monumentalbau des Kollegiengebäudes II der Neuen Universität**

## Entlang des Rotteckrings

Der Rotteckring begrenzt im Westen den mittelalterlichen Teil der Altstadt. Das Areal rund um diese Verkehrsachse, vom Platz der alten Synagoge zwischen Stadttheater und Universität im Süden bis zum Fahnensbergplatz im Norden, ist Schauplatz eines ehrgeizigen städtebaulichen Umbaus, der von 2012 bis 2018 durchgeführt wird. Der Rotteckring soll dabei als vierstreifige Trennlinie zwischen Altstadt und westlicher Innenstadt verschwinden und in eine Fußgängerzone verwandelt werden. Außerdem wird eine neue Stadtbahnstrecke den Anschluss an den öffentlichen Nahverkehr bilden. Das Bahnhofsviertel rückt dadurch näher an die Altstadt, der samstagliche Stau durch die Einkaufslustigen wird auf den Bismarckring verlegt und die Situation in der oftmals überfüllten Altstadt soll sich entspannen.

### 27 Colombischlössle ★★★ [C2]

Eines der architektonisch interessantesten Gebäude Freiburgs, das Colombischlössle, befindet sich direkt am Rotteckring. Die auf der Ruine einer Bastion des Vaubanschen Ver- teidigungsringes erbaute herrschaftliche Villa wurde Mitte des 19. Jahrhunderts im neugotischen Stil, einer aus England herübergeschwappten Modeerscheinung, erbaut.

Das Colombischlössle ist von einem kleinen, schon bald nach der Schleifung des Festungsrings entstandenen Park umgeben. Direkt angrenzend gibt es einen kleinen **Weinberg**, letztes Rückzugsgebiet der nach der Sprengung der Vaubanschen Festungsanlagen auf den Trümmern angepflanzten „**Ruinen-Reben**“. Das Grundstück wurde 1858 von der Bauherrin, Gräfin Colombi y



de Bode, als idealer Ort für den Bau ihrer als Alterssitz geplanten Villa erworben. Sie lebte hier allerdings nur zwei Jahre bis zu ihrem Tod und auch ihre Tochter hatte nicht mehr viel von der geerbten Stadtvilla. Sie starb kurze Zeit später, am Vorabend ihrer Hochzeit, an einer Lebensmittelvergiftung und spukt angeblich seitdem als **Gespenst im Brautkleid** auf dem Anwesen.

Ab dem 19. Jahrhundert wurde das Gebäude vielfältig genutzt. Nicht zuletzt war es auch schon Sitz eines **Staatspräsidenten**, als in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg ein Land Baden existierte, dessen Regierungssitz Freiburg war und dessen Regierung von Leo Wohleb geführt wurde. Das Colombischlössle ist heute Heimat des **Archäologischen Museums** und bietet „eine Reise durch die Jahrtausende“ von der Altsteinzeit bis ins Mittelalter. Unter anderem zeigt das Museum kostbare Funde aus keltischen Fürstengräbern und hat eine Römerabteilung. Auch eine alemannische Schatzkammer ist zu sehen.

➤ **Archäologisches Museum Colombischlössle**, Rotteckring 5, Stadtbahn 1, 3, 5: Stadttheater, Tel. 2012571, [www.freiburg.de/museen](http://www.freiburg.de/museen), geöffnet: Di.-So. 10-17 Uhr, Eintritt: 3 €/erm. 2 €

## 28 Stadttheater ★★

[C3]

Nach einem nur kurzen Fußmarsch entlang des Rotteckrings nach Süden stößt man auf das Stadttheater, ein weiteres Zeugnis der Bauboomphase unter Oberbürgermeister **Otto Winterer** Anfang des 20. Jahrhunderts. Dieser hatte nicht nur die Schaffung einer **modernen Infrastruktur** in Freiburg forciert, sondern war auch engagierter **Förderer der Kultur**. Bereits 1896 stieß er den Neubau des

bis dahin im Augustinerkloster beheimateten Stadttheaters an. Als Bauplatz wurde nach langer Suche eine ehemalige Bastion des Vaubanschen Verteidigungsring gewählt. Eine bereits dort befindliche Villa und weitere anliegende Gebäude riss man ab, um Platz zu schaffen für **eines der damals größten Theater Deutschlands**. Es wurde im Neobarockstil errichtet und sowohl innen als auch außen mit Dekorationselementen und Skulpturen im Jugendstil bestückt. Die feierliche Eröffnung fand 1910 statt.

Obwohl das Theater im Zweiten Weltkrieg stark zerstört wurde, konnte bereits 1949 der Spielbetrieb wieder aufgenommen werden. Dies war maßgeblich ein Verdienst des damaligen Oberbürgermeisters **Wolfgang Hoffmann**, der seinerzeit mit viel Energie und persönlichem Einsatz den zügigen Wiederaufbau vorantrieb. Als großartiger Pianist, der er selbst war, spielte er zusammen mit dem philharmonischen Orchester im Rahmen von Benefizklavierkonzerten insgesamt 120.000 DM ein.

Vier Bühnen (Großes und Kleines Haus, Kammerbühne und Werkraum) sind unter dem Dach des Stadttheaters vereint. Es ist ein **Dreispartenhaus**, d. h., es bietet seinem Publikum Schauspiel, Oper und Ballett. Manche Inszenierungen wie z. B. die Aufführung des Ringzyklus von Richard Wagner aus dem Jahr 2010 finden weit über die Region hinausgehende Beachtung. Der Werkraum dient als Labor für junges Nachwuchstheater,

◀ Im Colombipark kann man nach dem Besuch des Archäologischen Museums noch verweilen

dessen Förderung das Stadttheater in zahlreichen Projekten betreibt.

Ab den 1950er-Jahren waren im Stadttheater auch zwei Kinos, „**Kamera**“ und „**Kurbel**“, untergebracht, die in den 1980er-Jahren zu einem Ensemble von sieben Kinosälen ausgebaut wurden. Nach Ablauf des Pachtvertrages zogen die Kinos 1994 aus, in den Sälen sind heute die beiden kleinen Bühnen untergebracht. Auf der Rückseite des Stadttheaters wurde in den 1990er-Jahren ein Anbau errichtet, in dem das Freiburger Cinemaxx (s. S. 38) vorwiegend Kost aus Hollywood präsentierte.

➤ Bertoldstraße 46, Stadtbahn 1, 3, 5:  
Stadttheater, Tel. 2012853,  
[www.theater.freiburg.de](http://www.theater.freiburg.de)

## 29 Hauptbahnhof ★ [B2]

Der Freiburger Hauptbahnhof befindet sich am westlichen Rand der Innenstadt. Als in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts die **Eisenbahn ihren Siegeszug** antrat, war zunächst gar nicht klar, ob Freiburg davon profitieren würde. Eine Anbindung der Stadt an die badische Hauptbahn zwischen Mannheim und Basel war ursprünglich nicht vorgesehen und wurde erst spät im Planungsprozess festgeschrieben. An dieser Entscheidung maßgeblich beteiligt war der liberale Historiker und Politiker **Karl von Rotteck**, Namensgeber des Rotteckrings, der im Jahr 1835 im Badischen Landtag auf eine verbindliche **Anbindung Freiburgs drängte**.

Der Bahnhof selbst wurde wieder einmal auf den Überresten des Vaubanschen Verteidigungsringes errichtet und 1845 eröffnet. Der sofort einsetzende, rege **Personen- und Güterverkehr** läutete ein neues Zeitalter für Freiburg ein. So wurde nicht nur

die Verbindung nach Offenburg per Postkutsche eingestellt, der Bahnhanschluss markierte auch den ersten Schritt einer Entwicklung Freiburgs zur modernen Großstadt, die unter Otto Winterer gegen Ende des 19. Jahrhunderts mit dem Bau vielfältiger Infrastrukturprojekte ihren Höhepunkt fand.

Das alte Bahnhofsgebäude, zum Zeitpunkt der Fertigstellung das größte Badens, wurde **1945 massiv beschädigt** und nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst als Provisorium mit geringstmöglichen Aufwand wieder hergestellt. Erst 1999 begann der **Bau des heutigen Bahnhofs**, eines sechsstöckigen Gebäudes mit Glasfassade, das sich über fast 300 Meter entlang der Bismarckallee erstreckt. Das Hauptgebäude wird von **zwei Bürotürmen** überragt. Der höhere der beiden ist mit 66 m nach dem Münster das höchste Gebäude der Stadt. Am nördlichen Ende des Bahnhofs befindet sich das Planetarium, das ein regelmäßig wechselndes Programm für Kinder und Erwachsene bietet.

➤ Bismarckallee 5–7, Stadtbahn 1, 3, 5:  
Hauptbahnhof  
★147 [C2] **Planetarium**, Bismarckallee 7g,  
Tel. 3890630, [www.planetarium-freiburg.de](http://www.planetarium-freiburg.de), Eintritt: 6 €/erm. 4 €

## 30 Konzerthaus ★★ [B3]

Auf der anderen Seite der Bismarckallee befindet sich das vom Berliner Architekten Dietrich Bangert konzipierte Konzerthaus Freiburg. Bereits lange vor seiner Eröffnung im Jahr 1996 spaltete der **architektonisch herausragende Bau** die Lager in Pro und Kontra, heute ist das Konzerthaus eine bundesweite Attraktion. Die unter dem riesigen Vordach des



Eingangsbereichs filigran wirkenden Säulen geben dem Bau eine Leichtigkeit, die sich hinter der 20 Meter hohen Glasfront im Foyer fortsetzt.

Das Freiburger Konzerthaus ist ein **Multifunktionsbau mit einzigartiger Technik**. Teile des großen Saals lassen sich hydraulisch bewegen, das Parkett kann angehoben werden, so dass ein großer Raum für Kongresse und offizielle Feierlichkeiten entsteht. Das Gebäude wird vor allem vom **SWR-Sinfonieorchester** Baden-Baden und Freiburg genutzt, beherbergt aber des Öfteren auch Gastspiele.

› Konrad-Adenauer-Platz 1, Stadtbahn 1, 3, 5: Hauptbahnhof, Tel. 38812150, [www.konzerthaus.freiburg.de](http://www.konzerthaus.freiburg.de)

### 3) Im Grün und Breisacher Tor ★★ [B4]

Zwischen Konzerthaus und Dreisam markiert der Stadtteil Im Grün den südwestlichen Abschnitt der Innenstadt. Dieser nur wenige Straßenzüge umfassende Bereich war früher eine

Dreisamaue und wurde später von Vauban teilweise mit den vorgelagerten Festungsanlagen überbaut. Hier befindet sich das dritte der drei noch erhaltenen Stadttore. Es handelt sich um das auf die Franzosen zurückgehende **barocke Breisacher Tor** in der Rempartstraße. Nach der Schleifung der Festungsanlage blieb das Tor weiterhin in Betrieb. Es wurde einige Male erweitert und umgebaut bis es Anfang des 20. Jh. stark verkleinert wurde und seine Torfunktion verlor.

Der **Stadtteil Im Grün** war in den 1980er-Jahren ein **Zentrum der Freiburger Hausbesetzerszene**. Das im 19. Jahrhundert industrialisierte Areal stand nach 1945 weitestgehend leer. Im Laufe der Zeit eigneten sich alternative Handwerker und Bewohner die leerstehenden Gebäude und Werkstätten an. Als das Gelände abgerissen und neu bebaut werden soll-

▲ Das Konzerthaus Freiburg – nicht nur architektonisch eindrucksvoll

te, formierte sich massiver, teilweise militanter Widerstand. Der Konflikt konnte nur durch die Intervention der Stadt gelöst werden, die die umkämpften Liegenschaften aufkauftete und an die Bewohner verpachtete. Verschiedene **Klubs** des Stadtteils wie das Crash (s. S. 37), das Jos Fritz Café (s. S. 37) und auch das Jazzhaus (s. S. 37) gehen auf diese bewegten Zeiten zurück.

➤ **Stadtbahn 1, 3, 5:** Hauptbahnhof oder  
Stadtbahn 2, 3, 5: Holzmarkt

## Der Freiburger Süden

*Südlich der Altstadt, zwischen Dreisam, Stadtwald und Schlierberg, liegt der Stadtteil Wiehre. Obwohl bereits 1825 eingemeindet, bestand das Gebiet noch um 1850 im Wesentlichen aus Feldern. Erst mit dem wirtschaftlichen Aufschwung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und besonders ab der Ära Otto Winterer erfuhr „die Wiehre“ einen Bauboom. Nicht wenige betuchte Pensionäre errichteten hier ihren Altersruhesitz. Der Anteil der Bürgerhäuser ist groß und insbesondere am Lorettoberg stehen zahlreiche Stadtvillen.*

Da der Stadtteil im Krieg kaum in Mitleidenschaft gezogen wurde, ist der Großteil der gründerzeitlichen Bausubstanz noch erhalten. Die Wiehre bildet heute eines der größten zusammenhängenden **Gründerzeitwohngebiete** in Deutschland. Und so ist es kaum verwunderlich, dass das Quartier heute zu einer der populärsten Wohngegenden Freiburgs gehört. Zur Wiehre gehört aber auch die **Knopfhäusle-Siedlung** mit 110 Wohnungen, die der Knopffabrikant Risler zwischen 1868 und 1886 am Rande des Alten Messplatzes in

der Schwarzwaldstraße für seine Fabrikarbeiter errichten ließ. Es handelt sich hierbei um eines der ältesten Arbeiterviertel der Region und eines der ersten Beispiele „sozialen Wohnungsbaus“.

### 32 Alter

### Wiehrebahnhof ★

[E7]

*Der Alte Wiehrebahnhof war bis in die 1920er-Jahre in Betrieb. Durch die Trasse der Höllentalbahn wurde das rasante Wachstum der Wiehre allerdings behindert, weshalb die Bahnstrecke nach Süden bis an den Waldrand verlegt wurde. Im Zuge dessen wurden ein neues Bahnhofsgebäude sowie der Sternberg- und der Loretto-tunnel gebaut.*

Der Alte Wiehrebahnhof ist heute noch erhalten und fungiert als ein wichtiges **Freiburger Kulturzentrum** – als **Haus für Film und Literatur**. Hier befindet sich u.a. das **Koki** (s. S. 38), ein preisgekröntes, kommunales **Kino**. Die vielseitigen und qualitativ hochwertigen Filme und Werkschauen lohnen in jedem Fall einen Blick ins Programmheft. Gleichermaßen gilt für das **Literaturbüro**, ein weit über die Wiehre hinaus aktiver Kulturverein, der regelmäßig Lesungen, Ausstellungen und Theaterstücke ins Leben ruft und ebenfalls hier ansässig ist. Beide teilen sich die Galerie im Alten Wiehrebahnhof und nutzen diese für die zahlreichen Veranstaltungen.

Auch unabhängig vom Kulturprogramm ist an warmen Frühlings- und Sommerabenden ein Besuch des alten Bahnhofs ein besonderes Erlebnis. Täglich außer mittwochs (wegen des Bauernmarktes, s. S. 24) kann man hier entspannt sitzen und zahlreichen **Boulespielern** zuschau-

en. Mit einem Glas Wein oder einem Milchkaffee aus dem angeschlossenen Café kommt dabei schnell franzophile Stimmung auf.

- **Literaturbüro**, Urachstr. 40, Stadtbahn 2: Lorettostraße, Tel. 289989, [www.literaturbuero-freiburg.de](http://www.literaturbuero-freiburg.de)
- **Café im Alten Wiehrebahnhof**, Tel. 7059657, geöffnet: Mo. 18-1, Di., Do., Fr./So. 15-1, Mi. 13.30-1, Sa. 9-1 Uhr

### 33 Lorettoberg ★★ [ck]

Die Unterwiehre wird vom Lorettoberg dominiert, eine der Spitzenlagen in Freiburg und ebenfalls vornehmlich mit Gründerzeit- und Jugendstilvillen bebaut. Seinen Namen hat der Schauinslandausläufer von der 1657 gestifteten Lorettokapelle.

Die kleine Kirche besteht aus einem vom Original bei Ancona in Italien inspirierten Ensemble dreier Kapellen unter einem Dach. Ursprünglich wurde der Lorettoberg nach einer mittelalterlichen Kapelle „Josephsbergle“ oder im Volksmund einfach nur „Bergle“ genannt, die Westflanke heißt seit jeher Schlierberg. 1644 war hier der **Schauplatz einer der blutigsten Schlachten um Freiburg**. Auf dem Höhepunkt des Dreißigjährigen Krieges standen sich die Heere der Franzosen und der Habsburger gegenüber. Man nimmt an, dass über 7000 Soldaten ums Leben kamen. Die Anhöhen waren voller Leichen, die in den Kampfpausen eilig beseitigt und nur notdürftig bestattet wurden. Die Freiburger gelobten, eine Kapelle zu bauen, sollte die Schlacht gewonnen werden. Die Namensgebung der Kapelle in Anlehnung an den Marienwallfahrtsort Loreto in Italien röhrt daher, dass in Kriegszeiten traditionell Maria als Schutzheilige angerufen wurde.

Noch heute findet man bei Bauarbeiten am Lorettoberg immer wieder alte **Kanonenkugeln**. Die berühmteste steckt in der Kapellenwand links über dem Eingang. Angeblich schlug sie 1744 während eines weiteren **französisch-habsburgischen Konflikts** um Freiburg hier ein. Der französische König, Ludwig XV., hatte höchstpersönlich auf dem Lorettoberg Stellung bezogen. Zu jener Zeit gehörte es zu den Spielregeln des Krieges, dass der Oberbefehlshaber nicht beschossen werden durfte. Als die Kugel in unmittelbarer Nähe des Königs einschlug, drohte dieser, das Münster zu beschießen. Die Entschuldigung per reitenden Boten folgte sofort und der Rest der Kämpfe wurde weiterhin vom Fußvolk bestritten.

Neben den Schauplätzen ihrer kriegerischen Vergangenheit hat die Unterwiehre eine weitere Attraktion aufzuweisen: Das **Lorettobad** ist **Deutschlands ältestes Freibad** und das einzige mit separatem Damenbereich. Letzterer wird von Besucherinnen aller Altersklassen genutzt und geschätzt und ist für Männer – mit Ausnahme des Bademeisters – „off limits“.

- Stadtbahn 2: Lorettostraße, auf den Lorettoberg geht es zu Fuß weiter, ca. 15 Minuten
- S148 [ck] Lorettobad**, Lorettostr. 51a, Eintritt 3,70 €

### 34 Holbeinpferd ★★ [ck]

Die Günterstalstraße markiert die Grenze zwischen Unter- und Mittelwiehre. Kurz hinter den letzten Wiehrehäusern öffnet sich das Bohrertal und gibt den Blick auf den Schauinsland und die Schwarzwaldhänge frei. Am Wiehreausgang steht das sogenannte Holbeinpferdchen.

Dass dieser eher unspektakulären **Pferdeskulptur** des Bildhauers Werner Görtner aus dem Jahr 1936 über die Stadtgrenzen hinaus Berühmtheit zukommen sollte, war keineswegs abzusehen, als das Gartenamt es in den 1950er-Jahren auf dem Rasenstück an der Holbeinstraße platzierte. Doch seit den 1980er-Jahren wird das Pferd in unregelmäßigen Abstän-

den von anonymen „Tätern“ per Anstrich mit einem **neuen Kostüm** versehen. Was anfangs in Nacht-und-Nebel-Aktionen stattfand, ist inzwischen nicht nur geduldete, sondern lieb gewonnene Tradition. **Über 160 farbenfrohe Varianten**, teilweise ergänzt durch fantasievolle Verpackungen oder sonstige Accessoires, sind allein auf der offiziellen Website doku-

## Vauban – das Vorzeigeviertel der „Green City“

Nirgends zeigt sich das Gesicht der „Green City“ Freiburg deutlicher als im **Ökoverzeigeviertel Vauban**. Gut zwei Kilometer vom Stadtzentrum entfernt, am südlichen Stadtrand, begegnet man Häusern aus farbigen oder naturbelassenen **Holz- und Steinfassaden** und reichlich **Solardächern**. Auf **verkehrsberuhigten Straßen** spielen Kinder, Autos sind hier Ausnahmen und dürfen sich nur im **Schritttempo** bewegen.

Seit den frühen 1990er-Jahren setzen sich engagierte Bürger erfolgreich dafür ein, dass sich das **ehemalige Militärgelände** zum Ökoviertel entwickeln konnte. Nun berichten regelmäßig Journalisten und Reporter aus dem Modellstadtteil in alle Welt. Nämlich immer dann, wenn es um Vorbilder für Klimaschutz oder um eine entspannte Verkehrssituation geht.

Die **Ursprünge** des Viertels gehen auf eine Kaserne der deutschen Wehrmacht zurück, die mit dem Einmarsch der Franzosen im Jahr 1945 von den **Forces Françaises en Allemagne** übernommen wurde. Neuer Namensgeber war **Sébastien La Prestre de Vauban**, der berühmt-berüchtigte Festungsbaumeister. Als die französische Armee 1992 schließlich wieder abzog, nutzte die Stadt Freiburg die Chance

für eine moderne Entwicklung des Areals: Ein **Ideenwettbewerb mit strengen ökologischen und sozialen Vorgaben** bildete die Grundlage für den städtebaulichen Entwurf, alter Baumbestand wurde gepflegt, der angrenzende Bach und das Biotop blieben erhalten.

In der Frühphase bestimmten junge Leute mit alternativen Lebensentwürfen das Bild. So war der **Bauwagen** eine der beliebtesten Wohnformen und die Grenzen zum **Hausbesetzertum** waren stets fließend. Auch die **Heilsarmee, Asylbewerber und Obdachlose** brachte man zeitweise in den alten Armeebauten unter. Die einzige Institution dieser Zeit, die noch Bestand hat, ist **SUSI**. Die **Selbstverwaltete Unabhängige Siedlungsinitiative** erstritt schon in den frühen 1990er-Jahren den Erhalt von vier ehemaligen Mannschaftsgebäuden und machte daraus ein selbstverwaltetes Projekt mit **Werkstätten, einem Kindergarten** und einem **Café**. Eines der vier SUSI-Gebäude markiert unübersehbar den Eingang zum Viertel: An der Ecke Merzhausener Straße/Vaubanallee begrüßt eine auf die Hauswand gemalte **Pippi Langstrumpf** alle Besucher – direkt unter dem Schriftzug „**Quartier Vauban**“.

mentiert. Das Spektrum reicht von **Abijahrgangs- und Fußballvereinswürdigungen** über **Pferde im Hochzeitskleid** bis zur **Elefanten-Metamorphose**. Wer das Holbeinpferdchen besucht, wird mit Sicherheit ein Foto mit Seltenheitswert schießen können.

➤ Anselm-Feuerbach-Platz (Holbeinstraße/Hans-Thoma-Straße, Stadtbahn 2: Holbeinstraße, [www.holbein-pferd.de](http://www.holbein-pferd.de)

### 35 Vauban ★★

[bk]

Südwestlich der Unterwiehre, am Fuß des Schlierbergs, liegt Freiburgs **Ökomodellviertel Vauban**. Als reines Wohnviertel weist es per se nur wenige „klassische“ Sehenswürdigkeiten auf. Als Besuchstag eignet sich der Mittwoch, wenn der **Wochenmarkt** auf dem Alfred-Döblin-Platz

Aber auch die **grünliberale Mitte** zog es schon bald in das Ökoviertel. Nach Verabschiedung des Bebauungsplans im Jahr 1997 wurden Investoren gesucht, um den geplanten Abriss der alten Kasernengebäude zu verhindern. Dies gelang und bis heute ist die **Bauherrengemeinschaft** ein beliebtes Freiburger Wohnungsbaumodell. Mehrere Parteien, oftmals Familien, organisieren den Hausbau hierbei teils genossenschaftlich selbst. Sie sind von der Planungsphase bis zum Einzug umfassend beteiligt, oft sogar als Helfer auf der Baustelle. Vauban ist heute zum Großteil durch diese eher **akademisch-bürgerliche Klientel** geprägt, die sich schon früh in dem Verein **Forum Vauban** organisierte. Bis 2004 musste die Arbeit aufgrund einer umstrittenen Fördermittelrückforderung der EU eingestellt werden. Vorher setzte das Forum seine Ideen nachhaltigen Lebens aber mit Nachdruck um, selbst wenn es Gegenwind aus dem Bürgermeisteramt bekam.

Sowohl der hohe Anteil an **Passivhäusern** als auch das quartiereigene **Wärmekraftwerk** gehen maßgeblich auf das Engagement der Bürger zurück. Auch das **Verkehrskonzept** wurde vom Verein entscheidend mitentwickelt. Autoreduzierte Zone

ohne Stellplätze, Carsharing und die Verpflichtung von Autobesitzern zur Parkplatzanmietung in einem der beiden Parkhäuser sind die im Autoland Deutschland höchst unkonventionellen Regeln, die sich das Modellviertel auferlegt hat. Mit Erfolg: Auf 1000 Bewohner kamen im Jahr 2009 lediglich 157 Autos. Für die Einhaltung der Regeln sorgt ein weiterer Verein, der **Autofrei-Verein**, der ab und an „heimliche“ Autobesitzer aufspürt, die das Geld für den Stellplatz sparen wollen. Ein willkommener Anlass zum **Spott** für jene Freiburger, die das Viertel von außen kritisch betrachten. Dabei sind nicht nur das konservative Establishment oder die Immobilienpekulanten argwöhnisch. Das Quartier Vauban bzw. seine Einwohner werden durchaus auch von den gesellschaftlichen Schichten **belächelt**, die deren Ideen und Werten nahestehen. Wenn die Mischung aus „political correctness“ und wohlsituerter Häuslebauermentalität Thema ist, kann schon mal ein Begriff wie „Bionade-Bourgeoisie“ fallen. Die Vaubanler selbst bringt das nicht aus der Ruhe. Sie wissen, dass ihre Wohnkultur Zukunft hat und andere Kommunen, ja selbst andere Länder, bewundernd, wenn nicht gar ein wenig neidvoll auf Freiburg schauen.



044fig Abb.: pv

(s. S. 24) stattfindet, dem Herzstück des Quartiers. Stände mit Blumen, Gebäck und Säften – alles biologisch und nachhaltig erzeugt – laden zum Bummeln und Verweilen ein, außerdem gibt es häufig Livemusik. Wie so vieles im Viertel Vauban ist auch der zentrale Platz ein Ergebnis **regen Bürgerengagements**, denn ursprüngliche Planungen sahen eine Bebauung vor. Neben dem Wochenmarkt finden hier auch das Stadtteilfest, Sommerkino und Flohmärkte statt.

Wenn man möchte, kann man vom Platz aus einen kleinen Spaziergang durch das Wohngebiet starten und sich aus der Nähe anschauen, wie sich das **alte Kasernengelände** in Deutschlands zukunftsträchtigstes Viertel verwandelt hat. Allerdings ist beim Bewundern und Staunen Zurückhaltung geboten: Nachdem Vauban auf der Expo 2010 Weltruhm erlangt hatte, gaben sich hier Fachbesucher und Touristen die Klinke in die Hand. Also ist es in jedem Fall angezeigt, das große Objektiv in

der Tasche zu lassen und auch darauf zu achten, keine Privatgrundstücke zu betreten (es gibt nicht überall Gartenzäune).

Eines der interessantesten Bauwerke des Viertels befindet sich östlich der Merzhauser Straße, auf dem Gelände des ehemaligen Sportplatzes der französischen Kaserne. Das **Sonnenschiff** von Rolf Disch ist das weltweit erste Dienstleistungszentrum in **Plusenergie-Bauweise**. Der Gebäudekomplex erzeugt also mehr Energie als er verbraucht und ist ein preisgekröntes Musterbeispiel nachhaltiger Architektur. Hier befindet sich der Eingang zur **Solarsiedlung**, die sich von der Merzhauser Straße den Schlierberg hinaufzieht. Ein paar Minuten bergaufwärts steht das **Heilotrop**, ein weiteres mit Preisen überhäuftes Wunderwerk in Sachen Energieeffizienz und dazu eine (zumindest aus der Sicht des 20. Jahrhunderts) architektonische Skurrilität. Das erste Gebäude weltweit in Plusenergie-Bauweise dreht sich um die eigene Achse – immer dem optimalen Sonnenstand hinterher.

► Stadtbahn 3: Modersohnplatz

### 36 Günterstal ★

[dl]

Das Dorf Günterstal erreicht man nach wenigen Minuten Fahrt mit der Straßenbahn oder mit dem Fahrrad über die malerischen Wonnhaldewiesen. Der 1890 eingemeindete, **südlichste Stadtteil Freiburgs** geht mit seinen Ursprüngen bis ins frühe neunte Jahrhundert zurück. Ein 300 Jahre später gegründetes **Zisterzienserkloster** bestimmte bis zur Säkularisierung im frühen 19. Jahrhundert das Leben im Dorf. Noch heute betritt man die Ortschaft durch das alte **Klostertor** aus dem Jahr 1783.

▲ Bunte Ökohäuser  
im Viertel Vauban

Von Günterstal führt eine beliebte **Wanderstrecke** in den **Stadtwald** zur Wallfahrtsstätte **St. Valentin**. Hier ist ein Biergarten angeschlossen, der zum Einkehren einlädt. Auch die Hänge westlich von Günterstal bieten sich zum Spazierengehen an. Seit über einhundert Jahren werden hier im sogenannten **Arboretum Günterstal** exotische Bäume aus aller Welt angepflanzt. Auch den mit 63,33 Metern **höchsten Baum Deutschlands**, die Douglasie Waltraut, findet man hier.

➤ **Günterstal:** Stadtbahn 2: Endhaltestelle Dorfstraße/Günterstal

➤ **Arboretum/Douglasie Waltraut:**

Stadtbahn 2: Haltestelle Wonnhalde, dann zu Fuß in Richtung Wald und den Schildern zum „höchsten Baum Deutschlands“ folgen

fohlen. Von der Bergstation zum Keidelturn sind es dann nur noch wenige hundert Meter.

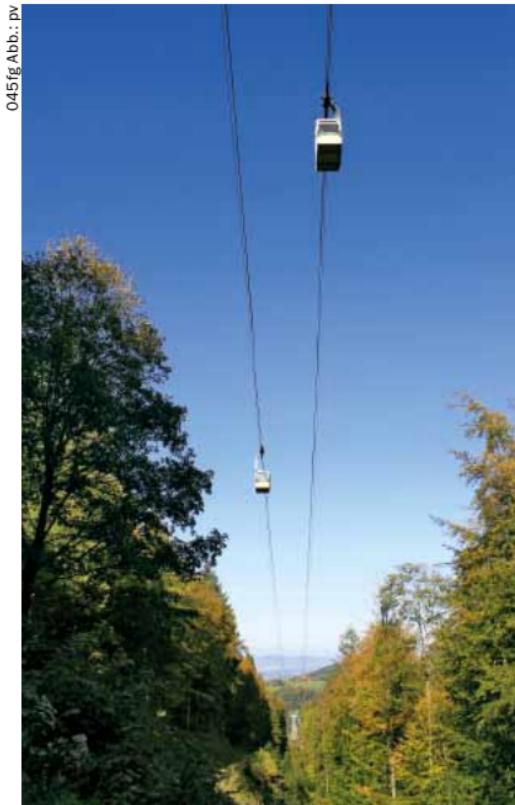
Schon im Mittelalter war der Berg für die aufstrebende Handelsmetropole wertvoll. Die **Silbervorkommen** waren einer der Faktoren, die im Hochmittelalter zur ersten Blütezeit Freiburgs führten. Nach dem Dreißigjährigen Krieg war damit vorerst Schluss, im 18. und 19. Jahrhundert erlebte der Bergbau dann einen zweiten Aufschwung, allerdings suchte man damals nach Zink und anderen Metallen für die Industrie. Heute kann man im **Museumsbergwerk Schauinsland** (s. S. 41) ein wenig Bergmannsluft schnuppern.

Eine sportliche Herausforderung ist der Schauinsland nicht nur für Radfahrer. Jahrzehntelang war er

## 37 Schauinsland ★★

*Fährt man von Günterstal bergaufwärts, erreicht man nach wenigen Kilometern die Ortschaft Horben und die Talstation der Seilbahn, die auf den Schauinsland fährt. Der Schauinsland ist Freiburgs Hausberg und der Grund dafür, dass sich die Stadt „höchstgelegene Großstadt Deutschlands“ nennt. Der 1284 Meter hohe Gipfel befindet sich nämlich auf Stadtgebiet.*

Nochmal 31 Meter höher liegt die Aussichtsplattform des **Eugen-Keidel-Turms** aus dem Jahre 1981. Bei schönem Wetter hat man von hier **Fernsicht bis zum Mont Blanc**. Trotz des steilen Anstiegs ist der Gipfel, wie könnte es in Freiburg anders sein, ein beliebtes Ziel von Radlern. Wem die 1000 Höhenmeter mit dem Rad zu viel sind, dem sei die gut zwanzigminütige Gondelfahrt mit **Deutschlands längster Kabinenumlaufbahn** emp-



045fg Abb.: pw

auch Schauplatz des **Schauinslandrennens**. Die Crème de la Crème der deutschen Rennfahrer lieferte sich auf der serpentinenreichen Gipfelstraße ab 1923 regelmäßig eines der bekanntesten europäischen Bergrennen. 1984 fand es aus Gründen des Umweltschutzes zum letzten Mal statt. Seit 2001 wird die **Schauinsland-Klassik** ([www.schauinslandklassik.de](http://www.schauinslandklassik.de)) ausgerichtet, eine Oldtimerschau, bei der es aber nicht um den Sieg, sondern lediglich ums „oben Ankommen“ geht.

Eine weitere beliebte Attraktion ist die **Kaltwasserabfahrt**. Diese wird allerdings nicht auf Rädern, sondern auf Skiern zurückgelegt und verläuft über den westlichen Schauinslandausläufer. Kurz unterhalb der Bergstation der Seilbahn beginnt die gut acht Kilometer lange „wilde“ Piste über Kaltwasser, den Gerstenhalm und Horben bis hinunter zur Talstation. Bei den richtigen Witterungsverhältnissen kommen hier Tiefschneefreunde voll auf ihre Kosten. Eine Einkehrmöglichkeit bietet nach ca. zwei Dritteln der Strecke der Buckhof ([www.buckhof.de](http://www.buckhof.de)).

➤ **Stadtbaum 2:** Endhaltestelle Dorfstraße / Günterstal, dann Bus 21 bis Haltestelle Talstation. Betriebszeiten der Seilbahn: Jan.–Juni und Okt.–Dez. 9–17, Juli–Sept. 9–18 Uhr, Einzelfahrt 8,50 €

► **Schaurige Legende:**  
Die Kröte im Schädel auf dem Alten Friedhof erinnert an einen lange zurückliegenden Mordfall

## Der Freiburger Norden

Nördlich der Altstadt befindet sich Neuburg. Die Freiburger selbst nehmen Neuburg als südlichen Abschnitt des Stadtteils Herdern wahr, es handelt sich jedoch um einen eigenen Stadtteil, und noch dazu um einen, der Einiges zu bieten hat.

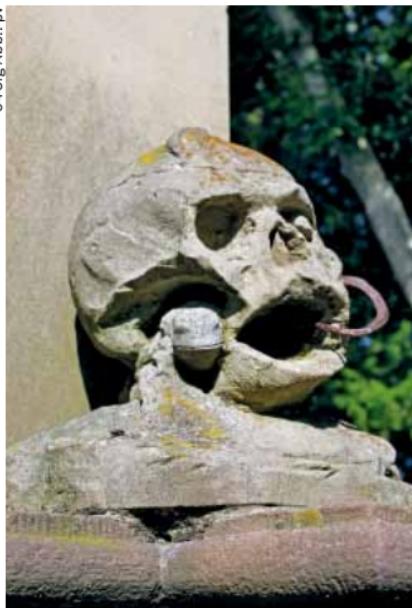
### 38 **Stadtgarten** ★

[F2]

Vom Karlsplatz [F3] in der Freiburger Altstadt erreicht man Neuburg zu Fuß über den 1970 errichteten **Karlssteg**, der direkt in den **Stadtgarten** führt. Der kleine Park aus dem Jahr 1888 ist mit seinen zwei Teichen, zahlreichen exotischen Pflanzen, großer Liegewiese und einem Minigolfplatz eine Oase der Erholung inmitten der Stadt. Bis 1911 kostete der Besuch Eintritt, auch stand hier früher die Freiburger Festhalle, die nach ihrer Zerstörung 1944 aber nicht mehr aufgebaut wurde. Im Sommer finden auf der Freiluftbühne regelmäßig **Open-Air-Konzerte** statt. Die Talstation der **Schlossbergbahn** (s. S. 81) befindet sich in der südöstlichen Ecke des Parks.

Im kleineren der beiden Teiche steht das Denkmal des berühmten **Freiburger Erpels**. Dieser hatte angeblich in der Bombennacht 1944 – ganz wie die kapitolinischen Gänse im antiken Rom – zahlreiche Bewohner gerettet. Schon vor der Ankunft der Bomber hatte der Erpel durch lautes Geschnatter die Nachbarschaft alarmiert und dazu gebracht, rechtzeitig in den Luftschutzbunker im Schlossberg zu flüchten. Die kleine Skulptur wurde im Gedenken an den Vorfall 1953 vom Bildhauer Richard Bampi geschaffen.

➤ **Stadtbaum 2:** Siegesdenkmal, Bus 27: Stadtgarten



### 39 Alter Friedhof ★★★ [F1]

Nur wenige Minuten vom Stadtgarten 38 entfernt befindet sich eine besondere Perle Freiburgs, der Alte Friedhof. Der parkähnliche Ort ist aufgrund seines Baumbestands und der verwilderten Grablegung zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert.

Zahlreiche berühmte Bürger der Stadt sind hier begraben, so z.B. der Liberale, Vormärzdenker und Fast-Bürgermeister **Karl von Rotteck** oder der Künstler und Lebemann **Johann Christian Wentzinger**, Erbauer des gleichnamigen Hauses 3 am Münsterplatz. Letzterem ist es zu verdanken, dass der Alte Friedhof in den anderthalb Jahrhunderten seit seiner Stilllegung nicht eingeebnet und überbaut wurde. Er hatte die Überschreibung seines Vermögens an den Freiburger Stiftungsfond an die Bedingung geknüpft, dass sein Grab „auf ewige Zeiten“ hier gesichert sei. Auch **Heinrich von Hennenhofer**, der jahrelang des Mordes an Kaspar Hau-

ser verdächtigt wurde, fand 1850 auf dem Alten Friedhof seine letzte Ruhestätte. Bis ins frühe 20. Jahrhundert wurde diese allerdings durch regelmäßige „Mörder“-Schmierereien auf dem Grabstein gestört. 1917 wurde der Stein schließlich entfernt.

Neben den Verpflichtungen gegenüber Wentzinger ist der Fortbestand des Friedhofs heute auch durch die Tatsache gesichert, dass er unter **Denkmalschutz** gestellt wurde. Zu Recht – gibt der stimmungsvolle Ort als ehemaliger Freiburger Hauptfriedhof (1683–1872) doch Einblick in die Totenkultur der Vergangenheit.

Ein bemerkenswertes Grabmal findet sich auf der Ostseite des Friedhofs mit der **Schlafenden Schönen**. Auf dem Grab der 1867 verstorbenen jungen Frau werden täglich von unbekannter Hand frische Blumen niedergelegt. Direkt daneben findet sich eine weitere anrührende Ruhestätte aus dem Jahre 1862. Sie zeigt eine junge Frau mit ihrem drei Tage alten Baby, die offenbar Komplikationen bei der Geburt nicht überstanden haben und von einem Engel in den Himmel geholt werden. Errichtet wurde der Grabstein vom trauernden Gatten und Vater.

In der Mitte des Friedhofs steht die **Michaelskapelle**, die wegen des **Totentanzfreskos** im Eingangsbereich sehenswert ist. Die aktuelle Fassung stammt aus dem Jahr 1963 und ist eine Nachbildung des Originals aus dem 18. Jahrhundert.

Vor der Kapelle ist eine „Gruselattraktion“ zu sehen. Am Fuß des großen Kreuzes erblickt man einen **Totenschädel**, aus dessen Mund eine Kröte hervorschaut. In der linken Seite des Schädelns steckt ein alter, gebogener Nagel. Das schaurige Ensemble verweist auf eine Geschichte,

die sich vor langer Zeit in Freiburg zugetragen haben soll. Die junge Frau eines Schmieds hatte sich mit dem Gesellen eingelassen und die beiden beschlossen, den alten Schmied zu beseitigen. Sie ermordeten ihn mit einem langen Nagel, den sie dem schlafenden alten Mann in den Schädel stießen. Da sie das Mordinstrument gekonnt unter einer Locke versteckten, flog das Verbrechen zunächst nicht auf. Einige Jahre später jedoch musste die Leiche umgebettet werden, dem Totengräber hüpfte bei dieser Gelegenheit die Kröte entgegen und er entdeckte auch den Nagel. Das Verbrecherpärchen wurde so doch noch überführt und bestraft.

➤ Zugang von Karlstraße oder Stadtstraße, Stadtbahn 2: Tennenbachstraße, Bus 27: Hochmeisterstraße

## 40 Institutsviertel und Herdern ★

[E1]

Unweit des Alten Friedhofs 39, auf der anderen Seite der Habsburgerstraße, befindet sich das **Verlagshaus Herder** (Hermann-Herder-Str. 4). Der

Hauptsitz des christlich geprägten Verlages ist ein beeindruckender, tiefroter Neobarockbau aus den Jahren 1910 bis 1912. Am westlichen Ende der Hermann-Herder-Straße ist die **Justizvollzugsanstalt** nicht zu übersehen.

Im Süden schließt sich das nach dem Zweiten Weltkrieg entstandene **Institutsviertel** an, der Sitz der naturwissenschaftlichen Fakultäten. Schon im ausgehenden 19. Jahrhundert hatte man die vormals im Rathaus untergebrachten Institute wegen Platzmangels in verschiedene Neubauten in Herdern verlegt. Das Institutsviertel zählte jedoch zu den in der Bombennacht von 1944 am schlimmsten betroffenen Gebieten und musste komplett wieder aufgebaut werden.

**Weitere Institute der Universität** wie z.B. die Informatik und die Technische Fakultät sind südlich des Freiburger Flugplatzes in Brühl zu finden. In Herdern sind außerdem ein Teil des Universitätsklinikums sowie das Institut für Biologie ansässig. Der angeschlossene **botanische Garten** ist mit



## Die Dreisam

Jenseits der Wiehre, im Osten der Stadt, verläuft das **Dreisamtal**. Nach den Stadtteilen Waldsee, Ebnet und Littenweiler, kurz hinter dem Orts-schild, weitet sich das Tal zum **Zartener Becken**. Dahinter gelangt man durch das Höllental zum Feldberg und in die Höhen des Schwarzwalds.

Die **Dreisam** ist das Produkt des Zusammenflusses dreier Schwarzwald-bächle nur wenige Kilometer außerhalb der Stadt. Das auf den ersten Blick beschaulich wirkende Flüsschen ist von jeher im Winter während der Schneeschmelze stark von Hochwasser bedroht, noch im 19. Jahrhundert trat es regelmäßig weit über die Ufer. Im Jahr 1896 verursachte ein **Hochwas-ser** verheerenden Schaden und kostete zwei Menschenleben. Treibgut und Reste einer mitgerissenen Brücke trie-

ben seinerzeit gegen die Schwabentor-brücke und zerstörten diese genau in dem Moment, als zwei Beamte sich ein persönliches Bild von den Schäden ver-schaffen wollten.

Weiter stadtauswärts wird am so- genannten **Sandfang** der Gewerbekanal abgezweigt, der auch die Bächle in Freiburg speist. 2008 wurden hier ein **Wasserkraftwerk** und eine **Fischtre-ppe** errichtet, die den Tieren eine Wan-derung stromaufwärts ermöglichen soll. Bei niedrigem Wasserstand findet die Fischtreppe nicht nur bei den Fi-schen Anklang, sondern auch bei den Freiburger Kindern, die hier in Scharen zum Planschen herkommen. Ein kurzes Stück weiter befindet sich die **Heimstatt des SC Freiburg**, das Dreisamstadion, welches seit 2012 **Mage Solar Stadion** (s. S. 123) heißt.

seinen vielfältigen exotischen Frei-landpflanzen und Gewächshäusern nicht nur für Pflanzenkundler inter-essant. Er bietet auch Möglichkeiten zum Ausspannen: Im Sommer kann man hier auf der Liegewiese in Ruhe ein (wissenschaftliches) Buch lesen.

### •149 [dh] Botanischer Garten,

Schänzlestraße, geöffnet 8–18 Uhr,  
Stadtbaum 2: Okenstraße

### 41 Zähringer Burg ★

[fg]

Im Stadtteil Zähringen nördlich von Herdern stehen die Überbleibsel der gleichnamigen Burg. Die **Zähringer** waren um die vorletzte Jahrtausend-wende ein einflussreiches Adelsgeschlecht. Sie besaßen Burgen und Liegenschaften im heutigen Südwesten Deutschlands und in der Schweiz.

**Bertold II. von Zähringen** baute speziell den Einflussbereich westlich des Schwarzwalds aus und war maßgeblich an der **Stadtgründung Freiburgs** beteiligt: 1091 zog er auf den strate-gisch wichtigeren Schlossberg um – das Ereignis ist für viele gleichbedeu-tend mit der Stadtgründung.

Die Burg Zähringen wechselte in den kommenden Jahrhunderten des Öfteren den Besitzer und wurde auch einige Male zerstört, zuletzt und end-gültig im **Bauernkrieg** 1525. Das Haus Baden restaurierte die Ruine

◀ Im Botanischen Garten findet man zwischen den exotischen Pflanzen Momente der Ruhe

im 19. Jahrhundert, heute dient der Bergfried als **Aussichtsturm** mit Rundumblick auf den Schwarzwald und das Rheintal.

➤ **Stadtbaum 2 bis Endhaltestelle**  
Reutebachstraße, danach ca. 2 km Spaziergang (ausgeschildert), teilweise durch den Wald

der Stadt Nähe ist der Stühlinger zu einer attraktiven Wohngegend aufgestiegen. Die auf das proletarische Milieu zurückgehende **Kneipenkultur** ist allerdings noch erhalten.

Auffälligstes Gebäude ist die **Herz-Jesu-Kirche** (Eschholzstraße 74), die im späten 19. Jahrhundert erbaut wurde, um den Seelsorgebedarf der Stühlinger Arbeiterbevölkerung zu decken. Man erreicht sie vom Hauptbahnhof direkt über die **Wiwili-Brücke**. Die 1886 als „Kaiser-Wilhelm-Brücke“ erbaute Verbindung von Stühlinger und Altstadt ist bei den meisten Freiburgern aufgrund ihrer Farbe als „**blaue Brücke**“ bekannt. Seit 2003 trägt sie offiziell den Namen von Freiburgs nicaraguanischer Partnerstadt Wiwilí. Die **Städtepartnerschaft** geht auf die Ermordung zweier Freiburger Bürger, des Arztes Albrecht Pflaum und des Entwicklungshelfers Berndt Koberstein, durch die Contras im Nicaragua der 1980er-Jahre zurück. Seit 1988 engagieren sich zahlreiche Freiburger in Bildungs- und Infrastrukturprojekten für Nicaragua.

Im Stühlinger befindet sich auch der **Hauptteil des Universitätsklinikums** sowie der **Hauptfriedhof**, der im Jahr 1872 den Alten Friedhof in Neuburg ersetzte.

➤ **Stadtbaum 1, 3, 5: Eschholzstraße**

## Der Freiburger Westen

Der Freiburger Westen ist in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und insbesondere im Zuge der Gemeindereform der frühen 1970er-Jahre stark expandiert. Heute reicht die Stadt weit in die Rheinebene hinein bis zum Tuniberg. In den neuen und eingemeindeten Stadtbezirken jenseits des Stühlinger leben auch die meisten Einwohner der Stadt.

### 42 Stühlinger ★★

[A2]

Der Ausbau des Stadtgebiets westlich des Hauptbahnhofs 29 bis zur Eschholzstraße erfuhr mit der Eröffnung der Bahntrasse im 19. Jahrhundert einen Boom. Bis dahin waren hier im Wesentlichen Felder, Sumpf und Wiesen, unter anderem im Besitz der in Freiburg damals einflussreichen Herren von Stühlingen, die dem neuen Stadtteil seinen Namen gaben.

Der Stühlinger war **Wirtschaftsstandort** und **Arbeitersiedlung**. Zahlreiche **international erfolgreiche Firmen** wurden hier gegründet oder groß gemacht wie z.B. Lederle-Hermetic, heute ansässig in Gundelfingen, oder Welte und Söhne, die Erbauer mechanischer Orgeln und Instrumente, die auch das Glockenspiel im Rathaus konstruiert hatten. Heute leben im Viertel eher **Studenten** und der **bürgerliche Mittelstand**, aufgrund

### 43 Seepark

**Betzenhausen** ★

[bh]

Die **Landesgartenschau im Jahr 1986** bedeutete für den Freiburger Westen einen Einschnitt. Das Gelände rund um den **Flückinger See** in Betzenhausen wurde komplett umgestaltet. Der ehemalige Baggersee, benannt nach dem Kiesförderungsunternehmen Flückinger, wurde Zen-



trum des neuen Seeparkgeländes. **Spazierwege**, kunstvoll angelegte **Gartenanlagen** und ein kleines **Tempelchen** am Ufer, **Minigolfplatz** und **japanischer Garten**, **Seebühne**, **Aussichtsturm** und ein **Café** machen den Park seitdem zu einem beliebten Ausflugsziel.

Der Erfolg der Landesgartenschau war übrigens zunächst nicht ausgemacht. Der damalige Oberbürgermeister musste seine Eröffnungsrede bei **eisigen Temperaturen** halten, da die Sonne sich im Frühjahr 1986 in der „sonnigsten Stadt Deutschlands“ rar machte. Nachdem sich die Wetterlage gebessert hatte, konnte jedoch schon bald ein Besucherrekord verzeichnet werden.

Das Konzept der Landesgartenschau war ganz im Freiburger Geist auf das **Miteinander von Mensch und Natur** ausgerichtet und sollte bereits damals das Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge schärfen. Ein aktives Überbleibsel ist die **Ökostation** auf der Ostseite des Sees. Das in ökologischer Bauweise erstellte Gebäude fungiert als Bildungszentrum

und führt zahlreiche Projekte sowie Veranstaltungen für Schüler, Studenten und interessierte Bürger durch.

► **Stadtbahn 1: Betzenhausener Torplatz**

#### 44 Rieselfeld ★

Freiburgs junger Stadtteil **Rieselfeld** befindet sich von Betzenhausen aus gesehen auf der anderen Seite des Autobahnzubringers. Rieselfeld wurde auf dem **Gelände eines ehemaligen Klärwerks** errichtet, daher kommt auch sein Name – bis 1985 wurden hier die Abwässer des Freiburger Westens „verrieselt“. Inzwischen ist es verboten, sich auf diese Art und Weise des Abwassers zu entledigen und so konnte 1992 der erste Spatenstich zu einem der **moderntesten Wohnviertel Deutschlands** erfolgen. Genau wie im Stadtteil Vau-

ban 35 im Südwesten der Stadt sind

▲ *Die Seebühne am Flückinger See ist hin und wieder Schauplatz von Konzerten*



049fg Abb.: nh

die Häuser in **Niedrigenergiebauweise** gebaut, **Grünzonen** und **Gärten** wechseln sich mit bebauter Fläche ab und durch verschiedene stadtplanerische Ansätze wird eine **heterogene soziale Klientel** geschaffen. Es gibt keinen Durchgangsverkehr und im Norden verbindet eine bis in das Zentrum reichende Grünschneise das Viertel mit der umliegenden Natur. Die Attraktivität des Stadtteils gibt dem Konzept Recht: Viele junge Familien haben sich hier angesiedelt. Speziell diese profitieren auch von der Nähe zum nördlich gelegenen und zu Fuß erreichbaren **Naturerlebnispark Mundenhof** (s. S. 44), einem der größten Tierparks Baden-Württembergs. Zahlreiche **Bürgertreffs** und -initiativen sind aktiv an der Gestaltung ihres Wohnviertels beteiligt. Es ist kein Wunder, dass in diesem progressiven Umfeld eine **ökumenische Kirche** den Mittelpunkt des Viertels bildet. Die **Maria-Magdalena-Kirche**, ein massiver, unverputzter Betonmonolith im Stile des Brutalismus, steht als architektonisches Zeichen

für Verbindung und Gemeinsamkeit. Evangelische und katholische Kirche waren Bauherren des 2004 fertiggestellten und bis heute umstrittenen Sakralbaus zwischen Rieselfeldallee und Willy-Brandt-Allee. Nicht nur von außen ist das Gebäude eindrucksvoll. Im Inneren hat zwar jede Gemeinde grundsätzlich einen eigenen Bereich, dieser kann jedoch durch verschiebbare Wände zu einem großen Gesamtraum umfunktioniert werden. Symbolträchtig finden viele hierbei, dass es sich bei den Trennwänden zwischen Katholiken und Protestanten nicht etwa um leichte Kunststoffbahnen handelt, wie man sie etwa aus Mehrzweckhallen kennt. Die flexiblen Wände sind aus tonnenschwerem Beton und fast 10 Meter hoch.

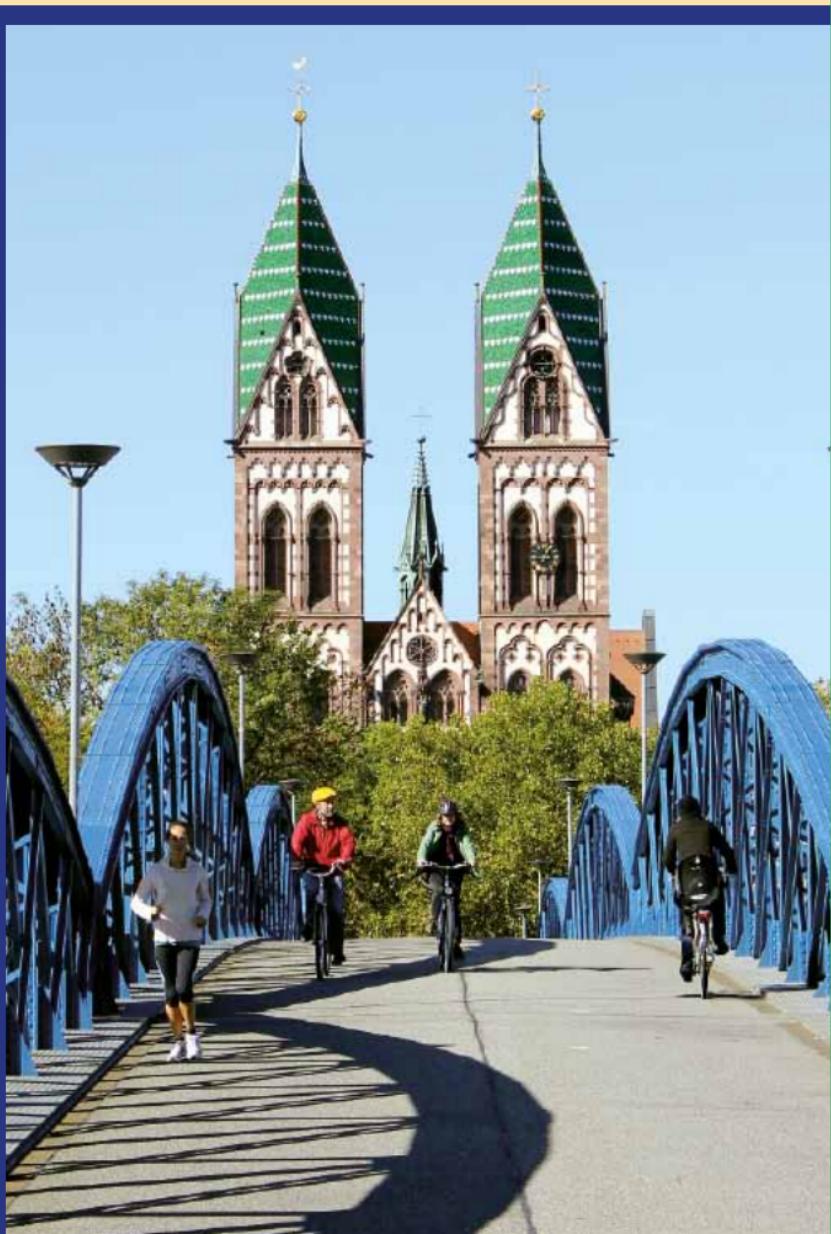
★150 **Maria-Magdalena-Kirche**,

Maria-v.-Rudloff-Platz 1, Stadtbahn 1:  
Maria-von-Rudloff-Platz

▲ Diese Betonmauern sind tatsächlich verschiebbar - Innenansicht der Maria-Magdalena-Kirche

# Praktische Reisetipps

004fg Abb.: b5



## An- und Rückreise

### Mit dem Auto

Freiburg liegt verkehrsgünstig direkt an der **Rheintalautobahn A5**. Es gibt drei Ausfahrten, die Innenstadt erreicht man über die Abfahrt am **Kreuz Freiburg-Mitte** (62). Der Zubringer B31a verläuft im letzten Abschnitt parallel zur Dreisam und führt direkt zum südlichen Ende der Altstadt. In den Stoßzeiten kommt es hier zu stckendem Verkehr.

Besucher, die über Stuttgart, aus der Bodenseeregion oder aus Österreich anreisen, können die malerische Strecke durch den **Schwarzwald** nehmen, welche durch das Höllental direkt nach Freiburg führt. Achtung, diese Strecke ist am Sonnagnachmittag nicht zu empfehlen, da die Schwarzwaldausflügler für kilometerlange Staus sorgen. Kurz hinter dem Ortseingang Freiburg verläuft die Straße mehrere Kilometer durch Tunnels: zuerst durch den Kappler- und im Anschluss durch den Schützenalleetunnel.

### Mit dem Zug

Freiburg liegt an der **ICE-Strecke Frankfurt–Basel**. Ab Frankfurt gibt es praktisch stündlich Direktverbindungen. Zusätzlich halten am Freiburger Hauptbahnhof 29 verschiedene **Regionalbahnen**, wie z. B. die Höllentalbahn von Donaueschingen, die Breisachbahn und die Elztalbahn. Die nächste Straßenbahnhaltestelle befindet sich auf der Stadtbahnbrücke direkt oberhalb der Gleise.

◀ Vorseite: Die Wiwilí-Brücke verbindet die Altstadt mit dem Stühlinger

### Mit dem Flugzeug

Freiburg verfügt zwar über einen eigenen Flugplatz, dieser wird jedoch nur für Sport- und Privatflüge genutzt. Der nächste internationale Flughafen ist der **EuroAirport bei Basel**, ca. 60 km südlich von Freiburg. Die Anreise per Flugzeug, beispielsweise von Hamburg oder Berlin, kann sich für die ganz Eiligen aber trotz Freiburgs ICE-Anbindung lohnen. Ein **Expressbus** verkehrt nahezu stündlich und bringt Reisende in unter 60 Minuten zum ZOB am Hauptbahnhof. Tickets können im Bus gelöst werden.

- [www.freiburger-reisedienst.de](http://www.freiburger-reisedienst.de) – Informationen zum Airport-Bus
- [www.euroairport.fr](http://www.euroairport.fr) – Website des EuroAirport

Im **Baden Airpark**, dem Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden, landen u. a. irische Billigflieger. Von dort muss man allerdings immer noch den ICE nach Freiburg nehmen.

- [www.baden-airpark.de](http://www.baden-airpark.de)

### Autofahren

Autofahren ist in der Stadt der kurzen Wege zumindest im Innenstadtbereich nicht zu empfehlen. Sinnvoller ist es, das Auto bei der Unterkunft stehen zu lassen. Die Altstadt ist ohnehin verkehrsberuhigt und für den privaten Verkehr gesperrt.

Wer im Stadtzentrum auf den eigenen Pkw dennoch nicht verzichten möchte, sollte eines der Parkhäuser nutzen. Engpässe gibt es höchstens samstags, wenn die Einkäufer aus

► Hinweis für Rollstuhlfahrer als Rheinkieselmosaik

der Region in die Stadt kommen. Die Innenstadt hat ein **Parkleitsystem**, das den Weg in die verschiedenen Parkhäuser weist und anzeigt, ob es noch freie Plätze gibt. Informationen zu Lage und Tarifen aller Parkhäuser gibt es unter [www.freiburg.de](http://www.freiburg.de) in der Rubrik „Mobilität und Verkehr“. In der Innenstadt stehen unter anderem folgende **Parkhäuser** zur Verfügung:

**P151 [E3] Parkhaus Karlsbau,**

Auf der Zinnen 1, 410 Parkplätze

**P152 [F4] Parkhaus Schloßberg,**

Schlossbergtring 14, 410 Parkplätze

**P153 [E2] Parkhaus Schwarzwald City,**

Wasserstr. 7, 441 Parkplätze

Freiburg verfügt über **drei Parkbewirtschaftungszonen**, in denen **Parkscheine** am Automaten erworben werden müssen. Eine Karte der Zonen kann man ebenfalls von [www.freiburg.de/](http://www.freiburg.de/) Rubrik Mobilität herunterladen. Bei Anreise mit dem Auto lohnt es sich, auf diese einen Blick zu werfen, um ggf. herauszufinden, wo man für mehrere Tage gebührenfrei parken kann.

➤ **Gebührenzone 1 (Innenstadt):**

Parkgebühr 2,20 €/Stunde

➤ **Gebührenzone 2 (innenstadtnahe**

Bereiche von Wiehre, Herdern, Neuburg und Stühlinger): Parkgebühr 1,60 €/Stunde, 8 €/24h

➤ **Gebührenzone 3 (Wiehre, Stühlinger):**

Parkgebühr 0,60 €/Stunde, 3 €/24h

Fast das gesamte Stadtgebiet mit Ausnahme einiger Randbezirke ist **Umweltzone** und eine grüne Feinstaubplakette ist obligatorisch. Bis zum 31. Dezember 2012 haben auch noch Fahrzeuge mit gelber Plakette freie Fahrt.

Freiburg verfügt über mehrere **Park-and-Ride-Plätze**. Ein aktueller Überblick mit Informationen zu den

Stadt- und Busanschlüssen findet sich auf der Website der Freiburger Verkehrs AG, [www.vag-freiburg.de](http://www.vag-freiburg.de), in der Rubrik „Linien und Netz“.

## Barrierefreies Reisen

Viele **öffentliche Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten** in Freiburg sind für mobilitätseingeschränkte Personen gut zu erkunden. Eine praktische, nutzerverwaltete Karte rollstuhlgerechter Orte (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) findet sich unter [www.wheelmap.org](http://www.wheelmap.org).

Auch der öffentliche Nahverkehr ist weitgehend barrierefrei. Alle **Busse** sind in Niederflurbauweise konstruiert und verfügen über mobile Klapprampen. Das gleiche trifft auf die meisten **Stadtbahnen** zu, die in der Regel zumindest einen tiefergelegten Eingang mit Rampe ausweisen. Insgesamt gibt es nur vier Bahnen in der Flotte, die keine rollstuhlgerechten Eingänge haben. Sollte man auf



eines dieser Modelle treffen, muss man wohl oder übel auf die nächste Bahn warten. Bei der schnellen Taktung der meisten Linien dauert dies aber nur fünf bis zehn Minuten. Eine Liste der Stadtbahnhaltestellen mit erhöhtem Bahnsteig zum Einfahren ohne Rampe ist im VAG pluspunkt, dem Kundencenter der VAG, und im Internet auf der Seite der VAG unter „Linien und Netz“ erhältlich. Im Übrigen sollte man immer dem Fahrer Bescheid geben, dieser stellt dann die Rampe zur Verfügung. Ausgerechnet am Bertoldsbrunnen **19**, dem zentralen Verkehrsknotenpunkt, ist die Einstiegssituation aber ungünstig, Nutzern von Elektrorollstühlen wird deshalb empfohlen, ans Stadttheater **28** auszuweichen.

**154** [E3] VAG pluspunkt, Salzstr. 3,

Tel. 4511500, [www.vag-freiburg.de/](http://www.vag-freiburg.de/), geöffnet: Mo.-Fr. 8-19 Uhr, Sa. 8.30-16 Uhr

Die von der Stadt Freiburg unterstützte Initiative „**Freiburg für alle**“ ([www.freiburg-fuer-alle.de](http://www.freiburg-fuer-alle.de)) unterhält ein umfangreiches Infoportal für Bürger mit eingeschränkter Mobilität. Hier finden sich neben vielen anderen Informationen auch Bewertungen der Barrierefreiheit verschiedener Freiburger Hotels, Gastronomiebetriebe, Sehenswürdigkeiten, kultureller Einrichtungen usw. Auch eine Liste der **behindertengerechten öffentlichen Toiletten** ist Teil des Angebots, ebenso der Hinweis, für welche von ihnen der Euroschlüssel genutzt werden kann. Letzterer kann gegen eine Schutzgebühr beim Ring der Körperbehinderten Freiburg ausgeliehen werden.

**155** [ah] Ring der Körperbehinderten

e.V., Meckelhof 1, Tel. 881860, [www.ring-freiburg.de](http://www.ring-freiburg.de)

Für Rollstuhlfahrer geeignete Taxis erreicht man hier:

➤ **Rollstuhltaxi Wespiser**, Tel. 7070888

Die meisten Freiburger **Ampeln** geben akustische Signale für **Menschen mit einer Sehbehinderung** ab. Zusätzlich sind die **Bahngleisabgänge** der Stadtbahnbrücke am Hauptbahnhof in **Blindenschrift** beschildert, so dass im Sehen eingeschränkte Menschen, die hier aus der Stadtbahn steigen, selbstständig den Weg zum Bahnhof und zum Zentralen Omnibusbahnhof finden können.

## Diplomatische Vertretungen

➤ **Österreichische Botschaft**, Stauffenbergstr. 1, 10785 Berlin-Tiergarten, Tel. 030 26934280, [www.bmeia.gv.at](http://www.bmeia.gv.at)

➤ **Konsulat der Schweiz**, Theodor-Ludwig-Straße 26, 79312 Emmendingen, Tel. 07641 924112, [gerhard.lochmann@aklo.de](mailto:gerhard.lochmann@aklo.de). Das Konsulat der Schweiz liegt nördlich der Stadt in der Ortschaft Emmendingen.

## Geldfragen

Das Freiburger Preisniveau einzuschätzen, ist nicht ganz einfach. Da Freiburg eine **Studentenstadt** ist, gibt es zahlreiche Gelegenheiten, um günstig zu essen oder abends für wenig Geld auszugehen. Auf der anderen Seite ist die Skala **nach oben offen**. Freunde der gehobenen Küche zahlen auch gehobene Preise. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei der Unterkunft, wobei die Preise in der Innenstadt im Vergleich zu anderen Städten schon eher etwas höher sind.

## Freiburg preiswert

- **Die WelcomeKarte** ist ein für drei Tage gültiges Ticket für den öffentlichen Nahverkehr (inklusive der Nachtbusse) und für die Schauinslandbahn. Sie ist zum Preis von 24 € im VAG pluspunkt (s. S. 116) oder in der Tourist Information erhältlich und lohnt sich aber eher für Besucher, die außerhalb des Stadtzentrums unterwegs sind.
- **Die städtischen Museen** (s. S. 40) bieten zum Preis von 6 € (erm. 4 €) eine Tageskarte an, mit der man freien Eintritt in jedes der fünf Museen hat. Erhältlich ist sie an den Museumskassen.
- Zahlreiche Freiburger Gastronomen nehmen an der Aktion „**Nette Toilette**“ teil und es werden noch mehr, da die Stadt die Teilnahme aktiv und mit finanziellem Anreiz för-



## Informationsquellen

### Touristeninformation

- **156 [D3] Tourist Information**, Rathausplatz 2–4, Tel. 3881880, geöffnet: Juni–Sept. Mo.–Fr. 8–20, Sa. 9.30–17, sonn- u. feiertags 10–12 Uhr, Okt.–Mai Mo.–Fr. 8–18, Sa. 9.30–14.30, sonn- u. feiertags 10–12 Uhr, telefonische Erreichbarkeit: Mo.–Fr. 9–18 Uhr. Die Freiburger Tourist Information befindet sich im alten Rathaus. Neben umfangreichen Informationsmaterialien, Prospekten, Karten, Bildbänden und Souvenirs findet man hier auch Hilfe bei der Suche nach einem Zimmer. Auch Tickets für den öffentlichen Nahverkehr und die Freiburger WelcomeKarte sowie den oberreinischen Museumspass, mit dem man für

76 € ein Jahr lang freien Eintritt in 230 Museen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz hat, kann man hier erwerben. Viele der vor Ort angebotenen Informationen stehen auch unter [www.freiburg.de](http://www.freiburg.de) (Rubrik „Tourismus“) als Download bereit.

### Fundbüro

- **157 [D2] Fundbüro**, Merianstr. 16, Tel. 2014827 oder 2014828, [fundbuero@stadt.freiburg.de](mailto:fundbuero@stadt.freiburg.de), geöffnet: Mo.–Fr. 8–12, Mi. 13.30–17 Uhr
- **158 Fundbüro der VAG**, Besançonallee 99, Tel. 4511369, [fundbuero@vagfr.de](mailto:fundbuero@vagfr.de), geöffnet: Mo.–Do. 8–16, Fr. 8–15 Uhr. Hier werden Gegenstände gesammelt, die in Bussen und Bahnen der VAG liegen gelassen wurden.

## Tickets/Veranstaltungsservice

- 159 [D3] **BZ-Karten-Service Freiburg Ticket GmbH & Co KG**, Bertoldstr. 7, Tel. 4968888, geöffnet: Mo.–Fr. 9–18 Uhr
- 160 [C3] **Theaterkasse Freiburg**, Bertoldstr. 46, Tel. 2012853, geöffnet: Mo.–Fr. 10–18, Sa. 10–13 Uhr. Die Abendkassen öffnen 60 Min. vor Vorstellungsbeginn (Großes Haus und Konzerthaus) bzw. 30 Min. vor Vorstellungsbeginn (alle anderen Spielstätten).

## Freiburg im Internet

- [www.freiburg.de](http://www.freiburg.de) – Das offizielle Stadtportal bietet auch für Besucher eine Fülle an Informationen zu allen Themen von Mobilität über Kultur bis zu Tourismus.

- [www.fudder.de](http://www.fudder.de) – Freiburger Webportal mit Veranstaltungstipps und -kalender, redaktionellen Inhalten zu Stadt und Bürgern, Foren und den „150 verborgenen Theken“, einer liebevoll erstellten Sammlung von Rezensionen über Freiburgs beste Kneipen. Für jüngeres Publikum gedacht und 2007 mit dem Grimme Online Award ausgezeichnet.
- [www.fwtm.freiburg.de](http://www.fwtm.freiburg.de) – Website der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH
- [www.messe-freiburg.de](http://www.messe-freiburg.de) – Internetseite der Freiburger Messe mit allen Terminen und Veranstaltungen auf dem Messegelände
- [www.chilli-freiburg.de](http://www.chilli-freiburg.de) – Stadtmagazin mit Veranstaltungskalender
- [www.greencity.freiburg.de](http://www.greencity.freiburg.de) – das Nachhaltigkeitsportal der Stadt

## Meine Literaturtipps

- Peter Kalchthaler, „*Kleine Geschichte der Stadt Freiburg*“ (2004). Ein umfassender chronologischer Abriss, der gut gegliedert ist. Das perfekte Nachschlagewerk für alle Geschichtsinteressierten. Der Autor ist Freiburger Stadthistoriker und Leiter des Museums für Stadtgeschichte. Von ihm gibt es auch „*Freiburg und seine Bauten*“ (2006).
- Astrid Fritz und Bernhard Trill, „*Unbekanntes Freiburg*“ (2008). 13 Spaziergänge, die Freiburg von seiner skurrilen und gruseligen Seite zeigen.
- Joanne Dennig, „*Fünf nicht gewöhnliche Jahrzehnte*“ (2007). Die amerikanische Pfarrfrau, Friedensaktivistin und Hausbesetzersympathisantin schreibt aus ihrer eigenen Perspektive Geschichten über Freiburg.
- Ingeborg Hecht, „*Als unsichtbare Mauern wuchsen*“ (1984). Das autobiografische Werk der 2011 verstorbenen, preisgekrönten Autorin schildert eindringlich die Repressionen in Freiburg durch die Nazis.
- Andreas Kuntz, „...da haben sie doch die Ökos ausgewildert. Geschichten vom Vauban“ (2005). Eine amüsante Innenansicht des Freiburger Ökoviertels.
- Auch das *Genre der Heimatkritik* hat verschiedene Kommissare und Ermittler wider Willen in Freiburg platziert. Freunde dieser Art der Unterhaltung sollten sich z. B. Oliver Battini, Karin Schickinger oder Renate Klöppel sowie das Programm des kleinen Freiburger Sternwaldverlags näher anschauen ([www.sternwaldverlag.de](http://www.sternwaldverlag.de)).

## Publikationen und Medien

Wer an regionalen Nachrichten interessiert ist, findet in Freiburg ein großes Spektrum an Medien aller Art.

- [www.badische-zeitung.de](http://www.badische-zeitung.de) – Die regionale Badische Zeitung erscheint in Freiburg.
- [www.der-sonntag.de](http://www.der-sonntag.de) – Kostenlose, regionale Sonntagszeitung aus demselben Verlagshaus wie die Badische Zeitung.
- Der **SWR** unterhält in Freiburg in der Kartäuserstraße ein Studio mit Radio-, TV- und Internetredaktionen. Fernsehbeiträge zur Region sind regelmäßig im SWR-Fernsehen und in der Landesschau zu sehen. Die Radiosender empfängt man in Freiburg auf UKW 107,0 MHz (SWR1), 91,1 MHz (SWR2), 99,2 MHz (SWR3) und 104,0 MHz (SWR4).
- [www.rdl.de](http://www.rdl.de) – Radio Dreyeckland (auf UKW 102,3 MHz) im Viertel Im Grün ist der älteste freie Radiosender Deutschlands.
- Der Freiburger Kabelsender **TV Südbaden** sendet täglich ab 18 Uhr einen Mix aus Regionalnachrichten und Werbesendungen.
- [www.baden.fm](http://www.baden.fm) – Privater Freiburger Popsender (94,7 MHz).

## Internet und Internetcafés

Freiburg verfügt über mehrere **gesponserte Hotspots**, an denen man kostenlos mit dem eigenen Laptop oder Smartphone ins Internet gehen kann. Dazu gehören u. a. das Einkaufszentrum Schwarzwald City (s. S. 19), das Restaurant Dattler (s. S. 27) und das Hotel Rappen (s. S. 125). Auch große Teile des Stadtgartens 38 und des Schlossbergs 13, der Rathausplatz 24, der Hauptbahnhof 29 sowie Teile von St.

Georgen sind abgedeckt – mit wechselnder Signalstärke. Verbindung erhält man über das **WLAN-Netzwerk „fr-wlan“**, anschließend muss man sich zur kostenlosen Nutzung über das fr-wlan-Formular im Browser anmelden.

**Kostenlose Hotspots** gibt es in den meisten Hotels sowie in einigen Cafés (in diesem Buch mit ⑩ gekennzeichnet). Bei **Starbucks** und in der **Mehlwage** (s. S. 29) hat man **kostenlosen Zugriff** aufs WLAN.

⑪ 161 [E2] **Internetcafé am Siegesdenkmal**, Friedrichring 15, Tel. 6124407, [www.internetcafesiegesdenkmal.olya.de](http://www.internetcafesiegesdenkmal.olya.de), geöffnet: Mo.–Sa. 9–23, So. 11–22 Uhr. Preise pro Stunde 1,50 € (bis 12 Uhr) bzw. 1,90 € (ab 12 Uhr).

⑫ 162 [D4] **Starbucks**, Kaiser-Joseph-Straße 147–149, direkt am Martinstor, geöffnet: Mo.–Sa. 7–21, So. 11–18.30 Uhr

## Medizinische Versorgung

⑬ 163 [ci] **Notaufnahme des Universitätsklinikums**, Sir-Hans-A.-Krebs-Straße, Tel. 2700. Das Universitätsklinikum Freiburg verfügt voraussichtlich ab dem zweiten Halbjahr 2012 über eine zentrale Notaufnahme in der Sir-Hans-A.-Krebs-Straße, neben der gegenwärtigen Notaufnahme der Chirurgie. Bis dahin findet man die Adresse der jeweiligen zuständigen Klinik über die Zentrale (Tel. 2700) heraus bzw. fordert im Notfall über Tel. 112 einen Krankenwagen an.

⑭ 164 [ck] **Notaufnahme Lorettokrankenhaus**, Mercystr. 6–14, Tel. 70840

⑮ 165 [E1] **Notaufnahme und Notfallpraxis für Kinder**, Sautierstr. 1, St. Josefskrankenhaus, Tel. 80998099

**Apotheken** gibt es in Freiburg wie überall sehr viele. Die aktuellen **Nachtapotheken** können beim kas- senärztlichen Bereitschaftsdienst Freiburgs unter Tel. 8099800 erfragt werden.

•166 [E3] **Engelapotheke**, Herrenstr. 5, Tel. 34565. Schwerpunkt auf Homöopathie und alternative Heilmethoden.

•167 [D3] **Löwenapotheke**, Kaiser- Joseph-Straße 205, Tel. 33431

## Mit Kindern unterwegs

Freiburg bietet viele Freizeitmöglichkeiten für Kinder aller Altersklassen. Neben den Klassikern **Schauinslandbahn** (s. S. 105), **Naturerlebnispark Mundenhof** (s. S. 44), **Stadtwald** und **Schlossberg** 13 oder den **Schwimmbädern** (s. S. 123) gibt es auch ein paar ganz besondere Angebote für Kinder.

•168 **Europapark Rust**, Europa-Park-Str. 2, 77977 Rust, Tel. 01805 776688, [www.europapark.com](http://www.europapark.com), geöffnet: Apr.-Nov.

tägl. 9-18 Uhr, Eintritt ab 33 €. Der Freizeitpark ist der Traum aller Kinder und vom Freiburger Hauptbahnhof mit dem Zug in knapp 45 Minuten erreichbar.

•169 [ak] **Kinder Galaxie**, Basler Landstr. 17, [www.kinder-galaxie.de](http://www.kinder-galaxie.de), Tel. 40140800, geöffnet: Mo.-Fr. 14-19, Sa./So. 10-19 Uhr, Eintritt ab 3 €. Freiburgs größter Indoor-Spielplatz für Kids jeden Alters.

•170 **Steinwasenpark**, Steinwasen 1, 79254 Oberried, Tel. 07671 96980, [www.steinwasen-park.de](http://www.steinwasen-park.de), geöffnet: Frühjahr und Herbst 10-16.45 Uhr, Sommer 9-17.45 Uhr, Eintritt: Kinder 16 €, Erwachsene 19 €, mit der Buslinie 7215 ab Hauptbahnhof in 35 Minuten bis zum Park. Im Steinwasenpark gibt es neben vielen Tieren in großen Freigehegen auch zahlreiche Fahrrattraktionen wie eine Rodel- und eine Achterbahn, außerdem einen großen Abenteuerspielplatz.

➤ Ein absolutes „must-have“ für Besucher mit Kindern ist der **Offizielle Freiburger Kinderstadtplan**. Neben einem



Verzeichnis wirklich aller Spielplätze und Kinder-Highlights der Stadt gibt es Empfehlungen für Ausflüge, Touren, Führungen, Workshops und Projekte sowie viele praktische Tipps und Adressen. Erhältlich ist der Plan für 3,50 € plus Versand beim Kinderstadt Freiburg e.V., [www.kinderstadt-freiburg.de](http://www.kinderstadt-freiburg.de).

## Notfälle

### Notrufnummern

- **Polizei:** Tel. 110
- **Feuerwehr/Rettungswagen:** Tel. 112
- **Giftnotruf:** Tel. 19240
- **Tierärztlicher Notdienst:** Tel. 72266
- **Telefonseelsorge:** Tel. 0800 1100111
- **weitere Notdienstnummern** findet man unter [www.freiburg.de](http://www.freiburg.de) (Rubrik „Leben in Freiburg“/„Rat und Hilfe“)

### Polizeidienststellen

➤ **171** [C3] Polizeirevier Freiburg Nord, Bertoldstr. 43a, Tel. 07618820. Sollte man Opfer eines Diebstahls werden oder ein anderweitiges Problem bekommen, das zur Anzeige gebracht werden muss, ist das Polizeirevier Nord in der Bertoldstraße die richtige Anlaufstelle.

### Kartenverlust

Bei Verlust von deutschen Maestro-(EC-), Kredit- und SIM-Karten gilt überwiegend die einheitliche **Sperrnummer 116116**. Man sollte vor der Abreise prüfen, ob z.B. das eigene Bankinstitut dem Sperr-Notruf angeschlossen ist. Details finden sich

➤ *Spaß und Abenteuer für den Nachwuchs auf der Freiburger Mess' (s. S. 13)*

im Internet unter [www.sperr-notruf.de](http://www.sperr-notruf.de) und [www.kartensicherheit.de](http://www.kartensicherheit.de). Es empfiehlt sich, vor der Reise die individuelle Karten-Sperrnummer und die Nummern der jeweiligen Karte **separat zu notieren**.

Da es für **österreichische** und **Schweizer Karten** keine zentrale Sperrnummer gibt, sollten sich deren Inhaber nach einer aktuell gültigen Notrufnummer ihres jeweiligen Kreditkartenanbieters erkundigen.

## Post

➤ **172** [C3] Hauptpost Freiburg, Eisenbahnstr. 58–62, geöffnet: Mo.–Fr. 8.30–18.30, Sa. 9–14 Uhr

## Radfahren

Spätestens wenn man die Altstadt hinter sich lässt, stellt sich die Frage nach einem geeigneten Verkehrsmittel. Da die Strecken schön, die Fahrradwege reichlich vorhanden und die Wege nicht allzu lang sind (selbst die Strecke vom Münsterplatz zur Talstation des Schauinsland schafft man in unter einer Stunde), ist das Rad eine der besten Optionen. Die **annähernd 6000 Fahrradabstellplätze** und zahlreichen überdachten **Bike-and-Ride-Plätze** machen auch das Parken an vielen wichtigen Sehenswürdigkeiten und Verkehrsknotenpunkten leicht. In Straßenbahnen und Bussen können die Fahrräder allerdings nicht mitgenommen werden.

**Radkarten** von Freiburg und Umgebung gibt es in der Tourist Information (s. S. 117). Der Freiburger Fahrrad-Stadtplan kostet 2,50 € und zeigt Freiburg aus der Perspektive der Radler.



0531g Abb.: pv

## Schwule und Lesben

Die Freiburger Schwulen- und Lesbenszene ist überschaubar. Gera-de mal zwei offizielle Schwulenbars kann die Stadt aufweisen. Dafür gibt es in verschiedenen Bars und Cafés schwule und lesbische Abende und häufig Partys. Aktuelle Infos zu Terminen, Partys und Aktionen gibt es immer auf <http://freiburg.gay-web.de>.

Ansprechpartner für alle Fragen jenseits von Bars und Partys ist die **Rosa Hilfe** ([www.rosahilfefreiburg.de](http://www.rosahilfefreiburg.de), Tel. 25161).

► **173 [B3] mobile gGmbH**, Wentzingerstr. 15, Tel. 2927998, [www.mobile-freiburg.de](http://www.mobile-freiburg.de), geöffnet: Mo.-So. 10–18 Uhr, Rückgabe bis 17.30 Uhr. Freiburgs größter und bekanntester Fahrradverleih liegt gut erreichbar direkt am Hauptbahnhof auf der Stühlinger Seite. Hier gibt es Fahrräder für jeden Bedarf, z. B. mit Kindersitz oder Anhänger. Die Preise variieren zwischen 15 und 30 € pro Tag und 5 bis 15 € für Folgetage. Das mobile versteht sich als Freiburgs Zentrum für zukunftsgewandte Mobilität und bietet neben dem Radverleih auch Informationen und Beratung. Auch ein Car-Sharing-Programm ist angeschlossen.

► **Freiburg Bikes**, Tel. 07665 9471021, [www.freiburgbikes.de](http://www.freiburgbikes.de), geöffnet: Mo.-Fr. 9–17 Uhr. Fahrradverleih mit Anlieferung. In der Altstadt kostenlos, außerhalb 5 €. Preise erster Tag ab 13 €, für jeden weiteren Tag 6 €.

▲ Verkehrsmittel Nr. 1 in Freiburg: das Fahrrad

► **174 [E4] SonderBar**, Salzstr. 13, Tel. 33930, geöffnet: Mo.–Do. 18–2, Fr./Sa. 18–3, So. 18–24 Uhr. Das Flaggschiff der Schwulenszene für gemischte Altersklassen liegt in einer Seitenpassage der Salzstraße. Die SonderBar ist auch für Heterosexuelle eine sehr nette Adresse.

► **Les Gareçons**, im Hauptbahnhof 29, Tel. 2927220, geöffnet: Mo.–Sa. 6.30–1, So. 9–1 Uhr. Hier gibt es häufig kulturelle Veranstaltungen, sonntags von 14–18 Uhr findet immer ein Klavierkonzert statt.

► **bar drei – nur für Frauen**. Immer am dritten Freitag des Monats ab 21 Uhr im Jos Fritz Café (s. S. 37).

► **Cool Queer Café**. Am fünften Freitag des Monats im Jos Fritz Café (s. S. 37).

► **Pink Party**. Regelmäßige schwul-lesbische Studentenparty in der Mensa Rempartstraße. Termine unter [www.rosahilfefreiburg.de](http://www.rosahilfefreiburg.de) und [www.studentenwerk.uni-freiburg.de](http://www.studentenwerk.uni-freiburg.de).

► **Queer Beatz**. Findet unregelmäßig (mehrmais im Jahr) im Jazzhaus (s. S. 37) statt.

► **Schwu-Les Dance**. Mehrmals im Jahr im Waldhaus (s. S. 44). Termine unter [www.schwulesdance.de](http://www.schwulesdance.de).

► **Club Deluxe**. Events für Schwule und Lesben, Infos unter [www.clubdeluxe.info](http://www.clubdeluxe.info).

► **Das Freitagscafé**. Immer am ersten und dritten Freitag des Monats im Strandcafé

auf dem Grethergelände (Adlerstraße 12). Am zweiten und vierten Freitag findet die Veranstaltung im Jos Fritz Café (s. S. 37) statt.

- Jeden ersten Freitag des Monats finden im **Parabel Club** (Universitätsstraße 3) die **Freigays** statt. Am letzten Samstag des Monats am gleichen Ort der **Lovers Club** für Gays und Lesbians.

## Sicherheit

Zwar ist Freiburg in der Kriminalstatistik Baden-Württembergs der Spitzenreiter, wenn es um Straftaten geht, als Besucher muss man allerdings schon sehr viel Pech haben, um Opfer eines Verbrechens oder gar eines Gewaltverbrechens zu werden. Dennoch sollte man ein paar universell gültige **Sicherheitsregeln** einhalten.

Nach wie vor hat das **Bermudadreieck** (s. S. 35) einen schlechten Ruf, v. a. am Wochenende nachts. Wer Ärger vermeiden will, sollte seine Augen offen halten und gegebenenfalls betrunkenen oder aggressiv auftretenden jungen Männern aus dem Weg gehen.

**Taschendiebe** gibt es auch in Freiburg und auch hier sind sie überall dort, wo es voll ist. Auf dem Münstermarkt, in der Straßenbahn, im Kaufhaus – es ist ratsam seine Wertsachen dicht am Körper zu tragen.

2011 waren im großen Stil sogenannte **Skimmer** in Freiburg unterwegs und haben zahlreiche Konten geplündert. Sie erbeuten Geheimnummern und Magnetstreifendaten von EC- und Kreditkarten, indem sie an Geldautomaten zusätzliche Kartenschlitze und Minikameras vorbauen. Es empfiehlt sich, die Eingabe der Geheimnummer immer abgedeckt vorzunehmen.

## Sport und Erholung

Freiburg ist ein Paradies für Outdoor-sportler. Ob **Joggen** im Stadtwald oder **Wandern** im Schwarzwald, **Radfahren** an der Dreisam oder **Rodeln** am Schauinsland – man muss nur vor die Tür treten und hat es nicht weit. Die Stadt richtet auch einen **Marathon** aus, der im Frühjahr stattfindet ([www.marathon-freiburg.com](http://www.marathon-freiburg.com)).

Erwähnenswert ist auch der **Nordic Fitness Park** auf dem Freiburger Schlossberg **13**. Mehrere unterschiedlich anspruchsvolle und nach den Kriterien der Nordic Walking Association zertifizierte Parcours können auf einer Gesamtlänge von 27 km erschlossen werden. Die Startpunkte liegen im Stadtgarten **38**, am Waldparkplatz Haus Tobias in der Winterstraße in Herdern sowie am Wanderparkplatz in der Kartäuserstraße in Waldsee, unweit des Stadions des SC Freiburg. Alle Strecken sind ausgeschildert und nach ihrem Schweregrad farblich gekennzeichnet.

Freiburg verfügt über **fünf Hallen- und drei Freibäder**. Von den Letzteren ist das geschichtsträchtige Lorettobad in der Wiehre besonders bemerkenswert (25 m Becken, der Nichtschwimmerbereich ist abgetrennt). Es ist Deutschlands erstes Familienbad und das einzige, das heute noch einen abgetrennten Bereich für Frauen hat. Das größte Freiburger Freibad ist das Strandbad (mit einem 50 m Schwimmerbecken). Ein Überblick über alle Freiburger Bäder mit Öffnungszeiten und Eintrittspreisen findet sich unter [www.freiburg.de/baeder](http://www.freiburg.de/baeder).

Passivsportlern sei außerdem ein **Heimspiel des SC Freiburg** im Mage Solar Stadion ans Herz gelegt.

**S175** [fj] Mage Solar Stadion, Schwarzwaldstr. 193, [www.scfreiburg.com](http://www.scfreiburg.com)

## Stadt Touren

**Freiburg Kultour** ist der offizielle Partner der Stadt Freiburg und mit 50 Mitarbeitern auch der größte Anbieter von **Stadt Touren**. Ganzjährig werden fast jeden Tag Führungen durch die Altstadt und das Münster angeboten. Auch kulinarische Rundgänge, Erlebnistouren mit Schauspielern und Kindertouren sind im Programm. Die regelmäßig stattfindenden, offenen Führungen starten vor dem Alten Rathaus <sup>22</sup>. Tickets kann man bis wenige Minuten vorher in der Tourist Information (s. S. 117) kaufen, die Preise liegen je nach Länge der Tour und Gruppengröße zwischen 8 und 12 €. Informationen zum aktuellen Programm bekommt man auch unter [www.freiburg-kultour.de](http://www.freiburg-kultour.de).

Wer das Tempo seiner Stadtführung selbst bestimmen möchte, dem sei die **itour** empfohlen. Der **audio-visuelle Rundgang** mit dem Minicomputer ist eine Art Hörspiel mit Musik und „Guides“ aus verschiedenen Epochen. Der Verleih erfolgt nach Hinterlegung des Personalausweises in der Tourist Information. Die Preise liegen zwischen 8 und 12 €, je nach Dauer.

Spezialanbieter für **Erlebnistouren** ist das Unternehmen **Historix-Tours**. Die häufig recht gruseligen und immer sehr unterhaltsamen Führungen werden von Schauspielern und Historikern durchgeführt. Gespensterjagden und andere Touren finden täglich statt, ab einer Person ist die Durchführung garantiert. Die Preise schwanken zwischen 6 und 8 €, bezahlt wird am Treffpunkt. Das aktuelle Programm und Informationen zu Zeiten und Treffpunkten finden sich im Internet unter [www.historix-tours.de](http://www.historix-tours.de), Flyer gibt es auch in der Tourist Information.

Die **Freiburger Verkehrs AG** bietet interessante **Sonderfahrten mit der Stadtbahn** an. Das Angebot reicht von informativ-historisch bis musikalisch-feucht-fröhlich. Die aktuell angebotenen Touren mit Daten und Einstiegshaltestelle können unter [www.erlebniswagen.de](http://www.erlebniswagen.de) eingesehen werden. Eine Reservierung (ab zwei Wochen vor der jeweiligen Fahrt) ist empfehlenswert. Die Fahrten sind kostenlos oder kosten bis zu 4 €.

## Unterkunft

Was **Hotelpreise** angeht, ist Freiburg nicht unbedingt die günstigste Stadt. Da es nicht viele große Häuser gibt und noch dazu die Anzahl der Gästehäuser im kleinen Innenstadtbereich beschränkt ist, ist die Bettenkapazität eher überschaubar. Das **begrenzte Angebot** treibt natürlich die Preise nach oben. Daher muss man für ein Doppelzimmer in einem Dreisternehotel in zentraler Lage bereits mit Preisen rechnen, die bei 100 bis 110 € losgehen. Zu Messezeiten gehen die Preise noch mal wesentlich nach oben, es ist also ratsam, früh zu buchen.

## Hotels

 **176** [C3] **Best Western Hotel Victoria** <sup>\*\*\*</sup>, Eisenbahnstr. 54, Tel. 207340, [www.victoria.bestwestern.de](http://www.victoria.bestwestern.de). Freiburgs Umwelthotel direkt am Colombischlössle deckt ca. 50 % des Strombedarfs über die hauseigene Solaranlage ab und nutzt zur Ressourcenschonung ein Holzpellet-Heizungssystem und Grundwasserkühlung. Parkmöglichkeiten gibt es ab 8 € pro Tag.

 **177** [E2] **Central** <sup>\*\*</sup>, Wasserstr. 6, Tel. 31970, [www.central-freiburg.de](http://www.central-freiburg.de). Am nördlichen Rand der Altstadt in

unmittelbarer Nähe zum Rathausplatz befindet sich dieses Familienhotel mit eigener Tiefgarage.

**H178** [D3] **Colombi Hotel**  $\epsilon\epsilon\epsilon$ , Rotteckring 16, Tel. 21060, [www.colombi.de](http://www.colombi.de). Das erste Haus am Platze und Freiburgs einziges Fünfsternehäus lässt für Gäste mit entsprechendem Geldbeutel keine Wünsche offen.

**H179** [D7] **Deutscher Kaiser**  $\epsilon\epsilon$ , Günterstalstr. 38, Tel. 74910, [www.freiburgerkaiser.de](http://www.freiburgerkaiser.de). Der freundliche Kaiser liegt mitten in der Wiehre. Vor der Tür hält die Stadtbahn 4 in Richtung Stadt oder Schauinsland. Das angeschlossene Restaurant bietet leckere badische Küche.

**H180** [ej] **Gasthaus Schützen**  $\epsilon\epsilon$ , Schützenallee 12, Tel. 705990, [www.schuetzen-freiburg.de](http://www.schuetzen-freiburg.de). „Der Schützen“ mit angeschlossener Gaststube, Biergarten und kleinem Spielplatz ist ruhig und grün in der Wiehre gelegen (10 Min. in die Innenstadt). Geräumige Zimmer und helle Bäder schaffen eine freundliche Atmosphäre. Montags gibt es oft Konzerte, seit mehreren Jahren ist das Gasthaus Schützen Partner und Veranstaltungsort des Jazzclub Freiburg ([www.jazzkongress.de](http://www.jazzkongress.de)).

**H181** [D3] **Hotel Am Rathaus**  $\epsilon\epsilon$ , Rathausgasse 4, Tel. 296160, [www.am-rathaus.de](http://www.am-rathaus.de). Das Hotel am Rathaus ist komplett rauchfrei. Hat man den unscheinbaren Eingang im Bursengang am Rathaus-

platz erst einmal gefunden, betritt man ein modernes, mittelgroßes Haus mit 39 Zimmern. Eine umfangreiche DVD-Sammlung steht allen Gästen zur Verfügung und selbstverständlich gibt es in allen Zimmern den passenden Player. Ein familiäres Hotel, in dem es schon mal selbstgemachte Marmelade zum Frühstück gibt. WLAN und eigenes Parkhaus.

**H182** [F2] **Hotel am Stadtgarten**  $\epsilon\text{--}\epsilon\epsilon$ , Karlstr. 12, Tel. 2829002, [www.hotelamstadtgarten.de](http://www.hotelamstadtgarten.de). Freiburgs Designhotel am Stadtgarten ist ein architektonischer Blickfang. Im Innern überzeugen die Zimmer durch stilvolle Eleganz.

**H183** [C2] **Hotel Barbara**  $\epsilon\epsilon$ , Poststr. 4., Tel. 296250, [www.hotel-barbara.de](http://www.hotel-barbara.de). Das Familienhotel Barbara am westlichen Rand der Innenstadt bietet mit WLAN, Zentrumsnähe und Garage alles, was man braucht.

**H184** [F4] **Hotel Kreuzblume**  $\epsilon\epsilon$ , Konviktstr. 31, [www.hotel-kreuzblume.de](http://www.hotel-kreuzblume.de), Tel. 31194. Im alten Quartier Wolfsöhle gelegen befindet sich dieses 2011 komplett renovierte Hotel sicherlich in einer der reizvollsten Lagen in der Altstadt. Dazu gibt es hervorragende Küche. Nichtraucherhaus, WLAN inklusive, das Auto kann man in der angrenzenden Schlossberggarage abstellen.

**H185** [C2] **Hotel Minerva**  $\epsilon\epsilon$ , Poststr. 8, Tel. 386490, [www.minerva-freiburg.de](http://www.minerva-freiburg.de). Das Jugendstilhaus Hotel Minerva liegt zwischen Bahnhof und Colombischlössle am westlichen Rand der Innenstadt.

**H186** [E3] **Hotel Rappen**  $\epsilon\epsilon\epsilon$ , Münsterplatz 13, Tel. 31353, [www.hotelrappen.de](http://www.hotelrappen.de). Wer morgens das Fenster eines der nach vorne gelegenen Zimmer öffnet, hat vom Traditionshauses Hotel Rappen den Frontalblick aufs Münster. Zentraler gehts nicht.

**H187** [A3] **Hotel Schemmer**  $\epsilon$ , Eschholzstr. 63, [www.hotel-schemmer.de](http://www.hotel-schemmer.de), Tel. 207490. Das Hotel Schemmer im Stühlinger ist ein Familienbetrieb, in dem es

## Preiskategorien

Die angegebenen Preiskategorien beziehen sich auf den Preis für ein Doppelzimmer pro Nacht inkl. Frühstück.

$\epsilon$	bis 80 €
$\epsilon\epsilon$	80–120 €
$\epsilon\epsilon\epsilon$	über 120 €

auch günstige Zimmer mit Bad auf dem Flur gibt.

**188** [E4] **Hotel Schwarzwälder Hof**  $\epsilon\epsilon$ , Herrenstr. 43, Tel. 38030, [www.shof.de](http://www.shof.de). Das Traditionshaus Schwarzwälder Hof verfügt über ein Haupthaus und ein Gästehaus in der Konviktstraße. Die Zimmer sind in unterschiedlichem Design von gemütlich bis modern gehalten. Das Haupthaus befindet sich an der Stelle, an der im Mittelalter die mittelalterliche Münzprägestätte Freiburgs war.

**189** [E4] **Hotel und Restaurant Löwen**  $\epsilon\epsilon$ , Herrenstr. 47, Tel. 3688990, [www.hotelloewen.de](http://www.hotelloewen.de). Eines der wenigen preisgünstigen Hotels in zentraler Lage, zwei Minuten vom Münsterplatz. Beliebter Treffpunkt der Nachtschwärmer, da die Küche bis 3 Uhr offen hat.

**190** [E4] **Markgräfler Hof**  $\epsilon\epsilon$ , Gerberau 22, Tel. 32540, [www.markgraeflerhof.de](http://www.markgraeflerhof.de). Einen Steinwurf vom Augustinerplatz entfernt. Ein Großteil der Zimmer mit



0541g Abb.: bb

Blick auf den Gewerbekanal – Freunde des friedlich plätschernden Wassers sind hier genau richtig.

**191** [E3] **Mercure Hotel Freiburg am Münster**  $\epsilon\epsilon\epsilon$ , Auf der Zinnen 1, Tel. 38510, [www.mercure.com](http://www.mercure.com). Am nördlichen Rand der Altstadt gelegen und in den oberen Stockwerken mit wunderbarem Blick auf das Münster.

**192** [B3] **Novotel am Konzerthaus**  $\epsilon\epsilon$ , Konrad-Adenauer-Platz 2, Tel. 38890, [www.novotel.de](http://www.novotel.de). Das größte Hotel der Stadt gegenüber dem Bahnhof und an das Konzerthaus angrenzend ist mit allem ausgestattet, was der Besucher braucht.

**193** [C3] **Park Hotel Post**  $\epsilon\epsilon\epsilon$ , Eisenbahnstr. 35/37, Tel. 385480, [www.park-hotel-post.de](http://www.park-hotel-post.de). Im Parkhotel Post übernachten gerne Schriftsteller, wenn sie Lesungen in der Stadt haben. Es gibt sogar eine Autorensuite, in der bereits Günter Grass und Joachim Gauck genächtigt haben. WLAN inklusive und Hoteltiefgarage vorhanden.

**194** [F2] **Stadthotel Freiburg – Kolping Hotels und Resorts**  $\epsilon\epsilon\epsilon$ , Karlstr. 7, Tel. 31930, [www.stadthotel-kolping.de](http://www.stadthotel-kolping.de). Nördlich der Altstadt im Stadtteil Neuburg gelegen, besticht dieses Hotel unter anderem durch seine schicke original 1950er-Jahre-Lounge. Das Frühstück ist komplett biologisch.

**195** [E4] **Weinstube und Hotel Sichel schmiede**  $\epsilon\epsilon$ , Insel 1, Tel. 35037, [www.sichelschmiede.de](http://www.sichelschmiede.de). Das Gebäude ist eines der schönsten Rokokohäuser der

### Ferienwohnungen

Über den **Buchungsservice** der Stadt Freiburg können in Freiburg und Umgebung Ferienwohnungen gesucht und gebucht werden.

› [www.holidayinsider.de](http://www.holidayinsider.de),  
Tel. 88581145

Stadt und befindet sich direkt neben dem Gewerbebach. Hier merkt man, warum die Insel Insel heißt.

8 [E4] **Zum Roten Bären** <sup>ee</sup>. Im wahrscheinlich ältesten Gasthof Deutschlands kann man auch übernachten. Die Betten sind glücklicherweise nicht aus dem 12. Jahrhundert, sondern man liegt sehr bequem.

## Jugendherbergen

196 [F4] **Black Forest Hostel**, Kartäuserstr. 33, Tel. 8817870, [www.blackforest-hostel.de](http://www.blackforest-hostel.de). Die Alternative zur Jugendherberge, 5 Minuten bis zum Schwabentor.

197 [fj] **Jugendherberge Freiburg**, Kartäuserstr. 151, Straßenbahnlinie 1 ab Hauptbahnhof Richtung Littenweiler bis Haltestelle Römerhof, von dort ca. zehn Minuten Fußweg, Tel. 67565, [www.jugendherberge-freiburg.de](http://www.jugendherberge-freiburg.de). Direkt an der Dreisam gelegen.

## Verkehrsmittel

### Öffentlicher Personennahverkehr

Freiburg hat vier **Stadtbahnlinien**, die sternförmig in alle Himmelsrichtungen fahren und mit dem Bertoldsbrunnen <sup>19</sup> ihren zentralen Verkehrsknotenpunkt haben. Die Stadtbahn verkehrt täglich zwischen 5 und 24 Uhr, und das meist im 5- bis 10-Minuten-Takt.

Zusätzlich zur Stadtbahn bringen mehr als 20 **Buslinien** Freiburger und Besucher durch die Stadt. Am Wochenende und vor Feiertagen gibt es zusätzlich **Nachbusse**, die im Rahmen des „Safer Traffic“-Nachtfahrplans stündlich vom Zentrum (u.a. vom Bertoldsbrunnen) in die äußeren Stadtteile fahren.

Den **Gesamtfahrplan** der Freiburger Verkehrs AG kann man im Internet unter [www.vag-freiburg.de](http://www.vag-freiburg.de) einsehen, eine für das Handy optimierte Seite gibt es unter [www.vagmobil.de](http://www.vagmobil.de).

Neben Stadtbahn und Bussen gibt es auch die **Breisgau S-Bahn**, die vom Hauptbahnhof <sup>29</sup> auf zwei Strecken nach Breisach im Westen und Elzach im Norden verkehrt. Wen es noch weiter zieht, z.B. in Richtung Schwarzwald, der steigt in die Nahverkehrszüge des **Regio-Verkehrsverbund Freiburg RVF**. Innerhalb des RVF gibt es drei Tarifzonen, von denen die Innerste mit dem Stadtgebiet Freiburg, bzw. dem Gebiet der VAG identisch ist (Zone A). Die VAG ist Gesellschafter der RVF, entsprechend gelten in **Zone A** für alle Verkehrsmittel dieselben Tarife. Ein **Einzelfahrtschein** für die Zone A (Preisstufe 1) kostet 2,10 € (Kinder 1,30 €), die Tageskarte **Regio24** erhält man für 5,30 € (ein Erw. und bis zu 4 Kinder) bzw. für 9,50 € (Gruppenkarte für bis zu 5 Personen).

Für Besucher, die **Zone A verlassen** möchten, ist die **WelcomeKarte** interessant. Das 3-Tages-Ticket (gültig bis 24 Uhr des zweiten Folgetags ab Erwerb) für den öffentlichen Nahverkehr der gesamten Region inkl. der Schauinslandseilbahn kostet 24 €. Es ist unter [www.vag-onlineticket.de](http://www.vag-onlineticket.de) und in vielen Verkaufsstellen wie dem VAG pluspunkt (s. S. 116) und der Tourist Information (s. S. 117) erhältlich.

► Hier haben auch schon Günter Grass und Joachim Gauck genächtigt - das Park Hotel Post am Colombipark

In Freiburg werden die Bus- und Stadtbahnlinien durch den sogenannten **Abhol-Service per Telefon (AST)** ergänzt. Dabei können telefonisch (spätestens eine halbe Stunde vor der Abfahrt!) Sammeltaxis bestellt werden, die den Fahrgäste von der Endhaltestelle bis zur Haustür bzw. anders herum bringen.

Die Wagen fahren nach einem **Fahrplan**, der unter <http://www.vag-freiburg.de/auskunft-und-fahrplan/ast.html> eingesehen werden kann. Der Abholdienst kostet allerdings einen Euro Aufschlag zum normalen Fahrpreis.

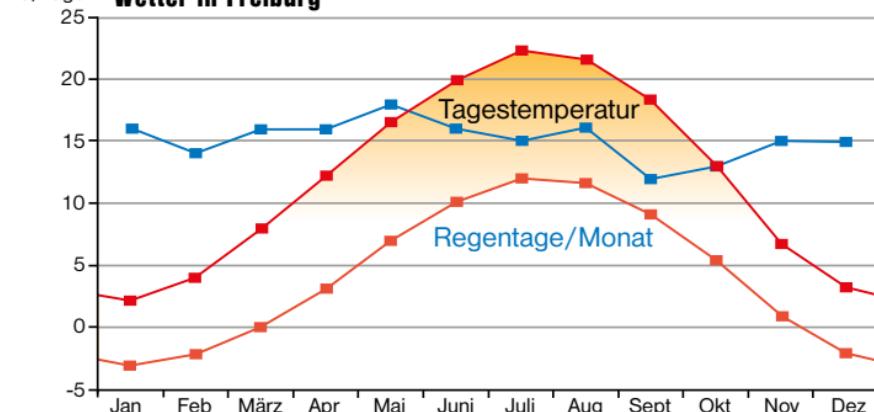
## Taxi

Unter Tel. 555555 kann man bei der **TAXI Freiburg GmbH** ein Taxi bestellen. **Fahrradtaxis** stehen am Rathausplatz oder können einen Tag im Voraus unter Tel. 0172 7684370 fest gebucht werden, z.B. für eine Stadtrundfahrt. Bei kurzfristigen Fahrten kann man Glück haben oder muss aufgrund hoher Auslastung ein bisschen warten. Infos unter [www.fahrradtaxis-freiburg.de](http://www.fahrradtaxis-freiburg.de).

## Wetter und Reisezeit

Das Klima in Freiburg ist eines der angenehmsten in Deutschland. Mit einer **Jahresdurchschnittstemperatur von 10 Grad** liegt Freiburg fast zwei Grad über dem Schnitt der Bundesrepublik Deutschland. Die **durchschnittlich 1800 Sonnenstunden** pro Jahr markieren einen weiteren Rekord. Der **Sommer** ist daher sicher eine naheliegende Reisezeit, zumal der Höllentäler, ein Fallwind aus dem Schwarzwald, abends für Abkühlung sorgt. Eine ebenso gute Jahreszeit für einen Besuch in Freiburg ist der **Frühling**, der hier regelmäßig einige Wochen früher anfängt als im Rest von Deutschland. Nicht selten kann man sogar bereits im Februar in den Straßencafés sitzen. Im **Herbst** und im **Winter** liegt Freiburg oft unter einer Hochnebelglocke, bei klarem Wetter ist die Stadt vor dem Panorama der (schneebedeckten) Schwarzwaldhänge aber äußerst reizvoll. Im Übrigen lohnt ein Blick in den Veranstaltungskalender – Weihnachtsmarkt und Freiburger Fasnet sind verlockende Gründe, in die Stadt zu kommen.

### Wetter in Freiburg



# Anhang

00518 Abb.: wh



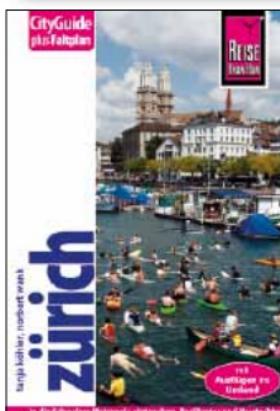
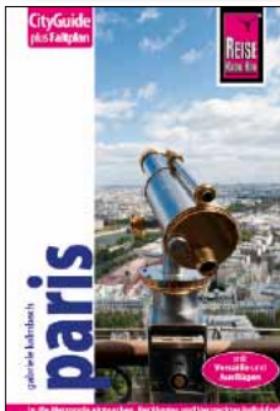
# CityGuides

## Gut informiert durch die schönsten Metropolen der Welt

Mit den praktischen CityGuides von REISE Know-How lassen sich die faszinierendsten Metropolen und sehenswertesten Städte der Welt selbstständig und preiswert auf eigene Faust entdecken. Die Bücher sind für Reisende gemacht, die ihr Reiseziel in Eigenregie entdecken und nicht nur Highlights „abhaken“ möchten.

- › Empfehlungen zur cleveren Planung der Reise
- › Sorgfältige Beschreibung der interessanten Sehenswürdigkeiten und Stadtviertel
- › Erlebnisvorschläge für Citybummler, Kauflustige, Genießer, Kunstfreunde, Kinder ...
- › Unzählige praktische Tipps von A wie Anreise bis Z wie Zoll
- › Unterkünfte von nobel bis preiswert
- › Die lokale Gastronomie in ihrer ganzen Vielfalt
- › Ausführliche Hintergrundtexte zu Geschichte und Gegenwart
- › Tipps zum preisbewussten Reisen
- › Mit vielen stimmungsvollen Farbfotos
- › Detaillierter Cityatlas und -Faltplan sowie Spezialkarten
- › Orientierungssystem mit Kartenverweisen und Griffmarken
- › Ausführliches Register
- › Strapazierfähige PUR-Bindung

REISE Know-How Verlag, Bielefeld



## Süddeutschland individuell entdecken

Daniela Schetar, Friedrich Köthe

### **CityTrip München**

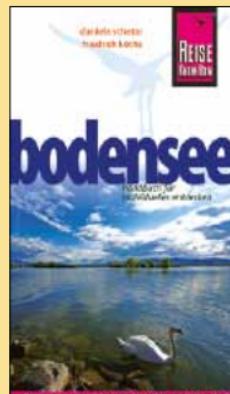
CityTrip München ist der optimale Stadtführer für alle, die einen Kurzurlaub in München verbringen wollen – sei es, um Kunst und Kultur zu genießen, ins bunte Nachtleben der ange-sagten Klubs und Lounges abzutauchen oder auch nur, um bayerische Gemütlichkeit zu erleben. Dank zahlreicher aktueller Tipps und Empfehlungen (Anreise, Unterkünfte, Restaurants in allen Preisklassen, Shopping u.v.m.) finden die Besucher Antwort auf alle wichtigen Fragen vor und während der Reise.



Daniela Schetar, Friedrich Köthe

### **Bodensee**

Der große See im Dreiländereck ist zu jeder Jahreszeit ein faszinierendes Reiseziel. Historische Fachwerkstädte, elegante Uferpromenaden und aufregende Museen, aber auch moderne Architektur und ambitionierte Kunstprojekte sorgen für ein abwechslungsreiches Sightseeingprogramm. Wanderungen im sanften Hügelland oder auf schroffe Gipfel, Radtouren, Wassersport und Wellnessangebote, Alpinski oder Langlauf bringen den richtigen Pegel sportlichen Adrenalins.



Cornelia Ziegler

### **Bayern – Auf den Spuren von König Ludwig II.**

Dieser Reiseführer führt auf sechs Touren von München bis nach Tirol und Franken zu König Ludwigs berühmten Schlössern, Lieblingsorten und Lebensstationen. Man entdeckt die herrlichsten Berge und Seen und taucht ein in die Traumwelt eines Königs, der als Märchenkönig in die Weltgeschichte einging.



**REISE Know-How Verlag, Bielefeld**



# REISE KNOW-HOW

## das komplette Programm fürs Reisen und Entdecken

Weit über 1000 Reiseführer, Landkarten, Sprachführer und Audio-CDs liefern unverzichtbare Reiseinformationen und faszinierende Urlaubsideen für die ganze Welt – *professionell, aktuell und unabhängig*

**Reiseführer:** komplette praktische Reisehandbücher für fast alle touristisch interessanten Länder und Gebiete

**CityGuides:** umfassende, informative Führer durch die schönsten Metropolen **CityTrip:** kompakte Stadtführer für den individuellen Kurztrip **world mapping project:**

moderne, aktuelle Landkarten für die ganze Welt

**Edition REISE Know-How:** außergewöhnliche Geschichten, Reportagen und Abenteuerberichte **Kauderwelsch:**

die umfangreichste Sprachführerreihe der Welt

**Kauderwelsch digital:** die Sprachführer als eBook mit Sprachausgabe **KulturSchock:** fundierte Kulturführer

geben Orientierungshilfen im fremden Alltag

**PANORAMA:** erstklassige Bildbände über spannende Regionen und fremde Kulturen **PRAXIS:** kompakte

Ratgeber zu Sachfragen rund ums Thema Reisen

**Rad & Bike:** praktische Infos für Radurlauber und packende Berichte von extremen Touren **sound)))trip:** Musik-CDs

mit aktueller Musik eines Landes oder einer Region

**Wanderführer:** umfassende Begleiter durch die schönsten europäischen Wanderregionen **Wohnmobil-TourGuides:** die speziellen Bordbücher für Wohnmobilisten

Erhältlich in jeder Buchhandlung und unter [www.reise-know-how.de](http://www.reise-know-how.de)

**www.reise-know-how.de**



#### Unser Kundenservice auf einen Blick:

Vielfältige Suchoptionen, einfache Bedienung

Alle Neuerscheinungen auf einen Blick

Schnelle Info über Erscheinungstermine

Zusatzinfos und Latest News nach Redaktionsschluss

Buch-Voransichten, Blättern, Probehören

Shop: immer die aktuellste Auflage direkt ins Haus

Versandkostenfrei ab 10 Euro (in D), schneller Versand

Downloads von Büchern, Landkarten und Sprach-CDs

Newsletter abonnieren, News-Archiv

Die Informations-Plattform für aktive Reisende

**REISE KNOW-HOW online**

# Mit REISE Know-How sicher ans Ziel

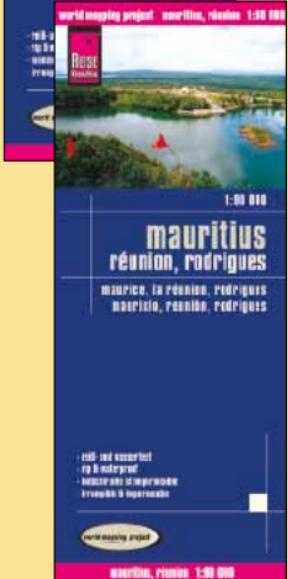
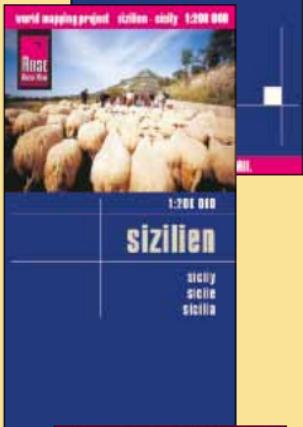
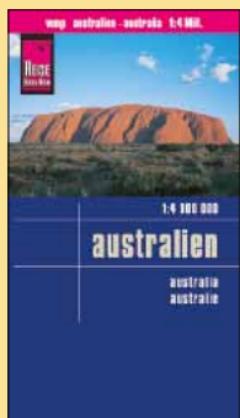
Die Landkarten des **world mapping project** bieten gute Orientierung – weltweit.

- 100%ig wasserfest
- praktisch unzerreißbar
- voll beschreibbar
- Kartenumschlag abnehmbar
- GPS-tauglich
- Längen- und Breitengrade, ab Maßstab 1:300.000 auch UTM-Gitter
- modernes Kartenbild mit Höhenlinien und farbigen Höhenschichten
- klassifiziertes Straßennetz
- Entfernungsgaben
- vollständiger Ortsindex
- bei vielen Ländern Namen größerer Orte auch in Landesschrift

Derzeit über 150 Titel lieferbar, z.B.

Australien	1 : 4.000.000
Sizilien	1 : 200.000
Mauritius, Réunion, Rodrigues	1 : 90.000
China	1 : 4.000.000
Indien	1 : 2.900.000

Gesamtprogramm unter  
[www.reise-know-how.de](http://www.reise-know-how.de)



**world mapping project**  
**REISE Know-How Verlag, Bielefeld**

# Register

## A

- Adelhauser Kloster 84
- Alter Friedhof 107
- Alter Wiehrebahnhof 100
- Altes Rathaus 90
- alte Universität 93
- Alte Wache 68
- Altstadt 60
- Antiquitäten 21
- An- und Rückreise 114
- Apotheke 120
- Arboretum Günterstal 105
- Archäologisches Museum 40, 97
- Arzt 119
- Augustinermuseum 74
- Augustinerplatz 76
- Ausgehen 34
- Autobahn 114
- Autofahren 114
- Automobil Freiburg 12

## B

- Bächle 48
- Badisch-alemannische Küche 24
- Barrierefreies Reisen 115
- Bars 35
- Basler Hof 88
- Benutzungshinweise 5
- Bertoldsbrunnen 87
- Biergärten 31
- Botanischer Garten 44, 109
- Botschaft 116
- Breisacher Tor 99
- Breisgau S-Bahn 127
- Bücher 22
- Burghaldenschloss 80
- Bus 127

## C

- Cafés 32
- Camping 13
- CDs 22
- Colombischlössle 96

## D

- Dialekt 53
- Diplomatische Vertretungen 116
- Discos 36
- Douglasie Waltraut 105
- Dreisam 109

## E

- Ebneter Kultursommer 13
- EC-Karte 121
- Einkaufen 19
- Einkaufszentren/-passagen 19
- Einwohner 53
- Eiscafés 32
- Entspannen 43
- Erholung 123
- Essen und Trinken 24
- Eugen-Keidel-Turm 105

## F

- Fahrrad 121
- Fahrscheine 127
- Familientag 13
- Fasnet 12
- Fasnetmuseum 40
- Ferienwohnungen 126
- Fischerau 85
- Flughafen 114
- Franziskanerkloster 92
- Freiburg 11
- Freiburger Bächle 48
- Freiburger Besonderheiten 10
- Freiburger Filmfest 14
- Freiburger Film Forum 13
- Freiburger Frühjahrsmess' 13
- freiburger-grenzenlos-festival 11
- Freiburger Herbstmess' 14
- Freiburger Laufnacht 14
- Freiburger Literaturgespräch 15
- Freiburger Münster 60
- Freiburger Münstersommer 14
- Freiburger TanzFestival 15
- Freiburger
- Weihnachtsmarkt 15, 93
- Freiburger Weinfest 14
- Freiburg-Marathon 13

Freizeit Touristik Messe 13  
Fundbüro 117  
Fußball 54, 123

## G

Gastronomie 26  
Geldfragen 116  
Gerberau 85  
Green City 56, 102  
Greiffenegg Schlössle 79  
Günterstal 104

## H

Hauptbahnhof 98  
Häusernamen 82  
Haus zum Ritter 68  
Haus zum Walfisch 89  
Herdern 108  
Historisches Kaufhaus 71  
Holbeinpferd 101  
Homosexuelle 122  
Hotels 124

## I, J

Im Grün 99  
Informationsquellen 117  
Insel 82  
Institutsviertel 108  
Integration 55  
Internationalen Kulturbörse 11  
Internet 119  
Internetcafés 119  
Internetseiten 118  
Jugendherbergen 127

## K

Kaiser-Joseph-Straße 87  
Kaltwasserabfahrt 106  
Kartenverlust 121  
Kaufhausgässle 60  
Kinder 120  
Kino 38  
Kleidung 19  
Klubs 36  
Kneipen 35  
Konsulat 116  
Konviktstraße 72

Konzert 38  
Konzerthaus 98  
Krankenhaus 119  
Kreditkarte 121  
Kunstgalerien 41  
Kunsthandwerk 20  
Kunst unter freiem Himmel 41

## L

Lange Rote 69  
Leckereien 23  
Lesben 122  
Lirum Larum Lesefest 15  
Literaturtipps 118  
Livemusik 37  
Lokalpatriotismus 54  
Lorettobad 101  
Lorettoberg 101

## M

Maestro-Karte 121  
Mage Solar Stadion 123  
Maria-Magdalena-Kirche 112  
Märkte 24  
Markthalle Freiburg 87  
Martinstor 86  
Medien 119  
Medizinische Versorgung 119  
Menschen mit Behinderung 115  
Mittagstisch 30  
Monkey Jump Festival 14  
Mundologia 12  
Münsterbauhütte 67  
Münsterbaumuseum 40  
Münstermarkt 69  
Münsterplatz 68  
Münstereturm 61  
Münster Unserer Lieben Frau 60  
Münsterwurst 69  
Münzgasse 72  
Museen 39  
Museen, städtische 40  
Museum für Neue Kunst 84  
Museum für Stadtgeschichte 70  
Museumsbergwerk  
Schauinsland 41, 105  
Museumsnacht 14

**N**

- Nachhaltigkeit 56  
 Nachtbus 127  
 Nachtcafés 35  
 Nachtleben 34  
 Naturerlebnispark Mundenhof 44  
 Naturmuseum 40  
 Natur- und  
 Landschaftsschutzgebiete 58  
 Nette Toilette 117  
 Neues Rathaus 90  
 neue Universität 94  
 Notaufnahme 119  
 Notfälle 121  
 Notrufnummern 121

**O**

- Oberlinden 73  
 Oberlindenhock 14, 74  
 Ölmühle 83  
 Open-Air-Kino 14  
 ÖPNV 127  
 Ordinariatsgebäude 73  
 Orgelkonzerte im Münster 14

**P**

- Park and Ride 115  
 Parken 114  
 Pendler 55  
 Pflastersteinmosaik 82  
 Planetarium 98  
 Plaza Culinaria 15  
 Polizei 121  
 Post 121  
 Publikationen 119

**R**

- Radfahren 121  
 Radwege 58  
 Rappenmünzbund 72  
 Rathaushofspiele 14  
 Rathausplatz 92  
 Raucher 25  
 Reisezeit 128  
 Restaurants 26  
 Rieselfeld 111  
 Rotteckring 96

**S**

- Säule der Toleranz 77  
 SC Freiburg 54, 123  
 Schauinsland 105  
 Schauinslandbahn 105  
 Schauinsland-Klassik 106  
 Schauinslandrennen 106  
 Schlossberg 80  
 Schlossbergbahn 81  
 Schlossbergfest 14  
 Schmuck 20  
 Schneckenvorstadt 82  
 Schuhe 19  
 Schwabentor 77  
 Schwabentorsteg 79  
 Schwule 122  
 Sea of Love 14  
 Seepark Betzenhausen 110  
 Shopping 19  
 Sicherheit 123  
 Smoker's Guide 25  
 Souvenirs 21  
 Spartipps 117  
 Spaziergang 15  
 Sperr-Notruf 121  
 Sport 123  
 Stadtbahn 127  
 Stadtentwicklung 58  
 Stadtgarten 44, 106  
 Stadtgeschichte 49  
 Stadt in Zahlen 46  
 Stadtpatrone 68, 78  
 Stadtspaziergang 15  
 Stadttheater 97  
 Stadtouren 124  
 Stadtwald 44  
 Stolpersteine 52  
 St. Ottilien 43  
 Strausswirtschaften 32  
 Stuckmuseum 41  
 Stühlinger 110

**T**

- Taxi 128  
 Termine 11  
 Theater 38  
 Tickets 118

Touristeninformation 117

Träumen 43

## U

Umweltschutz 56

Umweltzone 115

Uniseum 41

Universität 55, 56, 93, 94

Unterkunft 124

## V

Varieté am Seepark 15

Vauban 102, 103

Vegetarische Küche 28

Veranstaltungen 11

Veranstaltungsservice 118

Verkehrsmittel 127

## W

Waldhaus 44

Waldsee 43

Wein 23

Weinlokale 28

WelcomeKarte 117

Wentzingerhaus 70

Wetter 128

Wiehrebahnhof 100

WLAN 32

## Z

Zähringer Burg 109

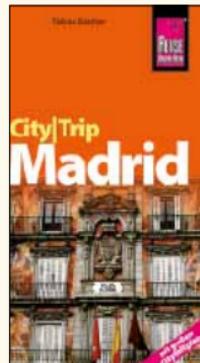
Zelt-Musik-Festival 14

Zinnfigurenklause 41

Zug 114

Zum Roten Bären 74

# Auf zum nächsten City|Trip



Über 60 Titel zu den spannendsten Städten und Metropolen weltweit

- Amsterdam • Angkor und Siem Reap • Antwerpen, Brügge, Gent • Athen
- Bangkok • Barcelona • Basel • Berlin • Bielefeld • Bremen • Breslau
- Brüssel • Buenos Aires • Den Haag, Scheveningen • Dubai • Dublin
- Düsseldorf • Edinburgh • Florenz • Frankfurt • Genf • Göteborg
- Hamburg • Helsinki • Hongkong • Istanbul • Kapstadt • Kiew • Köln
- Kopenhagen • Krakau • Liverpool • London • Los Angeles • Lübeck
- Luxemburg • Lyon • Madrid • Mailand • Marrakesch • Marseille
- München • Neapel • New York • Nürnberg • Oslo • Oxford • Paris
- Potsdam • Prag • Reykjavík • Rom • Rotterdam • Salzburg • Sevilla
- Singapur • Stockholm • Straßburg • Tallinn • Toronto • Vancouver
- Venedig • Verona • Vilnius und Kaunas • Warschau • Wien

## Die Autorin

**Barbara Benz** kennt Freiburg und den Schwarzwald schon aus frühester Kindheit, denn ihre Familie väterlicherseits lebt seit vielen Generationen hier. In diesem CityTrip konnte sie endlich ihr gesammeltes Wissen um Anekdoten und Besonderheiten der Stadt festhalten. Ihren Wohnsitz hat die Kommunikationswirtin und freie Autorin heute zwar in Berlin, es zieht sie aber immer wieder in den Breisgau. Warum? Weil man hier einfach hervorragend Urlaub machen kann.

Für die Unterstützung und Hilfe bei der Erstellung dieses Buches dankt die Autorin ganz herzlich Winfried Benz, Patrick Vater, Tom Vater, Uta Vater, Wolfgang Bäumle, Anja Hörnig, Johann Andreas Dieckmann, Nicole Hanbaba, Max Munkel und Bernhard Müller von der FWTM.

## Schreiben Sie uns

Dieser CityTrip-Band ist gespickt mit Adressen, Preisen, Tipps und Infos. Nur vor Ort kann überprüft werden, was noch stimmt, was sich verändert hat, ob Preise gestiegen oder gefallen sind, ob ein Hotel, ein Restaurant immer noch empfehlenswert ist oder nicht mehr usw. Unsere Autoren sind zwar stetig unterwegs und erstellen alle zwei Jahre eine komplette Aktualisierung, aber auf die Mithilfe von Reisenden können sie nicht verzichten.

Darum: Schreiben Sie uns, was sich geändert hat, was besser sein könnte, was gestrichen bzw. ergänzt werden soll. Wenn sich die Infos direkt auf das Buch beziehen, würde die Seitenangabe uns die Arbeit sehr erleichtern. Gut verwertbare Informationen belohnt der Verlag mit einem Sprechführer Ihrer Wahl aus der über 220 Bände umfassenden Reihe „Kauderwelsch“.

**Bitte schreiben Sie an:**  
REISE KNOW-How Verlag Peter Rump  
GmbH, Postfach 140666, D-33626  
Bielefeld, oder per E-Mail an:  
[info@reise-know-how.de](mailto:info@reise-know-how.de)

Danke!

## Liste der Karteneinträge

## Liste der Karteneinträge

- 1 [E3] Freiburger Münster S. 60  
 2 [E3] Münsterplatz S. 68  
 3 [E3] Wentzingerhaus/  
     Museum für Stadtgeschichte S. 70  
 4 [E3] Historisches Kaufhaus S. 71  
 5 [E4] Münzgasse S. 72  
 6 [E4] Konviktstraße S. 72  
 7 [E4] Oberlinden S. 73  
 8 [E4] Zum Roten Bären S. 74  
 9 [E4] Augustiner-Museum S. 74  
 10 [E4] Augustinerplatz S. 76  
 11 [E4] Schwabentor S. 77  
 12 [F4] Greiffenegg Schlössle S. 79  
 13 [F4] Schlossberg S. 80  
 14 [E4] Rund um die Insel S. 82  
 15 [E4] Museum für Neue Kunst S. 84  
 16 [E4] Adelhauser Kloster S. 84  
 17 [D4] Gerberau und  
     Fischerau S. 85  
 18 [D4] Martinstor S. 86  
 19 [D3] Kaiser-Joseph-Straße und  
     Bertoldsbrunnen S. 87  
 20 [E3] Basler Hof S. 88  
 21 [E3] Haus zum Walfisch S. 89  
 22 [D3] Altes Rathaus S. 90  
 23 [D3] Neues Rathaus S. 90  
 24 [D3] Rathausplatz und  
     Franziskanerkloster S. 92  
 25 [D3] Alte Universität S. 93  
 26 [D4] Neue Universität S. 94  
 27 [C2] Colombischlössle S. 96  
 28 [C3] Stadttheater S. 97  
 29 [B2] Hauptbahnhof S. 98  
 30 [B3] Konzerthaus S. 98  
 31 [B4] Im Grün und  
     Breisacher Tor S. 99  
 32 [E7] Alter Wiehrebahnhof S. 100  
 33 [ck] Lorettoberg S. 101  
 34 [ck] Holbeinpferd S. 101  
 35 [bk] Vauban S. 103  
 36 [dl] Günterstal S. 104  
 38 [F2] Stadtgarten S. 106  
 39 [F1] Alter Friedhof S. 107  
 40 [E1] Institutsviertel und  
     Herderm S. 108
- 41 [fg] Zähringer Burg S. 109  
 42 [A2] Stühlinger S. 110  
 43 [bh] Seepark Betzenhausen S. 110
- 44 [E4] Atrium S. 19  
 45 [D3] Bursengang S. 19  
 46 [E3] Karlsbaupassage S. 19  
 47 [E3] Schwarzwald City S. 19  
 48 [E4] Anna F S. 19  
 49 [D4] be it! S. 20  
 50 [E4] deutschedesigner S. 20  
 51 [E4] Don't cry for me S. 20  
 52 [E4] Fräulein Smilla S. 20  
 53 [E3] Frauenzimmer S. 20  
 54 [E4] Good True Beautiful S. 20  
 55 [D4] La Speranza S. 20  
 56 [E4] Merino S. 20  
 57 [D4] Stilbruch S. 20  
 58 [E4] Tonny Pamudja S. 20  
 59 [E4] Artisanos S. 20  
 60 [E4] Gafgaf S. 20  
 61 [E4] Holzperd S. 21  
 62 [D4] Kido, Japanisches  
     Wohnen S. 21  
 63 [E4] Milagro S. 21  
 64 [E3] Alois Hummel S. 21  
 65 [F4] Antiquariat Elsenhans S. 21  
 66 [E4] Galerie Haering S. 21  
 67 [E4] Wilksen S. 21  
 68 [E3] Geschenke-Hansen S. 21  
 69 [D3] Holzkunst S. 21  
 70 [E3] Münsterladen in der  
     Alten Münsterbauhütte S. 21  
 71 [fj] SC Freiburg Fanshop S. 22  
 72 [D3] schwarzundwald S. 22  
 73 [E4] Blendwerk S. 22  
 74 [E4] Buchhandlung  
     zum Wetzstein S. 22  
 75 [B4] Buchladen Jos Fritz S. 22  
 76 [D3] Compact Disc Center S. 22  
 77 [D3] Landkartenhaus S. 22  
 78 [D4] Mono Tonträger S. 22  
 79 [D3] Rombach S. 23  
 80 [D3] Walthari S. 23

## Liste der Karteneinträge

- ❸ [D4] XfürU S.23
- ❹ [D4] Confiserie  
Raffael Mutter S.23
- ❺ [E5] Holzofenbäckerei und Café „Ruf's Backarena“ S.23
- ❻ [D4] Honiggalerie S.23
- ❼ [D4] Konditorei Gmeiner S.23
- ❽ [D4] Der WeinBuchLaden S.23
- ❾ [D3] Weinbär S.23
- ❿ [D3] Weinhandlung Drexler S.23
- ❻ [E3] Strass-Café S.23
- ❽ [bk] Bauernmarkt Vauban S.24
- ❻ [C3] Shisha Time S.25
- ❻ [ek] Busses Waldschänke S.26
- ❽ [E4] Englers Weinkrügle S.26
- ❽ [E4] Enoteca S.26
- ❽ [E3] Ganter  
Brauereiausschank S.26
- ❽ [D4] Großer Meyerhof S.26
- ❽ [E3] Heiliggeist-Stüble S.26
- ❽ [cj] La Centrale S.27
- ❽ [F4] Lichtblick S.27
- ❽ [D4] Osteria S.27
- ❽ [G3] Schloßbergrestaurant  
Dattler S.27
- ❽ [bk] Süden S.28
- ❽ [F4] Wolfshöhle S.28
- ❽ [E3] Alte Wache S.28
- ❽ [C2] Drexlers S.28
- ❽ [D4] Grace S.28
- ❽ [E6] Webers Weinstube S.28
- ❽ [G5] CHEzFINE S.28
- ❽ [E3] Freiburger Salatstube S.28
- ❽ [D4] Mehlwaage S.29
- ❽ [D3] Vegetage S.29
- ❽ [C6] Kartoffelhaus S.29
- ❽ [D2] Basho-An S.29
- ❽ [D3] Euphrat S.29
- ❽ [D4] Jaipur S.29
- ❽ [di] Laotisches Restaurant  
Rose S.29
- ❽ [E2] Primomarket S.30
- ❽ [D3] Tizio S.30
- ❽ [ej] Biosk S.30
- ❽ [D6] Divina's Art Café S.30
- ❽ [F5] Iss dich glücklich S.30
- ❽ [E3] mm! leckerbar S.30
- ❻ [E4] Saftlädele S.30
- ❽ [E4] Sonnensaft S.31
- ❽ [C4] Warsteiner Galerie S.29
- ❽ [F5] Ganter Hausbiergarten S.31
- ❽ [bl] Jesuitenschloss S.31
- ❽ [F4] Kastaniengarten S.31
- ❽ [ck] Schloß-Café  
auf dem Lorettoberg S.31
- ❽ [el] Waldrestaurant  
St. Valentin S.32
- ❽ [E4] Café Capri S.32
- ❽ [D5] Café Extrablatt am  
Dreisamufer S.32
- ❽ [F5] Café Ruef S.33
- ❽ [B3] Café Vélo S.33
- ❽ [D4] Kolben Kaffee  
Akademie S.33
- ❽ [E4] Manna – Die Spezerei,  
Café am Augustinerplatz S.33
- ❽ [E4] Manna – Die Spezerei,  
Café im Augustinermuseum S.34
- ❽ [C3] Quadrille Theatercafé S.34
- ❽ [C3] Sedan Café S.34
- ❽ [D4] ART-Café S.35
- ❽ [A2] Beat-Bar-Butzemann S.35
- ❽ [D4] Coucou S.35
- ❽ [E4] Hausbrauerei Feierling S.35
- ❽ [C3] Hemingway S.35
- ❽ [E4] Isle of Innisfree Irish Pub S.35
- ❽ [C3] Jackson Pollock Bar S.35
- ❽ [E4] Juri's Cocktail und  
Wine Bar S.36
- ❽ [B2] Kagan S.36
- ❽ [C3] Karma S.36
- ❽ [E3] Schneerot S.36
- ❽ [D4] The Great Räng  
Teng Teng S.36
- ❽ [A1] Brennessel S.36
- ❽ [E5] Café Atlantik S.36
- ❽ [D4] Agar S.37
- ❽ [B4] Crash S.37
- ❽ [B4] Drifters S.37
- ❽ [E2] White Rabbit S.37
- ❽ [cj] E-Werk Kulturzentrum S.37
- ❽ [B3] Jazzhaus S.37
- ❽ [B4] Jos Fritz Café S.37
- ❽ [ek] Waldsee S.37

## Liste der Karteneinträge

- 123 [C3] Cinemaxx S. 38  
 •124 [D4] Kino Friedrichsbau S. 38  
 •125 [di] Kandelhof S. 38  
 •126 [E4] Harmonie S. 38  
 •127 [E4] Alemannische Bühne S. 39  
 •128 [B4] Harrys Depot S. 39  
 •129 [ch] Messe S. 39  
 •130 [E5] Theater am Marienbad S. 39  
 •131 [D3] Wallgraben Theater S. 39  
 •132 [E4] Naturmuseum S. 40  
 •133 [D3] Fasnetmuseum S. 40  
 •134 [E3] Münsterbaumuseum S. 40  
 •136 [ch] Stuckmuseum S. 41  
 •137 [D3] Uniseum S. 41  
 •138 [F5] Galerie Albert  
 Baumgarten S. 41  
 •139 [D4] Galerie Meier S. 41  
 •140 [E5] Kunstverein Freiburg S. 41  
 •143 [cl] Waldhaus S. 44  
 •144 [F3] Schlossbergbahn S. 81  
 •145 [D4] Altstadt Café S. 85  
 •146 [D4] Markthalle S. 87  
 ★147 [C2] Planetarium S. 98  
 •148 [ck] Lorettobad S. 101  
 •149 [dh] Botanischer Garten S. 109  
 •151 [E3] Parkhaus Karlsbau S. 115  
 •152 [F4] Parkhaus Schloßberg S. 115  
 •153 [E2] Parkhaus  
 Schwarzwald City S. 115  
 •154 [E3] VAG pluspunkt S. 116  
 •155 [ah] Ring der  
 Körperbehinderten e. V. S. 116  
 •156 [D3] Tourist Information S. 117  
 •157 [D2] Fundbüro S. 117  
 •159 [D3] BZ-Karten-Service Freiburg  
 Ticket GmbH & Co KG S. 118  
 •160 [C3] Theaterkasse Freiburg S. 118  
 •161 [E2] Internetcafé am  
 Siegesdenkmal S. 119  
 •162 [D4] Starbucks S. 119  
 •163 [ci] Notaufnahme des  
 Universitätsklinikums S. 119  
 •164 [ck] Notaufnahme  
 Lorettokrankenhaus S. 119  
 •165 [E1] Notaufnahme und  
 Notfallpraxis für Kinder S. 119  
 •166 [E3] Engelapotheke S. 120
- 167 [D3] Löwenapotheke S. 120  
 •169 [ak] Kinder Galaxie S. 120  
 •171 [C3] Polizeirevier  
 Freiburg Nord S. 121  
 •172 [C3] Hauptpost Freiburg S. 121  
 •173 [B3] mobile gGmbH S. 122  
 •174 [E4] SonderBar S. 122  
 •175 [fj] Mage Solar Stadion S. 123  
 •176 [C3] Best Western Hotel  
 Victoria S. 124  
 •177 [E2] Central S. 124  
 •178 [D3] Colombi Hotel S. 125  
 •179 [D7] Deutscher Kaiser S. 125  
 •180 [ej] Gasthaus Schützen S. 125  
 •181 [D3] Hotel Am Rathaus S. 125  
 •182 [F2] Hotel am Stadtgarten S. 125  
 •183 [C2] Hotel Barbara S. 125  
 •184 [F4] Hotel Kreuzblume S. 125  
 •185 [C2] Hotel Minerva S. 125  
 •186 [E3] Hotel Rappen S. 125  
 •187 [A3] Hotel Schemmer S. 125  
 •188 [E4] Hotel  
 Schwarzwälder Hof S. 126  
 •189 [E4] Hotel und Restaurant  
 Löwen S. 126  
 •190 [E4] Markgräfler Hof S. 126  
 •191 [E3] Mercure Hotel Freiburg  
 am Münster S. 126  
 •192 [B3] Novotel am  
 Konzerthaus S. 126  
 •193 [C3] Park Hotel Post S. 126  
 •194 [F2] Stadthotel Freiburg – Kolping  
 Hotels und Resorts S. 126  
 •195 [E4] Weinstube und Hotel  
 Sichelschmiede S. 126  
 •196 [F4] Black Forest Hostel S. 127  
 •197 [fj] Jugendherberge Freiburg S. 127

Hier nicht aufgeführte Nummern  
 liegen außerhalb der abgebildeten Kar-  
 ten. Ihre Lage kann aber wie bei allen  
 Ortsmarken im Buch mithilfe unserer  
 Kartenansichten unter Google Maps™  
 gefunden werden (s. rechts).

## Symbollegende, Mit PC, Navi, iPhone & Co.

### Symbollegende

-  Sehenswürdigkeit
-  Arzt, Apotheke, Krankenhaus
-  Bar, Bistro, Klub, Treffpunkt
-  Bibliothek
-  Kneipe, Biergarten
-  Café
-  Galerie
-  Geschäft, Kaufhaus, Markt
-  Hotel, Unterkunft
-  Imbiss
-  Informationsstelle
-  Internetcafé
-  Jugendherberge
-  Kino
-  Kirche
-  Museum
-  Musikszene, Disco
-  Parken
-  Postamt
-  Polizei
-  Rebflächen, Weinreben
-  Restaurant
-  Schwimmbad
-  Sehenswertes
-  Sonstiges
-  Sporteinrichtung
-  Synagoge
-  Theater
-  Turm
-  vegetarisches Restaurant
-  Weinlokal, Weinstube

-  S-Bahn
-  Stadtbus
-  Stadtspaziergang (s. S. 15)
-  Shoppingareale
-  Gastro- und Nightlife-Areale

### Mit PC, Navi, iPhone & Co.

Als **kostenlosen Begleitervice** stellen wir unter [www.reise-know-how.de](http://www.reise-know-how.de) auf der Produktseite dieses Titels folgende Daten und Anwendungen bereit.

★ **Alle Ortsmarken des Buches unter Google Maps™:** Springen Sie im Internet direkt aus unseren thematischen Listen an den genauen Punkt auf der Karte. Luftbildansichten, Fotos und die Streetview-Funktion zeigen ein genaues Bild des Objektes und seiner Umgebung. Weitere Funktionen wie Routenplaner und Verkehrsplan erleichtern die Orientierung vor Ort. Nutzbar auf allen Geräten mit Internetbrowser und permanentem Internetzugang.

★ **Faltplan als PDF mit Geodaten:** Nach dem Speichern auch mobil nutzbar auf allen Geräten mit PDF-Reader. Der aktuelle Acrobat Reader™ stellt Zusatzfunktionen für die Geodaten bereit. Für iPhone/iPad empfiehlt sich die App „PDF Maps“ von Avenza™.

★ **GPS-Daten aller Ortsmarken:** einfacher Import in GPS-Geräte, Navis und Geosoftware auf PCs und mobilen Geräten

★ **Kapitel „Praktische Reisetipps“ als PDF:** Nach dem Speichern auch mobil nutzbar auf allen Geräten mit PDF-Reader.

Darüber hinaus kann das Buch insgesamt oder eine persönliche **Auswahl einzelner Seiten als PDF** käuflich erworben werden. Nach dem Speichern auch mobil nutzbar auf allen Geräten mit PDF-Reader.

**Aktuelle Tipps und Hilfe unter:**  
[www.reise-know-how.de](http://www.reise-know-how.de)